

WELTMARKTFÜHRER

IN DER
CHEMIEDISTRIBUTION



GESCHÄFTSBERICHT 2015

SEGMENTE

34,8%

ANTEIL AM UMSATZ

NORDAMERIKA

Brenntag ist einer der Marktführer in Nordamerika. Wir verfügen über etwa 180 Distributionszentren in allen bedeutenden Industriezentren der USA. Unsere mehr als 4.000 Mitarbeiter sorgen dafür, dass unsere Kunden in der Region stets mit allen erforderlichen Produkten und Dienstleistungen versorgt werden.

in Mio. EUR	2015	2014
Außenumsatz	3.600,6	3.332,0
Rohhertrag	942,6	802,2
Operativer Aufwand	-577,0	-478,6
Operatives EBITDA	365,6	323,6

8,9%

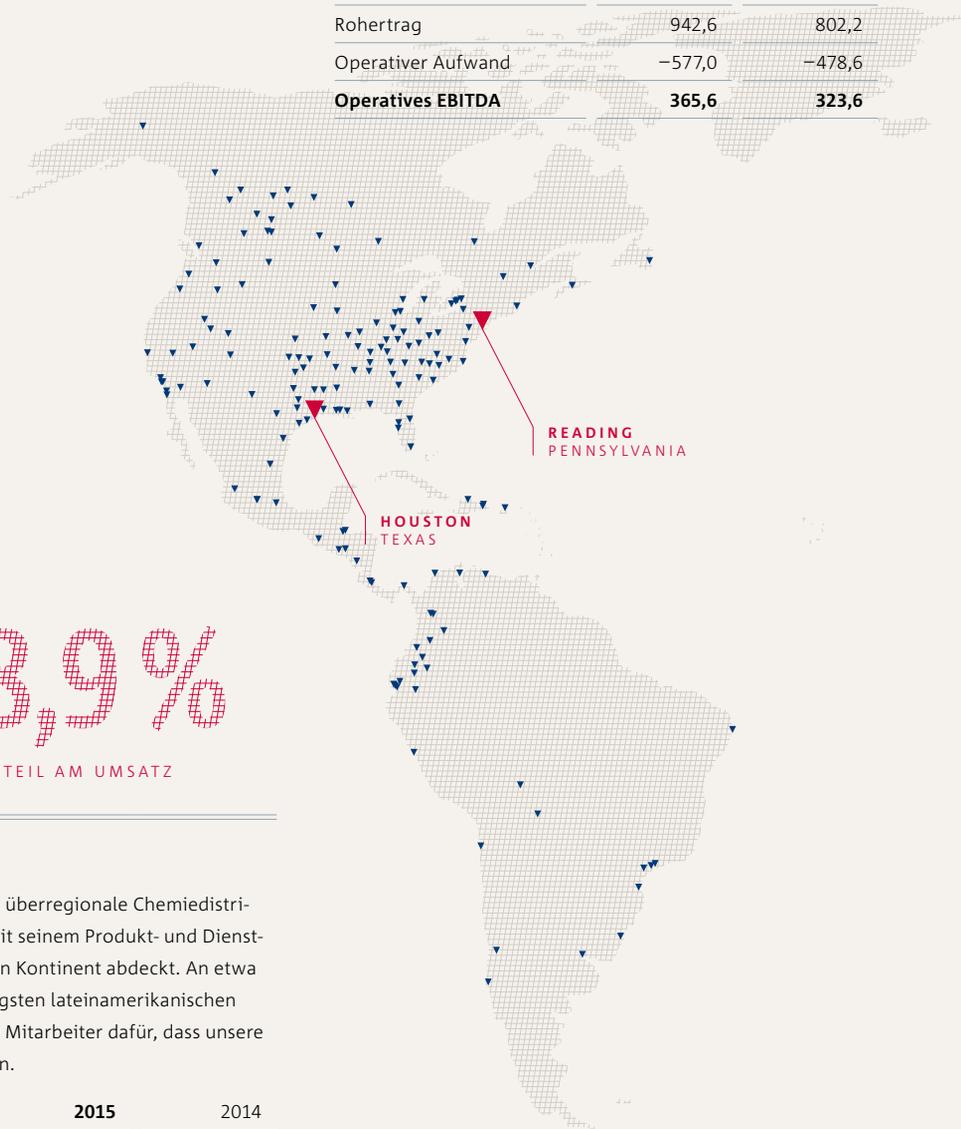
ANTEIL AM UMSATZ

LATEINAMERIKA

Brenntag ist der einzige große, überregionale Chemiedistributeur in Lateinamerika, der mit seinem Produkt- und Dienstleistungsangebot den gesamten Kontinent abdeckt. An etwa 70 Standorten in den 20 wichtigsten lateinamerikanischen Ländern sorgen mehr als 1.500 Mitarbeiter dafür, dass unsere Kunden bestens betreut werden.

in Mio. EUR	2015	2014
Außenumsatz	925,8	864,0
Rohhertrag	201,2	169,5
Operativer Aufwand	-136,5	-122,7
Operatives EBITDA	64,7	46,8

Angaben ohne alle sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften auch die internationalen Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.



45,0%

ANTEIL AM UMSATZ

MÜLHEIM / RUHR
DEUTSCHLAND

EMEA

Brenntag ist die Nummer 1 in der Chemedistribution in Europa. Die Region verfügt über ein umfangreiches Netzwerk von mehr als 210 Distributionszentren. Von diesen Standorten aus versorgen unsere mehr als 6.000 Mitarbeiter die Brenntag-Kunden mit den benötigten Chemikalien und Dienstleistungen.

in Mio. EUR	2015	2014
Außenumsatz	4.654,4	4.624,7
Rohrertrag	1.024,2	972,0
Operativer Aufwand	-671,2	-636,1
Operatives EBITDA	353,0	335,9

8,1%

ANTEIL AM UMSATZ

SINGAPUR
REPUBLIK SINGAPUR

ASIEN PAZIFIK

Brenntag trat 2008 in den asiatisch-pazifischen Markt ein und erweiterte sein Netzwerk kontinuierlich in den darauf folgenden Jahren. Heute sind wir in über 70 Standorten in insgesamt 15 asiatischen Ländern vertreten und unsere mehr als 1.800 Mitarbeiter versorgen all unsere Kunden in der Region mit chemischen Produkten und Dienstleistungen.

in Mio. EUR	2015	2014
Außenumsatz	834,1	748,2
Rohrertrag	140,0	120,7
Operativer Aufwand	-89,7	-79,5
Operatives EBITDA	50,3	41,2

FINANZKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		2015	2014	Veränderung in %	Veränderung in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	Mio. EUR	10.346,1	10.015,6	3,3	-4,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	2.266,0	2.027,5	11,8	2,4
Operatives EBITDA	Mio. EUR	807,4	726,7	11,1	0,7
Operatives EBITDA/Bruttoergebnis vom Umsatz	%	35,6	35,8		
EBITDA	Mio. EUR	807,4	726,9	11,1	0,7
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	368,1	339,7	8,4	
Ergebnis je Aktie ¹⁾	EUR	2,36	2,20	7,3	

KONZERNBILANZ

		31.12.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	Mio. EUR	6.976,2	6.215,0
Eigenkapital	Mio. EUR	2.690,5	2.356,9
Working Capital	Mio. EUR	1.268,1	1.226,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1.676,1	1.409,7

KONZERN-CASHFLOW

		2015	2014
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	593,7	369,7
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	Mio. EUR	-130,1	-104,8
Free Cashflow	Mio. EUR	764,3	521,6

AKTIENKENNZAHLEN

		31.12.2015	31.12.2014
Aktienkurs	EUR	48,28	46,51
Anzahl Aktien (ungewichtet)		154.500.000	154.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	7.459	7.186
Streubesitz	%	100	100

¹⁾ Im Rahmen eines Aktiensplits wurde die Anzahl der Aktien im dritten Quartal 2014 von 51,5 Millionen Stück auf 154,5 Millionen Stück erhöht. Das Ergebnis je Aktie bezieht sich für die dargestellten Zeiträume.



Brenntag ist der Weltmarktführer in der Chemiedistribution, der mit seinem breiten Produktportfolio von Industrie- und Spezialchemikalien alle wichtigen Märkte abdeckt. Eine große Vielfalt an Mehrwertleistungen und ein erfahrenes Managementteam runden das Profil des Unternehmens ab.

Brenntag ist die erste Wahl für seine Stakeholder, weil wir wirklichen Mehrwert für unsere Partner schaffen.

- Wir sind die erste Wahl für unsere KUNDEN, weil wir das beste Angebot an Mehrwertleistungen bieten.
- Wir sind ein VERLÄSSLICHER und der bevorzugte Distributeur, weil wir die qualifiziertesten Mitarbeiter der Industrie beschäftigen.
- Wir sind die Nummer 1 für LIEFERANTEN, weil wir ihnen helfen, flexibel auf sich ändernde Marktbedingungen zu reagieren.
- Wir haben das stärkste FINANZPROFIL, das uns maximale Flexibilität gibt.
- Wir sind führend im Bereich SPEZIALCHEMIKALIEN, weil für uns eine gemeinsame Geschäftsentwicklung mit unseren Partnern selbstverständlich ist.
- Wir sind in allen relevanten MÄRKTEN vertreten und kombinieren Internationalität mit lokaler Nähe.
- Wir haben uns zu EXZELLENZ in all unseren Geschäftsaktivitäten und insbesondere bei der Sicherheit verpflichtet.

Wir nehmen die Verantwortung an, die unsere führende Position in der Chemiedistribution mit sich bringt, indem wir das Geschäft besonnen führen – jetzt und in Zukunft!



KURZPORTRÄT

Brenntag ist der Weltmarktführer in der Chemiedistribution.

Das Unternehmen managt komplexe Lieferketten für Produzenten und Nutzer von Chemikalien und erleichtert so den Marktzugang zu tausenden von Produkten und Dienstleistungen. Es verbindet ein globales Netzwerk mit herausragender lokaler Ausführung.

Damit ist Brenntag der effektivste und bevorzugte Partner der Branche – ganz im Sinne seiner Philosophie: „ConnectingChemistry“.

Brenntag betreibt ein weltweites Netzwerk mit mehr als 530 Standorten in 74 Ländern. Mit mehr als 14.000 Mitarbeitern weltweit erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 10,3 Mrd. EUR im Jahr 2015.

A

34 AN UNSERE AKTIONÄRE

36	Brenntag an der Börse
42	Bericht des Aufsichtsrats
48	Corporate Governance
56	Vorstand
66	Aufsichtsrat

B

68 LAGEBERICHT

70	Grundlagen des Konzerns
79	Wirtschaftsbericht
97	Jahresabschluss der Brenntag AG
99	Vergütungsbericht
114	Mitarbeiter
116	Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
120	Nachtragsbericht
120	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
132	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
137	Erklärung zur Unternehmensführung

C

138 KONZERNABSCHLUSS

140	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
141	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
142	Konzernbilanz
144	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
146	Konzern-Kapitalflussrechnung
147	Anhang
227	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
228	Anlage: Aufstellung des Anteilsbesitzes

D

238 WEITERE INFORMATIONEN

240	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
242	Segmentinformationen
248	Glossar
258	Tabellenverzeichnis
261	Fünf-Jahres-Übersicht
262	Impressum und Kontakt

AN UNSERE AKTIONÄRE



Brief des Vorstandsvorsitzenden





Mülheim an der Ruhr, 15. März 2016

LIEBE AKTIONÄRINNEN, LIEBE AKTIONÄRE,

das Jahr 2015 war ein gutes Geschäftsjahr für Brenntag. Wir sind weiter gewachsen und haben bei den für uns wesentlichen Kennzahlen die Vorjahresergebnisse deutlich übertroffen. Vor allem freut es mich Ihnen berichten zu können, dass wir das operative Ergebnis auch in einen starken Free Cashflow mit einer Steigerung von 46,5% gegenüber dem Vorjahr überführen konnten – ein Beleg für unser attraktives Geschäftsmodell.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich auf 10.346,1 Millionen EUR, was einer Steigerung von 3,3% (wie berichtet) im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Bei dem Bruttoergebnis vom Umsatz verzeichneten wir mit 2.266,0 Millionen EUR ein Plus von 11,8%. Auch das operative EBITDA verbesserte sich in 2015: Es lag mit 807,4 Millionen EUR um 11,1% über dem Vorjahr.

Dennoch war 2015 auch ein Jahr voller Herausforderungen, insbesondere in der zweiten Hälfte. Der niedrige Ölpreis, die schwache Entwicklung der Weltkonjunktur und ausbleibende Wachstumsimpulse in verschiedenen Ländern haben das Geschäft von Brenntag beeinflusst und dazu geführt, dass wir trotz der insgesamt positiven Entwicklung des Konzerns unsere eigenen hohen Erwartungen in einigen Bereichen nicht vollständig erfüllen konnten.

Vor allem unsere Region Nordamerika war von den Folgen des signifikant gesunkenen Ölpreises betroffen. Der Preisverfall führte im Jahresverlauf zu einer deutlich geringeren Geschäftstätigkeit der Kunden aus der Öl- und Gasindustrie. Hinzu kam im zweiten Halbjahr eine deutliche Eintrübung der US-amerikanischen Industrieproduktion. Vor diesem Hintergrund sind wir mit der Leistung der Region Nordamerika im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt zufrieden. Um angemessen auf die kurz- und mittelfristigen Herausforderungen im Öl- und Gasbereich zu reagieren, haben wir unsere Kapazitäten hier bereits reduziert.

Die Region Europe, Middle East & Africa (EMEA) hat 2015 eine gute Ergebnisentwicklung gezeigt. Brenntag ist in dieser großen Region stabil aufgestellt und konnte trotz eines schwächer als erwarteten gesamtwirtschaftlichen Wachstums ein gutes Ergebnis erwirtschaften.

In der Region Lateinamerika zahlen sich unsere Bemühungen und Investitionen der vergangenen Jahre nun aus. Hier konnte Brenntag die Profitabilität deutlich steigern und sehr erfreuliche Wachstumszahlen erzielen. Mit dieser Entwicklung sind wir insbesondere im Hinblick auf die herausfordernden Bedingungen in einigen der größeren Volkswirtschaften dieser Region sehr zufrieden.

Auch für die Region Asien Pazifik fällt das Fazit positiv aus. Hier konnten wir die Effizienz weiter steigern und sind mit der Ergebnisentwicklung insgesamt sehr zufrieden. In dieser diversifizierten Region ergibt sich ein gemischtes Bild mit unterschiedlichen Entwicklungen in einzelnen Ländern.

Wachstum und die Erweiterung unseres Geschäfts durch Akquisitionen ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil unserer langfristigen Strategie. Im Laufe des letzten



Brief des Vorstandsvorsitzenden

Jahres haben wir zehn Akquisitionen in einem Investitionsvolumen von insgesamt mehr als 550 Millionen EUR erfolgreich durchgeführt. Alle zehn Zukäufe stärken und erweitern unser Produkt-, Markt- und Kundenportfolio und steigern unsere operative Leistungsfähigkeit in den Regionen.

Brenntag genießt seit langem einen ausgezeichneten Ruf an den Kapitalmärkten und seit März 2015 bewertet neben Standard & Poor's auch die Ratingagentur Moody's unsere Bonität mit einem Investment-Grade-Rating. Auch deshalb konnten wir im November eine Optionsanleihe in Höhe von 500 Millionen US-Dollar erfolgreich platzieren. Diese Transaktion war nicht nur für die Finanzierung laufender und zukünftiger Akquisitionen wichtig, sondern sie bedeutet auch eine stärkere Diversifikation der Finanzierungsstruktur und ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil für den Konzern.

Das Unternehmen gewinnt auch weiterhin neue Investoren und kann gleichzeitig auf die Unterstützung seiner langjährigen Aktionäre zählen. Selbstverständlich möchten wir die positive Entwicklung unserer Geschäftsergebnisse 2015 an unsere Aktionäre weitergeben. Daher werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 1,00 EUR je Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Erhöhung um 11,1% gegenüber dem Vorjahr.

Neben den Finanzkennzahlen hat unser Geschäft jedoch noch viele weitere Aspekte, in denen wir uns engagieren. Auch beim Thema Nachhaltigkeit wollen wir in unserer Branche Standards setzen und global wie lokal auf mehr Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen und in der Lieferkette der Chemieindustrie hinwirken. Dazu stehen wir im engen Austausch mit Kunden und Lieferanten und setzen auf Transparenz. So haben wir 2015 unseren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht und engagieren uns als bislang einziger Chemiedistributeur in der Initiative „Together for Sustainability“.

Dieser Geschäftsbericht präsentiert unser Unternehmen als das, was es ist – die Nummer 1 in der Chemiedistribution! Wir möchten Ihnen heute einen Überblick über die vielfältigen Aspekte unserer Marktführerschaft geben – hinsichtlich Kunden, Lieferanten und Märkten, Effizienz, Leistungsfähigkeit und Finanzstärke. Der Bericht zeigt, wie Brenntag seine Position als Nummer 1 definiert, festigt und erweitert.

Aber all das wäre schlicht nicht möglich ohne die harte Arbeit, das Engagement und den Ehrgeiz unserer weltweit mehr als 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in 74 Ländern tätig sind.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands ausdrücklich bei allen unseren Mitarbeitern für ihr großes Engagement aber auch bei unseren Aktionären, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Steven Holland
Vorstandsvorsitzender



»Wir möchten Ihnen heute einen Überblick über die vielfältigen Aspekte unserer Marktführerschaft geben – hinsichtlich Kunden, Lieferanten und Märkten, Effizienz, Leistungsfähigkeit und Finanzstärke.«

STEVEN HOLLAND
Vorstandsvorsitzender

HIGHLIGHTS 2015

JANUAR

ConnectingChemistry

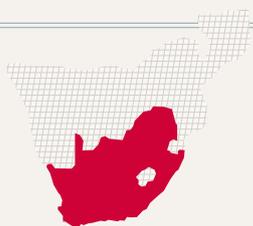
STÄRKUNG DER MARKENIDENTITÄT „CONNECTING CHEMISTRY“

Brenntag führt weltweit „Connecting Chemistry“ als Unternehmensclaim ein, um so die Markenidentität des Unternehmens zu stärken.



VERLÄNGERUNG DES VORSTANDS- VERTRAGES VON STEVEN HOLLAND BIS 2020

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG verlängert den Vertrag des amtierenden Vorstandsvorsitzenden Steven Holland um fünf Jahre bis zum Februar 2020.



FEBRUAR

AKQUISITION VON LIONHEART CHEMICAL ENTERPRISES, SÜDAFRIKA

Brenntag übernimmt Lionheart Chemical Enterprises. Der Spezialchemikaliendistributor ist vor allem im Bereich der Lebensmittel- und Getränkeindustrie aktiv.

MÄRZ

INVESTMENT-GRADE-RATING VON MOODY'S

Die Rating Agentur Moody's bewertet Brenntag mit einem "Baa3" Rating, welches Brenntags ausgezeichnete Kreditwürdigkeit unterstreicht. Brenntag ist nun von Moody's und Standard & Poor's als Investment-Grade bewertet.

MAI

AKQUISITION VON QUIMICAS MEROÑO, SPANIEN

Brenntag übernimmt Quimicas Meroño, S.L., einen Distributor von Industriechemikalien. Die Akquisition bietet zusätzliche Wachstumschancen vor allem in den Branchen Nahrungsmittel und Öl & Gas.

JUNI

ERWEITERUNG DES VORSTANDS

Brenntag erweitert seinen Vorstand mit Wirkung zum 1. Juli 2015 auf fünf Mitglieder. Neben den amtierenden Mitgliedern Steven Holland, Vorstandsvorsitzender, und Georg Müller, Finanzvorstand, werden die Brenntag-Manager Karsten Beckmann, Markus Klähn und Henri Nejade in das Gremium bestellt. William Fidler scheidet mit dem Auslaufen seines Vertrags aus dem Vorstand aus.

BRENNTAG ZAHLT HÖHERE DIVIDENDE

Die Hauptversammlung beschließt eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Dividende in Höhe von 0,90 Euro je Aktie (+3,8%). Die Ausschüttungsquote liegt bei 41,0% des auf die Brenntag-Aktionäre entfallenden Nettoergebnisses.

AUFSICHTSRATSWAHLEN

Die Hauptversammlung wählt Stefanie Berlinger neu in den sechsköpfigen Aufsichtsrat. Sie folgt auf den mit Ende der Hauptversammlung 2015 aus dem Gremium ausscheidenden Stephen Clark.

JULI

„TOGETHER FOR SUSTAINABILITY“

Brenntag tritt als erster Chemiesdistributor der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) bei. Ziel der Initiative ist es ein standardisiertes globales Programm zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen in der Chemiebranche einzuführen und die ökologischen und sozialen Standards bei den Lieferanten zu verbessern.



AUGUST

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015

Brenntag veröffentlicht seinen Nachhaltigkeitsbericht 2015 und beschreibt darin seine Aktivitäten in den Bereichen Sicherheit, Ressourceneffizienz, Verantwortung in der Lieferkette und Compliance. Der Bericht wurde gemäß der Standards der „Global Reporting Initiative“ erstellt.

Highlights 2015



SEPTEMBER

AKQUISITION DER TAT-GRUPPE,
REPUBLIK SINGAPUR

Brenntag übernimmt die TAT Gruppe, einem Distributeur von Industriechemikalien. Die Übernahme ist eine wichtige Ergänzung und bedeutende Investition in die geografische und strategische Positionierung von Brenntag im asiatisch-pazifischen Raum. Über Tochtergesellschaften in Singapur, Südkorea, Vietnam, Hongkong und Indonesien liefert TAT seinen lokalen und ausländischen Kunden ein breites Portfolio an Lösemitteln und verwandten chemischen Produkten.

AKQUISITION VON
PARKOTEKS KIMYA SAN., TÜRKEI

Brenntag übernimmt Parkoteks Kimya San. Das Distributionsunternehmen bietet eine breite Palette von Spezialchemikalien mit besonderem Schwerpunkt auf der Personal Care-Industrie.

OKTOBER

SYMBOLISCHER ERSTER SPATENSTICH
FÜR DEN NEUBAU DER
BRENNTAG-FIRMENZENTRALE

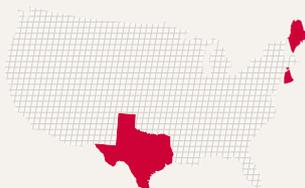
Mit dem symbolischen ersten Spatenstich haben die Arbeiten zum Bau der neuen Brenntag-Firmenzentrale auf dem Grundstück in Essen begonnen. Bis zum Jahr 2017 wird der moderne und nachhaltig gestaltete globale Firmensitz fertiggestellt sein.



NOVEMBER

AKQUISITION VON J.A.M. UND
BERLIN-WINDWARD, USA

Brenntag übernimmt die zwei führenden Distributeure J.A.M. Distributing Company, LLC, und G.H. Berlin-Windward. Beide Unternehmen bedienen eine große Bandbreite an Kundenindustrien entlang der gesamten Lieferkette für Schmierstoffe und bilden zusammen eine exzellente Plattform für weiteres Wachstum in dem sich konsolidierenden Markt.



5000

MILLIONEN US-DOLLAR

ERFOLGREICHE PLATZIERUNG
EINER OPTIONSANLEIHE

Brenntag platziert nicht-nachrangige, unbesicherte Optionsanleihe in Höhe von 500 Millionen US-Dollar mit Fälligkeit im Jahr 2022. Die Transaktion ist ein attraktives Finanzinstrument, mit dem Brenntag eine stärkere Diversifikation der Finanzierungsstruktur und ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil erreicht.

DEZEMBER



RELAUNCH DER CORPORATE WEBSITE – WWW.BRENNTAG.COM

Brenntag hat seinen Internetauftritt umfassend inhaltlich, technisch und optisch überarbeitet. Zudem wurde die Website durch das so genannte „Responsive Design“ gestalterisch und technisch optimiert.

AKQUISITION VON LEIS POLYTECHNIK POLYMERE WERKSTOFFE,
DEUTSCHLAND

Brenntag übernimmt Leis Polytechnik polymere Werkstoffe GmbH. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung, Produktion und Distribution von Hochleistungskunststoffverbindungen spezialisiert.

GESAMTINVESTITIONSSUMME FÜR AKQUISITIONEN IN 2015:

> EUR 550 Millionen



#4

KUNDEN

—
IN DER
CHEMIEDISTRIBUTION
IST DIE SERVICEQUALITÄT
DER ENTSCHEIDENDE
ERFOLGSFAKTOR

BURJ KHALIFA

Mit einer Höhe von 829,8 Metern ist der Burj Khalifa in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, das höchste Gebäude der Welt – gefolgt von dem Shanghai Tower mit 632 Metern. Der Burj Khalifa wurde am 4. Januar 2010 eröffnet.



Chemiedistribution ist ein sehr vielschichtiges Geschäftsmodell, das den Einkauf, die Lagerung, den Transport, den Verkauf und das Marketing sowie eine Vielzahl an Mehrwertleistungen rund um den Globus umfasst. In diesem Markt ist die Servicequalität der Schlüssel zum Erfolg.

DER FOKUS LIEGT AUF SALES & MARKETING

Brenntag ist der bevorzugte Partner für Kunden, weil wir einen einzigartigen Geschäftsansatz verfolgen, der es uns ermöglicht, flexibel zu agieren und stets auf die individuellen Anforderungen all unserer Kunden einzugehen. Als Nummer 1 in der Chemiedistribution bedient Brenntag etwa 180.000 Kunden von mehr als 530 Standorten weltweit. Unsere exzellente Sales & Marketing-Organisation, die mehr als ein Drittel unserer Belegschaft von mehr als 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausmacht, kontaktiert regelmäßig und proaktiv unsere Kunden, sei es der kleinere Abnehmer, mittelständische Kunden oder auch große Konzerne, die – wie Brenntag – global agieren.

Die Anforderungen von kleineren und mittelgroßen Kunden machen die Chemiedistribution zu einem sehr kleinteiligen Geschäft. In der Regel bestellen diese Kunden chemische Produkte in kleinen Mengen, sogenannten LKW-Teillieferungen. Diese Produkte sichern reibungslose Produktionsprozesse ohne Ausfälle bei den Kunden. Die Bestellungen gehen kurzfristig bei Brenntag ein und die Kunden erwarten die Lieferung der Produkte innerhalb von 48 Stunden. Brenntag ist die erste Wahl für seine Kunden, nicht nur weil wir über ein einzigartiges, dichtes Logistiknetzwerk verfügen, das Produktverfügbarkeit und pünktliche Lieferung garantiert, sondern auch, weil für uns regelmäßige Kundenbesuche durch unsere Vertriebsbeauftragten von besonderer Bedeutung sind. Dieser direkte Kontakt und der ständige Dialog werden von unseren Kunden sehr geschätzt und sind für den Aufbau und die Intensivierung von langjährigen vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen unerlässlich.

Die Großkunden, unsere sogenannten "Global Key Accounts" schätzen Brenntags weltweite Präsenz und unsere Fähigkeit die immer strenger werdenden Umwelt-, Sicherheits- und Compliance-Vorschriften zu erfüllen, die von Land zu Land variieren. Diese Key Account-Kunden erwarten eine große Vielfalt an Produkten und Mehrwertleistungen, die in einheitlichen Standards in verschiedenen Ländern oder sogar auf unterschiedlichen Kontinenten zur Verfügung steht.



SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED

Die Chemiedistribution bedient Kunden in einer Vielzahl von Branchen. Um sich an der Spitze dieses sehr fragmentierten Marktes behaupten und die Kundenbedürfnisse bestmöglich erfüllen zu können, muss ein Chemiedistributeur ein umfassendes Serviceangebot mit höchsten Qualitätsstandards bieten.



»Die Anforderungen unserer Kunden sind genauso vielfältig wie unser Geschäft. Unser pan-europäischer Ansatz unterstützt unsere Partner dabei, ihre Wertschöpfungskette effizienter zu steuern.«

KARSTEN BECKMANN

Mitglied des Vorstands

Region EMEA (Europe, Middle East & Africa)

Global Accounts

Und genau hier kommt Brenntag's Verständnis von Chemiedistribution ins Spiel. Für uns bedeutet Chemiedistribution viel mehr als nur Kunden mit Chemikalien zu beliefern. Wir sehen uns als wesentlichen Bestandteil der Wertschöpfungskette und sind immer darauf bedacht, unsere Kunden zu unterstützen. Als Anbieter eines Vollsortiments an chemischen Produkten bietet Brenntag ein einzigartiges Portfolio aus Industrie- und Spezialchemikalien sowie Mehrwertleistungen, das eine hohe Kundenbindung mit sich bringt. Diese Mehrwertleistungen variieren im Hinblick auf Komplexität – von der simplen Lieferung eines Produkts, eine Mindestanforderung des Kunden an einen verlässlichen Chemiedistributeur, über das Abfüllen von Chemikalien in von Kunden benötigten Gebindegrößen bis hin zu einer umfassenden technischen Beratung.

Brenntag, der Weltmarktführer, beherrscht dieses komplexe Geflecht aus Lieferantenanforderungen, Kundenbedürfnissen, Pflege von Geschäftsbeziehungen und effizienter Logistik und garantiert gleichzeitig die Einhaltung höchster Sicherheits- und Qualitätsstandards.

#1

FULL-LINE

PRODUKTPORTFOLIO

INDUSTRIE-
CHEMIKALIEN
+
SPEZIAL-
CHEMIKALIEN

50

KEY ACCOUNT
KUNDEN

MACHEN

10%

DES BRENNTAG-
GESCHÄFTS AUS

1

STOP-SHOP
KONZEPT

KLEINTEILIGES
GESCHÄFT

≈ 180.000
KUNDEN

≈ 3,5

MILLIONEN

LKW-TEILLIEFERUNGEN
PRO JAHR

MEHRWERTLEISTUNGEN

MIXING &
BLENDING



INDIVIDUELLES
ETIKETTIEREN

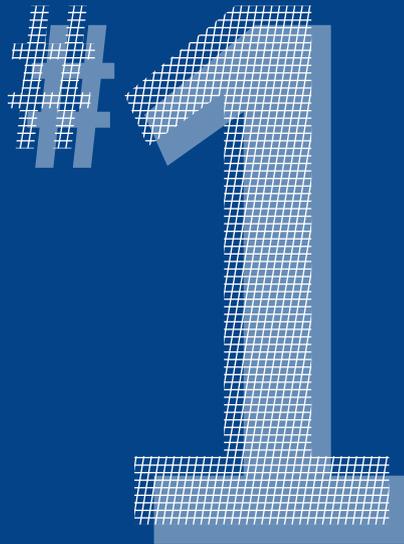


UMFÜLLEN



PRODUKT-
VERFÜGBARKEIT

▲▲▲▲ KOMPLEXITÄT ▲▲▲▲



ZUVERLÄSSIGKEIT

—
BRENNTAG IST
EIN ZUVERLÄSSIGER
PARTNER FÜR ALL
SEINE STAKEHOLDER

VASCO DA GAMA - BRÜCKE

Europas längste Brücke ist die Vasco da Gama-Brücke, die nach dem portugiesischen Entdecker benannt wurde. Mit einer Länge von 17,2 Kilometern verläuft sie über den Fluss Tagus in Lissabon, Portugal. Sie wurde 1998 eröffnet, genau 500 Jahre nachdem da Gama den Seeweg von Europa nach Indien entdeckt hatte.



Unsere Partner erwarten zu Recht Verlässlichkeit vom Marktführer in der Chemiedistribution. Brenntag hat seine Zuverlässigkeit im Hinblick auf Sicherheit, Operational Excellence, Marktkenntnisse und nachhaltigem finanziellen Erfolg bewiesen – und wird dies auch in Zukunft tun!

WIR VERBINDEN CHEMIE AUF ALLEN EBENEN

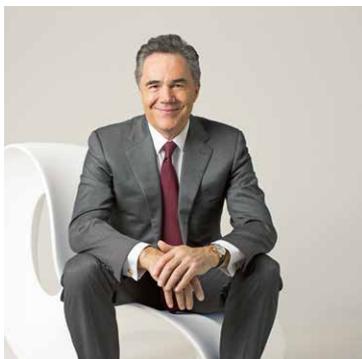
Erfolgreiche Chemiedistributeure fungieren als Bindeglied zwischen den Chemieproduzenten und den Endkunden. Für Brenntag ist Chemiedistribution ein „people business“. Unsere Mitarbeiter bilden den Grundstein für den Erfolg unseres Unternehmens. Die meisten Brenntag-Mitarbeiter stehen in direktem Kontakt mit Lieferanten und Kunden, sei es als Vertriebsbeauftragter oder Kundenberater, als Marketing- oder Produktmanager oder als Technischer Kundenberater in einer bestimmten Kundenindustrie. Unsere Partner verlassen sich auf die Erfahrung und den Rat unserer Experten. Hieraus ergeben sich langjährige, vertrauensvolle und wertschöpfende Geschäftsbeziehungen. Unsere Mitarbeiter auf allen Hierarchieebenen kennen den Chemiedistributionsmarkt und seine typischen Charakteristika – und sind den Bedürfnissen unserer Kunden und Lieferanten immer einen Schritt voraus.

ERWEITERUNG DES BRENNTAG-VORSTANDS

Der Marktführer wird von einem höchst erfahrenen Vorstand geleitet, der jahrzehntelange Expertise, die sowohl außerhalb als auch innerhalb des Brenntag-Konzerns erworben wurde, vereint. Brenntag führt das Geschäft regional und hält führende Marktpositionen in Europa, Nordamerika, Lateinamerika und der Region Asien Pazifik. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung des Vorstands wider, der im Jahr 2015 erweitert wurde, um das volle globale Wachstumspotenzial des Unternehmens auszuschöpfen und den Schwerpunkt noch stärker auf die strategische Entwicklung des Konzerns zu legen.

NACHHALTIGKEIT – VERANTWORTUNG ENTLANG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Um der zunehmenden Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen, müssen Chemiedistributeure Umwelt- und gesellschaftliche Aspekte in ihre Geschäftsaktivitäten einbeziehen und auch die Auswirkungen ihres wirtschaftlichen Handelns berücksichtigen. Daher bedeutet Nachhaltigkeit Ökonomie, Ökologie und Soziales in ein angemessenes Verhältnis zu setzen und ihr Zusammenspiel



»Brenntag hat eine führende Position in der Chemiedistribution. Wir sind uns der Verantwortung, die wir gegenüber unseren Stakeholdern tragen, vollends bewusst. Wir legen großen Wert darauf, in all unseren Geschäftstätigkeiten gewissenhaft zu handeln. Gleichzeitig sind wir stets bestrebt, echten Mehrwert für unsere Partner zu schaffen.«

STEVEN HOLLAND
Vorstandsvorsitzender

in Einklang zu bringen. Brenntag hat eine führende Position im Bereich Nachhaltigkeit in der Chemiedistribution eingenommen. Wir nehmen das hohe Maß an Verantwortung an, das unsere führende Marktposition mit sich bringt. Nachhaltigkeit ist ein Grundgedanke unseres Geschäftsmodells und wird bei Brenntag gelebt.

Das Unternehmen konzentriert sich auf Nachhaltigkeitsthemen, die sich aus dem täglichen Geschäft und dem Leistungsportfolio von Brenntag ableiten: Sicherheit, Ressourceneffizienz, Verantwortung in der Lieferkette, Compliance sowie Mitarbeiter und Gesellschaft. Wir nehmen die Herausforderung an, unsere Leistung in diesen Bereichen auf internationaler Ebene kontinuierlich zu verbessern. Wir entwickeln unseren Nachhaltigkeitsansatz stetig weiter, in dem wir Standards und Prozesse innerhalb unserer internationalen Unternehmensstrukturen optimieren und unseren Mitarbeitern geeignete Trainingsmaßnahmen anbieten – immer mit dem Ziel die verschiedenen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit sinnvoll zusammenzuführen.

NACHGEWIESENE STÄRKEN DES GESCHÄFTSMODELLS

Das Geschäftsmodell von Brenntag hat seine Stärken in vielerlei Hinsicht bewiesen. Es ist hoch-diversifiziert im Hinblick auf Kunden, Lieferanten, Kundenindustrien, Produkten und geografischer Abdeckung. Das Unternehmen ist von keinem dieser Parameter abhängig und kann als Anbieter eines Vollsortiments an Industrie- und Spezialchemikalien flexibel auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren. Dennoch ruhen wir uns nicht auf dem bisher Erreichten aus, sondern sind ständig bestrebt unsere Geschäftsergebnisse zu verbessern.

HOHE
DIVERSIFIKATION



TOP 10 PRODUKTE
MACHEN WENIGER ALS

20%

DES ROHERTRAGS
AUS

TOP 10 KUNDEN
MACHEN ETWA

5%

DES UMSATZES AUS

ERFAHRENES
MANAGEMENT
TEAM

KONZERN-
UNFALLQUOTE

(LTIR)

GESUNKEN

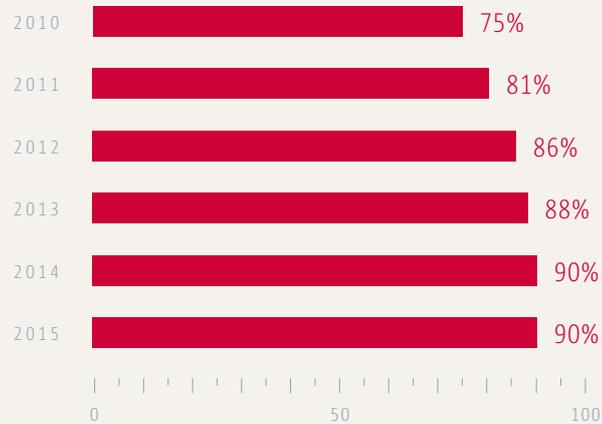
VON 4,6 IN 2010



AUF 1,6 IN 2015

QUALITÄTSMANAGEMENT

STANDORTE MIT ISO 9001 ZERTIFIZIERUNG



INITIATIVES

RESPONSIBLE
CARE
&
RESPONSIBLE
DISTRIBUTION



LIEFERANTEN

BRENNTAG IST
DIE ERSTE WAHL FÜR
CHEMIELIEFERANTEN
WELTWEIT

M S C O S C A R

Die größten Containerschiffe sind eine Gruppe von Schiffen,
die von der Mediterranean Shipping Company betrieben werden.
Die MSC Oscar, MSC Zoe, MSC Oliver, MSC Maya und MSC Sveva sind
je 395,4 Meter lang und wurden in 2015 getauft.



Konsolidierung ist ein wichtiges Thema in der Chemiedistribution und wird von verschiedenen Faktoren getrieben. Besonders die Chemieproduzenten, unsere Lieferanten, möchten die Zahl ihrer Geschäftspartner reduzieren. Als bekannte Marke in der Chemiedistribution spielt Brenntag in diesem Prozess eine entscheidende Rolle.

KONSOLIDIERUNG VON LIEFERANTEN GETRIEBEN

Brenntag ist das Bindeglied zwischen den Chemieproduzenten und den Endkunden. Das Unternehmen fungiert als „verlängerter Arm“ für die Chemieproduzenten, also die Lieferanten. Diese wollen die Anzahl der Chemiedistributoren, mit denen sie zusammenarbeiten, reduzieren. Brenntag ist hier ein verlässlicher Distributeur mit einer ausgezeichneten Reputation und hat seine Fähigkeit, Märkte zu erschließen bewiesen. Aus diesem Grund wählen Lieferanten mehr und mehr unser Unternehmen als ihren bevorzugten Marketing-Partner. Brenntag pflegt Geschäftsbeziehungen mit allen global agierenden Chemieproduzenten, insgesamt mit mehreren Tausend Lieferanten.

BEZIEHUNGSPFLEGE MIT LIEFERANTEN IST ENTSCHEIDEND

Brenntag spielt eine Schlüsselrolle in der Wertschöpfungskette der Chemiedistribution und muss sich auf die individuellen Anforderungen seiner Geschäftspartner einstellen. Die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ist ein gemeinsamer und dynamischer Prozess, der darauf abzielt verschiedene Produkte in unterschiedlichen Märkten einzuführen. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Gegebenheiten an den Märkten, um so das volle Potenzial eines Produkts entfalten zu können.

Um die Zusammenarbeit so effizient wie möglich zu gestalten, hat Brenntag einen dedizierten Prozess für Lieferanten aufgesetzt. Die verschiedenen Schritte dieses Prozesses umfassen die Definition einer Vision und Strategie, die Konzentration auf Prioritäten, das Erstellen eines Planungskonzeptes, regelmäßige Analysen sowie das Erstellen und Einhalten von Budgets. Die Strategie variiert abhängig von dem Land, in dem das Produkt eingeführt werden soll und den individuellen lokalen Marktgegebenheiten. Während uns einige Lieferanten konkrete Marketingpläne zur Verfügung stellen, nutzen andere gern unsere Business Intelligence. Mit jedem einzelnen unserer zahlreichen Kundenbesuche gewinnen wir wertvolle Informationen,



die uns helfen das Geschäft für unsere Partner weiter zu entwickeln und es noch effektiver zu gestalten. Auf Grund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten in den verschiedenen Ländern sind die Marktkenntnisse und hohen Qualitätsstandards von Brenntag für unsere Lieferanten sehr wichtig geworden.



»Die Geschäftsbeziehungen zu den Lieferanten ist eines der wesentlichen Differenzierungsmerkmale für Distributeure. Bei Brenntag spielt die Ausweitung dieser vertrauensvollen Beziehungen eine wesentliche Rolle. Ein enger und regelmäßiger Dialog stärkt die wichtige Geschäftsbeziehung mit diesen Stakeholdern.«

MARKUS KLÄHN
Mitglied des Vorstands
Region Nordamerika

FORTWÄHRENDER **OUTSOURCING** TREND

Outsourcing ist ein andauernder Trend in der Chemiedistribution. Obwohl Chemieproduzenten sich in der Regel auf das Geschäft mit Großmengen konzentrieren, bedienen einige doch nach wie vor auch Kunden, die kleinere Mengen bestellen. Dieses Geschäft jedoch wird für die Produzenten immer ineffizienter und unprofitabler. Deshalb übergeben sie das Geschäft mit kleineren Bestellmengen an Chemiedistributeure. Dank seiner langjährigen und wertschaffenden Beziehungen zu Chemieproduzenten weltweit und als ein bekannter Markenname in der Chemiedistribution ist Brenntag prädestiniert dafür von diesem Trend zu profitieren – jetzt und in der Zukunft.

WIN-WIN-SITUATION



TOP 10
LIEFERANTEN
MACHEN
WENIGER ALS

30%

DES EINKAUFS-
VOLUMENS AUS

WERTSCHAFFENDE
BEZIEHUNGEN MIT

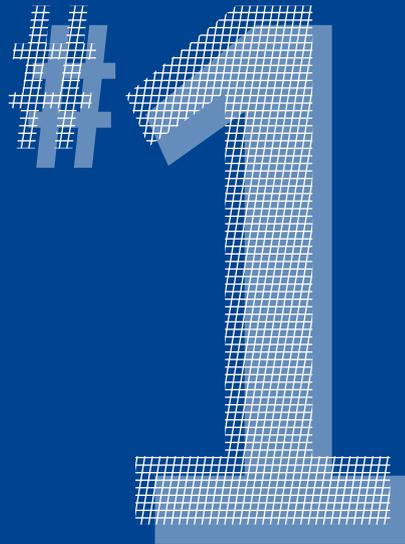
**MEHREREN
TAUSEND**

LIEFERANTEN

MARKETING-ARM

FÜR LIEFERANTEN

STANDARDISIERTER PROZESS
FÜR DAS RELATIONSHIP
MANAGEMENT MIT LIEFERANTEN



FINANZEN

ÜBERZEUGENDES
FINANZPROFIL STÄRKT
BRENNTAGS HERAUSRAGENDE
POSITION IN DER
CHEMIEDISTRIBUTION

BÖRSE NEW YORK

Mit einer Marktkapitalisierung von etwa 20 Billionen US-Dollar ist die New Yorker Börse (NYSE) der größte Börsenplatz der Welt. Das Börsenparkett befindet sich in der Wall Street Nr. 11 – eine Adresse die ein Synonym für die Finanz- und Investmentgesellschaft der Welt geworden ist.



Viele Chemiedistributeure sind auf Grund ihrer mangelnden Größe schlicht nicht in der Lage ein starkes und diversifiziertes Finanzprofil aufzustellen. Dagegen verfügt Brenntag als Marktführer über ein ausgewogenes und widerstandsfähiges Finanzprofil, das den Geschäftsablauf erleichtert und das Vertrauen unserer Partner stärkt.

ERWIESENER FINANZIELLER ERFOLG

Brenntag hat seine Widerstandsfähigkeit in vielerlei Hinsicht bewiesen, so auch in Bezug auf die Finanzen, und sich gleichzeitig immer auf die beiden wichtigen strategischen Säulen fokussiert: das organische Wachstum und das Wachstum durch Akquisitionen. Das Unternehmen hat seine Ertragsentwicklung stetig gesteigert. Die wichtigen Finanzkennzahlen EBITDA und Rohertrag zeigen ein durchschnittliches Wachstum von 6,2% und 6,7% seit dem Börsengang in 2010. Gleichzeitig hat der Konzern jedes Jahr einen signifikanten Cashflow erzielt.

STARKES KREDITRATING

DER INTERNATIONAL ANERKANNTEN RATING-AGENTUREN

Die beiden international anerkannten Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's haben Brenntag mit einem Investment-Grade-Rating versehen. Dieses Rating zeigt die hohe Kreditwürdigkeit des Konzerns und hebt Brenntag damit von seinen großen Wettbewerbern ab. Darüber hinaus bestätigt es einmal mehr die hervorragende Position von Brenntag als Bindeglied zwischen Kunden und Lieferanten und unser Ansehen an den Eigen- und Fremdkapitalmärkten. Das Rating verringert Finanzierungsrisiken und ermöglicht es uns, ein breiteres Spektrum an Finanzinstrumenten zu nutzen.



»Unsere finanzielle Flexibilität unterstützt unsere Strategie von organischem Wachstum und Wachstum durch Akquisitionen. Brenntags hervorragende Finanzkraft und die umsichtige Art, wie wir das Geschäft führen, bilden das Rückgrat für die langfristige Entwicklung und den zukünftigen Erfolg des Unternehmens.«

GEORG MÜLLER
Finanzvorstand

NACHHALTIGE CASHFLOW-GENERIERUNG BIETET FLEXIBILITÄT

Auf Grund der nachhaltigen Cashflow-Entwicklung des Konzerns können wir die liquiden Mittel flexibel und entsprechend der finanziellen Anforderungen des Unternehmens einsetzen.

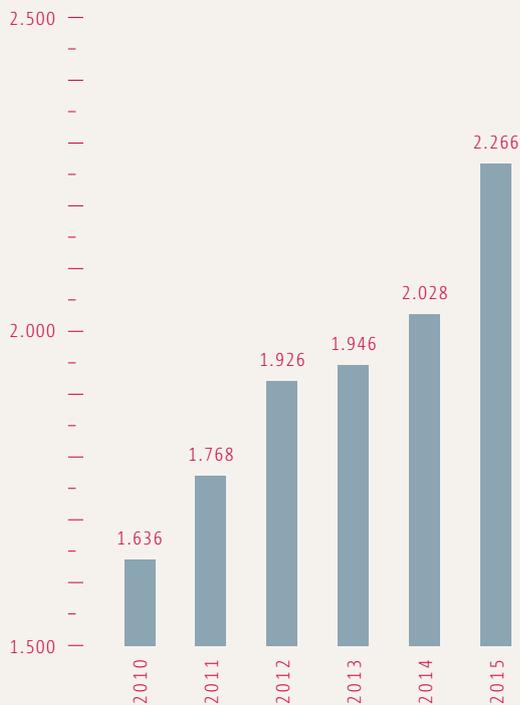
Auf der einen Seite ist es unser erklärtes Ziel unseren Aktionären eine attraktive Dividende mit einer Ausschüttungsquote von 30% bis 45% des Reingewinns zu zahlen. Mit der Dividende möchten wir unsere Aktionäre direkt am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens teilhaben lassen. Seit dem Börsengang im Jahr 2010 haben wir die Dividendenzahlung von Jahr zu Jahr stetig gesteigert und möchten so auch weiterhin verfahren.

Auf der anderen Seite ist die Geschäftsentwicklung durch Akquisitionen ein wesentlicher strategischer Bestandteil für Brenntag. Für die Durchführung weiterer Zukäufe sind verfügbare Barmittel eine der Grundvoraussetzungen. Unser lokales Management in den Regionen sowie unser erfahrenes Corporate Mergers & Acquisitions-Team beobachten ständig potenzielle Übernahmeziele und führen sorgfältige Due Diligence-Prozesse für jede einzelne Transaktion durch. Unsere Historie an Zukäufen ist beeindruckend: Seit 2010 haben wir Akquisitionen in einem Volumen von jährlich durchschnittlich etwa 220 Millionen EUR durchgeführt und sind dabei unter anderem in die strategisch wichtigen Märkte in Südostasien, China, Australien und dem Mittleren Osten eingetreten.

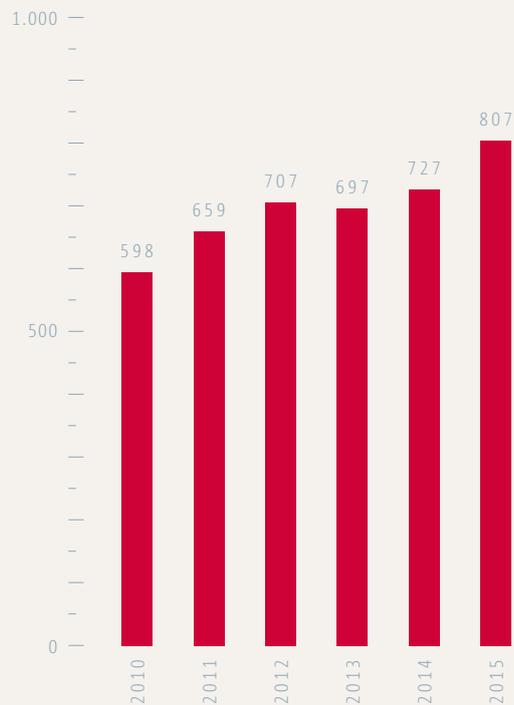


STETIG STEIGENDE CASHFLOW-GENERIERUNG

ROHERTRAG
IN MIO. EUR



EBITDA
IN MIO. EUR



BRANCHENFÜHRENDE ROHERTRAGSRENTABILITÄT
[EBITDA / ROHERTRAG]

AUSGEWOGENES
FÄLLIGKEITS-
PROFIL DER
FINANZVERBINDLICHKEITEN

DIVIDENDENVORSCHLAG

42,3%

AUSSCHÜTTUNGSQUOTE DES NETTOERGESNISSES



SPEZIALCHEMIKALIEN

BRENNTAG IST
DER GRÖSSTE DISTRIBUTOR
VON SPEZIALCHEMIKALIEN
WELTWEIT

EIXO MONUMENTAL

Die Eixo Monumental ist das Herzstück im Stadtbild von Brasília, der Hauptstadt Brasiliens. Die Straße steht auch im Guinness Buch der Rekorde als Straße mit dem breitesten Mittelstreifen der Welt.



Brenntag profitiert davon ein Vollsortiment von Industrie- und Spezialchemikalien anzubieten, weil wir die vorhandene Infrastruktur effizient für beide Produktlinien nutzen können. Das Unternehmen entfaltet sein volles Potenzial insbesondere durch die Ausweitung seines erfolgreichen Geschäfts mit Spezialchemikalien.

DAS MARKENIMAGE UNTERSTÜTZT DEN ERFOLG

Im Bereich Spezialchemikalien sind vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen und langfristiges Engagement mit Lieferanten entscheidend. Brenntag arbeitet stetig daran, diese Verbindungen zu etablieren und zu vertiefen und stellt den Lieferanten einen hervorragenden Zugang zu den Märkten zur Verfügung. Deshalb ist Brenntag der bevorzugte Marketing-Partner für Chemieproduzenten weltweit.

Die gemeinsame Geschäftsentwicklung mit unseren Partnern sehen wir als unsere Verpflichtung, und sie bildet die Basis für den Erfolg. Brenntag arbeitet mit den besten Lieferanten von Spezialchemikalien zusammen und liefert so Produkte von höchster Qualität. So schaffen wir wirklichen Mehrwert für unsere Kunden im Bereich Spezialchemikalien. Unsere Kunden profitieren dabei nicht nur von unserer breiten technischen Expertise sondern auch von unseren umfangreichen Markt-, Industrie- und Produktkenntnissen.

EINZIGARTIGER MARKTZUGANG

Brenntags Strategie für Spezialchemikalien setzt den Fokus auf spezielle Kundenindustrien sowie auf hervorragenden Kundenservice. Unsere hochqualifizierten Experten kennen sich in den spezifischen Kundenindustrien bestens aus und beschäftigen sich fortwährend mit den speziellen Marktanforderungen in den verschiedenen Ländern. Während regelmäßiger Kundenbesuche und einem strukturierten Projektmanagementprozess werden maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet, die auf die spezifischen Bedürfnisse eines jeden Kunden angepasst sind. Durch die Bereitstellung solcher individueller Lösungen, helfen wir den Kunden sich an schnell ändernde Markttrends anzupassen.



»Brenntag ist aus gutem Grund die Nummer 1 im Geschäft für Spezialchemikalien. Gerade in diesem Bereich versteht Brenntag es, Kunden und Lieferanten zu verbinden. Dabei fördern wir stets weitere Innovationen und garantieren gleichzeitig die höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards.«

STEVEN HOLLAND
Vorstandsvorsitzender

HIGH-TECH ANWENDUNGSLABORE

Brenntag hat ein globales Netzwerk von Anwendungslaboren, die den neuesten Technologiestandards entsprechen. Unsere Branchenexperten testen Inhalts- und Zusatzstoffe in diesen firmeneigenen Laboren und bieten so Hilfestellung bei der Formulierung von Produkten, die zu Kosteneinsparungen und mehr Flexibilität führt. Auf von uns organisierten Veranstaltungen wie technischen Trainings, Innovations-Workshops und Kundenseminaren geben wir unser Wissen an unsere Partner weiter. Und nicht zuletzt trägt diese Infrastruktur erheblich dazu bei, dass wir den stetig steigenden Qualitätsanforderungen und –standards durchgehend entsprechen. Wir wissen um die Notwendigkeit einer lückenlosen Dokumentation und stellen für jedes Produkt die jeweils zugehörigen Qualitäts- und Sicherheitszertifikate zur Verfügung.



REGION EMEA

105.000

AKTIVE
KUNDEN

64.900

KUNDEN IM BEREICH
SPEZIALCHEMIKALIEN

228.000

KONTAKTE MIT
KUNDEN IN 2015

27

STANDORTE MIT
ANWENDUNGLABOREN
IN EMEA

ANWENDUNGLABORE IN EMEA



TECHNISCHE
HOCH-
QUALIFI-
ZIERTER
VERTRIEB

REGELMÄSSIGE

TECHNISCHE
TRAININGS

INNOVATIONS-
WORKSHOPS

UND

SEMINARE

FÜR KUNDEN &
LIEFERANTEN

VERKAUFSPROZESS FÜR SPEZIALCHEMIKALIEN IN ASIEN PAZIFIK



PRODUKT-
IDENTIFIKATION



IDENTIFIKATION
DER FORMU-
LIERUNG



PRODUKT-
ENTWICKLUNGS-
PROZESS



BEREITSTELLUNG



LIEFERUNG



MÄRKTE

ERFOLGREICHE
CHEMIEDISTRIBUTION
KOMBINIERT EINE
GLOBALE AUSRICHTUNG
MIT LOKALER NÄHE

GRAND CANAL

Mit einer Länge von 1.794 Kilometern ist der Grand Canal der längste künstlich angelegte Fluss der Welt – und er gehört zum UNESCO Weltkulturerbe. Er verbindet Peking und Hangzhou und durchkreuzt sowohl den Gelben Fluss als auch den Yangtze Fluss. Einige Teile des Grand Canal datieren auf das 5. Jahrhundert vor Christus zurück.



Der weltweite Bedarf an chemischen Produkten steigt stetig – und die Kundenindustrien, die von Chemiedistributoren beliefert werden, finden sich überall im täglichen Leben wieder. Brenntag's Fähigkeit, individuelle Markttrends zu identifizieren und Produkte effizient in den Markt zu bringen, verschafft uns einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

DER VORTEIL EIN **VOLLSORTIMENTER** ZU SEIN

In der Chemiedistribution gibt es mehr als 10.000 Marktteilnehmer, vom Distributeur von reinen Industriechemikalien bis hin zu Distributoren, die nur Spezialchemikalien liefern. Brenntag bietet ein Vollsortiment mit einer Vielzahl von Produkten. Aber neben dem breiten Produktportfolio ist Brenntag auch führend im Bereich der Mehrwertleistungen. Brenntag sieht die Distribution sowohl von Industrie- als auch von Spezialchemikalien als das überlegende Geschäftsmodell an. Das Unternehmen gilt als erste Wahl bei seinen Kunden, weil alles aus einer Hand geliefert und bei den Lieferanten die Komplexität reduziert wird. So profitieren all unsere Geschäftspartner von dem breiteren Know-how, der gemeinsam genutzten Infrastruktur und den Cross-Selling-Potenzialen.

FLEXIBILITÄT ALS EINE ENTSCHEIDENDE STÄRKE

Flexibilität ist eine der entscheidenden Stärken erfolgreicher Chemiedistributoren. Die Kombination aus globaler Geschäftstätigkeit, profunden Kenntnissen lokaler Marktbedingungen und der Fähigkeit, auf unterschiedliche Kulturen und individuelle Bedürfnisse einzugehen, macht Brenntag zu dem bevorzugten Partner für Kunden ebenso wie für Lieferanten. Der Weltmarktführer ist regional aufgestellt und führt das Geschäft in den Regionen EMEA, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik. Dabei streben wir stets danach, den Entwicklungen in den jeweiligen Märkten voraus zu sein. Wir betreiben ein dichtes, weltweites Netzwerk, das es uns nicht nur ermöglicht, anspruchsvolle Logistiklösungen bereit zu stellen, sondern das auch eine Plattform für Wissenstransfer und zum Austausch von Best Practices für unsere Mitarbeiter bietet.



NUTZUNG VON BUSINESS INTELLIGENCE SCHAFFT MEHRWERT

Brenntag führt weltweit mehrere Tausend Kundenbesuche pro Woche und einige Millionen LKW-Teillieferungen pro Jahr durch. Wir versuchen stets, die Bedürfnisse unserer Kunden und Lieferanten noch besser zu verstehen. Unsere Partner profitieren davon, die Informationen, die wir sammeln, ebenfalls zu nutzen. Für unsere Lieferanten stellen wir detaillierte Analysen des Marktpotenzials für die Einführung neuer Produkte zur Verfügung und kennen auch die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden. Dank dieser engen Beziehungen zu unseren Partnern kennt Brenntag die spezifischen Anforderungen einer jeden Kundenindustrie genau, ganz gleich in welcher Region der Welt.



»Asien Pazifik ist eine Region mit vielfältigen Charakteristika in Bezug auf die Menschen, Kulturen, Marktbedingungen und Entwicklungen. Aber diese Region bietet mittelfristig auch das größte Wachstumspotenzial. Wir haben hier in den letzten Jahren eine robuste Plattform geschaffen und nehmen die Herausforderung an, unsere Partner in ihren lokalen Märkten noch erfolgreicher zu machen.«

HENRI NEJADE
Mitglied des Vorstands
Region Asien Pazifik, Global Sourcing

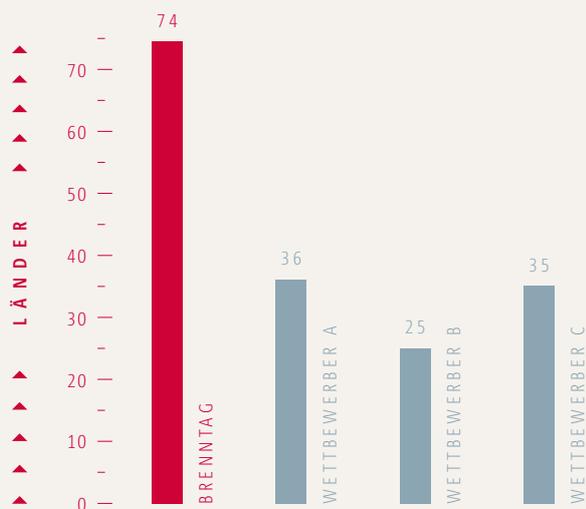
HOCHFRAGMENTIERTER MARKT MIT >10.000 DISTRIBUTOREN WELTWEIT

≈ 6%
GLOBALER
MARKT
ANTEIL

> 1/3 DER ETWA 14.000 MITARBEITER
ARBEITEN IM SALES & MARKETING

Globale Ausrichtung

[VERGLEICH ZUM WETTBEWERB]



MARKT-KONSOLIDIERUNG | BUSINESS INTELLIGENCE

VERTRETEN IN ALLEN ENDMÄRKTEN

ACES
[KLEBSTOFFE, BESCHICHTUNGEN,
ELASTOMERE, DICHTSTOFFE]

VERARBEITENDE
CHEMISCHE INDUSTRIE

REINIGUNGSMITTEL

NAHRUNGSMITTEL

ÖL & GAS

KOSMETIK

PHARMAZEUTIKA

POLYMERE

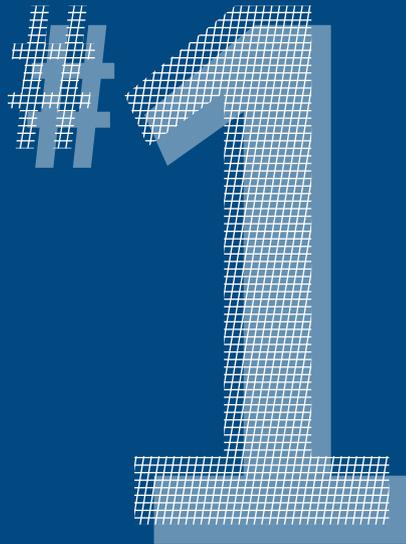
FUTTERMittel

WASSERAUFBEREITUNG

UND
VIELE ANDERE

> 530

STANDORTE



EXZELLENZ



DER EINZIGARTIGE
CHARAKTER DES
WELTMARKTFÜHRERS IN
DER CHEMIEDISTRIBUTION

MOUNT EVEREST

Der Mount Everest ist mit 8.848 Metern der höchste Berg der Welt. Er gehört zu dem Mahalangur Himal, dem höchsten Gebirgsmassiv der Erde, und erhebt sich über Nepal und Tibet, wo er auch unter den Namen Sagarmāthā und Chomolungma bekannt ist.





Chemiedistribution ist ein profitables Geschäft. Allerdings muss ein Unternehmen viel mehr leisten als reine Distribution von Chemikalien, will es die Unternehmenslandschaft aktiv mitgestalten.

SICHERHEIT AN ERSTER STELLE

Die Marktführerschaft von Brenntag beruht nicht nur auf rein wirtschaftlichen Indikatoren. Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sind für Brenntag von zentraler Bedeutung. Sicherheit steht an erster Stelle und ist stets wichtiger als alle anderen Aspekte unseres Geschäfts. Das Unternehmen verpflichtet sich zu den höchsten Standards in der Industrie und passt die Richtlinien in vielen Ländern so an, dass sie weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus gehen. Wir konzentrieren uns auf die Schaffung einer herausragenden Sicherheitskultur in all unseren globalen Geschäftsaktivitäten mit dem Ziel jegliche Unfälle zu verhindern. Es ist unser oberstes Ziel, den Schutz unserer Mitarbeiter, Geschäftspartner und unseres Umfelds sicherzustellen.

WERTE LEBEN

Wir haben zentrale Werte definiert, die unsere einzigartige Marktpositionierung unterstreichen und die uns von unseren Wettbewerbern abheben. Sie sind der Grundstein für das Verhalten all unserer Mitarbeiter und tief in unserer Unternehmenskultur verankert. Um unserer führenden Position gerecht zu werden, ermutigen wir unsere Mitarbeiter auf jeder Hierarchieebene in ihren Funktionen Vorbild zu sein und Verantwortung für ihre Arbeit zu übernehmen. Bei Brenntag sind unternehmerisches Denken und konsequente Kundenorientierung genau so selbstverständlich wie Teamwork und die Entwicklung neuer, fortschrittlicher Ideen.

EXZELLENZ IN DER AUSFÜHRUNG

Als Branchenexperte mit einer professionellen Organisationsstruktur haben wir unsere Rolle als integraler Bestandteil in der Wertschöpfungskette und als aktiver Konsolidierer in der Chemiedistribution unter Beweis gestellt.



Brenntag stellt seine Erfahrung jeden Tag an jedem Standort überall auf der Welt zur Verfügung. Wir sind nicht nur in jeder Hinsicht verlässlich für unsere Kunden und Lieferanten, sondern arbeiten stetig daran, unsere Logistikprozesse zu straffen – und das trotz der Kleinteiligkeit des Geschäfts und der hohen und vielfältigen Sicherheitsstandards in den verschiedenen Ländern. Darüber hinaus garantieren uns eine strikte Kostenkontrolle und die konstante Cashflow-Entwicklung eine gute Ausgangsposition, um von den Wachstumsmöglichkeiten im Markt zu profitieren.

Neben dem organischen Wachstum ist ein weiterer Bestandteil unserer Strategie der Bereich Mergers & Acquisitions. Wir haben eine lange und erfolgreiche Historie von Unternehmenserwerben. Allein seit 2010 haben wir mehr als 30 Transaktionen durchgeführt. Alle Zukäufe haben einen umfangreichen und sorgfältigen Due Diligence-Prozess durchlaufen und sind reibungslos in den Konzern integriert worden. Auf Grund unserer Reputation im Markt und unserer erfolgreichen Historie sehen wir uns als bevorzugten und verlässlichen Partner für Veräußerer in einem Verkaufsprozess. Obwohl wir bereits global aufgestellt sind, arbeiten wir ständig an einer Vielzahl von potenziellen Übernahmezielen, die unser Portfolio noch erweitern.



»Brenntag hat die hervorragende Umsetzung seiner Ziele in vielerlei Hinsicht bewiesen. Wir beherrschen das dynamische Zusammenspiel zwischen unserer globalen Organisation und der Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Indem wir uns auf unsere Kernkompetenz – die Chemiedistribution – konzentrieren, bleiben wir weiterhin die Nummer 1 in diesem Markt.«

STEVEN HOLLAND
Vorstandsvorsitzender

#1

MERGERS & ACQUISITIONS

>30

TRANSAKTIONEN
SEIT 2010

INVESTITIONSSUMME
FÜR AKQUISITIONEN
SEIT 2010

≈1,3

MILLIARDEN EUR

AKQUISITIONSVOLUMEN
VON JÄHRLICH
DURCHSCHNITTLICH

≈220

MILLIONEN EUR
SEIT 2010

SEIT

2008

AUFBAU EINER FULL-LINE
DISTRIBUTION IN
ASIEN PAZIFIK MIT

1.8000

MITARBEITERN IN
15 LÄNDERN



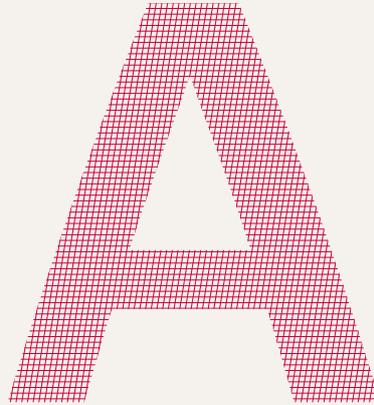
EXZELLENZ IN DER AUSFÜHRUNG

BEST-IN-CLASS SERVICE | MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN
LOGISTIK | MERGERS & ACQUISITIONS
FINANZTRANSAKTIONEN
BEST-IN-CLASS PROFITABILITÄT

AN UNSERE AKTIONÄRE



Inhalt



AN UNSERE
AKTIONÄRE



34 – 67

36 BRENNTAG AN DER BÖRSE

42 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

48 CORPORATE GOVERNANCE

48 Corporate Governance Bericht

54 Erklärung zur Unternehmensführung

56 Vorstand

66 Aufsichtsrat

BRENNTAG AN DER BÖRSE

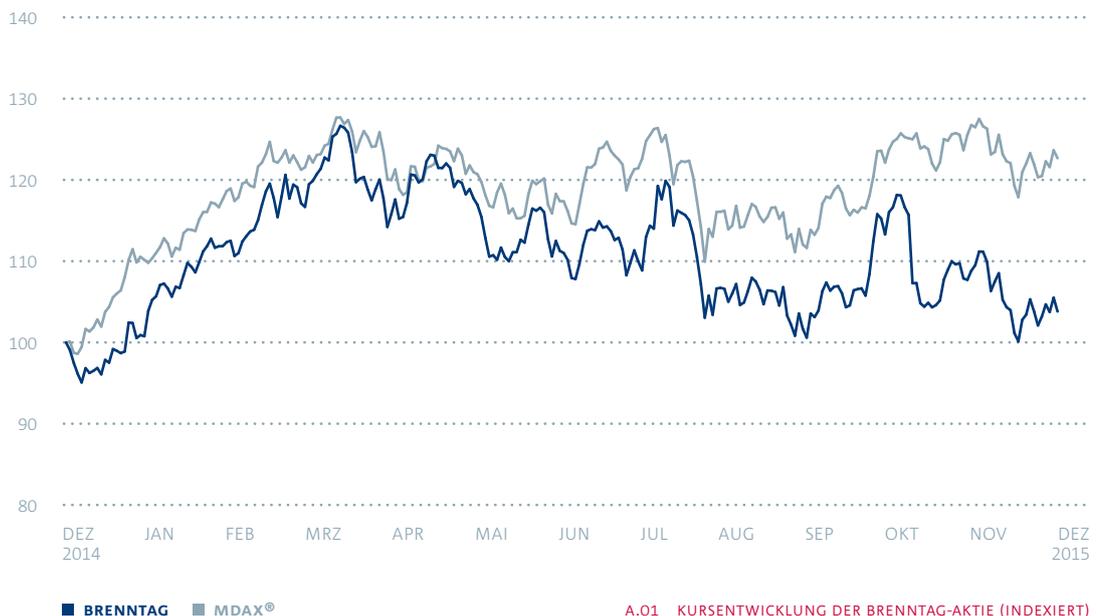
AKTIENKURSENTWICKLUNG

In der ersten Hälfte des Jahres 2015 war an den Aktienmärkten ein positiver Trend zu verzeichnen. Die Unsicherheiten und politischen Konflikte in einigen Teilen Europas sowie in einigen Schwellenländern rückten in diesem Zeitraum zunehmend in den Hintergrund. Diese positive Entwicklung an den Kapitalmärkten in Europa wurde darüber hinaus durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, das anhaltend niedrige Zinsniveau und der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar gestützt. Seit Mitte August allerdings sanken die Aktienkurse aufgrund von aufkeimenden Befürchtungen einer Abkühlung der chinesischen Wirtschaft, einer neuen Krise in den Schwellenländern und andauernden geopolitischen Konflikten. Die weiterhin kapitalmarktfreundliche Politik der Europäischen Zentralbank, ein niedrigerer Ölpreis und ein gegenüber dem US-Dollar gleichbleibend schwacher Euro boten keinen ausreichenden Anreiz, um die immer stärker werdenden Unsicherheiten vollständig auszugleichen. Erst gegen Ende des Jahres konnten sich die Aktienkurse wieder leicht erholen.

Ähnliche Tendenzen konnten auch in Deutschland beobachtet werden. Sowohl der DAX® als auch der MDAX® konnten ihre Höchststände aus der ersten Hälfte 2015 nicht halten, schlossen aber zum Jahresende dennoch auf einem höheren Niveau als am Ende des Jahres 2014.

Der DAX® Schlusskurs Ende 2015 von 10.743 Punkten markierte eine Steigerung von 9,6% seit Jahresbeginn und der MDAX® stieg um 22,7% auf ein Niveau von 20.774 Punkten. Die Brenntag-Aktie schloss bei einem Kurs von 48,28 EUR und einer Steigerung von 3,8% seit Jahresbeginn. Ende Dezember 2015 belegte die Brenntag AG gemäß der Rangliste der Deutsche Börse AG in Bezug auf die Marktkapitalisierung den 32. Platz aller gelisteten Unternehmen in Deutschland. Durchschnittlich wurden im Jahr 2015 täglich rund 285.000 Brenntag-Aktien über Xetra® gehandelt, im Vergleich zu rund 270.000 im Vorjahreszeitraum.

KURSENTWICKLUNG DER BRENNTAG-AKTIE (INDEXIERT)



BRENTAG IM DIALOG MIT DEM KAPITALMARKT

Ziel unserer Investor Relations-Aktivitäten ist eine faire Kommunikationspolitik, die durch die Gleichbehandlung aller Stakeholder geprägt ist. Durch Offenheit und Transparenz wollen wir die Wahrnehmung unserer Aktie als attraktives Investment ausbauen und die Bekanntheit von Brenntag am Kapitalmarkt weiter erhöhen. Wir kommunizieren unsere Geschäftsentwicklung und Unternehmensstrategie kontinuierlich und verlässlich. Damit stärken wir das Vertrauen der Anleger in Brenntag weiter und erreichen eine nachhaltig faire Bewertung unserer Aktie am Kapitalmarkt.

Auch 2015 war der persönliche Kontakt zu den Kapitalmarktteilnehmern von großer Bedeutung. Der Vorstand und das Investor Relations-Team standen im kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten weltweit. In zahlreichen Einzel- und Gruppengesprächen im Rahmen von Roadshows, Investorenkonferenzen, einem Kapitalmarkttag sowie der Hauptversammlung wurde die Unternehmensentwicklung detailliert erörtert. Als Ergänzung zu den genannten Aktivitäten haben der Vorstand und das Investor Relations-Team Investoren, Analysten und Privatanlegern in zahlreichen Telefongesprächen regelmäßig Auskunft zur Brenntag AG erteilt.

Wir bieten im Internet in der Rubrik Investor Relations unter www.brenntag.com ein umfangreiches und aktuelles Informationsangebot zur Brenntag-Aktie und den Anleihen.

Auch im kommenden Jahr werden wir das Unternehmen wieder auf zahlreichen Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen präsentieren. Die Termine dazu finden sich immer aktuell in unserem Finanzkalender auf der Brenntag Website im Bereich Investor Relations.

Weitere Informationen unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations

Brenntag AG
Corporate Finance &
Investor Relations
Tel:
+ 49 (0) 208 7828 7653
E-Mail:
IR@brenntag.de

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Zum 1. März 2016 lagen uns nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) folgende Stimmrechtsmitteilungen von Aktionären bezüglich der Überschreitung der Meldeschwellen von 3% bzw. 5% vor:

Die Stimmrechtsmitteilungen sind unter www.brenntag.com/stimmrechtsmitteilungen verfügbar

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Aktionär	Anteil in %	Melddatum
BlackRock	>5	26. Juni 2015
Threadneedle	>5	23. Juli 2012
Sun Life/MFS	>5	3. Juli 2012
Oppenheimer Funds, Inc.	>3	7. Dezember 2015
Norges Bank	>3	2. Dezember 2015
Allianz Global Investors	>3	25. Februar 2014

A.02 AKTIONÄRSSTRUKTUR

Brenntag an der Börse

Nachstehend finden Sie die wichtigsten Daten zur Brenntag-Aktie:

KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR BRENNTAG-AKTIE

		IPO 29.03.2010	31.12.2014	31.12.2015
Anzahl Aktien (ungewichtet) ¹⁾		154.500.000	154.500.000	154.500.000
Kurs (Xetra® Schlusskurs) ¹⁾		16,67	46,51	48,28
Streubesitz	%	29,03	100,00	100,00
Streubesitz-Marktkapitalisierung	EUR m	748	7.186	7.459
Wichtigster Börsenplatz				Xetra®
Indizes			MDAX®, MSCI, STOXX EUROPE 600	
ISIN/WKN/Börsenkürzel			DE000A1DAH0/A1DAH/BNR	

A.03 KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR BRENNTAG-AKTIE

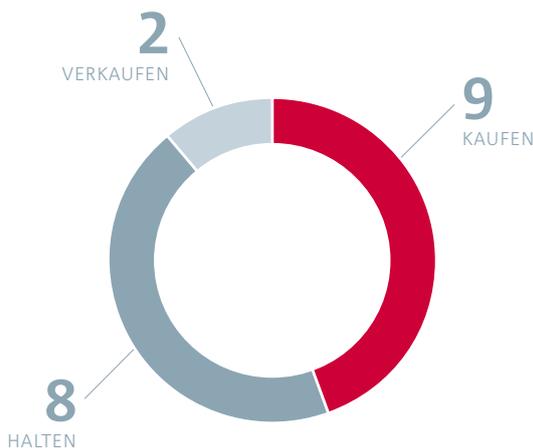
¹⁾ Im Rahmen eines Aktiensplits wurde die Anzahl der Aktien im dritten Quartal 2014 von 51,5 Millionen Stück auf 154,5 Millionen Stück erhöht. Die Anzahl der Aktien und die Aktienkurse sind rückwirkend an den Aktiensplit angepasst.

ANALYSTENMEINUNGEN

Aktuelle Analystenmeinungen unter www.brenntag.com/analystenmeinungen

Derzeit (Stand: 1. März 2016) veröffentlichen 19 Banken regelmäßig Analystenstudien zur aktuellen Entwicklung unseres Unternehmens und geben Empfehlungen heraus. Neun Analysten empfehlen die Aktie zum „Kauf“, acht zum „Halten“ und zwei zum „Verkaufen“. Viele Analysten schätzen Brenntag als Wachstumswert mit einer hohen Cashflow-Generierung.

ANALYSTENMEINUNGEN



A.04 ANALYSTENMEINUNGEN

CREDITOR RELATIONS

Das starke Bonitätsprofil von Brenntag zeigt sich in einem Investment-Grade-Rating von zwei internationalen Ratingagenturen: Standard & Poor's hat ein „BBB“-Rating (Ausblick: stabil) vergeben und Moody's bewertet Brenntag mit einem „Baa3“-Rating (Ausblick: stabil).

Am 25. November 2015 hat Brenntag die Platzierung nicht-nachrangiger, unbesicherter Optionschuldverschreibungen, fällig im Jahr 2022 mit einem finalen Emissionsvolumen von 500 Millionen US-Dollar sowie einem Kupon von 1,875 % per annum erfolgreich abgeschlossen. Das Angebot wurde bei institutionellen Investoren platziert und war deutlich überzeichnet. Die Optionscheine berechtigen zum Bezug von Stückaktien der Brenntag AG gegen Zahlung eines Ausübungspreises in Höhe von derzeit 72,93 EUR, was einem Aufschlag von 45 % gegenüber dem aktuellen Aktienkurs am Ausgabetag entspricht. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit von sieben Jahren.

Am 19. Juli 2011 hat die Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, eine indirekt zu 100 % gehaltene Tochtergesellschaft der Brenntag AG, eine Unternehmensanleihe über 400 Millionen EUR begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon von 5,50%. Der Ausgabepreis lag bei 99,321 % des Nennbetrages.

Nachstehend finden Sie die wichtigsten Informationen zu den Anleihen des Brenntag-Konzerns:

KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN DER ANLEIHEN DES BRENNTAG-KONZERNS

		Anleihe 2018		Optionsanleihe 2022	
Emittentin		Brenntag Finance B.V.		Brenntag Finance B.V.	
Börsenzulassung/-notierung		Luxembourg stock exchange		Frankfurt Freiverkehr	
ISIN		XS0645941419		DE000A1Z3XQ6	
Nominalvolumen	Mio. EUR	400	USD m	500	
Stückelung	EUR	1.000	USD	250.000	
Mindesthandelsvolumen	EUR	50.000	USD	250.000	
Kupon	%	5,50		1,875	
Zinszahlung		19. Jul.	halb-jährlich	2. Juni/2. Dez.	
Endfälligkeit		19. Jul. 2018		2. Dez. 2022	

A.05 KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN DER ANLEIHEN DES BRENNTAG-KONZERNS

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung 2015 der Brenntag AG fand am 9. Juni in Düsseldorf statt. Durch den Bericht des Vorstands zur Geschäftsentwicklung 2014 und der zukünftigen Strategie des Unternehmens sowie der Generaldebatte konnten sich die anwesenden Aktionäre ein umfassendes Bild von der Brenntag AG verschaffen. Vom Grundkapital von 154.500.000 Aktien waren 51,07% vertreten.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der Hauptversammlung war die Wahl des Aufsichtsrats. Die Aktionäre stimmten für eine Amtsverlängerung der bisherigen Mitglieder Stefan Zuschke, Dr. Thomas Ludwig, Prof. Dr. Edgar Fluri, Doreen Nowotne und Dr. Andreas Rittstieg. Zudem wurde Stefanie Berlinger neu in den sechsköpfigen Aufsichtsrat gewählt. Sie folgt auf den mit Ende der Hauptversammlung aus dem Gremium ausgeschiedenen Stephen Clark.

Die Hauptversammlung hat einer Dividende in Höhe von 0,90 EUR (Vorjahr 0,87 EUR) je Aktie zugestimmt. Somit lag die Ausschüttungsquote bei 41,0% des auf die Aktionäre der Brenntag AG entfallenden Konzernergebnisses nach Steuern des Jahres 2014.

ATTRAKTIVER DIVIDENDENVORSCHLAG FÜR 2015

Dividenden-
vorschlag 2015

1,00 EUR

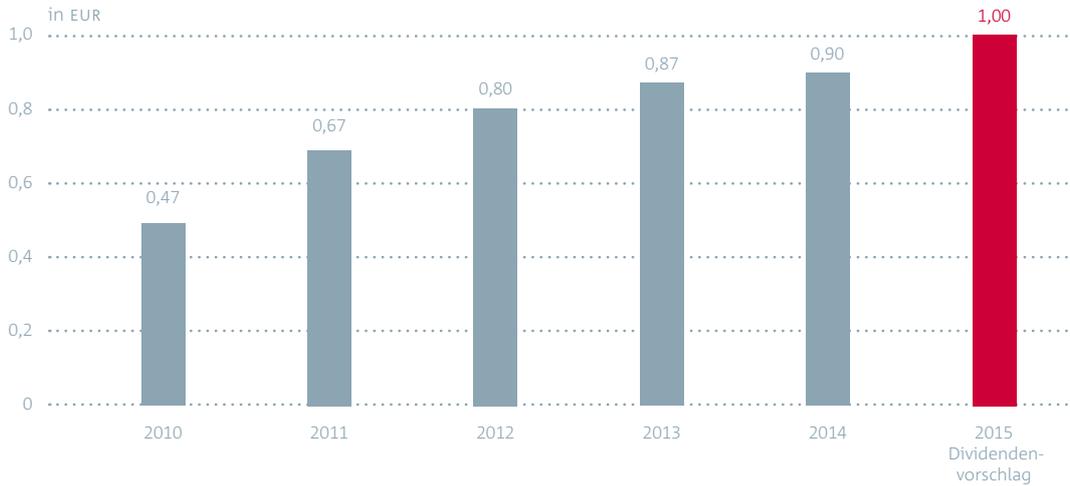
Es ist erklärte Politik von Brenntag, eine jährliche Dividende in Höhe von 30% bis 45% des auf die Brenntag-Aktionäre entfallenden konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,00 EUR je Aktie auszuschütten. Die Ausschüttungsquote auf Basis des auf die Brenntag-Aktionäre entfallenden konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag läge damit bei 42,3%. Mit dieser Ausschüttungsquote wollen wir die Aktionäre an der positiven Cashflow-Entwicklung des Unternehmens unmittelbar teilhaben lassen.



Brenntag an der Börse

Unsere Aktionäre sind stark an unserem Unternehmenserfolg beteiligt:

DIVIDENDENZAHLUNG



A.06 DIVIDENDENZAHLUNG

AN UNSERE AKTIONÄRE



Bericht des Aufsichtsrats

BERICHT DES AUF SICHTSRATS



STEFAN ZUSCHKE
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Brenntag ist es im Geschäftsjahr 2015 gelungen, das Ergebnis erneut zu steigern – und das, obwohl die erwarteten Konjunkturbelebungen und Wachstumsimpulse in einigen Regionen und Industrien deutlich geringer ausgefallen oder sogar ganz ausgeblieben sind. Diese positive Entwicklung spricht für die grundlegend richtige, wachstums- und zukunftsorientierte Aufstellung von Brenntag und die konsequente Umsetzung der Strategie durch die Unternehmensleitung.

BESETZUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Berichtsjahr gab es personelle Veränderungen sowohl in der Zusammensetzung des Vorstands als auch in der Besetzung des Aufsichtsrats der Brenntag AG.

Am 5. Januar 2015 beschloss der Aufsichtsrat, den Vertrag des amtierenden Vorstandsvorsitzenden Steven Holland um fünf Jahre bis zum 29. Februar 2020 zu verlängern. Am 28. Mai 2015 fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, den Vorstand mit Wirkung zum 1. Juli 2015 von drei auf fünf Mitglieder zu erweitern. Neben den bis dato amtierenden Mitgliedern, dem Vorstandsvorsitzenden Steven Holland und dem Finanzvorstand Georg Müller, wurden Karsten Beckmann, Markus Klähn und Henri Nejade in das Gremium berufen. Die drei langjährigen, erfahrenen Brenntag-Manager bringen zusätzliches Branchenwissen, funktionale Expertise und insbesondere weitere internationale und regionale Erfahrungen und Kenntnisse in den Vorstand ein. Die Erweiterung des Gremiums ermöglicht es, das gesamte Wachstumspotenzial des Unternehmens weiter zu heben und einen noch stärkeren Fokus auf die strategische Entwicklung des Konzerns insgesamt und die einzelnen Regionen zu legen. William Fidler ist mit dem Auslaufen seines Vertrags am 30. Juni 2015 aus dem Vorstand der Brenntag AG ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat spricht William Fidler seinen aufrichtigen Dank für sein jahrzehntelanges Engagement für Brenntag aus, durch das er in verschiedenen Funktionen erheblich zum globalen Erfolg des Unternehmens beigetragen hat.

Am 9. Juni 2015 wählte die Hauptversammlung der Brenntag AG den Aufsichtsrat neu. Die Mandate der bisherigen Mitglieder Stefan Zuschke, Dr. Thomas Ludwig, Prof. Dr. Edgar Fluri, Doreen Nowotne und Dr. Andreas Rittstiege wurden verlängert. Stefanie Berlinger wurde neu in den sechsköpfigen Aufsichtsrat gewählt. Sie folgt auf den mit dem Ende der Hauptversammlung 2015 aus dem Gremium ausgeschiedenen Stephen Clark. Der Aufsichtsrat dankt Stephen Clark für seine hervorragenden Leistungen und sein außergewöhnliches Engagement für Brenntag über fast vier Jahrzehnte. In seiner Sitzung am 9. Juni 2015 wählte der neu formierte Aufsichtsrat Stefan Zuschke erneut zum Vorsitzenden, Dr. Thomas Ludwig zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie die Mitglieder der ständigen Ausschüsse des Aufsichtsrats.

ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat der Brenntag AG die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, unterrichtete der Vorstand das Aufsichtsratsgremium über den Gang der Geschäfte, die Ergebnislage, die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung und die aktuelle Lage des Konzerns. Über die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements, über Planabweichungen sowie über Compliance-Angelegenheiten der Brenntag AG war der Aufsichtsrat ebenfalls stets informiert. Zudem bestand ein

**Bericht des Aufsichtsrats**

regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand. Das Gremium war somit in der Lage, gemeinsam mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie Geschäftsvorgänge von wesentlicher Bedeutung zu beraten und über diese abzustimmen. Weitere Details zu den Aufgaben des Aufsichtsrats sind im Corporate Governance Bericht aufgeführt.

Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung, Erörterung und Beratung in allen Fällen zugestimmt. Details hierzu entnehmen Sie bitte dem folgenden Kapitel „Themen der Aufsichtsratssitzungen“.

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu vier ordentlichen und drei außerordentlichen Sitzungen zusammen. An den ordentlichen Sitzungen haben stets alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Bei zwei außerordentlichen Sitzungen fehlten jeweils entschuldigt zwei Aufsichtsratsmitglieder, bei der dritten außerordentlichen Sitzung fehlte entschuldigt ein Aufsichtsratsmitglied.

THEMEN DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Wesentliches Thema der ordentlichen Sitzung am 16. März 2015 war der Konzernabschluss 2014 der Brenntag AG. Nach ausführlichen Erläuterungen durch den Vorstand sowie den bestellten Wirtschaftsprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, und nach gründlicher Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der Brenntag AG für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Jahresabschluss der Brenntag AG und stellte damit den Jahresabschluss 2014 fest. Zudem berichtete der Vorstand in der Sitzung über den Geschäftsverlauf in den ersten Monaten 2015. Ein Fokus lag dabei auf der Entwicklung im nordamerikanischen Öl- & Gas-Segment sowie in Brasilien und Mexiko. Der Aufsichtsrat ließ sich auch über spezifische Risiken in ausgewählten Ländern informieren. Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit dem Statusbericht zu aktuellen und geplanten Akquisitionen sowie zur Integration der im Geschäftsjahr 2014 übernommenen Unternehmen. Weitere Themen der Sitzung waren geplante Refinanzierungsmaßnahmen und die Agenda der Hauptversammlung 2015. Schließlich genehmigte der Aufsichtsrat den Abschluss des Mietvertrags für die neue Firmenzentrale von Brenntag in Essen.

Die nächste ordentliche Sitzung fand am 9. Juni 2015 nach der Hauptversammlung 2015 statt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat ausführlich über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Gesamtkonzerns sowie der vier Regionen. Dabei wurden auch mögliche Folgen für Brenntag aus der Griechenland-Krise und des weiterhin niedrigen Ölpreises diskutiert. Auf der Agenda standen zudem ein Überblick der geplanten Akquisitionen, die globale Human Resources-Organisation, die geplante Refinanzierung mittels einer Optionsanleihe und der Umgang mit der für börsennotierte Unternehmen verpflichtenden gesetzlichen Frauenquote in Aufsichtsräten und Vorständen. Zudem genehmigte der Aufsichtsrat die vorgeschlagene Verteilung der Verantwortlichkeiten im ab dem 1. Juli 2015 erweiterten Vorstand der Brenntag AG.

Auf der ordentlichen Sitzung am 10. September 2015 stellte der im April 2015 neu eingestellte Global Human Resources Director die nächsten Schritte in der Weiterentwicklung der globalen HR-Strategie vor und gab einen Überblick zu den wichtigsten Personalprojekten. In der Sitzung beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen und verabschiedete Ziele für die Beteiligungsquote von Frauen in den Organen der Brenntag AG. Demnach soll die aktuelle Quote von 33,3% im Aufsichtsrat und von 0% im Vorstand bis 30. Juni 2017 beibehalten werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Aussprache über geplante Akquisitionen. In der Sitzung stimmte der Aufsichtsrat der Akquisition des

türkischen Distributionsunternehmens Parkoteks Kimya San. zu, das sich auf die Distribution von Spezialchemikalien im Bereich der Körperpflege fokussiert. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand die aktuelle Geschäftssituation, informierte über den Prozess der Budgetplanungen für das Geschäftsjahr 2016 und gab einen Überblick über die Aktivitäten im Bereich Investor Relations.

Am 16. September 2015 wurde per Telefonkonferenz eine außerordentliche Sitzung abgehalten. Anlass war die geplante Akquisition der TAT-Unternehmensgruppe, einem Distributeur von Industriechemikalien mit Sitz in Singapur. Nach ausführlicher Erläuterung der strategischen Ziele der Akquisition und des Geschäftsmodells stimmte der Aufsichtsrat der Transaktion zu.

In einer ebenfalls als Telefonkonferenz abgehaltenen außerordentlichen Sitzung am 21. Oktober 2015 befassten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem geplanten Erwerb von G.H. Berlin-Windward Inc. mit Sitz in Manchester, New Hampshire. Das Unternehmen hält eine starke Position im Distributionsmarkt für Schmierstoffe im Nordosten der USA. Nach gründlicher Debatte mit dem Vorstand genehmigte der Aufsichtsrat die Akquisition.

Am 4. November 2015 kam der Aufsichtsrat in einer weiteren Telefonkonferenz zusammen und stimmte nach umfassender Erläuterung der Gründe und Modalitäten durch den Vorstand der Übernahme von J.A.M. Distributing Company, LLC, mit Sitz in Houston, Texas, zu. Das US-amerikanische Unternehmen gehört zu den führenden Distributoren von Schmiermitteln an der Golfküste und in Nordtexas.

In der letzten Sitzung des Berichtsjahres am 17. Dezember 2015 besprachen die Mitglieder des Aufsichtsrats die Hochrechnung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2015, die Budgetplanung für das Jahr 2016 und die mittelfristige Strategie des Brenntag-Konzerns. Auch der Einfluss der Digitalisierung auf das operative Geschäft der Brenntag-Gruppe wurde besprochen. Der Vorsitzende berichtete über die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, die im Berichtsjahr durchgeführt wurde. Weitere Agendapunkte waren aktuelle Akquisitionsprojekte und Ausführungen des Vorstands zur Akquisitionsstrategie des Konzerns. Zudem berichtete der Vorstand über laufende Personalprojekte. Der Aufsichtsrat genehmigte nach ausführlicher Diskussion den Erwerb eines zu errichtenden Distributionsstandorts in Dongguang (Südchina) zum Ausbau des Geschäfts von Zhong Yung, die Übernahme der deutschen Leis Polytechnik polymere Werkstoffe GmbH sowie eine Konzernbürgschaft für ExxonMobil.

Nach gründlicher Prüfung und Beratung beschloss der Aufsichtsrat über die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG, die am gleichen Tag durch die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam unterzeichnet wurde.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Mit dem Prüfungsausschuss und dem Präsidial- und Nominierungsausschuss gab es im Geschäftsjahr 2015 wieder zwei Ausschüsse innerhalb des Aufsichtsrats der Brenntag AG. In den Aufsichtsratssitzungen berichteten die Vorsitzenden ausführlich über die aktuelle Arbeit der Ausschüsse. Zudem wurde im Berichtsjahr ein Ausschuss „Wandel-/Optionsanleihe“ gebildet.

Dem Prüfungsausschuss gehörten bis zum Ende der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 Prof. Dr. Edgar Fluri (Vorsitzender), Doreen Nowotne und Stephen Clark an. Letzterer ist am 9. Juni 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Seinen Sitz übernimmt Stefanie Berlinger. Im Berichtszeitraum trat der Prüfungsausschuss zu vier Sitzungen zusammen. Folgende Kernthemen wurden dabei behandelt: Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Jahresabschlusses 2014 der Brenntag AG, Überwachung durch die interne Revision, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Weiterentwicklung der



Compliance-Überwachung. Zudem wurde die Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers thematisiert und der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das neue Geschäftsjahr sowie für die jeweils aktuellen Quartalsergebnisse beschlossen. Weitere Themen waren die konzernweite Treasury-Organisation, Informationen zum EMIR-Ausführungsgesetz (European Market Infrastructure Regulation) sowie rechtliche Neuerungen beim Abschlussprüferaufsichtreformgesetz und Abschlussprüfungsreformgesetz.

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss mit den Mitgliedern Stefan Zuschke (Vorsitzender), Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstieg tagte im Berichtszeitraum zweimal; zusätzlich fanden zwei Telefonkonferenzen statt, um die Personalentscheidungen vorzubereiten. Am 16. März 2015 einigte sich der Ausschuss auf eine Empfehlung an den Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 einen konkreten Beschlussvorschlag bezüglich der Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat zu unterbreiten. Am 28. Mai 2015 fasste der Ausschuss nach ausführlicher Diskussion der mittel- und langfristigen Nachfolgeplanung den Beschluss über die Bestellung und über den Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Karsten Beckmann, Markus Klähn und Henri Nejade, und bereitete einen entsprechenden Beschluss an den Aufsichtsrat vor.

Am 29. Juni 2015 bestellte der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren einen Ausschuss „Wandel-/Optionsanleihe“ mit den Mitgliedern Stefan Zuschke (Vorsitzender), Stefanie Berlinger und Doreen Nowotne. Dieser Ausschuss ist ermächtigt, alle erforderlichen Beschlüsse des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit der Begebung einer Wandel-/Optionsanleihe zu fassen. Der Ausschuss kam am 25. November 2015 zu zwei Telefonkonferenzen zusammen und fasste darin die erforderlichen Zustimmungsbeschlüsse zur Begebung der Optionsanleihe mit einer Laufzeit bis zum Jahre 2022 und deren endgültigen Konditionen.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG befasst sich regelmäßig mit verschiedensten Anforderungen und Grundsätzen der Corporate Governance und deren Umsetzung im Unternehmen. Gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex informiert der Aufsichtsrat die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern. Entsprechende Interessenskonflikte wurden dem Aufsichtsrat im gesamten Berichtszeitraum nicht bekannt gemacht.

Am 17. Dezember 2015 haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam eine neue Entsprechenserklärung abgegeben. Demnach entspricht die Brenntag AG den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 und plant, diesen weiterhin zu entsprechen, wobei je eine Abweichung in Bezug auf die Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex erklärt wird. Die Erklärung der Abweichungen erfolgt aus den folgenden Gründen: Die Brenntag AG befolgt die Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 3 grundsätzlich. Für zwei Vorstandsmitglieder bestehen Versorgungszusagen auf Basis vertraglich festgelegter beitragsorientierter Pläne, die nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielen. Der Aufsichtsrat stellt daher hinsichtlich der Versorgungszusage nicht auf ein angestrebtes Versorgungsniveau ab.

Darüber hinaus legt der Aufsichtsrat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat, wie in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex empfohlen, fest. Eine Regelgrenze der Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat berücksichtigt nicht die Vorteile, die aufgrund der Erfahrung einzelner Mitglieder bestehen und gegebenenfalls gesichert werden sollen.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären in der neuen Entsprechenserklärung weiter, dass die Brenntag AG im Berichtszeitraum sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2014 mit der Abweichung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des Kodex entsprochen hat. Details zur Corporate Governance im Unternehmen können dem Corporate Governance Bericht entnommen werden.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES, BILLIGUNG DES KONZERNABSCHLUSSES, GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresabschluss der Brenntag AG zum 31. Dezember 2015 sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss gemäß § 315a HGB entsprechend den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie in der EU übernommen – durch den Vorstand aufgestellt.

Der von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss der Brenntag AG, den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der Brenntag AG sowie den Konzernabschluss geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der Brenntag AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der Brenntag AG sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Prüfungsausschusses am 4. März 2016 beziehungsweise vor der Bilanzsitzung am 14. März 2016 vor. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart des berichterstattenden Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen Prüfung des Plenums im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2016 waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten oben genannten Abschlüsse gebilligt. Der Jahresabschluss wurde damit am 14. März 2016 festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu zahlen, schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Brenntag für die im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Für den Aufsichtsrat



Stefan Zuschke
Vorsitzender
Mülheim an der Ruhr, im März 2016



CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance bedeutet gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. In diesem Kapitel, das auch auf den Vergütungsbericht verweist, berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Brenntag AG ausführlich gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 (nachfolgend „Kodex“) über die Grundsätze der verantwortungsvollen Unternehmensführung bei Brenntag.

BEKENNTNIS ZUR VERANTWORTUNGSVOLLEN UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die verantwortungsvolle und umsichtige Unternehmensführung nimmt seit jeher einen hohen Stellenwert bei Brenntag ein. Wie im Vorjahr haben sich auch in diesem Berichtsjahr Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex auseinandergesetzt. Auf dieser Basis haben Vorstand und Aufsichtsrat am 17. Dezember 2015 die im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ im Detail aufgeführte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Kodex nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auch auf der Internetseite der Brenntag AG veröffentlicht, wo zudem die letztjährigen Erklärungen weiterhin abrufbar bleiben. Soweit sich Änderungen bei der Handhabung der Empfehlungen des Kodex ergeben, wird die veröffentlichte Entsprechenserklärung auch unterjährig aktualisiert und auf der Webseite der Brenntag AG entsprechend angepasst.

Die Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ hat im Berichtsjahr neben redaktionellen Änderungen auch materielle Kodexänderungen beschlossen, die vor allem die weiter zunehmende Bedeutung der Rolle des Aufsichtsrats unterstreichen. Die aktualisierte Fassung des Kodex wurde am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Brenntag AG entspricht seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2014 mit einer Abweichung den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 bzw. mit zwei Abweichungen den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 und plant, den Empfehlungen des Kodex in der aktuellen Fassung auch in Zukunft mit zwei Abweichungen zu entsprechen.

In der aktuellen Entsprechenserklärung wurde eine Abweichung von Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des Kodex im Hinblick auf die Thematik der Versorgungszusagen für die Vorstandsmitglieder erklärt, da für zwei Vorstandsmitglieder vertraglich festgelegte beitragsorientierte Pläne gelten, die nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt. Insoweit wurde eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex erklärt.

ZUSAMMENSETZUNG DER VERWALTUNG

Die Brenntag AG verfügt als eine nach dem deutschen Aktiengesetz errichtete Gesellschaft über ein duales Führungssystem, bestehend aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand der Brenntag AG besteht aus fünf Mitgliedern. Vorsitzender des Vorstands ist weiterhin Steven Holland.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Größe des Aufsichtsrats blieb im Berichtszeitraum mit sechs Mitgliedern unverändert. Die Amtszeit von allen Aufsichtsratsmitgliedern endete mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen hat, sodass auf der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 Neuwahlen für den Aufsichtsrat stattgefunden haben. Stephen Clark hat nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidiert. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden erneut gewählt. Stefanie Berlinger wurde als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt.

Mitglieder des
Aufsichtsrats
[www.brenntag.com/
aufsichtsrat](http://www.brenntag.com/aufsichtsrat)

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der Empfehlung in Ziffern 5.4.1 Abs. 2 i.V.m. 5.4.2 des Kodex im Dezember 2015 für seine Zusammensetzung folgende konkrete Ziele benannt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, Vielfalt (Diversity) und eine angemessene Beteiligung von Frauen berücksichtigen:

- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen über branchenspezifische Erfahrung verfügen.
- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrungen verfügen. Diese können auch in einer anderen Branche erworben worden sein.
- Mindestens 50 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Mindestens 50 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne von Nummer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein.
- Mindestens 33,3 % der Aufsichtsratsmandate sollen bis zum 30. Juni 2017 durch entsprechend qualifizierte Frauen besetzt werden.
- Kein Mitglied des Aufsichtsrats soll sein Mandat über das Ende derjenigen Hauptversammlung hinaus ausüben, die auf dessen 70. Geburtstag folgt.

Wie im Vorjahr entspricht der Aufsichtsrat seinen selbst gesetzten Zielen vollumfänglich und den Vorgaben des Kodex mit den erklärten Abweichungen zum Versorgungsniveau und der Festlegung der Regelzugehörigkeit.

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG soll so besetzt sein, dass eine wirkungsvolle Kontrolle und Beratung des Vorstands sichergestellt ist. Demgemäß sind die Mitglieder aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation, ihrer Kenntnisse und ihrer besonderen Erfahrung ausgewählt worden. Stephen Clark, bis zum 9. Juni 2015 Mitglied des Aufsichtsrats der Brenntag AG, war seit 1981 für Brenntag tätig, wobei er von 2006 bis 2011 erst als Vorsitzender der Brenntag-Geschäftsführung und ab dem Börsengang 2010 als Vorstandsvorsitzender der Brenntag AG tätig war. Stefan Zuschke und Doreen Nowotne begleiten seit 2006 die Brenntag Management GmbH und seit deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die Brenntag AG und verfügen daher über besondere unternehmens- und branchenbezogene Kenntnisse. Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstiegl sind seit dem Börsengang der Brenntag AG im Jahr 2010 Mitglieder des Aufsichtsrats der Brenntag AG. Dr. Thomas Ludwig weist eine langjährige branchenspezifische Erfahrung auf. Dr. Andreas Rittstiegl verfügt über ausgewiesene Expertise in den Bereichen Mergers & Acquisitions, Gesellschaftsrecht und Compliance. Mit der Wahl des Schweizer Staatsbürgers Prof. Dr. Edgar Fluri, der in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrungen



verfügt, dokumentiert die Gesellschaft darüber hinaus ihren Anspruch auf Internationalität auch in Aufsichtsfunktionen. Stefanie Berlinger, am 9. Juni 2015 in den Aufsichtsrat der Brenntag AG gewählt, verfügt über besondere Kompetenz in Finanzierungs- und Kapitalmarktthemen. Gemäß der Zielsetzung des Aufsichtsrats hat zum 31. Dezember 2015 nur ein Mitglied des Aufsichtsrats Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrgenommen.

Für Arbeitnehmersvertreter sind weiterhin keine besonderen Ziele vorgesehen, da dem Aufsichtsrat der Brenntag AG keine Arbeitnehmersvertreter angehören.

AKTIENBESITZ DER VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Am 31. Dezember 2015 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Aktienpakete der Brenntag AG oder sich auf diese Aktien beziehende Finanzinstrumente, die jeweils direkt oder indirekt mehr als 1% der von der Brenntag AG ausgegebenen Aktien erreichen. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder überstieg zu diesem Zeitpunkt nicht 1% an den von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Auch im Berichtsjahr 2015 bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft oder den übrigen konsolidierten Tochtergesellschaften. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die aufgrund der dem Unternehmen geschuldeten Treuepflicht dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Weitere entsprechende Details können dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommene Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen können der detaillierten Darstellung im Kapitel „Mitglieder des Aufsichtsrats“ entnommen werden. Entsprechend der Empfehlung des Kodex (vgl. Ziffer 5.4.5 Abs. 1) nimmt keines der Mitglieder des Vorstands mehr als drei Mandate in Aufsichtsräten konzernexterner börsennotierter Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen.



MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

§ 15a WpHG verpflichtet Personen, die bei einem Emittenten Führungsaufgaben wahrnehmen sowie diesen nahestehende Personen, Geschäfte mit Aktien der Brenntag AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden der Brenntag AG sieben Geschäfte gemeldet, die ordnungsgemäß veröffentlicht wurden und auf der Webseite der Brenntag AG unter der Rubrik „Finanznachrichten/Directors' Dealings“ jederzeit eingesehen werden können.

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die diesjährigen Änderungen des Kodex weisen neben redaktionellen Änderungen auch materielle Änderungen auf, die vor allem die weiter zunehmende Bedeutung der Rolle des Aufsichtsrats unterstreichen. Der Aufsichtsrat soll nunmehr im Rahmen der Benennung von Zielen für seine Zusammensetzung zukünftig auch eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Der Aufsichtsrat soll gemäß Ziffer 5.1.2 des aktuellen Kodex für den Anteil von Frauen im Vorstand und gemäß Ziffer 5.4.1 im Aufsichtsrat Zielgrößen sowie Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festlegen.

ERKLÄRUNG VON ABWEICHUNGEN VOM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des Kodex soll der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen. Grundsätzlich erfüllen die entsprechend mit den Mitgliedern des Vorstands getroffenen Abreden diese Voraussetzungen. Die in der Entsprechenserklärung 2014 erklärte Abweichung zu dieser Empfehlung wurde nach der Erweiterung des Vorstands in der aktuellen Entsprechenserklärung für zwei Vorstandsmitglieder erklärt, für die ein beitragsorientierter Plan gilt, der nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielt. Der Aufsichtsrat stellt daher hinsichtlich der Versorgungszusage nicht auf ein angestrebtes Versorgungsniveau ab. Aus Unternehmenssicht ist dies sogar vorzugswürdig, da insoweit betriebsfremde Risiken sowie Kapitalanlagerisiken anders als bei der Zusage eines festen Versorgungsniveaus nicht auf das Unternehmen verlagert werden.

Gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex soll der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Der Aufsichtsrat hat kein entsprechendes Ziel festgelegt, da bei einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat die Vorteile, die aufgrund der Erfahrung einzelner Mitglieder bestehen, nicht berücksichtigt werden. In der aktuellen Entsprechenserklärung wurde daher eine Abweichung erklärt.



SELBSTBEHALT BEI DER D&O-VERSICHERUNG

Bezüglich der Erläuterungen zur D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden) verweisen wir auf die Darstellung im Kapitel „Vergütungsbericht“.

ANGEMESSENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT

Details zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“

Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brenntag AG ist ein wirksames Kontroll- und Risikomanagement notwendige Bedingung für den angemessenen Umgang mit Chancen und Risiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften entstehen. Hierbei gilt besonderes Augenmerk weiterhin den finanzwirtschaftlichen Risiken, wie insbesondere dem Liquiditäts- und Kreditausfallrisiko. So werden durch ein systematisches Risikomanagement potentielle Unwägbarkeiten frühzeitig erkannt und bewertet und Risikopositionen optimiert. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Effektivität und Wirksamkeit der unternehmensinternen Kontrollen, des Risikomanagements und des unternehmensinternen Revisionssystems ist der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Details zur Tätigkeit des Prüfungsausschusses können dem Kapitel „Prüfungsausschuss“ entnommen werden.

Die Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme der Brenntag AG werden ständig weiterentwickelt und regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Details zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem können dem Kapitel „Beschreibung des internen Kontroll-/Risikomanagementsystems“ im zusammengefassten Lagebericht entnommen werden.

TRANSPARENZ UND GLEICHBEHANDLUNG DURCH UMFANGREICHE INFORMATION

Die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt erfolgt bei der Brenntag AG mit dem Anspruch größtmöglicher Transparenz und Gleichbehandlung aller Marktteilnehmer. So wird gewährleistet, dass alle Marktteilnehmer kontinuierlich, zeitnah und umfassend informiert werden. Für die Brenntag AG ist der enge Dialog mit ihren Aktionären und potenziellen Anlegern selbstverständlich. Das Ziel einer fairen Kommunikationspolitik wird durch verschiedene Maßnahmen erreicht. So informiert die Brenntag AG regelmäßig die Anleger über die aktuelle Geschäftsentwicklung und nimmt an verschiedenen Investorenkonferenzen und Roadshows teil, sodass der kontinuierliche Informationsaustausch mit den Kapitalmarktteilnehmern gewährleistet ist. Aktionäre haben zudem auf der Hauptversammlung Gelegenheit, in Kontakt mit dem Vorstand zu treten. Auf der Webseite der Brenntag AG werden alle relevanten Informationen in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Hierzu zählen unter anderem die Finanzberichte, aktuelle Präsentationen für Investoren, Finanznachrichten, Ad-hoc-Mitteilungen, die Satzung, sowie Details zur Hauptversammlung und der Finanzkalender. Der Finanzkalender enthält wesentliche Termine zu Veranstaltungen und Veröffentlichungen und ist auch am Ende dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.



AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Im Rahmen der gesetzlich und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten nehmen die Aktionäre der Brenntag AG ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und können dabei auch ihr Stimmrecht ausüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme in der Hauptversammlung. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Wahl des Abschlussprüfers. Den Vorsitz in der Hauptversammlung übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt, wobei zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts diejenigen Aktionäre zugelassen werden, die im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen sind und deren Anmeldung zur Teilnahme dem Unternehmen rechtzeitig vor der Hauptversammlung zugegangen ist. Ihr Stimmrecht können Aktionäre in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Im Zuge der Hauptversammlung 2015 wurde den Aktionären wie bereits im Vorjahr angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben. Die Möglichkeit der Briefwahl ist auch für die ordentliche Hauptversammlung 2016 vorgesehen. Zur Information für die Aktionäre stellt die Brenntag AG den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zeitnah zur Aufsichtsratsitzung, in welcher der Jahresabschluss festgestellt wird, auf der Webseite ein. Die Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2016 mit den anstehenden Tagesordnungspunkten und einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen sowie der Rechte der Aktionäre erfolgt wie im Vorjahr mindestens 36 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung. Alle Dokumente und Informationen zur anstehenden ordentlichen Hauptversammlung stehen auch auf der Webseite der Brenntag AG rechtzeitig zum Download bereit. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlicht die Brenntag AG die Präsenz und Abstimmungsergebnisse ebenfalls im Internet.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Konzernabschluss der Brenntag AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie in der EU übernommen, aufgestellt. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Brenntag AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt. Mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurde auch für das Berichtsjahr 2015 vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ergeben.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER REGIERUNGSKOMMISSION „DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 17. Dezember 2015 folgende Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Brenntag AG den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 5. Mai 2015 entspricht und plant, diesen weiterhin zu entsprechen, wobei jeweils eine Abweichung in Bezug auf die Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 und Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex erklärt wird. Die Erklärung der Abweichungen erfolgt aus den folgenden Gründen:

Die Brenntag AG befolgt die Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 3 grundsätzlich. Für zwei Vorstandsmitglieder bestehen vertraglich festgelegte beitragsorientierte Pläne, die nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielen. Der Aufsichtsrat stellt daher hinsichtlich der Versorgungszusage nicht auf ein angestrebtes Versorgungsniveau ab.

Darüber hinaus legt der Aufsichtsrat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat, wie in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex empfohlen, fest. Eine Regelgrenze der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat berücksichtigt nicht die Vorteile, die aufgrund der Erfahrung einzelner Mitglieder bestehen.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass die Brenntag AG den Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2014 mit der oben genannten Abweichung entsprochen hat.“

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die letztjährigen Erklärungen sind auf der Webseite des Unternehmens jederzeit einsehbar.

COMPLIANCE-BERICHT UND ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Brenntag verpflichtet sich, in allen geschäftlichen Aktivitäten, im Umgang mit Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern sowie im Umgang mit Mitarbeitern und der Öffentlichkeit stets ehrlich, nach bestem Gewissen und fair zu handeln.

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Brenntag einer Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Vorschriften und Verordnungen. Darüber hinaus sind Ehrlichkeit und Integrität oberste Maxime für Brenntag. Jeder Mitarbeiter von Brenntag ist persönlich verantwortlich, dass alle geltenden Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen eingehalten werden.

Unsere grundlegenden Unternehmenswerte, Prinzipien zur Ethik, Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Regularien sowie die entsprechenden Richtlinien und Verfahren, die für das Unternehmen und für die Reputation von Brenntag in der Öffentlichkeit von zentraler Bedeutung sind, werden in einem Verhaltens- und Ethikkodex (Code of Business Conduct and Ethics) zusammengefasst.

Dieser umfassende, für alle Mitarbeiter geltende Verhaltens- und Ethikkodex fasst die fundamentalen Vorgaben für die gesamte Geschäftstätigkeit von Brenntag, unter anderem zu den Themen Menschenrechte und Arbeitsbedingungen, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, Umgang mit Geschäftspartnern und öffentlichen Institutionen, Bestechung und Korruption, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Datenschutz und Informationssicherheit zusammen. Ziel ist es, allen Mitarbeitern bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit Orientierung zu geben und richtiges Verhalten zu fördern.

Die Verhaltensregeln wurden im gesamten Brenntag-Konzern kommuniziert. Die Einhaltung dieser Regeln wird durch die jeweiligen Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften überwacht. Jegliche Verletzung der Verhaltensregeln kann disziplinarische Maßnahmen nach sich ziehen und wird gemäß den üblichen Unternehmensrichtlinien geahndet.

Der Brenntag Verhaltens- und Ethikkodex ist im Internet unter www.brenntag.com im Bereich Compliance frei zugänglich und als Download verfügbar.

Besondere Schwerpunkte unseres Compliance-Programms bilden die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorgaben sowie der Schutz von Umwelt und Gesundheit. Daher wurden auch im Berichtsjahr weitere Mitarbeiterschulungen zu diesen Themen durchgeführt. Ziel ist es, den Kenntnisstand der Mitarbeiter laufend zu aktualisieren und gesetzeswidrige Handlungen zu vermeiden sowie Umwelt und Mitarbeiter zu schützen.

Zur unternehmensweit ordnungsgemäßen Annahme und Bearbeitung von Beschwerden und anonymen Meldungen sind bei Brenntag bewährte Prozesse installiert. Die auf diesem Wege erhaltenen Informationen werden streng vertraulich behandelt, sodass der Informationsquelle daraus keine negativen Konsequenzen entstehen können. Die eingegangenen Meldungen werden überprüft und bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Diese Prozesse werden vom Compliance Manager der Brenntag AG gesteuert.

Der Compliance Manager der Brenntag AG unterrichtet den Vorstand regelmäßig, in dringenden Fällen auch unverzüglich, über Compliance-Angelegenheiten. Zudem wird in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats über Compliance-Fälle sowie die Weiterentwicklung des konzernweiten Compliance-Managementsystems berichtet. Der Compliance Manager wird von einem internen Beratungsgremium, dem Compliance Committee, welches sich aus Leitern diverser Fachbereiche der Brenntag AG zusammensetzt, unterstützt.

Die vom regionalen Executive Management ernannten Compliance Manager in den Regionen stellen eine enge Vernetzung mit unseren Geschäftsaktivitäten durch Koordination des Compliance-Managements auf regionaler Geschäftsebene sicher. Regionale Compliance Manager erhalten, untersuchen und berichten sämtliche Compliance-Fälle und/oder Compliance-Fragestellungen, welche an sie herangetragen wurden.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Gemäß dem deutschen Aktiengesetz und der Satzung der Brenntag AG bilden Vorstand und Aufsichtsrat die beiden Organe der Gesellschaft, die gemeinsam die Verwaltung bilden und sich hierbei, neben den geltenden Gesetzen, von den Grundsätzen des Kodex sowie ihren jeweiligen Geschäftsordnungen leiten lassen. Die Arbeitsweise beider Organe ist auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ausgerichtet.



VORSTAND



MARKUS KLÄHN
Mitglied des Vorstands

Region Nordamerika

KARSTEN BECKMANN
Mitglied des Vorstands

Region EMEA (Europe, Middle East & Africa)
Global Accounts



STEVEN HOLLAND
Vorstandsvorsitzender

Region Lateinamerika
Corporate Communications
Corporate Development
Corporate HSE
Corporate Human Resources
Corporate Internal Audit
Corporate Mergers & Acquisitions
Compliance

GEORG MÜLLER
Finanzvorstand

Corporate Accounting
Corporate Controlling
Corporate Finance & Investor Relations
Corporate IT
Corporate Legal
Corporate Risk Management
Corporate Tax
Brenntag International Chemicals

HENRI NEJADE
Mitglied des Vorstands

Region Asien Pazifik
Global Sourcing



VORSTAND

Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich mit der Zielsetzung, die festgelegten Unternehmensziele durch verantwortungsvolle Unternehmensführung zu erreichen, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung der Unternehmenspolitik durchzusetzen. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Vorgänge und Maßnahmen in ihren Zuständigkeitsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder für die Geschäftsführung der Brenntag AG führt jedes Vorstandsmitglied die ihm durch den Geschäftsverteilungsplan oder andere Vorstandsbeschlüsse zugewiesenen Bereiche in eigener Verantwortung.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Brenntag AG unabhängig. Dabei hat er im besten Interesse der Gesellschaft zu handeln. Der Vorstand handelt in Übereinstimmung mit den einschlägigen Gesetzen und den Vorgaben der jeweiligen Anstellungsverträge sowie auf Basis der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplanes, die beide vom Aufsichtsrat verabschiedet wurden. Im Brenntag-Konzern arbeitet der Vorstand zudem auf die Einhaltung aller anwendbaren externen und internen Regeln durch die Tochtergesellschaften hin und gewährleistet ein angemessenes Risikomanagement und eine entsprechende Risikoüberwachung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Brenntag-Konzerns in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und diskutiert den aktuellen Stand ihrer Umsetzung in regelmäßigen Abständen mit dem Aufsichtsrat.

Zu den Geschäften, die von Gesetz wegen oder aufgrund der Satzung der Brenntag AG eines Vorstandsbeschlusses bedürfen, zählen insbesondere folgende Maßnahmen:

- die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat (§ 90 Abs. 1 AktG),
- grundlegende Organisationsmaßnahmen wie etwa der Abschluss von Unternehmensverträgen, Umwandlungsmaßnahmen im Sinne des Umwandlungsgesetzes oder Akquisitionen, Ausgliederungen oder die Veräußerung von wesentlichen Unternehmensteilen ebenso wie Angelegenheiten der Strategie und Geschäftsplanung,
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Implementierung und Kontrolle eines Überwachungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG),
- die Abgabe der Entsprechenserklärung (§ 161 Abs. 1 AktG),
- Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht,
- Einberufung der Hauptversammlung sowie Anfragen und Beschlussvorschläge, über die in der Hauptversammlung abgestimmt werden soll,
- Angelegenheiten, deren Beschlussfassung der Vorstandsvorsitzende oder zwei Vorstandsmitglieder verlangt haben.

Darüber hinaus wurden konzernweit geltende interne Richtlinien implementiert, die für bestimmte Sachverhalte ebenfalls das Erfordernis eines Beschlusses des Gesamtvorstandes oder einzelner Vorstandsmitglieder vorsehen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen rechtzeitig und umfassend über alle Angelegenheiten der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit der Planung, Unternehmensführung, Geschäftsentwicklung, Risikosituation und dem Risikomanagement sowie der Compliance zu unterrichten. Zudem benötigt der Vorstand für einige wesentliche Angelegenheiten, die ausführlich im Kapitel „Aufsichtsrat“ dargestellt werden, die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand soll in zweiwöchigem Abstand zusammenkommen, wenigstens jedoch einmal im Monat. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder Einladungen zur Vorstandssitzung erhalten haben und mindestens die Hälfte der Mitglieder bei der Beschlussfassung mitwirkt. Außerhalb von Sitzungen können Beschlüsse auch im Umlaufverfahren oder auf andere Weise gefasst werden. Der Vorstand hat sich dabei nach Kräften um Einstimmigkeit bei der Beschlussfassung zu bemühen. Soweit nicht durch Gesetz oder die Satzung der Brenntag AG andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Vorstandsmitglieder. Bei Stimmgleichheit hat der Vorstandsvorsitzende eine zweite Stimme. Der Vorstand hat derzeit keine Ausschüsse gebildet.

AUFSICHTSRAT

Als zweites Organ der Verwaltung einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat die Aufgabe, die Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand zu überwachen sowie den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten. Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt zudem die Mitglieder des Vorstands und achtet bei dessen Besetzung, den Vorgaben der Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprechend, auf Vielfalt. Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand regelmäßig die strategische Ausrichtung des Unternehmens und den aktuellen Stand der Umsetzung. Der Aufsichtsrat wird darüber hinaus vom Vorstand in regelmäßigen Abständen über alle Angelegenheiten der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikosituation und dem Risikomanagement unter Einhaltung von § 90 AktG unterrichtet. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Geschäftsverteilungsplan des Vorstands, wenn dieser sich hierauf nicht einstimmig einigen kann.

Weiterhin ist die Zustimmung des Aufsichtsrats für einige wesentliche Vorstandsentscheidungen erforderlich, so insbesondere für maßgebliche Änderungen der Geschäftsstrategie des Brenntag-Konzerns, für den Erwerb oder die Veräußerung von wesentlichen Grundstücken, Gesellschaften oder Geschäftsaktivitäten, für Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Kreditaufnahme oder der Übernahme von Garantien, deren Höhe einen bestimmten Grenzwert übersteigt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und hält hiernach mindestens zwei Sitzungen in den ersten beiden Quartalen und mindestens zwei Sitzungen in den letzten beiden Quartalen eines Kalenderjahres ab. Darüber hinaus werden bei Bedarf im Einzelfall weitere Sitzungen einberufen oder Beschlüsse außerhalb von Aufsichtsratssitzungen im Umlaufverfahren gefasst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und haben etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unmittelbar offenzulegen.

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat wie im Vorjahr sechs Mitglieder. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Stefan Zuschke. Arbeitnehmervertreter sind nicht in den Aufsichtsrat der Brenntag AG entsandt, da das Drittelbeteiligungs- oder das Mitbestimmungsgesetz keine Anwendung findet. Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt grundsätzlich für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann eine kürzere Amtszeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats bestimmen. Die Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist möglich. Die nächsten Aufsichtsratswahlen werden in Bezug auf zwei Aufsichtsratsmitglieder aufgrund der vom Aufsichtsrat gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex festgelegten Altersgrenze im Rahmen der Hauptversammlung stattfinden, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 beschließt; für die übrigen



Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 beschließt.

Das Quorum für die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats ist dann erfüllt, wenn mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit das Gesetz nicht abweichende Regelungen vorsieht, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Dieser ist auch ermächtigt, die für die Durchsetzung der Beschlüsse erforderlichen Willenserklärungen abzugeben.

In der Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands geregelt, insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats finden sich im Kapitel „Vergütungsbericht“ des zusammengefassten Lageberichts.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jedoch alle zwei Jahre, die Effizienz seiner Tätigkeit. Zuletzt wurde eine solche Effizienzprüfung im Dezember 2015 durchgeführt. Der Aufsichtsrat untersuchte dabei insbesondere, ob sich die bestehenden Verfahrensregelungen der internen Geschäftsordnung im Sinne einer guten Unternehmensführung als zweckmäßig erwiesen haben, auf welche Weise die Arbeit des Aufsichtsrates noch effizienter gestaltet werden kann und ob es weitere Möglichkeiten gibt, die Vorgaben der Corporate Governance noch effektiver umzusetzen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet, nämlich den Präsidial- und Nominierungsausschuss sowie den Prüfungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse werden für die Dauer ihrer Amtszeit als Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Tätigkeit des Ausschusses.

PRÄSIDIAL- UND NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Der vom Aufsichtsrat der Brenntag AG gegründete Präsidial- und Nominierungsausschuss setzt sich – wie im Vorjahr – zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Stefan Zuschke, und zwei weiteren Mitgliedern, Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstieg. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist dabei stets zugleich Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses.

Der Ausschuss unterhält den laufenden Kontakt zum Vorstand in der Zeit zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats und berät den Vorstand zur strategischen Fortentwicklung des Unternehmens, er koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrats insgesamt und überwacht die Einhaltung der Geschäftsordnung durch den Vorstand. Weiterhin unterbreitet der Ausschuss Vorschläge zur Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder oder der Ausgestaltung der Vorstandsverträge im Rahmen der vom Aufsichtsrat beschlossenen Struktur des Vergütungssystems, oder über die etwaige Stellung eines Antrags zur Herabsetzung von Bezügen eines Vorstandsmitglieds und versorgt den Aufsichtsrat regelmäßig mit Informationen zur Überprüfung des Vergütungssystems insgesamt.

Der Ausschuss vertritt die Brenntag AG darüber hinaus gegenüber ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern nach § 112 AktG, willigt zu Nebenbeschäftigungen von Vorstandsmitgliedern nach § 88 AktG ein und gewährt Darlehen an die in §§ 89, 115 AktG genannten Personen. Weiterhin stimmt der Ausschuss Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG zu und schlägt der Hauptversammlung geeignete Personen zur Besetzung des Aufsichtsrats im Falle der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat einen Prüfungsausschuss gebildet, der mindestens vier Sitzungen pro Kalenderjahr durchführt und insbesondere den Prozess der Rechnungslegung sowie die Abschlussprüfung überwacht. Dem Prüfungsausschuss gehören drei Mitglieder an, die vom Aufsichtsrat bestellt werden. Dies sind derzeit Prof. Dr. Edgar Fluri, Doreen Nowotne und Stefanie Berlinger.

Entsprechend der Empfehlung des Kodex (Ziffer 5.3.2) soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen und zudem kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung weniger als zwei Jahre vor der Bestellung als Vorsitzender des Prüfungsausschusses endete. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Edgar Fluri, erfüllt diese Anforderungen. Der Vorsitzende erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernjahresabschlusses, den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung sowie den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für die Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte vor, sofern diese geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen werden. Zu diesem Zweck führt der Prüfungsausschuss eine Vorprüfung der Unterlagen in Bezug auf den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung durch. Der Prüfungsausschuss erörtert die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer.

Für den Aufsichtsrat befasst sich der Ausschuss mit Fragen der Rechnungslegung und dabei insbesondere mit der Behandlung von Themen von grundsätzlicher Bedeutung wie z.B. die Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er behandelt Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte sowie deren Prüfung oder prüferische Durchsicht und die Überprüfung der Angemessenheit und Effektivität der unternehmensinternen Kontrolle, des Risikomanagements sowie des internen Revisionssystems.

Der Ausschuss behandelt auch die Überprüfung der Einhaltung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) und die Überprüfung der Einhaltung relevanter Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Weiterhin übernimmt der Ausschuss für den Aufsichtsrat die Überprüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfauftrags für die Jahresabschlussprüfung sowie gegebenenfalls die prüferische Durchsicht der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte. Zudem befasst er sich mit der vorherigen Zustimmung zu zusätzlichen Leistungen durch den Abschlussprüfer und der Erörterung des Prüfungsprogramms und der Prüfungsschwerpunkte sowie die Zusammenarbeit des Abschlussprüfers mit der internen Revision (Corporate Internal Audit) und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen. Der Ausschuss übernimmt für den Aufsichtsrat auch die Behandlung der Übereinkunft über die Honorarvereinbarung.

Darüber hinaus berät der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand über die Angemessenheit von Zinssicherungsmaßnahmen für den Konzern, sowie Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen. Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Entgegennahme und Behandlung von Beschwerden von Mitarbeitern sowie Dritten über die Bilanzierung, unternehmensinterne Kontrolle, Risikomanagement, Abschlussprüfung und sonstige bilanzierungsbezogene Angelegenheiten (Whistleblowing). Der Prüfungsausschuss kann weitere Aufgaben übernehmen, die ihm vom Aufsichtsrat zugewiesen werden. Er lässt sich regelmäßig über die Arbeit der internen Revision berichten,



insbesondere über deren Prüfungsschwerpunkte und Prüfungsergebnisse. Dasselbe gilt für das Risikomanagement und die Überwachung der Compliance.

MANDATE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Steven Holland,

London/Großbritannien

Chief Executive Officer/Vorstandsvorsitzender

- Brenntag Nederland B.V. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG Polska sp. z o.o. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG QUIMICA, S.A.U. (Mitglied des Verwaltungsrats)
- BRENNTAG SA (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Karsten Beckmann,

Essen/Deutschland

Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015

- BRENNTAG GmbH (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG SA (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG Polska sp. z o.o. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Brenntag Nederland B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)

Markus Klähn,

Wayne, Pennsylvania/USA

Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015

- Keine

Georg Müller,

Essen/Deutschland

Chief Financial Officer/Finanzvorstand

- BRENNTAG GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Henri Nejade,

Singapur/Republik Singapur
Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015

- Brenntag (Shanghai) Chemical Trading Co., Ltd. (Supervisor/Aufsichtsorgan)

William Fidler,

Henderson, Kentucky/USA
Mitglied des Vorstands bis 30. Juni 2015

- Keine

Bei sämtlichen oben genannten Mandaten handelt es sich ausschließlich um Konzernmandate.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Stefan Zuschke,

Hamburg/Deutschland, Geschäftsführer BC Partner Beteiligungsberatung GmbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Aenova Holding GmbH (Vorsitzender des Beirats)
- Brachem Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Nils Swed AB (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- Nils Norway I AS (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- Nils Norway II AS (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- OME Acquisition S.C.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- OME Investment Acquisition S.C.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- SL Lux Investment (Mitglied des Beirats)

Dr. Thomas Ludwig,

Düsseldorf/Deutschland, Geschäftsführer und Managing Partner Lindsay Goldberg Vogel GmbH
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Bandstahl Schulte & Co. GmbH (Vorsitzender des Beirats)
- Grünenthal GmbH (Mitglied des Beirats)
- 7 S Group GmbH (Vorsitzender des Beirats, bis 3. September 2015)
- TRIMET Aluminium SE (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 12.12.2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TRIMET SE (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Weener Plastik GmbH (Vorsitzender des Beirats, bis 20. August 2015)
- VDM Metals GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 1. August 2015)

**Stefanie Berlinger,**

Frankfurt/Deutschland, Geschäftsführerin Lilja & Co. GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats seit 9. Juni 2015

- Keine

Prof. Dr. Edgar Fluri,

Binningen/Schweiz, Wirtschaftsprüfer, Mitglied verschiedener Verwaltungs- und Aufsichtsräte

Mitglied des Aufsichtsrats

- Galerie Beyeler AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Orior AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Laroba AG (vormals Bank La Roche & Co. AG) (Mitglied des Verwaltungsrats)

Doreen Nowotne,

Hamburg/Deutschland, Wirtschaftsberaterin

Mitglied des Aufsichtsrats

- JENOPTIK AG (Mitglied des Aufsichtsrats, seit 22. Juli 2015)

Dr. Andreas Rittstiegl,

Hamburg/Deutschland,

Vorstand Recht und Compliance Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft

Mitglied des Aufsichtsrats

- Huesker Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
- Kühne Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Tomorrow Focus AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Stephen Clark,

Wyomissing, Pennsylvania/USA,

ehemaliger Chief Executive Officer/Vorstandsvorsitzender der Brenntag AG

Mitglied des Aufsichtsrats bis 9. Juni 2015

- Keine



FESTLEGUNGEN NACH § 76 ABS. 4 UND § 111 ABS. 5 DES AKTIENGESETZES

FESTLEGUNG VON ZIELGRÖSSEN

Der Aufsichtsrat hat als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat 33,3% und als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand 0% bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Der Vorstand hat für den Frauenanteil in der einzigen Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 30% bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Die Zielgrößen entsprachen dem jeweiligen Status Quo bei Beschlussfassung im September 2015. Dies schließt eine Steigerung des Frauenanteils selbstverständlich nicht aus. Die Umsetzungsfrist schöpft den zulässigen Rahmen für die erstmalige Festlegung der Umsetzungsfrist aus.

AN UNSERE AKTIONÄRE



Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT



PROF. DR. EDGAR FLURI

DR. ANDREAS RITTSTIEG

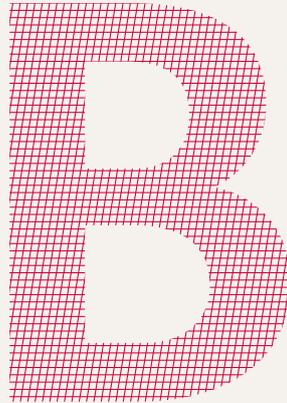
STEFANIE BERLINGER



STEFAN ZUSCHKE
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DR. THOMAS LUDWIG
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

DOREEN NOWOTNE



ZUSAMMENGEFASSTER
KONZERNLAGEBERICHT
UND LAGEBERICHT DER
BRENNTAG AG



68 – 137

70 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 70 Geschäftsmodell des Konzerns
- 72 Vision, Ziele und Strategie
- 75 Finanzielles Steuerungssystem

79 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 79 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 79 Geschäftsverlauf
- 82 Ertragslage
- 90 Finanzlage
- 95 Vermögenslage

97 JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG

- 97 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Brenntag AG
- 99 Gewinnverwendung der Brenntag AG

99 VERGÜTUNGSBERICHT

- 99 Vergütungssystem des Vorstands
- 112 Vergütung des Aufsichtsrats

114 MITARBEITER

- 115 Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter
- 115 Vielfalt und Integration
- 116 Vergütung und Leistungen

116 GESUNDHEIT, SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ, QUALITÄTSMANAGEMENT

- 116 Brenntags HSE-Strategie

120 NACHTRAGSBERICHT**120 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

- 120 Prognosebericht
- 122 Beschreibung des internen Kontroll-/Risikomanagementsystems
- 125 Chancen- und Risikobericht
- 131 Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

132 ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

- 132 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals
- 132 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen
- 132 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten
- 133 Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen
- 133 Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben
- 133 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über die Änderung der Satzung
- 134 Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen
- 136 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen
- 137 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

137 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Wachstumschancen sowie das robuste Geschäftsmodell von Brenntag basieren auf der weltweiten geografischen Präsenz, einem umfangreichen Produkt- und Serviceportfolio sowie der großen Bandbreite an Lieferanten, Kunden und Industrien, die Brenntag bedient.

Als Bindeglied zwischen Chemieproduzenten (unseren Lieferanten) und der weiterverarbeitenden Industrie (unseren Kunden) bietet Brenntag Komplettlösungen und nicht nur chemische Produkte an. Brenntag kauft große Mengen an Industrie- und Spezialchemikalien von einer Vielzahl von Lieferanten, wodurch das Unternehmen Skaleneffekte realisiert und seinen etwa 180.000 Kunden ein umfassendes Sortiment an chemischen Produkten und Mehrwertleistungen anbieten kann. Brenntag ist dabei strategischer Partner und Dienstleister für die Hersteller von Industrie- und Spezialchemikalien auf der einen und die verarbeitende Industrie auf der anderen Seite der Wertschöpfungskette. Die Rolle von Brenntag in der Wertschöpfungskette kommt dabei auch in unserem Markenauftritt „ConnectingChemistry“ zum Ausdruck.

Die erworbenen Produkte werden von Brenntag in Distributionszentren zwischengelagert, in von den Kunden benötigten Mengen verpackt und in der Regel in Lkw-Teilladungen ausgeliefert. Die Brenntag-Kunden sind weltweit in vielen unterschiedlichen Abnehmerindustrien tätig, beispielsweise in den Branchen Klebstoffe, Farben, Öl & Gas, Nahrungsmittel, Wasseraufbereitung, Körperpflege und Pharmazeutika. Um schnell auf den Markt und die Wünsche von Kunden und Lieferanten reagieren zu können, steuert Brenntag das operative Geschäft dezentral über die geografisch ausgerichteten Segmente EMEA (Europe, Middle East & Africa), Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik. Dabei bietet Brenntag eine breite Produktpalette von über 10.000 Chemikalien sowie umfassende Mehrwertleistungen (wie Just-in-time-Lieferung, Mischungen & Formulierungen, Neuverpackungen, Bestandsverwaltung, Abwicklung der Gebinderückgabe sowie technischen Service und Labordienstleistungen für Spezialchemikalien).

Im Bereich der Chemiedistribution ist Brenntag globaler Marktführer. Diese Spitzenposition definieren wir dabei nicht nur über das Geschäftsvolumen, sondern verbinden damit auch unsere Philosophie der ständigen Verbesserung der Sicherheitsstandards an unseren Standorten. Als verantwortungsvoller Dienstleister sind wir kontinuierlich bestrebt, weitere Verbesserungen in der gesamten Wertschöpfungskette zu erzielen.

KONZERNSTRUKTUR

Der Brenntag AG als oberster Holdinggesellschaft obliegt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Konzerns. Die bei der Brenntag AG angesiedelten zentralen Funktionen sind Controlling, Finanzierung und Investor Relations, HSE (Health, Safety and Environment), IT, Konzernrechnungswesen, Mergers & Acquisitions, internationales Personalmanagement, Unternehmensentwicklung, Unternehmenskommunikation, Recht, Revision, Compliance, Risk Management sowie Steuern.

Weitere Informationen im Kapitel „Brenntags HSE Strategie“

Grundlagen des Konzerns

Neben der Brenntag AG wurden zum 31. Dezember 2015 27 inländische (31.12.2014: 26) und 194 ausländische (31.12.2014: 179) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften einschließlich strukturierter Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Nach der Equity-Methode wurden fünf assoziierte Unternehmen (31.12.2014: fünf) erfasst.

SEGMENTE UND STANDORTE

Der Brenntag-Konzern wird über die geografisch ausgerichteten Segmente EMEA (Europe, Middle East & Africa), Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Darüber hinaus sind als alle sonstigen Segmente die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern und die Aktivitäten der Brenntag International Chemicals, die Chemikalien in großen Mengen auf internationaler Ebene ohne regionale Begrenzung ein- und verkauft, zusammengefasst.

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über das globale Netzwerk des Brenntag-Konzerns und dessen Standorte:

NORDAMERIKA

		2015
Außenumsatz	Mio. EUR	3.600,6
Rohhertrag	Mio. EUR	942,6
Operatives EBITDA	Mio. EUR	365,6
Mitarbeiter ¹⁾		4.525

EMEA

		2015
Außenumsatz	Mio. EUR	4.654,4
Rohhertrag	Mio. EUR	1.024,2
Operatives EBITDA	Mio. EUR	353,0
Mitarbeiter ¹⁾		6.482



LATEINAMERIKA

		2015
Außenumsatz	Mio. EUR	925,8
Rohhertrag	Mio. EUR	201,2
Operatives EBITDA	Mio. EUR	64,7
Mitarbeiter ¹⁾		1.511

ASIEN PAZIFIK

		2015
Außenumsatz	Mio. EUR	834,1
Rohhertrag	Mio. EUR	140,0
Operatives EBITDA	Mio. EUR	50,3
Mitarbeiter ¹⁾		1.814

B.01 GLOBALES NETZWERK DES BRENNTAG-KONZERNS

Angaben ohne alle sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften auch die internationalen Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.

¹⁾ Die angegebene Anzahl der Mitarbeiter ist als die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) zum Stichtag ermittelt.



VISION, ZIELE UND STRATEGIE

ConnectingChemistry

„ConnectingChemistry“ steht sowohl für Wertschöpfung und Zielsetzung als auch für das Versprechen, das wir allen unseren Partnern in der Lieferkette geben:

- **Erfolg**

Wir unterstützen unsere Geschäftspartner bei Entwicklung und Wachstum ihrer Unternehmen und ermöglichen es ihnen, ihre Marktpräsenz zu erhöhen. Gleichmaßen ist es unser Ziel, Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen und unsere Mitarbeiter in allen Phasen ihres beruflichen Werdegangs weiterzuentwickeln.

- **Expertise**

Wir bieten unseren Kunden und Lieferanten umfassendes Fachwissen und fundierte Marktkenntnisse. Durch unsere globale Präsenz, unser breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio, unsere umfangreiche Branchenabdeckung und unsere Fähigkeit, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, grenzen wir uns von unseren Wettbewerbern ab.

- **Kundenorientierung und exzellenter Service**

Wir verfügen nicht nur über einen umfassenden Marktzugang, sondern auch über einen exzellenten Kundenservice. Nur wenn unsere Partner zufrieden sind, betrachten wir unsere Dienstleistung als erbracht.

2020 VISION

Unsere „2020 Vision“, die konkretisiert, wie wir uns weiterhin in unseren Zielmärkten und -industrien positionieren, ist in den folgenden fünf Versprechen zu unserer aktuellen und zukünftigen Entwicklung zusammengefasst:

- Wir sind der sicherste Chemiedistributeur und verfolgen das Ziel, jegliche Unfälle zu verhindern.
- Für unsere Kunden und Lieferanten stellen wir den effektivsten Vertriebsweg bereit und verbinden sie in der ganzen Welt.
- Wir sind Weltmarktführer in allen unseren gewählten Märkten und Industrien. Wir bieten die professionellste Vertriebs- und Marketingorganisation der Branche und stellen durchweg hohe Standards sicher – jederzeit und überall.
- Wir wollen ein Arbeitsumfeld bieten, in dem die qualifiziertesten Mitarbeiter arbeiten möchten.
- Wir wollen nachhaltige und hohe Renditen für unsere Shareholder und alle anderen Stakeholder erwirtschaften.

ZIELE UND STRATEGIE

Mit unserer „2020 Vision“ verfolgen wir das Ziel, der bevorzugte Distributeur von Industrie- und Spezialchemikalien für unsere Kunden und Lieferanten sowie branchenführend bei Sicherheit, Wachstum und Profitabilität zu sein. Dies wollen wir mit einer klaren Wachstumsstrategie erreichen, die auf den kontinuierlichen Ausbau unserer führenden Marktposition bei fortlaufender Verbesserung der Rentabilität abstellt.

ORGANISCHES WACHSTUM UND AKQUISITIONEN

Den Ausbau unserer Marktführerschaft streben wir durch das stetige organische Wachstum unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots entsprechend regionaler Marktanforderungen an. Dabei nutzen wir unsere umfangreichen weltweiten Aktivitäten und Stärken. Im Fokus unseres vorausschauenden, kundenorientierten Vertriebs steht zudem die Bereitstellung maßgeschneiderter Full-Service-Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Ausbau unserer führenden Marktposition durch stetiges organisches Wachstum

Darüber hinaus sind wir gezielt auf der Suche nach Akquisitionsmöglichkeiten, die die Umsetzung unserer Strategie unterstützen. Unser strategischer Schwerpunkt liegt darauf, unsere Position in den Märkten aufstrebender Volkswirtschaften zu verbessern, um von der in diesen Regionen zu erwartenden stark steigenden Nachfrage nach Chemikalien zu profitieren. In den etablierten Märkten Westeuropas und Nordamerikas verfolgen wir die weitere Optimierung unseres Produkt- und Serviceportfolios sowie unserer nationalen und internationalen Distributionsnetze durch Akquisitionen.

STETIGE VERBESSERUNG DER RENTABILITÄT

Ein weiterer Baustein unserer Strategie liegt in der kontinuierlichen und konsequenten Rentabilitätssteigerung. Getragen von unserer durch unternehmerisches Denken geprägten Kultur, unserer operativen Exzellenz sowie unserem robusten Geschäftsmodell, streben wir eine stetige Steigerung der Roherträge, EBITDA und Cashflows sowie eine attraktive Kapitalrentabilität an. Wesentliche Hebel liegen dabei in der Ausdehnung unserer Geschäftsaktivitäten durch organisches Wachstum und Akquisitionen, der damit verbundenen Nutzung von Größenvorteilen sowie in unserem Fokus auf Mehrwertdienstleistungen.

Verbesserung der Rentabilität

STRATEGISCHE INITIATIVEN

Die konsequente Umsetzung unserer Strategie wird durch globale und regionale Initiativen unterstützt.

Im Fokus unserer globalen Sicherheitsinitiative steht zum Beispiel die Schaffung einer herausragenden Sicherheitskultur und die Einführung weltweit harmonisierter und durchgehend hoher Sicherheitsstandards.

Unterstützung der Strategie durch globale und regionale Initiativen

Um unseren Geschäftspartnern den besten Service der Branche zu bieten, arbeiten wir kontinuierlich an der weltweiten Verbesserung unserer Commercial Excellence, also der Beschaffungs-, Vertriebs- und Marketingeffektivität und -effizienz. Einen Schwerpunkt bildet unter anderem der konsequente Ausbau des Geschäfts mit regionalen, überregionalen und globalen Key Accounts, für die unser umfangreiches Produktportfolio sowie unser geografisch weitreichendes Netzwerk einzigartige Leistungsangebote darstellen. Zudem werden wir auch künftig aktiv die Realisierung von Potenzialen, die durch das Outsourcen von Teilen der Lieferkette und Vertriebsaktivitäten bei Chemikalienherstellern entstehen, verfolgen.

Im Rahmen unserer regionalen Wachstumsstrategien streben wir weiterhin den wirksamen Einsatz unserer Ressourcen in wachstumsstarken und damit überdurchschnittlich attraktiven Branchen wie Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharmazeutika, Lebensmittel sowie bei Klebe- und Dichtungsmitteln, Beschichtungen, Farben und Elastomeren an. Im Bereich Öl & Gas vertrauen wir trotz der derzeitigen Unsicherheit im Hinblick auf die kurzfristige Entwicklung der Industrie auf das langfristige Potenzial sowie auf unsere hervorragende Leistungsfähigkeit und unser Lieferanten- und Kundennetzwerk. Zur Erreichung nachhaltigen Wachstums konzentrieren wir uns auf die verstärkte Weiterentwicklung unserer globalen Öl- und Gasexpertise sowie von Produkten und Dienstleistungen im Downstream-Bereich¹⁾. Weitere Initiativen zielen auf die Steigerung des kundenspezifischen Geschäfts bei Mischungen & Formulierungen durch wertsteigernde Serviceleistungen ab.

¹⁾ Downstream: Teilbereich der Öl- und Gasindustrie, der das Raffinieren und die Weiterverarbeitung von Rohöl zu Endprodukten umfasst



Grundlagen des Konzerns

Neben unseren Wachstumsinitiativen setzen wir auf die kontinuierliche Verbesserung unserer operativen Exzellenz insbesondere durch die weitere Optimierung unseres Standortnetzes, den gezielten Transfer von Best Practices innerhalb des Brenntag-Konzerns sowie die Optimierung unserer Lager- und Transportlogistik auf regionaler und globaler Ebene.

Im Bereich Human Resources streben wir danach, hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, sie weiterzuentwickeln und an unser Unternehmen zu binden. Im letzten Jahr haben wir unsere globale Human Resources Strategie umfassend überarbeitet und verschiedene neue Initiativen mit dem Ziel, die Marke Brenntag im Arbeitsmarkt optimal zu positionieren, gestartet. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter sowie einer gezielten Nachfolgeplanung.

NACHHALTIGKEIT

Als Weltmarktführer in der Chemiedistribution ist es unser Ziel, auch im Bereich Nachhaltigkeit branchenführend zu sein. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber künftiger Generationen bewusst und somit ist es Teil unseres unternehmerischen Anspruchs, dass wir Sicherheitsaspekten höchste Aufmerksamkeit widmen, als Unternehmen unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen, die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt auf ein Minimum begrenzen und die finanzielle Stabilität unseres Unternehmens langfristig sicherstellen.

Im Fokus unseres Nachhaltigkeitsmanagements stehen jene Themen, die sich aus unserem täglichen Geschäft und Leistungsportfolio ableiten:

- Sicherheit
- Ressourceneffizienz
- Verantwortung in der Lieferkette
- Compliance
- Mitarbeiter
- Gesellschaftliche Verantwortung

Brenntag ist als erster Chemiedistributor Mitglied der Initiative „Together for Sustainability“.

Wir verpflichten uns weiterhin zur Einhaltung der Responsible Care- und Responsible Distribution-Grundsätze sowie der Prinzipien des UN Global Compacts. Darüber hinaus sind wir Mitglied der Brancheninitiative „Together for Sustainability“, welche auf eine Verbesserung der Nachhaltigkeit in der gesamten chemischen Lieferkette abzielt. Detaillierte Informationen über unsere Nachhaltigkeitsleistungen finden Sie in unserem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht sowie im Kapitel „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement“ dieses Geschäftsberichtes.



FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM

Wir wollen der bevorzugte Distributeur von Industrie- und Spezialchemikalien für unsere Kunden und Lieferanten sowie branchenführend bei Sicherheit, Wachstum und Profitabilität bleiben. Dieses Ziel erreichen wir mit einer klaren Wachstumsstrategie, die auf den kontinuierlichen Ausbau unserer führenden Marktpositionen bei fortlaufender und konsequenter Verbesserung der Rentabilität abstellt.

Getragen von unserer durch unternehmerisches Denken geprägten Kultur, unserer operativen Exzellenz sowie unserem robusten Geschäftsmodell streben wir eine stetige Steigerung bei Roherträgen, EBITDA und Cashflows an sowie eine attraktive Kapitalrentabilität. Hierzu sollen organisches Wachstum und Akquisitionen beitragen. Die Akquisitionen dienen der geografischen Ausweitung unserer Aktivitäten, der Portfolio-Optimierung in attraktiven Marktsegmenten sowie der Nutzung von Größenvorteilen.

Das finanzielle Steuerungssystem des Brenntag-Konzerns ermöglicht es uns, die Erreichung dieser Ziele zu messen. Es basiert auf Key Performance Indikatoren wie Rohertrag, EBITDA und Free Cashflow und deren Wachstum sowie der Messung der Kapitalrentabilität. Darüber hinaus legen wir strenge Anforderungen für die Durchführung von Investitionsprojekten und Akquisitionen fest.

Im Folgenden werden die einzelnen zur Steuerung des Konzerns verwendeten finanziellen Kennzahlen erläutert. Diese umfassen auch Key Performance Indikatoren, die in den IFRS nicht definiert sind, wie zum Beispiel das EBITDA oder den Free Cashflow, sodass gleich bezeichnete Kennzahlen anderer Unternehmen anders definiert sein können.

ROHERTRAG

Im Gegensatz zu produzierenden Unternehmen, bei denen der Umsatz eine zentrale Rolle spielt, ist für uns als Chemiedistributeur der Rohertrag ein wichtigerer Faktor zur langfristigen Steigerung unseres Unternehmenswertes. Der Rohertrag ist definiert als Differenz der Außenumsatzerlöse und der Materialaufwendungen. Unser Ziel ist es, mit dem Wachstum unseres Rohertrags die Entwicklung makroökonomischer Referenzgrößen zu übertreffen. Um eine sinnvolle Messung der Performance auf Ebene des Konzerns oder einer Region zu gewährleisten, bereinigen wir das Wachstum des Rohertrags um Währungsumrechnungseffekte. Eine detaillierte Analyse zum Wachstum des Rohertrags befindet sich in den Kapiteln „Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns“ und „Geschäftsentwicklung der Segmente“.

EBITDA

Die im Rahmen der Steuerung des Brenntag-Konzerns genutzte zentrale Ergebnisgröße ist das operative EBITDA. Wir verwenden diese Kennzahl, da sie treffend die Entwicklung des operativen Geschäfts widerspiegelt und eine wesentliche Komponente des Cashflows ist. Unser Ziel ist eine kontinuierliche Steigerung des operativen EBITDA über den gesamten Konjunkturzyklus hinweg. Auch die Steuerung der Segmente erfolgt im Wesentlichen auf Basis des operativen EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, bereinigt um folgende Sachverhalte:



Grundlagen des Konzerns

- **Transaktionskosten:** Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- **Holdingsumlagen:** Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

Informationen zur aktuellen Entwicklung des operativen EBITDA für den Brenntag-Konzern sowie für die Segmente befinden sich in den Kapiteln „Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns“ und „Geschäftsentwicklung der Segmente“.

KAPITALRENTABILITÄT

Im Brenntag-Konzern messen wir die Kapitalrentabilität mithilfe der Kennzahl Return on Net Assets (RONA). Diese ist definiert als:

$$\text{RONA} = \frac{\text{EBITA}}{(\text{Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen} + \text{Durchschnittlicher Bestand Working Capital})}$$

Der durchschnittliche Bestand des Sachanlagevermögens für ein bestimmtes Jahr ist definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals für ein bestimmtes Jahr ist definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Die Entwicklung des RONA für den Brenntag-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr ist im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns“ dargestellt.

GENERIERUNG VON LIQUIDEN MITTELN

Unser Ziel ist die Erwirtschaftung steigender Liquiditätsüberschüsse. Diese messen wir mithilfe des Free Cashflows, definiert als:

$$\begin{aligned} & \text{EBITDA} \\ & - \text{sonstige Zugänge zu Sachanlagen sowie sonstige} \\ & \quad \text{Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (Capex)} \\ & + / - \text{Änderungen des Working Capitals} \\ & = \text{FREE CASHFLOW} \end{aligned}$$

Der Free Cashflow ist für uns eine wichtige Steuerungsgröße, da er anzeigt, welche liquiden Mittel vom operativen Geschäft erwirtschaftet werden und damit für Wachstum durch Akquisitionen sowie für die Kreditgeber, Aktionäre und Steuerzahlungen zur Verfügung stehen.

Die Entwicklung des Free Cashflows ist im Kapitel „Liquidität“ im Detail dargestellt.



ZUSÄTZLICHE KENNZAHLEN

Neben diesen bisher genannten finanziellen Kennzahlen verwenden wir weitere Leistungsindikatoren, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivität zu messen.

So berechnen wir die Rohertragsrentabilität (sog. "Conversion Ratio") als Kennzahl zur Messung der Effizienz eines Segmentes oder des Konzerns. Dabei wird das operative EBITDA einer Periode in Bezug zum Rohertrag der gleichen Periode gesetzt. Die Kennzahl wird vor allem zur Beurteilung von längerfristigen Trends eingesetzt und dient weniger zur Analyse kurzfristiger Schwankungen zwischen einzelnen Quartalen.

Um abzuschätzen, ob ein Investitionsprojekt Wert für Brenntag generieren kann, betrachten wir den modifizierten internen Zinsfuß sowie die Amortisationsdauer (sog. Payback Period) als Maß für das Risiko des Projekts. Ein Projekt wird grundsätzlich nur dann genehmigt, wenn der modifizierte interne Zinsfuß über der Mindestanforderung liegt und die Kombination aus Verzinsung und Payback attraktiv erscheint. Diese Mindestanforderung beim modifizierten internen Zinsfuß variiert je nach Risiko des Projektes und hängt insbesondere vom jeweiligen Länderrisiko ab.

Im Rahmen unseres Bestrebens, steigende Cashflows zu erwirtschaften, analysieren wir die Umschlagshäufigkeit des Working Capitals. Diese ist wie folgt definiert:

$$\text{UMSCHLAGSHÄUFIGKEIT DES WORKING CAPITALS} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschnittliches Working Capital}}$$

Dabei ist das durchschnittliche Working Capital für ein bestimmtes Jahr definiert als der Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den folgenden fünf Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Neben diesen Kennzahlen haben wir auch strategische Zielsetzungen sowie finanzielle Mindestanforderungen festgelegt, die generell berücksichtigt werden müssen, bevor eine Akquisition durchgeführt wird. Akquisitionsobjekte müssen insbesondere in der Lage sein, eine Mindestanforderung an eine Verzinsung in Form von Free Cashflows auf das eingesetzte Kapital zu erfüllen. Auch hier hängt die Mindestanforderung an die Verzinsung vor allem vom Länderrisiko der Akquisition ab. Zur Messung der Kapitalrentabilität unter Berücksichtigung des Kaufpreises für Akquisitionen nutzen wir zusätzlich zum Return on Net Assets (RONA) die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Diese ist definiert als: EBITA/(durchschnittlicher Buchwert des Eigenkapitals + durchschnittlicher Buchwert der Finanzverbindlichkeiten abzgl. des durchschnittlichen Buchwertes der liquiden Mittel). Die durchschnittlichen Bilanzwerte im Nenner werden dabei für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Weitere Kennzahlen wie Steuerquote und Earnings per Share (EPS) werden nur für den Konzern insgesamt überwacht. Sie werden nicht genutzt, um die Leistung der Brenntag-Segmente zu messen, da Faktoren wie Zinsen oder Steuern weniger die operative Ertragskraft des Geschäfts widerspiegeln, sondern vor allem auf zentralen Entscheidungen beruhen.



BEREINIGUNG VON WECHSELKURSEFFEKTEN

Brenntag ist ein international tätiger Konzern, der seine Ergebnisse in einer Vielzahl von Konzernunternehmen in verschiedenen Währungsräumen erwirtschaftet. Vorwiegend sind diese Konzernunternehmen im Euro- und im US-Dollar-Raum angesiedelt, aber auch eine Vielzahl anderer Währungsräume ist von Bedeutung.

Zum Zwecke der Konzernrechnungslegung werden die Ergebnisse aller Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Diese Umrechnung der Ergebnisgrößen erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Kursen der Berichtsperiode.

Daher können die Ergebnisse und insbesondere die Veränderung zwischen Berichtsperioden neben Veränderungen der operativen Leistung auch durch Umrechnungseffekte von funktionalen Währungen in die Konzernwährung Euro beeinflusst sein (Translationseffekte). Da Brenntag die Beurteilung der operativen Leistung der Konzernunternehmen und insbesondere der Veränderung der operativen Leistung zwischen Berichtsperioden frei von Verzerrungen durch Translationseffekte für wesentlich hält, geben wir um diese Effekte bereinigte Veränderungen zusätzlich an.

Dabei sind währungskursbereinigte Finanzkennzahlen nicht als Ersatz oder höherwertige Finanzkennzahlen, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, operativen Aufwendungen, Ergebnissen oder anderen Kennzahlen anzusehen.



WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Insgesamt lag die weltweite Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes 2015 mit ca. 3,1% so niedrig wie seit der globalen Finanzkrise 2009 nicht mehr. Auch der Ölpreis wies Ende 2015 den niedrigsten Wert seit elf Jahren aus. Diese schwache Entwicklung der Weltkonjunktur spiegelte sich auch im globalen Einkaufsmanagerindex (Global Manufacturing PMI) wider, welcher mit einem Indexwert von 50,9 im Dezember 2015 kaum die neutrale Marke von 50 überschritt. Die weltweite Produktion über alle Industriesparten wuchs in 2015 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,9%.

In Europa entwickelt sich die Wirtschaft in 2015 nur moderat. Lediglich der private Konsum zeigte eine gewisse Dynamik. Die Industrieproduktion wuchs in 2015 gegenüber dem Vorjahr nur um 1,7%.

In den USA wies die Entwicklung der Industrieproduktion in 2015 nach einem relativ starken Start zu Beginn des Jahres ein im Vergleich zu den Wachstumsraten der Vorjahre insgesamt deutlich schwächeres Wachstum von nur ca. 1,3% auf. Zum Jahresende hin lag die Industrieproduktion sogar unter dem Niveau des Vorjahres.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Lateinamerika entwickelte sich negativ. Vor allem in Venezuela, Brasilien und Argentinien herrschten weiterhin herausfordernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Insgesamt schrumpfte die Industrieproduktion in Lateinamerika im Jahr 2015 um ca. 1,9%.

Im asiatischen Wirtschaftsraum zeigte sich eine Abschwächung der Wachstumsdynamik. China berichtet mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von ca. 6,9% in 2015 den schwächsten Wert seit 25 Jahren. Auch Thailand weist mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von ca. 2,7% für 2015 ein für die Region vergleichsweise schwaches Wachstum auf sowie eine nahezu stagnierende Industrieproduktion. Die Industrieproduktion für die gesamte Region wuchs in 2015 gegenüber dem Vorjahr um ca. 4,4%.

GESCHÄFTSVERLAUF

WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF IM JAHR 2015

Brenntag hat Anfang März 2015 den schwedischen Chemiedistributeur Fred Holmberg & Co AB akquiriert. Das Unternehmen mit Sitz in Malmö ist auf den Vertrieb von Chemikalien in Skandinavien spezialisiert und stellt darüber hinaus Mischungen her. Das Hauptwerk mit modernen Abfüllanlagen und direktem Hafenzugang liegt in Kalmar im Südwesten Schwedens. Mit der Übernahme verbinden wir die kosteneffiziente Logistikorganisation von Fred Holmberg & Co AB mit der umfassenden Marktabdeckung von Brenntag Nordic. Das akquirierte Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von rund 77 Millionen EUR erwirtschaftet.

Ebenfalls im März 2015 hat Brenntag den südafrikanischen Distributeur LIONHEART CHEMICAL ENTERPRISES (PROPRIETARY) LIMITED übernommen. Das in Benoni bei Johannesburg ansässige Unternehmen beliefert hauptsächlich die südafrikanische Lebensmittel- und Getränkeindustrie mit Spezialchemikalien. Mit der Übernahme stärkt Brenntag seine Marktposition in Südafrika. Das Produktportfolio von Lionheart ergänzt hervorragend unsere vorhandenen regionalen Aktivitäten. Zudem können wir

bereits bestehende Lieferantenbeziehungen zusammenführen sowie neue Lieferanten gewinnen. Im Geschäftsjahr 2015 hat das erworbene Unternehmen einen Umsatz von etwa 15 Millionen EUR erzielt.

Brenntag hat im Mai 2015 sämtliche Anteile an dem spanischen Chemikalienhändler Quimicas Meroño, S.L., mit Sitz in der Nähe von Cartagena, erworben. Das Unternehmen bietet seinen Industriekunden Dienstleistungen in den Bereichen Logistik, Mischungen und Lagerung an. Brenntag generiert mit dieser Akquisition zusätzliche Wachstumschancen – insbesondere in Schlüsselmärkten wie der Lebensmittel- sowie der Öl- und Gasindustrie. Zudem profitieren wir vom starken Angebot des Unternehmens im Bereich Mehrwertleistungen und Mischungen. Im Geschäftsjahr 2015 erzielte Quimicas Meroño einen Umsatz von rund 13 Millionen EUR.

Infolge der Entscheidung von Brenntag, das internationale Forderungsverkaufsprogramm nicht zu verlängern, wurden im Juni 2015 die korrespondierenden Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 187,5 Millionen EUR getilgt.

Stärkere Diversifikation der Finanzierungsstruktur

Im November 2015 hat die Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, eine Optionsschuldverschreibung mit einem Volumen von 500,0 Millionen US-Dollar und einer Laufzeit bis Dezember 2022 begeben. Die Optionsschuldverschreibung wurde zu 100% begeben und ist mit einem Kupon von 1,875% pro Jahr ausgestattet. Der Betrag der Begebung setzt sich zusammen aus dem Wert der Schuldverschreibung (Optionsanleihe 2022) in Höhe von 92,7% und dem Wert der Optionen, die zum Kauf von Aktien der Brenntag AG berechtigen, in Höhe von 7,3%. Brenntag erreicht damit eine stärkere Diversifikation der Finanzierungsstruktur und ein ausgewogeneres Fälligkeitsprofil.

Weiterhin konnte Brenntag im November 2015 die Akquisition von Parkoteks Kimya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi mit Sitz in Istanbul realisieren. Das türkische Distributionsunternehmen vermarktet Spezialchemikalien hauptsächlich im Personal Care-Bereich. Seit seiner Gründung 1989 hat sich Parkoteks stark entwickelt und profitiert von langfristigen und exklusiven Partnerschaften mit international führenden Spezialchemieproduzenten, wodurch das Unternehmen seinen Kunden eine große Bandbreite an Spezialzusatzstoffen anbieten kann. Das erworbene Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2015 einen Gesamtumsatz von rund 12 Millionen Euro erzielt.

Im Dezember 2015 hat Brenntag 51% der Anteile an dem Chemiedistributeur Trychem FZCO in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, übernommen und stärkt damit die eigene Marktposition im Nahen Osten. Im ersten Schritt wird Brenntag 51% halten und Tri Star Transport LLC sowie JRA Holding Limited zusammen 49%. Diese Partnerschaft bietet beträchtliche Synergien dank der Kombination aus umfangreichen Kenntnissen der lokalen Gegebenheiten und des Dienstleistungsangebots von Trychem mit dem umfassenden Portfolio weltweit agierender Kunden und Lieferanten von Brenntag in dieser Region.

Im Dezember 2015 hat Brenntag sein Geschäft mit Schmierstoffen in Nordamerika weiter deutlich ausgeweitet und zwei führende Distributeure, J.A.M. Distributing Company und zugehörige Gesellschaften, mit Sitz in Houston, Texas, sowie BWE, LLC (G.H. Berlin-Windward) und zugehörige Gesellschaften mit Hauptsitz in East Hartford, Connecticut, akquiriert. J.A.M. und G.H. Berlin-Windward bedienen eine große Bandbreite an Kundenindustrien entlang der gesamten Lieferkette für Schmiermittel. Die beiden Unternehmen bieten Komplettlösungen von Produkten und Dienstleistungen mit einem breiten Spektrum an Schmierstoffen und beliefern Endabnehmer in Industrie, Gewerbe, Automobilbranche und Schifffahrt an der US-Golfküste sowie in Texas und den nordöstlichen US-Bundesstaaten. Beide Akquisitionen sind jeweils eine wichtige Investition, um unseren Industriemix in Nordamerika noch ausgewogener zu gestalten. Gleichzeitig komplettieren sie unser bestehendes Geschäft im weniger volatilen Markt für Schmierstoffe. G.H. Berlin-Windward hat im Geschäftsjahr 2015 einen Gesamtumsatz von rund 217 Millionen EUR erzielt und die J.A.M. Distributing Company 371 Millionen EUR.

Des Weiteren hat Brenntag Ende Dezember 2015 die Übernahme der TAT-Gruppe, einem Distributeur von Industriechemikalien mit Sitz in Singapur, Republik Singapur, abgeschlossen. TAT hat eine starke Marktposition, einen ausgezeichneten Ruf und ist in mehreren asiatischen Ländern vertreten. Das Unternehmen betreibt einen der attraktivsten Distributionsstandorte in bester Lage in Singapur – mit großen Lagerhäusern sowie modernen Mischungs- und Umverpackungsanlagen, die nach HSE-Standards arbeiten, die perfekt zu den Grundprinzipien von Brenntag passen. Zudem ist Singapur als zweitgrößter Hafen der Welt und mit dem Zugang zur Chemieindustrialzone „Jurong Island“ ein bevorzugter Knotenpunkt. Das erworbene Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2015 einen Gesamtumsatz von rund 213 Millionen Euro erzielt. Zum 31. Dezember 2015 sind noch keine Aufwendungen und Erträge, sondern ausschließlich die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der TAT-Gruppe im Konzernabschluss der Brenntag enthalten.

Erfolgreich abgeschlossene Akquisitionen mit Unternehmenswerten von insgesamt mehr als 550 Mio. EUR

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

In einem gesamtwirtschaftlichen Umfeld, das die niedrigste Wachstumsrate seit der globalen Finanzkrise 2009 zeigte, konnte der Konzern sowohl den Rohertrag als auch das operative EBITDA des Vorjahres deutlich übertreffen. Das Wachstum wurde unterstützt durch die positive Entwicklung der Wechselkurse, insbesondere die Wertsteigerung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Aber auch auf Basis konstanter Wechselkurse wurde das Geschäftsjahr 2014 im Bezug auf den Rohertrag und das operative EBITDA leicht übertroffen. Dies beruht auf der insgesamt positiven Ergebnisentwicklung der operativen Segmente EMEA, Lateinamerika und Asien Pazifik. In Nordamerika sahen wir, bedingt durch den signifikanten Rückgang des Ölpreises, eine deutliche Abschwächung der Nachfrage von Kunden, die hauptsächlich im Öl- und Gassektor tätig sind. Dies führte auf Basis konstanter Wechselkurse zu einem leichten Rückgang des Rohertrags in diesem Segment. Betrachtet man die Entwicklung des Brenntag-Konzerns ohne den Beitrag des nordamerikanischen Öl- und Gassektors, so konnten wir den Rohertrag auf Basis konstanter Wechselkurse um etwa 4,4 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 steigern.

Historische Höchststände bei Rohertrag und operativem EBITDA

Der Brenntag-Konzern verzeichnete auf Basis konstanter Wechselkurse einen moderaten Anstieg des operativen Aufwands. Zusammen mit dem leichten Wachstum des Rohertrags führte dies dazu, dass das operative EBITDA auf Basis konstanter Wechselkurse ebenfalls leicht über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 lag.

Bedingt durch die Entwicklung der Wechselkurse, insbesondere die deutliche Aufwertung des US-Dollar, übertrafen die berichteten Wachstumsraten deutlich jene auf Basis konstanter Wechselkurse.

Das durchschnittliche Working Capital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr. Im selben Zeitraum war die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals rückläufig.

Die Investitionen in Sachanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr moderat an. Wir investieren weiterhin in angemessenem Umfang sowohl in unsere bestehende Infrastruktur als auch in Wachstumsprojekte.

Die Entwicklung des operativen EBITDA, des Working Capitals und der Investitionen führten insgesamt zu einem Free Cashflow, der das Niveau des Vorjahres deutlich übertreffen konnte.

Insgesamt erzielte der Brenntag-Konzern im Geschäftsjahr 2015 Ergebnisse auf Rekordniveau. Insbesondere aufgrund der schwierigen Situation des Öl- und Gassektors, konnten wir unsere hohen Erwartungen dennoch nicht vollständig erfüllen.

ERTRAGSLAGE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.) ¹⁾
Umsatzerlöse	10.346,1	10.015,6	330,5	3,3	-4,6
Rohertrag	2.321,7	2.078,2	243,5	11,7	2,3
Operativer Aufwand	-1.514,3	-1.351,5	-162,8	12,0	3,1
Operatives EBITDA	807,4	726,7	80,7	11,1	0,7
Transaktionskosten/Holdingumlagen	-	0,2	-0,2	-	-
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/Holdingumlagen)	807,4	726,9	80,5	11,1	0,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	-108,7	-99,4	-9,3	9,4	1,1
EBITA	698,7	627,5	71,2	11,3	0,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-36,9	-35,9	-1,0	2,8	-5,4
Finanzergebnis	-112,5	-83,8	-28,7	34,2	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	549,3	507,8	41,5	8,2	-
Ertragsteuern	-181,2	-168,1	-13,1	7,8	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	368,1	339,7	28,4	8,4	-

B.02 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS

¹⁾ Veränderung in % (fx adj.) entspricht der prozentualen Veränderung auf der Basis konstanter Wechselkurse.

Trotz eines schwierigen konjunkturellen Umfelds, das die niedrigste Wachstumsrate seit der globalen Finanzkrise 2009 zeigte, entwickelten sich der Brenntag-Konzern und seine Segmente positiv. Die Entwicklung im Vergleich zur letztjährigen Prognose erläutern wir im Folgenden nur dort, wo sich Abweichungen ergaben.

UMSATZERLÖSE UND ABSATZMENGE

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte der Brenntag-Konzern Umsatzerlöse von 10.346,1 Millionen EUR und zeigte damit ein Wachstum von 3,3% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014. Dies wurde im Wesentlichen von der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses begünstigt. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einem Rückgang von 4,6%, der vor allem auf gesunkene Preise auf dem Chemiemarkt, insbesondere für Chemikalien, die auf Öl als Rohstoff basieren, zurückzuführen ist. In diesem Zeitraum blieb die Absatzmenge nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die im Laufe des Jahres akquirierten und damit erstmals konsolidierten Gesellschaften lieferten einen positiven Beitrag.

10.346,1Mio. EUR
Umsatzerlöse**ROHERTRAG**

Der Brenntag-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Rohertrag von 2.321,7 Millionen EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 11,7% und 2,3% bereinigt um Wechselkurseffekte. Dieses Wachstum ist im Wesentlichen auf einen höheren Rohertrag pro Mengeneinheit zurückzuführen. Der zuvor genannte Rückgang der Preise auf dem Chemiemarkt hat also nicht zu einem Rückgang des Rohertrags pro Mengeneinheit geführt. Neben dem organischen Wachstum leisteten auch die Akquisitionen einen positiven Beitrag zur Rohertragssteigerung. Wir konnten unsere Prognose nicht ganz erreichen. Ein wesentlicher Grund für das unter den Erwartungen liegende Wachstum war der Rückgang des Rohertrags mit Kunden im Öl- und Gassektor im Segment Nordamerika. Bereinigt um dieses nordamerikanische Geschäftsfeld ist der Rohertrag des Brenntag-Konzerns um etwa 4,4% auf Basis konstanter Wechselkurse gestiegen.

2.321,7

Mio. EUR Rohertrag

OPERATIVER AUFWAND

Der operative Aufwand des Brenntag-Konzerns lag im Geschäftsjahr 2015 bei 1.514,3 Millionen EUR und stieg damit um 12,0% bzw. 3,1% auf Basis konstanter Wechselkurse im Vorjahresvergleich. Dieser moderate Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Kosten für Personal, Mieten, Instandhaltung und Transporte.

EBITDA

Insgesamt erzielte der Brenntag-Konzern im Geschäftsjahr 2015 ein EBITDA von 807,4 Millionen EUR und zeigte damit ein Wachstum von 11,1% bzw. 0,7% auf Basis konstanter Wechselkurse. Bereinigt um Transaktionskosten und Holdingumlagen lag das operative EBITDA ebenfalls bei 807,4 Millionen EUR und stieg damit ebenfalls um 11,1% bzw. 0,7% auf Basis konstanter Wechselkurse. Damit konnte ein Ergebnis am oberen Ende der im November 2015 veröffentlichten Prognose von 790 Millionen EUR bis 810 Millionen EUR erreicht werden. Allerdings lag das Wachstum aufgrund des schwachen Geschäfts mit Kunden im Öl- und Gassektor unterhalb der Erwartungen aus dem Vorjahresbericht.

807,4

Mio. EUR EBITDA

ABSCHREIBUNGEN UND FINANZERGEBNIS

Die Abschreibungen des Sachanlage- und immateriellen Vermögens betragen im Geschäftsjahr 2015 145,6 Millionen EUR. Davon entfallen 108,7 Millionen EUR auf Abschreibungen des Sachanlagevermögens sowie 36,9 Millionen EUR auf Abschreibungen des immateriellen Vermögens. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 verzeichneten wir einen Anstieg der gesamten Abschreibungen von 10,3 Millionen EUR. Diese leichte Erhöhung ist im Wesentlichen auf die moderate Erweiterung der Kapazitäten zurückzuführen.

Das Finanzergebnis belief sich im Jahr 2015 auf –112,5 Millionen EUR (2014: –83,8 Millionen EUR). Ausschlaggebend für diesen Anstieg war die Neubewertung der Kaufpreisverbindlichkeit für die restlichen Anteile an Zhong Yung (zweite Tranche), die mit einem Aufwand in Höhe von 23,4 Millionen EUR (2014: Ertrag von 6,1 Millionen EUR) enthalten ist. Der für 2016 erwartete Kaufpreis für die restlichen Anteile an Zhong Yung wurde beim erstmaligen Ansatz Ende August 2011 erfolgsneutral mit seinem Barwert als Verbindlichkeit angesetzt; Anpassungen aus Aufzinsungen und Schätzungsänderungen



werden seither in der Gewinn- und Verlustrechnung als erfolgswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile im Finanzergebnis ausgewiesen. Das Zinsergebnis als Teil des Finanzergebnisses lag bei –71,5 Millionen EUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (–73,4 Millionen EUR) leicht verbessert. Die im November 2015 begebene Optionsschuldverschreibung über 500,0 Millionen US-Dollar hatte im Jahr 2015 nur einen geringen Einfluss auf das Zinsergebnis, wobei sich der Aufwand in den Folgejahren abhängig vom Wechselkurs auf jährlich ca. 14 Millionen EUR belaufen wird.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Geschäftsjahr 2015 549,3 Millionen EUR und lag damit 8,2% über dem Vorjahreswert (2014: 507,8 Millionen EUR).

ERTRAGSTEUERN UND ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich auf 181,2 Millionen EUR (2014: 168,1 Millionen EUR).

Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 368,1 Millionen EUR (2014: 339,7 Millionen EUR).

RETURN ON NET ASSETS (RONA)

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung	
			abs.	in%
EBITA	698,7	627,5	71,2	11,3
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	912,7	852,7	60,0	7,0
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.295,1	1.161,8	133,3	11,5
RONA	31,6%	31,1%	–	–

B.03 RETURN ON NET ASSETS (RONA)

Der Brenntag-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen RONA in Höhe von 31,6% und verzeichnete damit einen erfreulichen Anstieg um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresniveau. Die Erhöhung des durchschnittlichen Bestands an Working Capital und Sachanlagen konnte von der positiven Entwicklung des EBITA mehr als kompensiert werden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

2015 in Mio. EUR	Brenntag- Konzern	EMEA	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	10.346,1	4.654,4	3.600,6	925,8	834,1	331,2
Rohertrag	2.321,7	1.024,2	942,6	201,2	140,0	13,7
Operativer Aufwand	-1.514,3	-671,2	-577,0	-136,5	-89,7	-39,9
Operatives EBITDA	807,4	353,0	365,6	64,7	50,3	-26,2

B.04 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

EMEA (EUROPE, MIDDLE EAST & AFRICA)

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in%	in% (fx adj.)
Außenumsatz	4.654,4	4.624,7	29,7	0,6	-0,6
Rohertrag	1.024,2	972,0	52,2	5,4	3,6
Operativer Aufwand	-671,2	-636,1	-35,1	5,5	3,8
Operatives EBITDA	353,0	335,9	17,1	5,1	3,2

B.05 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/EMEA

AUSSENSUMSATZ UND ABSATZMENGE

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete das Segment EMEA einen Außenumsatz von 4.654,4 Millionen EUR und lag damit 0,6% über dem Niveau des Vorjahres. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einem leichten Rückgang von 0,6%, der wesentlich durch die rückläufige Preisentwicklung bei rohöl-basierten Produkten getrieben war. In diesem Zeitraum stieg die Absatzmenge leicht.

ROHERTRAG

Die Gesellschaften dieses Segments erzielten im Geschäftsjahr 2015 einen Rohertrag von 1.024,2 Millionen EUR und verzeichneten damit einen Anstieg gegenüber dem Vorjahresniveau von 5,4% und 3,6% bereinigt um Wechselkurseffekte. Diese Entwicklung ist neben der gestiegenen Absatzmenge auch auf einen höheren Rohertrag pro Mengeneinheit zurückzuführen. Das Ergebnis liegt damit geringfügig unterhalb der Prognose. Dies beruht im Wesentlichen darauf, dass sich das makroökonomische Umfeld gerade in der zweiten Jahreshälfte nicht so dynamisch wie erwartet entwickelt hat.

OPERATIVER AUFWAND

Der operative Aufwand erhöhte sich im Segment EMEA im Geschäftsjahr 2015 um 5,5% auf 671,2 Millionen EUR. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einem Anstieg von 3,8% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014. Dieser moderate Anstieg wurde im Wesentlichen durch höhere Kosten für Personal und volumenabhängige Kosten wie für Transporte, Instandhaltung sowie zum Teil auch Miete getrieben.

OPERATIVES EBITDA

Die Gesellschaften dieses Segments erzielten im Geschäftsjahr 2015 ein operatives EBITDA von 353,0 Millionen EUR und verzeichneten damit ein Ergebniswachstum von 5,1% und 3,2% bereinigt um Wechselkurseffekte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014. Insbesondere vor dem Hintergrund eines nur schwachen gesamtwirtschaftlichen Wachstums sind wir mit dem Ergebnis zufrieden.

NORDAMERIKA

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	3.600,6	3.332,0	268,6	8,1	-8,6
Rohertrag	942,6	802,2	140,4	17,5	-0,5
Operativer Aufwand	-577,0	-478,6	-98,4	20,6	2,3
Operatives EBITDA	365,6	323,6	42,0	13,0	-4,6

B.06 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/NORDAMERIKA

AUSSENSUMSATZ UND ABSATZMENGE

Im Geschäftsjahr 2015 stieg der Außenumsatz im Segment Nordamerika um 8,1% auf 3.600,6 Millionen EUR. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einem Rückgang von 8,6% im Vorjahresvergleich und ist auf eine gesunkene Absatzmenge und die rückläufige Preisentwicklung bei rohöl-basierten Produkten zurückzuführen.

ROHERTRAG

Der Rohertrag der nordamerikanischen Gesellschaften lag im Geschäftsjahr 2015 bei 942,6 Millionen EUR und erhöhte sich damit um 17,5% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014. Bereinigt um Wechselkurseffekte entspricht dies einem leichten Rückgang von 0,5%. Die leicht rückläufige Absatzmenge wurde teilweise durch einen höheren Rohertrag pro Mengeneinheit kompensiert. Dieses Ergebnis lag unter der Prognose und beruht vor allem auf dem Rückgang des Geschäfts mit Kunden im Öl- und Gassektor, deren Nachfrage im Geschäftsjahr 2015 erheblich unter dem stark gesunkenen Ölpreis litt. Dabei wurde vor allem der Upstream-Bereich²⁾ und zu einem geringeren Maße auch der Midstream-Bereich²⁾ beeinträchtigt. Der Downstream-Bereich²⁾ hingegen konnte von dem niedrigen Ölpreis profitieren und übertraf das Niveau des Vorjahreszeitraums. Das Geschäft in den übrigen Abnehmerbranchen konnte im Geschäftsjahr 2015 einen Anstieg von etwa 4,6% auf Basis konstanter Wechselkurse verzeichnen.

OPERATIVER AUFWAND

Im Geschäftsjahr 2015 lag der operative Aufwand im Segment Nordamerika bei 577,0 Millionen EUR und verzeichnete damit einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 20,6% bzw. 2,3% auf Basis konstanter Wechselkurse. Dieser moderate Anstieg ist zu einem großen Teil auf geringere Erträge aus Treibstoffzuschlägen zurückzuführen. Dem standen Einsparungen im Bereich der Energiekosten gegenüber.

²⁾ Upstream: Teilbereich der Öl- und Gasindustrie, der vor allem die Exploration und zugehörige Aktivitäten umfasst;
 Midstream: Teilbereich der Öl- und Gasindustrie, der Bearbeitung, Transport und Lagerung umfasst;
 Downstream: Teilbereich der Öl- und Gasindustrie, der das Raffinieren und die Weiterverarbeitung von Rohöl zu Endprodukten umfasst

OPERATIVES EBITDA

Die nordamerikanischen Gesellschaften erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2015 ein operatives EBITDA von 365,6 Millionen EUR und verzeichneten damit einen Anstieg um 13,0% im Vergleich zum Vorjahr. Bereinigt um Wechselkurseffekte entspricht dies einem Rückgang von 4,6% und damit einem Niveau unterhalb der ursprünglichen Prognose. Dies ist vor allem auf den Einbruch des Rohertrags durch die Schwäche des Öl- und Gassektors zurückzuführen. Zusätzlich zeigte die Industrieproduktion in diesem Zeitraum lediglich ein geringes Wachstum und schwächte sich im Laufe des Jahres merklich ab.

LATEINAMERIKA

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in% (fx adj.)
Außenumsatz	925,8	864,0	61,8	7,2	-0,1
Rohertrag	201,2	169,5	31,7	18,7	9,8
Operativer Aufwand	-136,5	-122,7	-13,8	11,2	2,6
Operatives EBITDA	64,7	46,8	17,9	38,2	29,1

B.07 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/LATEINAMERIKA**AUSSENUMSATZ UND ABSATZMENGE**

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete das Segment Lateinamerika einen Außenumsatz von 925,8 Millionen EUR und verzeichnete damit einen Anstieg um 7,2% im Vergleich zum Vorjahr. Auf Basis konstanter Wechselkurse lagen der Außenumsatz (-0,1%) und die Absatzmenge nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

ROHERTRAG

Der Rohertrag der lateinamerikanischen Gesellschaften stieg im Geschäftsjahr 2015 deutlich um 18,7% auf 201,2 Millionen EUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte betrug das Wachstum gegenüber dem Vorjahreszeitraum 9,8%. Dieses hohe Wachstum beruht auf einem höheren Rohertrag pro Mengeneinheit.

OPERATIVER AUFWAND

Der operative Aufwand des Segments Lateinamerika betrug im Geschäftsjahr 2015 136,5 Millionen EUR und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 11,2% bzw. 2,6% auf Basis konstanter Wechselkurse. Dieser moderate Anstieg ist unter anderem auf höhere Kosten für Transporte und Wartung zurückzuführen.

OPERATIVES EBITDA

Die lateinamerikanischen Gesellschaften erzielten im Geschäftsjahr 2015 ein operatives EBITDA von 64,7 Millionen EUR und verzeichneten damit ein besonders erfreuliches Ergebniswachstum von 38,2%. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einem Anstieg von 29,1% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014. Mit diesem Ergebnis sind wir, insbesondere vor dem Hintergrund einer schrumpfenden Industrieproduktion, sehr zufrieden.

ASIEN PAZIFIK

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in%	in% (fx adj.)
Außenumsatz	834,1	748,2	85,9	11,5	-2,3
Rohertrag	140,0	120,7	19,3	16,0	2,3
Operativer Aufwand	-89,7	-79,5	-10,2	12,8	-0,1
Operatives EBITDA	50,3	41,2	9,1	22,1	7,0

B.08 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/ASIEN PAZIFIK

AUSSENUMSATZ UND ABSATZMENGE

Das Segment Asien Pazifik erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Außenumsatz von 834,1 Millionen EUR und verzeichnete damit ein Wachstum von 11,5% im Vorjahresvergleich. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einem Rückgang von 2,3% und beruht auf einer gesunkenen Absatzmenge.

ROHERTRAG

Der Rohertrag der Gesellschaften im Segment Asien Pazifik stieg im Geschäftsjahr 2015 um 16,0% auf 140,0 Millionen EUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte entspricht dies einem Anstieg von 2,3% und ist auf einen gestiegenen Rohertrag pro Mengeneinheit zurückzuführen. Damit konnte die Prognose eines stärkeren Anstiegs nicht erreicht werden. Dies ist vor allem auf die allgemeinen schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere die anhaltend schwierige wirtschaftliche und politische Situation in Thailand zurückzuführen.

OPERATIVER AUFWAND

Im Geschäftsjahr 2015 lag der operative Aufwand des Segments Asien Pazifik bei 89,7 Millionen EUR und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 12,8%. Auf Basis konstanter Wechselkurse konnte jedoch ein leichter Rückgang von 0,1% erzielt werden, nachdem in 2014 temporär höhere Kosten im Zusammenhang mit dem Ausbau von Ressourcen entstanden waren, um die Region auf weiteres Wachstum einzustellen.

OPERATIVES EBITDA

Insgesamt erzielten die Gesellschaften im Segment Asien Pazifik im Geschäftsjahr 2015 ein operatives EBITDA von 50,3 Millionen EUR und verzeichneten damit ein Ergebniswachstum von 22,1% bzw. 7,0% bereinigt um Wechselkurseffekte. Dieses Wachstum liegt damit nur leicht unter der Prognose, obwohl die gesamtwirtschaftliche Entwicklung an Dynamik verlor und dadurch hinter unseren Erwartungen zurückblieb.

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in%	in% (fx adj.)
Außenumsatz	331,2	446,7	-115,5	-25,9	-25,9
Rohertrag	13,7	13,8	-0,1	-0,7	-0,7
Operativer Aufwand	-39,9	-34,6	-5,3	15,3	15,3
Operatives EBITDA	-26,2	-20,8	-5,4	26,0	26,0

B.09 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

Unter den sonstigen Segmenten sind neben diversen Holdinggesellschaften auch die Aktivitäten der Brenntag International Chemicals, die Chemikalien in großen Mengen auf internationaler Ebene ohne regionale Begrenzung ein- und verkauft, ausgewiesen.

Das operative EBITDA der Brenntag International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr, konnte das Ergebnis des Vorjahres leicht übertreffen. Dies ist auf einen Rückgang des operativen Aufwands zurückzuführen, während der Rohertrag in diesem Zeitraum nahezu konstant blieb.

Die Holdinggesellschaften verzeichneten im selben Zeitraum einen operativen Aufwand, der über dem des Geschäftsjahres 2014 lag. Der operative Aufwand wurde unter anderem durch höhere Personalkosten und Kosten im Zusammenhang mit Akquisitionen belastet.

Insgesamt betrug das operative EBITDA der sonstigen Segmente im Geschäftsjahr 2015 -26,2 Millionen EUR und lag damit um 5,4 Millionen EUR unter dem Niveau des Vorjahres.



FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTUR

Die Steuerung der Kapitalstruktur hat das vorrangige Ziel, die Finanzkraft des Konzerns zu erhalten. Brenntag konzentriert sich auf eine Kapitalstruktur, die es dem Konzern ermöglicht, zu jeder Zeit den potenziellen Finanzierungsbedarf zu decken. Hierdurch erlangt Brenntag ein hohes Maß an Unabhängigkeit, Sicherheit und Flexibilität. Unsere Liquiditäts-, Zins- sowie Währungsrisiken werden im Wesentlichen auf konzernweiter Basis gesteuert. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nur zur Absicherung der vorgenannten Risiken aus Grundgeschäften und nicht zu spekulativen Zwecken. Die Umsetzung dieser Leitlinien sowie weltweit einheitlicher Prozesse wird durch eine konzernweit gültige Finanzrichtlinie sichergestellt.

Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag AG ist die konzernweite Vereinbarung über einen syndizierten Kredit mit einer Laufzeit bis März 2019, die wir mit einem Konsortium von internationalen Banken abgeschlossen haben. Der Kredit basiert auf einer variablen Verzinsung mit vom Leverage abhängigen Margen und ist in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Währungen unterteilt. Neben diesen voll gezogenen Tranchen umfasst die Kreditvereinbarung auch eine variable Kreditlinie von 600,0 Millionen EUR, die in verschiedenen Währungen genutzt werden kann.

Während einige unserer Tochtergesellschaften direkte Kreditnehmer im Rahmen des Kredits sind, werden andere über konzerninterne Kredite finanziert. Der Gesamtbestand an Verbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung und vor Verrechnung von Transaktionskosten) aus dem Konsortialkredit belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 1.222,3 Millionen EUR. Die variable Kreditlinie war zu diesem Stichtag größtenteils unbeanspruch.

Im April 2013 wurden Teile des variabel verzinsten Konsortialkredits durch geeignete Finanzmarktinstrumente gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Insgesamt sind zurzeit ca. 64 % der Finanzschulden des Brenntag-Konzerns gegen das Risiko steigender Zinssätze abgesichert.

Die durch unsere Konzerngesellschaft Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, im Juli 2011 begebene Anleihe (Anleihe 2018) im Volumen von 400,0 Millionen EUR hat eine Laufzeit bis Juli 2018 und jährliche Zinszahlungen bei einem Zinskupon von 5,5 %. Sie ist durch eine Garantie der Brenntag AG besichert. Jeder Gläubiger der Anleihe 2018 kann bei Eintreten von einem in den Anleihebedingungen definierten Kündigungsgrund seine Anleihe kündigen und deren sofortige Rückzahlung verlangen. Für den Fall, dass die Emittentin zur Rückzahlung nicht in der Lage ist, können die Anleihegläubiger die ihnen gestellte Garantie der Brenntag AG in Anspruch nehmen.

Darüber hinaus hat die Brenntag Finance B.V. im November 2015 eine Optionsschuldverschreibung mit einem Volumen von 500,0 Millionen US-Dollar und einer Laufzeit bis Dezember 2022 begeben. Die Schuldverschreibung (Optionsanleihe 2022) wurde bei der Begebung zu 92,7 % ausbezahlt und hat eine halbjährliche Zinszahlung mit einem Kupon von 1,875 % pro Jahr. Der Zinsaufwand aus der Optionsanleihe 2022 setzt sich aus den vorgenannten Zinszahlungen und der kontinuierlichen Zuschreibung des Auszahlungsabschlags zusammen. Der Auszahlungsabschlag (7,3 % bzw. 36,5 Millionen US-Dollar) entspricht der Optionsprämie der mit der Optionsanleihe 2022 zusammen begebenen Optionen zum Kauf von Aktien der Brenntag AG. Die Optionsprämie wurde ergebnisneutral im Eigenkapital des Konzerns vereinnahmt. Jeder Gläubiger der Optionsanleihe 2022 kann bei Eintreten von einem in den Schuldverschreibungsbedingungen definierten Kündigungsgrund seine Optionsan-

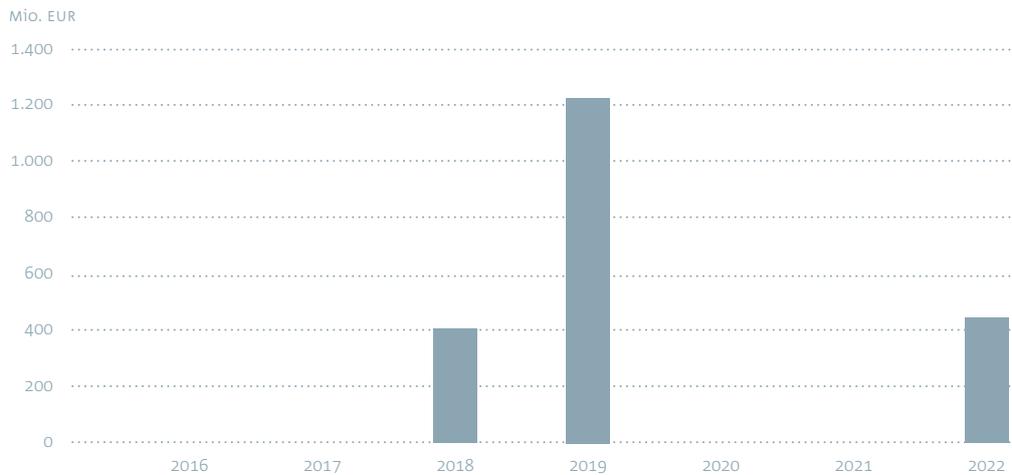
leihe 2022 kündigen und deren sofortige Rückzahlung verlangen. Für den Fall, dass die Emittentin zur Rückzahlung nicht in der Lage ist, können die Anleihegläubiger die ihnen gestellte Garantie der Brenntag AG in Anspruch nehmen.

Neben den drei genannten Refinanzierungsinstrumenten nutzen einige unserer Gesellschaften in geringerem Umfang Kreditlinien bei lokalen Banken in Abstimmung mit der Konzernleitung.

Basierend auf unserer Entscheidung das internationale Forderungsverkaufsprogramm nicht zu verlängern, haben wir die korrespondierenden Finanzverbindlichkeiten von 187,5 Millionen EUR im Juni 2015 getilgt.

Gemäß unserer kurz- und mittelfristigen Finanzplanung erwarten wir, dass der Kapitalbedarf des laufenden Geschäfts, für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie für Dividenden und für Akquisitionen bis zu dem in der Vergangenheit üblichen Umfang aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt wird und somit für diese Zwecke keine weiteren Kreditaufnahmen notwendig sind. Zum Ausgleich von temporären Liquiditätsschwankungen sowie für allgemeine Konzernbelange steht uns die zuvor genannte variable Kreditlinie unter dem Konsortialkredit zur Verfügung.

LAUFZEITENPROFIL UNSERES KREDITPORTFOLIOS¹⁾ PER 31. DEZEMBER 2015



B.10 LAUFZEITENPROFIL UNSERES KREDITPORTFOLIOS

¹⁾ Konsortialkredit, Anleihe 2018 und Optionsanleihe 2022 ohne Zinsabgrenzung und Transaktionskosten.



INVESTITIONEN

Im Jahr 2015 führten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Zugänge aus Unternehmenserwerben) zu Auszahlungen in Höhe von 126,7 Millionen EUR (2014: 103,0 Millionen EUR).

Für die Erbringung unserer Leistungen investieren wir regelmäßig in die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung unserer Infrastruktur wie Lagerhäuser, Büros, Lkw und Fahrzeuge unseres Außendienstes sowie IT-Ausrüstung für verschiedene Systeme.

Als Marktführer und verantwortungsvoller Chemiedistributeur legen wir Wert darauf, umfangreichen Anforderungen im Hinblick auf Arbeitssicherheit und Umweltschutz an unsere Sachanlagen gerecht zu werden.

Die Investitionen werden normalerweise aus dem Cashflow bzw. aus den verfügbaren Barmitteln der jeweiligen Konzerngesellschaften finanziert. Bei größeren Investitionsvorhaben, die nicht durch die lokalen Mittel gedeckt werden können, erfolgt eine Finanzierung über den Konzern, wobei eine Aufnahme von Fremdmitteln in der Regel nicht notwendig ist.

LIQUIDITÄT

CASHFLOW

in Mio. EUR	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	593,7	369,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-621,6	-178,2
davon Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen, sonstiger Geschäftseinheiten und sonstiger finanzieller Vermögenswerte	-500,9	-82,6
davon Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-126,7	-103,0
davon Einzahlungen aus Desinvestitionen	6,0	7,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	112,0	-149,3
Liquiditätswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	84,1	42,2

„Angaben zur Kapitalflussrechnung“ im Konzernabschluss

B.11 CASHFLOW

Der Mittelzufluss des Konzerns aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 593,7 Millionen EUR und lag damit um 224,0 Millionen EUR über dem entsprechenden Vorjahreswert. Positiv wirkte sich vor allem der Rückgang des Working Capitals im laufenden Geschäftsjahr aus, während im Vorjahr noch ein Anstieg zu verzeichnen war. Dem standen indes leicht höhere Steuerzahlungen gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 621,6 Millionen EUR entfällt mit 126,7 Millionen EUR auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen. In den Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen, sonstiger Geschäftseinheiten und sonstiger finanzieller Vermögenswerte in Höhe von 500,9 Millionen EUR sind im Wesentlichen die Kaufpreise für den Erwerb der J.A.M. Distributing Company und G.H. Berlin-Windward, beide USA, sowie der TAT-Gruppe mit Hauptsitz in Singapur enthalten.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 112,0 Millionen EUR entfällt mit 470,3 Millionen EUR auf die Ausgabe einer Optionsschuldverschreibung im Volumen von 500,0 Millionen US-Dollar. Darin enthalten ist die Prämie in Höhe von 34,3 Millionen EUR für die mit der Optionsanleihe 2022 zusammen begebenen Optionen zum Kauf von Aktien der Brenntag AG. Die Dividendenzahlung an die Brenntag-Aktionäre führte zu Zahlungsabflüssen in Höhe von 139,1 Millionen EUR. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der Beendigung des internationalen Forderungsverkaufsprogramms Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 187,5 Millionen EUR getilgt. Die übrigen Veränderungen – insgesamt 88,7 Millionen EUR Einzahlungen und 120,4 Millionen EUR Auszahlungen – betreffen im Wesentlichen Mittelaufnahmen und Tilgungen aus lokalen Bankfinanzierungen sowie der variablen Kreditlinie des Konsortialkredits.

FREE CASHFLOW

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung	
			abs.	in%
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/Holdingumlagen)	807,4	726,9	80,5	11,1
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	-130,1	-104,8	-25,3	24,1
Veränderung Working Capital	87,0	-100,5	187,5	-186,6
Free Cashflow	764,3	521,6	242,7	46,5

B.12 FREE CASHFLOW

Der Free Cashflow des Brenntag-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 764,3 Millionen EUR. Damit verzeichneten wir einen Anstieg um 46,5% gegenüber dem Niveau des Vorjahres (521,6 Millionen EUR) und konnten unsere im Geschäftsbericht 2014 veröffentlichte Prognose vollständig erfüllen.

Dies ist zum einen auf die deutliche Steigerung des EBITDA zurückzuführen. Zum anderen konnten wir im Verlauf des Jahres 2015 das Working Capital sogar reduzieren, während wir im Vorjahr noch eine Steigerung verzeichnet hatten. Darüber hinaus stieg der Capex an, da wir in die Erweiterung unserer Infrastruktur investieren.

VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
	abs.	in %	abs.	in %
Aktiva				
Kurzfristig gebundenes Vermögen	3.098,8	44,4	2.935,7	47,2
Flüssige Mittel	579,1	8,3	491,9	8,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.426,5	20,4	1.407,2	22,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	196,1	2,8	170,8	2,7
Vorräte	897,1	12,9	865,8	13,9
Langfristig gebundenes Vermögen	3.877,4	55,6	3.279,3	52,8
Immaterielle Vermögenswerte ¹⁾	2.772,1	39,7	2.268,0	36,5
Sonstiges Anlagevermögen	994,4	14,3	904,3	14,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	110,9	1,6	107,0	1,7
Bilanzsumme	6.976,2	100,0	6.215,0	100,0
Passiva				
Kurzfristige Finanzierungsmittel	1.738,9	24,9	1.829,5	29,4
Rückstellungen	42,1	0,6	45,1	0,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.055,5	15,1	1.046,2	16,8
Finanzverbindlichkeiten	160,8	2,3	334,0	5,4
Übrige Verbindlichkeiten	480,5	6,9	404,2	6,5
Langfristige Finanzierungsmittel	5.237,3	75,1	4.385,5	70,6
Eigenkapital	2.690,5	38,6	2.356,9	38,0
Fremdkapital	2.546,8	36,5	2.028,6	32,6
Rückstellungen	272,0	3,9	277,0	4,5
Finanzverbindlichkeiten	2.094,4	30,0	1.567,6	25,1
Übrige Verbindlichkeiten	180,4	2,6	184,0	3,0
Bilanzsumme	6.976,2	100,0	6.215,0	100,0

B.13 VERMÖGENSLAGE

¹⁾ Von den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerten betreffen rund 1.275 Millionen EUR Goodwill und Trademarks, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs des Brenntag-Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 zusätzlich zu den bereits in der vorherigen Konzernstruktur vorhandenen entsprechenden immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 12,2% auf 6.976,2 Millionen EUR (31.12.2014: 6.215,0 Millionen EUR).



Bei einem starken Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit des Brenntag-Konzerns erhöhten sich die flüssigen Mittel um 87,2 Millionen EUR auf 579,1 Millionen EUR (31.12.2014: 491,9 Millionen EUR). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Working Capitals zurückzuführen. Der Liquiditätszufluss aus der platzierten Optionsschuldverschreibung über 500,0 Millionen US-Dollar wurde durch den Liquiditätsabfluss aus Kaufpreiszahlungen für abgeschlossene Akquisitionen von 500,8 Millionen EUR kompensiert.

Das Working Capital ist als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen definiert. Die drei Bestandteile des Working Capitals entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 1,4 % auf 1.426,5 Millionen EUR (31.12.2014: 1.407,2 Millionen EUR).
- Die Vorräte stiegen im Berichtszeitraum um 3,6 % auf 897,1 Millionen EUR (31.12.2014: 865,8 Millionen EUR).
- Mit gegenläufiger Wirkung auf die Veränderung des Working Capitals erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,9 % auf 1.055,5 Millionen EUR (31.12.2014: 1.046,2 Millionen EUR).

Das Working Capital verringerte sich seit dem 31. Dezember 2014 – bereinigt um Währungskurs-effekte und Akquisitionen – insgesamt um 87,0 Millionen EUR. Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals³⁾ lag mit 8,0 im Berichtszeitraum unter dem Niveau des Jahres 2014 (8,6).

Die immateriellen Vermögenswerte und das sonstige Anlagevermögen des Brenntag-Konzerns erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,7 % bzw. 594,2 Millionen EUR auf 3.766,5 Millionen EUR (31.12.2014: 3.172,3 Millionen EUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Akquisitionen (489,5 Millionen EUR), Investitionen in langfristige Vermögenswerte (130,1 Millionen EUR) und Wechselkurseffekten (122,0 Millionen EUR). Dem stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 145,6 Millionen EUR gegenüber.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich um 173,2 Millionen EUR auf insgesamt 160,8 Millionen EUR (31.12.2014: 334,0 Millionen EUR). Die Verringerung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die Beendigung des Forderungsverkaufsprogramms im Juni 2015 zurückzuführen. Danach sind in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten noch überwiegend temporäre lokale Kreditaufnahmen durch Brenntag-Gesellschaften enthalten. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 33,6 % auf 2.094,4 Millionen EUR (31.12.2014: 1.567,6 Millionen EUR) im Vergleich zum Vorjahr. Die Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist auf die Begebung der Optionsschuldverschreibung mit einem Volumen von 500,0 Millionen US-Dollar sowie den Einfluss des stärkeren US-Dollar auf den in US-Dollar in Anspruch genommenen Teil des syndizierten Kredits zurückzuführen.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen betragen insgesamt 314,1 Millionen EUR (31.12.2014: 322,1 Millionen EUR). Die darin enthaltenen Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 150,9 Millionen EUR (31.12.2014: 162,6 Millionen EUR).

Der Brenntag-Konzern wies zum 31. Dezember 2015 ein Eigenkapital von 2.690,5 Millionen EUR (31.12.2014: 2.356,9 Millionen EUR) aus.

³⁾ Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Bestand des Working Capitals: der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital am Jahresanfang sowie jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende definiert.

JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BRENNTAG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BRENNTAG AG NACH HGB

in Mio. EUR	2015	2014
Sonstige betriebliche Erträge	117,0	88,8
Personalaufwand	-23,5	-20,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3,2	-3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-107,2	-81,1
Finanzergebnis	288,1	268,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	271,2	251,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6,0	-10,0
Jahresüberschuss	265,2	241,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-110,7	-102,8
Bilanzgewinn	154,5	139,1

B.14 BRENNTAG AG/GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH HGB

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen vor allem Derivate und Währungskursgewinne sowie konzerninterne Weiterbelastungen.

Die Erhöhung des Personalaufwands im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Erweiterung des Vorstands von drei auf fünf Mitglieder.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus Derivaten und Währungskursverluste. Daneben werden unter anderem Aufwendungen für IT- und sonstige Dienstleistungen sowie für Gutachten, Beratung und Abschlussprüfung ausgewiesen.

Wie im Vorjahr ist das Finanzergebnis im Wesentlichen geprägt durch Erträge aus der Gewinnabführung seitens der Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr, in Höhe von 278,6 Millionen EUR (2014: 261,4 Millionen EUR). Das Zinsergebnis in Höhe von +9,5 Millionen EUR (2014: +6,8 Millionen EUR) wird zum überwiegenden Teil durch konzerninterne Finanzierungsaktivitäten bestimmt. Bei weiterhin niedrigen Basiszinsen sind die Zinserträge unter anderem aufgrund eines höheren Forderungsvolumens leicht angestiegen, während der Zinsaufwand infolge geringerer Bankverbindlichkeiten leicht gesunken ist. Gegenläufig wirkt sich dagegen die Erhöhung von Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen aus.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 6,0 Millionen EUR (2014: 10,0 Millionen EUR) entfallen auf das Jahr 2015 sowie auf Vorjahre und betreffen im Berichtsjahr mit 4,1 Millionen EUR Ertragsteueraufwendungen und mit 1,9 Millionen EUR latente Steuern. Insgesamt ergibt sich zum

31. Dezember 2015 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden eine zukünftige Steuerbelastung von 4,4 Millionen EUR, da die passiven latenten Steuern die aktiven Steuerlatenzen übersteigen.

Das zukünftige Ergebnis der Brenntag AG hängt – entsprechend ihrer Funktion als Holding – im Wesentlichen von der Vereinnahmung konzerninterner Dividenden und somit unter anderem von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften und von Entscheidungen über Dividendenausüttungen ab. Bei Brenntag werden konzerninterne Dividenden unter Berücksichtigung lokaler Finanzierungserfordernisse und weiterer Beschränkungen ausgeschüttet. Sofern in einem Geschäftsjahr keine Ausschüttung konzerninterner Dividenden an die Brenntag AG erfolgt, stehen für eine angemessene Dividendenzahlung an die Brenntag-Aktionäre ausreichend Rücklagen zur Verfügung.

BILANZ DER BRENNNTAG AG NACH HGB (KURZFASSUNG)

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen	2.429,6	2.371,2
Umlaufvermögen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und aktivem Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	809,3	747,5
Gesamtvermögen	3.238,9	3.118,7
Eigenkapital	2.566,9	2.406,3
Rückstellungen	43,2	39,5
Verbindlichkeiten	624,4	670,4
Passive latente Steuern	4,4	2,5
Gesamtkapital	3.238,9	3.118,7

B.15 BRENNNTAG AG/BILANZ NACH HGB (KURZFASSUNG)

Das Anlagevermögen der Brenntag AG in Höhe von 2.429,6 Millionen EUR (31.12.2014: 2.371,2 Millionen EUR) umfasst fast ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen.

Das Eigenkapital der Brenntag AG stieg in 2015 um 160,6 Millionen EUR auf 2.566,9 Millionen EUR an. Dieser Anstieg resultiert – bei der Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 139,1 Millionen EUR – aus dem in 2015 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 265,2 Millionen EUR. Darüber hinaus wurden bei der Ausgabe einer Optionsschuldverschreibung in US-Dollar mit von der Brenntag AG emittierten Optionsscheinen für die Optionsrechte auf Aktien der Brenntag AG umgerechnet 34,5 Millionen EUR vereinnahmt, die die Kapitalrücklage entsprechend erhöhten.

Das gezeichnete Kapital beträgt insgesamt 154,5 Millionen EUR (31.12.2014: 154,5 Millionen EUR) und ist, wie im Vorjahr, in 154.500.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Brenntag AG wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht und kann als Sonderdruck bei der Brenntag AG angefordert werden.

GEWINNVERWENDUNG DER BRENNTAG AG

Die Brenntag AG weist zum 31. Dezember 2015 einen Jahresüberschuss von 265.202.364,57 EUR aus. Unter Berücksichtigung einer Einstellung von 110.702.364,57 EUR in die anderen Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn in Höhe von 154.500.000,00 EUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 14. Juni 2016 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Brenntag AG in Höhe von 154.500.000,00 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, das sind insgesamt 154.500.000,00 EUR, zu verwenden.

1,00

EUR

Dividendenvorschlag

Weitere Informationen
unter
[www.brenntag.com/
hauptversammlung](http://www.brenntag.com/hauptversammlung)

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

Die Festsetzung der Vorstandsvergütung obliegt dem Aufsichtsrat. Der Präsidial- und Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand in regelmäßigen Abständen und bereitet die Beschlussfassungen über dessen Veränderungen vor.

Die im Zuge der Vertragsverlängerung zum 1. März 2015 für Steven Holland eingeführte Vergütungsstruktur wurde nochmals leicht modifiziert und in dieser Fassung dann auch für die zum 1. Juli 2015 neu in den Vorstand berufenen Mitglieder Karsten Beckmann, Markus Klähn und Henri Nejade zugrunde gelegt. Der Vertrag von Georg Müller wurde mit Wirkung zum 1. April 2015 ebenfalls entsprechend angepasst. Nachdem William Fidler am 30. Juni 2015 in den Ruhestand getreten und aus dem Vorstand ausgeschieden ist, findet nunmehr wiederum für alle Vorstandsmitglieder ein einheitliches Vergütungssystem Anwendung. Die folgenden Erläuterungen zur Vorstandsvergütung betreffen dieses aktuelle Vergütungssystem sowie die für Steven Holland und Georg Müller – bezogen auf die in Vorjahren gewährten Tranchen – noch weiterhin gültigen Regelungen aus dem auslaufenden aktienbasierten Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Share Plan). Sämtliche Vergütungsbestandteile des aktuellen Vergütungssystems gelten – ebenso wie die noch aus dem auslaufenden Virtual Share Plan resultierenden Beträge – für das Geschäftsjahr 2015 pro rata temporis.

VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einem festen Jahresgrundgehalt, einer kurzfristigen, nach oben begrenzten variablen Barvergütung (Jahresbonus) und einer langfristigen, ebenfalls nach oben begrenzten variablen Vergütung (Long Term Incentive Bonus). Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands Leistungen zur Altersversorgung sowie vertraglich geregelte Sachbezüge und sonstige Leistungen.



JAHRESGRUNDGEHALT UND KURZFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG⁴⁾

Das Jahresgrundgehalt ist zahlbar in zwölf gleichen monatlichen Raten.

Der als kurzfristige variable Vergütung vereinbarte vorläufige Jahresbonus basiert auf einem vertragsmäßig festgelegten Betrag (Jahresbonus) und hängt von der Erreichung der Zielvorgaben für definierte Key Performance Indikatoren (KPIs) ab. Als KPIs sind das operative EBITDA (zu 70%), der Working Capital Turnover (WCT; zu 15%) und die Conversion Ratio (EBITDA/Operating Gross Profit; zu 15%) festgelegt. Bei Karsten Beckmann, Markus Klähn und Henri Nejade ist dieser Bonus zu 66,67% an Zielvorgaben für die jeweils zu verantwortende Region und zu 33,33% an Zielvorgaben für den Konzern geknüpft. Ausschlaggebend hierfür ist ausschließlich die Zielerreichung bei den KPIs in dem Geschäftsjahr, für das der Bonus gezahlt wird. Dabei werden die Zielwerte und die tatsächlich erreichten Zahlen mit den gleichen Währungskursen umgerechnet. Wird der Zielwert für einen KPI nicht erreicht, reduziert sich dieser Teil des Bonus um 4% pro 1% Unterschreitung des festgesetzten Ziels. Bei Übererfüllung erhöht sich der jeweilige Teil des Bonus um 4% pro 1% Überschreitung des festgesetzten Ziels. Die dabei zugrunde zu legenden Zielwerte für die KPIs werden für das jeweils kommende Geschäftsjahr zwischen Aufsichtsrat und Vorstand einvernehmlich festgelegt, oder ergeben sich, soweit keine separate Festlegung erfolgt, aus dem vom Aufsichtsrat für das jeweilige Geschäftsjahr genehmigten Budget. Zusätzlich wird die individuelle Performance dergestalt berücksichtigt, dass der Aufsichtsrat am Ende eines Geschäftsjahres einen Multiplikator für den vorläufigen Jahresbonus (Betrag nach Berücksichtigung der oben genannten Unterschreitungen bzw. Übererfüllungen) zwischen 0,7 und 1,3 festlegt. Der sich insgesamt hieraus ergebende endgültige Jahresbonus bleibt auf 200% des Jahresbonus begrenzt (Cap). Sofern der Anstellungsvertrag nicht über volle zwölf Monate eines Geschäftsjahres besteht, wird der endgültige Jahresbonus zeitanteilig gezahlt.

SACHBEZÜGE UND SONSTIGE LEISTUNGEN

Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands Sachbezüge und sonstige Leistungen, wie z.B. Dienstfahrzeuge mit Privatnutzung bzw. eine Dienstwagenpauschale und Leistungen für eine Kranken- und Pflegeversicherung, maximal aber 50% ihres Beitrags an die Krankenversicherung und Pflegeversicherung. Markus Klähn erhält einen Betrag von max. 20.000 US-Dollar p.a. für die Teilnahme am US Health Care Plan. Für Karsten Beckmann übernimmt die Brenntag AG die Kosten für einen jährlichen Gesundheits-Check-up. Darüber hinaus besteht eine Gruppenunfallversicherung. Weiterhin besteht für die Vorstandsmitglieder eine Directors & Officers-Versicherung (Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht gemäß den Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10% des jeweiligen Schadens, pro Jahr begrenzt auf 150% des Jahresgrundgehalts, vor. Für seine Tätigkeit als CEO und President der Brenntag Pte. Ltd., Singapur, erhält Henri Nejade zusätzlich von dieser Tochtergesellschaft eine fixe Vergütung in Höhe von 500.000 Singapur-Dollar p.a., abhängig vom Wechselkurs aber nicht mehr als 335.000 EUR. Außerdem hat die Brenntag AG sich gegenüber Karsten Beckmann, Markus Klähn und Henri Nejade verpflichtet, gegebenenfalls im Rahmen des Vertragsabschlusses entstandene Beratungskosten zu erstatten. Bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit aufgrund von Krankheit, Unfall oder einem anderen nicht vom Vorstandsmitglied zu vertretenden Grunde besteht ein Anspruch auf das Jahresgrundgehalt in unveränderter Höhe bis zu einer Dauer von neun Monaten. Während der ersten drei Monate der Arbeitsunfähigkeit bleiben auch die Ansprüche auf den Jahresbonus und den Zielbetrag des Long Term Incentive Bonus ungeschmälert bestehen.

⁴⁾ Für Steven Holland und Georg Müller, deren Verträge zum 1. März 2015 bzw. 1. April 2015 angepasst wurden, gelten für das Geschäftsjahr 2015 bezüglich der kurzfristigen variablen Vergütung pro rata temporis noch die Regelungen aus den bisherigen Dienstverträgen. Der Jahresbonus bemmaß sich dabei zu 40% nach dem operativen EBITDA und zu jeweils 20% nach Rohertrag, Free Cashflow und RONA des Konzerns und ermittelte sich anhand der Zielerreichung in dem Geschäftsjahr, für das der Bonus gezahlt wurde, sowie anhand der in den zwei vorhergehenden Geschäftsjahren auf konsolidierter Basis erreichten Key Performance Indikatoren (KPI). Wurde der Zielwert, bezogen auf einen KPI, nicht erreicht, reduzierte sich dieser Teil des Bonus um 3% pro 1% Unterschreitung des festgesetzten Ziels. Bei Übererfüllung blieb der Bonus je KPI auf 100% begrenzt (Cap).

**LANGFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG**

Für die Mitglieder des Vorstands besteht außerdem ein langfristiges Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Plan).

Die langfristige variable Vergütung orientiert sich zu einem Teil an der Aktienkursentwicklung. Ausgehend von einem vertraglich festgelegten jährlichen Zielbetrag wird dieser Vergütungsbestandteil über einen Zeitraum von jeweils drei Jahren erdient. Die Wertentwicklung einer Hälfte des Zielbetrags hängt von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft während dieser drei Jahre ab (Externer LTI-Anteil), während die andere Hälfte an die langfristige Entwicklung konzernweiter KPIs geknüpft ist (Interner LTI-Anteil).

50% des Externen LTI-Anteils bemessen sich an der absoluten Entwicklung der Aktienrendite für die Aktien der Gesellschaft während des Erdienungszeitraums (Absoluter Externer LTI-Anteil), während die übrigen 50% des Externen LTI-Anteils sich nach der relativen Entwicklung der Aktienrendite für die Gesellschaft im Vergleich zu der Entwicklung des MDAX während des Erdienungszeitraums bemessen (Relativer Externer LTI-Anteil). Die Entwicklung des Aktienkurses wird dabei anhand des Total Shareholder Returns (definiert als gewichteter 3-Monats-Durchschnittskurs gem. § 5 Abs. 1 und 3 der WpÜG-Angebotsverordnung zuzüglich aller Dividendenzahlungen und bereinigt um Effekte aus Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits) gemessen. Bei dem diesem Kurs gegenübergestellten MDAX-Wert handelt es sich um einen Durchschnittswert (Total Return Index) der letzten drei Monate vor dem maßgeblichen Datum.

Für jeden Prozentpunkt, um den der durchschnittliche Aktienkurs am letzten Börsenhandelstag des Erdienungszeitraums den durchschnittlichen Aktienkurs am letzten Börsenhandelstag vor Beginn des Erdienungszeitraums über- oder unterschreitet, erhöht oder verringert sich der Absolute Externe LTI-Anteil um 2%. Für jeden Prozentpunkt, um den der MDAX während des Erdienungszeitraums über- oder unterschritten wird, erhöht bzw. verringert sich der Relative Externe LTI-Anteil um 3%. Der gesamte Externe LTI-Anteil am Ende des jeweiligen Erdienungszeitraums entspricht der Summe aus Absolutem und Relativem Externen LTI-Anteil. Absoluter und Relativer Externer LTI-Anteil können nicht negativ werden, der Externe LTI-Anteil insgesamt ist nach oben auf 200% des vertraglich festgelegten Zielbetrags für den Externen LTI-Anteil begrenzt.

Der Interne LTI-Anteil bemisst sich nach folgenden KPI-Zielen, die am Ende eines jeden Geschäftsjahres für den darauffolgenden dreijährigen Erdienungszeitraum in einem LTI-Bonusplan vereinbart werden: EBITDA (zu 50%), ROCE (EBITDA/(Book Equity + Net Debt); zu 25%) und Earnings Per Share (zu 25%).

Am Ende eines jeden Geschäftsjahres während eines Erdienungszeitraums wird die Erreichung der KPI-Ziele in dem jeweiligen Geschäftsjahr für einen Anteil von 1/3 des Internen LTI-Anteils berechnet (Jährlicher Interner LTI-Anteil). Für jeden Prozentpunkt, um den die Ziele für ein bestimmtes KPI in dem jeweiligen Geschäftsjahr über- oder untertroffen werden, erhöht bzw. verringert sich der Jährliche Interne LTI-Anteil um 3%. Dies kann auch zu einem negativen Jährlichen Internen LTI-Anteil führen. Der gesamte Interne LTI-Anteil am Ende des jeweiligen Erdienungszeitraums entspricht der Summe der Jährlichen Internen LTI-Anteile. Auch der Interne LTI-Anteil ist nach oben auf 200% des vertraglich festgelegten Zielbetrags für den Internen LTI-Anteil begrenzt.

Der Long Term Incentive Bonus für jedes Geschäftsjahr entspricht der Summe des Externen und Internen LTI-Anteils und ist auf einen Höchstbetrag von 200% des Zielbetrages (LTI Cap) begrenzt.



Die Ansprüche aus dem Long Term Incentive Bonus verfallen, sofern das Vertragsverhältnis von der Gesellschaft aus wichtigem Grund vorzeitig beendet oder von einem der Mitglieder des Vorstands freiwillig das Amt niedergelegt wird, ohne dass von Seiten der Gesellschaft ein wichtiger Grund hierfür vorliegt. In allen anderen Fällen wird für das jeweils laufende Jahr der vertraglich festgelegte Zielbetrag pro rata temporis ausgezahlt, alle für Vorjahre abgegrenzten aber noch nicht ausgezahlten Externen und Internen LTI-Anteile werden vorzeitig ausgezahlt, wobei für die Bewertung anstelle der Parameter zum Ende des Erdienungszeitraums die entsprechenden Größen zum Ende der Dienstzeit genutzt werden.

Für Steven Holland und Georg Müller, deren Verträge zum 1. März 2015 bzw. 1. April 2015 angepasst wurden, gelten für das Geschäftsjahr 2015 pro rata temporis bezüglich der langfristigen variablen Vergütung noch die Regelungen aus den bisherigen Dienstverträgen für ein langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Share Plan). Im Rahmen dieses betragsmäßig nach oben begrenzten Programms wurde den Vorstandsmitgliedern für jedes Geschäftsjahr ein Grundbetrag zugeteilt. Der Grundbetrag basiert auf Punkten, die von der Übererfüllung quantitativer Ziele und der Erreichung qualitativer Ziele im jeweiligen Geschäftsjahr und den beiden vorhergehenden Geschäftsjahren abhängen. Jeweils die Hälfte des Grundbetrags wurde als virtuelle Aktien der Gesellschaft zugeteilt (Allocated Virtual Shares). Die andere, nicht in virtuelle Aktien umgewandelte Hälfte des Grundbetrags (Retained Base Amount) hängt von der relativen Entwicklung des Total Shareholder Returns für die Aktien der Gesellschaft im Vergleich zur Entwicklung des MDAX über einen Zeitraum von vier Jahren ab. Der nach diesem Virtual Share Plan auszahlende Betrag darf 250% des ursprünglichen Grundbetrags nicht übersteigen (Cap).

Bezüglich der Steven Holland aus seinem bisherigen Dienstvertrag zustehenden Ansprüche aus dem langfristigen aktienbasierten Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Share Plan) wurde vereinbart, dass der die virtuellen Aktien betreffende Teil gemäß den Regelungen des bisherigen Anstellungsvertrages weitergeführt werden soll, während die Retained Base Amounts mit Auslaufen des bisherigen Anstellungsvertrages in 2015 ausgezahlt wurden. Der nach dem bisherigen Anstellungsvertrag pro rata temporis zustehende Grundbetrag für das Geschäftsjahr 2015 wird in 2016 ausgezahlt werden.

Die Georg Müller bis zum Ende des bisherigen Dienstvertrages aus diesem Programm zugeteilten Tranchen werden nach dem Regelverfahren des bisherigen Dienstvertrages weitergeführt und zu den im bisherigen Dienstvertrag festgelegten Zeitpunkten ausgezahlt. Der nach dem bisherigen Anstellungsvertrag pro rata temporis zustehende Grundbetrag für das Geschäftsjahr 2015 wird in 2016 ausgezahlt werden.

Die Vergütung von William Fidler für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2015 umfasste keine kurzfristige variable Komponente mehr. Sie wurde durch ein erhöhtes Festgehalt ersetzt. Die aus dem langfristigen aktienbasierten Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Share Plan) zustehenden Beträge werden ebenso wie der zeitanteilige zustehende Grundbetrag für das Geschäftsjahr 2015 in 2016 entsprechend den Bestimmungen des ausgelaufenen Dienstvertrags ausbezahlt.

Die folgende Tabelle zeigt die den einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils zugeteilte Anzahl virtueller Aktien:

VIRTUELLE AKTIEN ¹⁾	Steven Holland	William Fidler (bis 30.6.2015)	Georg Müller	Gesamt
2015	–	–	–	–
2014	4.633	2.624	3.101	10.358

B.16 VIRTUELLE AKTIEN

¹⁾ Für das Geschäftsjahr 2015 wurden infolge der Umstellung der Vergütungsstruktur keine virtuellen Aktien mehr zugeteilt. Die Anzahl der virtuellen Aktien für 2014 wurde aufgrund der endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Parameter angepasst.

ALTERSVERSORGUNGSANSPRÜCHE

Die Zusagen zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder sind individuell geregelt.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten zum Aufbau einer Altersversorgung jährlich einen Betrag in Höhe von 13,5% ihres Jahresgrundgehalts und der kurzfristigen variablen Vergütung (bei 100% Zielerreichung, d.h. unabhängig von der tatsächlichen Zielerreichung).

Bei Steven Holland, Karsten Beckmann und Georg Müller wird der entsprechende Betrag jährlich als Deferred Compensation in den Vorsorgeplan der Brenntag AG eingestellt. Der Vorsorgeplan umfasst auch eine Regelung zur Witwen- bzw. Waisenrente, die sich auf 60% bzw. 20% der vollen Rentenansprüche belaufen würden. Die zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sind an diese verpfändet.

Markus Klähn verwendet diesen Betrag in den USA bis zu den möglichen Höchstbeiträgen für die Einzahlung in die lokalen Defined Contribution Vorsorgepläne „Profit Sharing Plan“ und „Pension Plan“. Der verbleibende Restbetrag wird Herrn Klähn zum Aufbau weiterer privater Vorsorgepläne ausgezahlt. Henri Nejade hat die Wahlmöglichkeit, diesen Betrag ganz oder teilweise für seine französische Sozialversicherung zu verwenden oder ihn ebenfalls jährlich als Deferred Compensation in den Vorsorgeplan der Brenntag AG einzuzahlen.

William Fidler (Mitglied des Vorstands bis 30.6.2015) nimmt in den USA an lokalen Defined Contribution Vorsorgeplänen teil, die für Mitarbeiter und Management auf gleicher Basis aufgelegt wurden. In 2015 wurden, wie auch im Vorjahr, Einzahlungen in die Defined Contribution Pläne „Profit Sharing Plan“ und „Pension Plan“ vorgenommen.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich folgende Gesamtvergütung:

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

in TEUR		Steven Holland	Karsten Beckmann	William Fidler
Vertragslaufzeit		(bis 29.2.2020)	(bis 30.6.2018)	(bis 30.6.2015)
Jahresgrundgehalt	2015	870	225	560
	2014	720	–	423
Altersversorgung (Defined Contribution Plan)	2015	–	–	23
	2014	–	–	24
Sachzulagen/sonstige Leistungen	2015	54	12	23
	2014	57	–	29
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	2015	924	237	606
	2014	777	–	476
Kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	2015	654	186	–
	2014	552	–	325
Langfristige variable Vergütung ²⁾³⁾	2015	1.020	267	250
	2014	376	–	213
Summe erfolgsabhängige Vergütung	2015	1.674	453	250
	2014	928	–	538
Gesamtbezüge (nach HGB)	2015	2.598	690	856
	2014	1.705	–	1.014

¹⁾ Die genannten Werte beruhen auf vorläufigen, für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegten Annahmen. Etwaige Abweichungen zu den endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Werten werden im jeweiligen Folgejahr angepasst.

²⁾ Beizulegender Zeitwert der gewährten aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung.

³⁾ Die für das Geschäftsjahr 2015 genannten Werte beruhen, soweit sie das aktienbasierte Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien betreffen, auf vorläufigen, für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegten Parametern, die noch nicht vom Aufsichtsrat genehmigt sind. Die Werte für das Geschäftsjahr 2014 wurden aufgrund der endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Parameter angepasst. Die den Long Term Incentive Bonus betreffenden Teile beruhen auf für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegten Annahmen.

PENSIONSUSAGEN (DEFINED BENEFIT PLÄNE) NACH HGB

in TEUR		Steven Holland	Karsten Beckmann	William Fidler (bis 30.6.2015)
Aufwendungen für Pensionszusagen	2015	506	106	–
	2014	341	–	–
Barwert der Pensionszusagen	2015	1.768	1.141¹⁾	–
	2014	1.261	–	–

¹⁾ Davon durch Gehaltsumwandlungen im Rahmen eines Deferred Compensation Plans von Georg Müller selbstfinanziert 312 TEUR (2014: 312 TEUR) und von Karsten Beckmann selbstfinanziert 59 TEUR (2014: –).

Vergütungsbericht

Markus Klähn (bis 30.6.2018)	Georg Müller (bis 31.3.2017)	Henri Nejade (bis 30.6.2018)	Gesamt
225	480	225	2.585
–	480	–	1.623
66	–	–	89
–	–	–	24
13	25	187	314
–	19	–	105
304	505	412	2.988
–	499	–	1.752
133	346	171	1.490
–	372	–	1.249
265	610	267	2.679
–	252	–	841
398	956	438	4.169
–	624	–	2.090
702	1.461	850	7.157
–	1.123	–	3.842

B.17 GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

Markus Klähn	Georg Müller	Henri Nejade	Gesamt
–	467	80	1.159
–	309	–	650
–	1.749¹⁾	80	4.738
–	1.281 ¹⁾	–	2.542

B.18 PENSIONS-ZUSAGEN (DEFINED BENEFIT PLÄNE) NACH HGB

Die im Folgenden dargestellte Vorstandsvergütung nach IFRS umfasst nicht den beizulegenden Zeitwert der neu gewährten aktienorientierten Entlohnung, sondern die im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung zuzüglich der Wertänderung bisher noch nicht ausgezahlter Ansprüche aus aktienorientierter Entlohnung. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen gemäß IAS 19 hinzugerechnet.

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IFRS

in TEUR		Steven Holland	Karsten Beckmann	William Fidler (bis 30.6.2015)
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	2015	924	237	606
	2014	777	–	476
Kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	2015	654	186	–
	2014	552	–	325
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung)	2015	1.203	89	1.208
	2014	701	–	512
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne)	2015	221	58	–
	2014	179	–	–
Vorstandsvergütung (nach IFRS)	2015	3.002	570	1.814
	2014	2.209	–	1.313

¹⁾ Die genannten Werte beruhen auf vorläufigen, für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegten Annahmen. Etwaige Abweichungen zu den endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Werten werden im jeweiligen Folgejahr angepasst.



Vergütungsbericht

Markus Klähn	Georg Müller	Henri Nejade	Gesamt
304	505	412	2.988
–	499	–	1.752
133	346	171	1.490
–	372	–	1.249
88	560	89	3.237
–	153	–	1.366
–	136	58	473
–	119	–	298
525	1.547	730	8.188
–	1.143	–	4.665

B.19 VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IFRS



ABFINDUNGS-CAP BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT

Die Vorstandstätigkeit kann nur aus wichtigem Grund oder in gegenseitigem Einvernehmen vorzeitig beendet werden. Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex besteht bei allen Vorstandsmitgliedern ein Abfindungs-Cap. Danach dürfen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied aufgrund vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

CHANGE-OF-CONTROL-REGELUNG

Mit Beendigung des Vertrages von William Fidler am 30. Juni 2015 und der Umstellung des Vertrages von Steven Holland im Januar 2015 existieren keine gesonderten Change-of-Control-Regelungen mehr.

NACHVERTRAGLICHES WETTBEWERBSVERBOT

Ein gesondertes nachvertragliches Wettbewerbsverbot existiert nicht.

KREDITE

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

**ANGABEN ZUR VERGÜTUNG GEMÄSS NUMMER 4.2.5 ABS. 3 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX (DCGK)**

Die folgenden beiden Tabellen enthalten die unter Nummer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) geforderten wertmäßigen Angaben zu den gewährten Zuwendungen bzw. den Zuflüssen. Dabei entsprechen die hier genannte Festvergütung und die Nebenleistungen inhaltlich der Summe der erfolgsunabhängigen Vergütung des Vorstands, die einjährige variable Vergütung entspricht inhaltlich der vorgenannten kurzfristigen variablen Vergütung und die mehrjährige variable Vergütung der vorgenannten langfristigen variablen Vergütung.

Beträge werden als gewährt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die der Vergütung zugrunde liegende Tätigkeit erbracht wurde. Voraussetzung ist, dass die Vergütung bis zur Aufstellung des Vergütungsberichts dem Grunde nach zugesagt ist. Außerdem muss sie der Höhe nach verlässlich geschätzt werden können. Für Festvergütungen und Nebenleistungen deckt sich das Jahr der Gewährung in der Regel mit dem Jahr der Aufwandserfassung. Gleiches gilt für die einjährige variable Vergütung. Die mehrjährige variable Vergütung aus dem Virtual Share Plan wird in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der neu gewährten aktienorientierten Entlohnung in dem Jahr als gewährt erfasst, für das der Grundbetrag zugeteilt wird. Die aus dem Long Term Incentive Plan resultierende mehrjährige variable Vergütung wird in Höhe des auf das Berichtsjahr entfallenden Teils (1/3) des für jeweils drei Jahre zugeteilten Zielbetrages als gewährt erfasst.

Als Zufluss im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Festvergütungen und Nebenleistungen in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die zugrunde liegende Tätigkeit erbracht wurde, sofern der endgültige Auszahlungsbetrag feststeht. Bei Festvergütungen und Nebenleistungen deckt sich der Zeitpunkt der Erfassung als Zufluss danach in der Regel mit dem Zeitpunkt der Aufwandserfassung. Gleiches gilt für die kurzfristige variable Vergütung, die pro rata temporis an Steven Holland und Georg Müller, deren Verträge zum 1. März 2015 bzw. 1. April 2015 angepasst wurden, noch nach deren alten Verträgen gewährt wurde. Bei der einjährigen variablen Vergütung nach der neuen Vergütungsstruktur sowie der mehrjährigen variablen Vergütung wird der Zufluss im Geschäftsjahr der tatsächlichen Auszahlung erfasst. Das ist in der Regel das Geschäftsjahr nach Auslaufen des jeweiligen Erdienungszeitraums.

Vergütungsbericht

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	Steven Holland Chief Executive Officer/ Vorstandsvorsitzender				Karsten Beckmann Mitglied des Vorstands				William Fidler Mitglied des Vorstands (bis 30.6.2015)			
	2014	2015	2015 (MIN)	2015 (MAX)	2014	2015	2015 (MIN)	2015 (MAX)	2014	2015	2015 (MIN)	2015 (MAX)
in TEUR												
Festvergütung	720	870	870	870	–	225	225	225	423	560	560	560
Nebenleistungen	57	54	54	54	–	12	12	12	53	46	46	46
Summe	777	924	924	924	–	237	237	237	476	606	606	606
Einjährige variable Vergütung	544	654	61	1.428	–	186	–	400	320	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung												
LTI-Bonus 2015 – 2018	–	257	–	515	–	77	–	154	–	–	–	–
Virtual Share Plan 2015 – 2019	–	129	42	199	–	–	–	–	–	250	82	384
Virtual Share Plan 2014 – 2018	391	–	–	–	–	–	–	–	216	–	–	–
Summe	935	1.040	103	2.142	–	263	–	554	536	250	82	384
Versorgungsaufwand	179	221	221	221	–	58	58	58	–	–	–	–
Gesamtvergütung	1.891	2.185	1.248	3.287	–	558	295	849	1.012	856	688	990

ZUFLUSS	Steven Holland Chief Executive Officer/ Vorstandsvorsitzender		Karsten Beckmann Mitglied des Vorstands		William Fidler Mitglied des Vorstands (bis 30.6.2015)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
in TEUR						
Festvergütung	870	720	225	–	560	423
Nebenleistungen	54	57	12	–	46	53
Summe	924	777	237	–	606	476
Einjährige variable Vergütung ¹⁾	92	544	–	–	–	320
Mehrjährige variable Vergütung						
Virtual Share Plan 2010 – 2014	1.495	–	–	–	1.314	–
Virtual Share Plan 2011 – 2015	371	–	–	–	–	–
Virtual Share Plan 2012 – 2016	300	–	–	–	–	–
Virtual Share Plan 2013 – 2017	200	–	–	–	–	–
Virtual Share Plan 2014 – 2018	189	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	2.647	544	–	–	1.314	320
Versorgungsaufwand	221	179	58	–	–	–
Gesamtvergütung	3.792	1.500	295	–	1.920	796

¹⁾ Betrifft nur die einjährige variable Vergütung nach der alten Vergütungsstruktur für den Vorstand, d.h. in 2015 für Steven Holland und Georg Müller, deren Verträge zum 1. März 2015 bzw. 1. April 2015 angepasst wurden, nur den pro rata temporis ermittelten Wert. Die einjährige variable Vergütung nach der neuen Vergütungsstruktur stand der Höhe nach zum Zeitpunkt der Aufstellung des Vergütungsberichts noch nicht endgültig fest.

Vergütungsbericht

Markus Klähn Mitglied des Vorstands				Georg Müller Chief Financial Officer/ Finanzvorstand				Henri Nejade Mitglied des Vorstands			
2014	2015	2015 (MIN)	2015 (MAX)	2014	2015	2015 (MIN)	2015 (MAX)	2014	2015	2015 (MIN)	2015 (MAX)
-	225	225	225	480	480	480	480	-	225	225	225
-	79	79	79	19	25	25	25	-	187	187	187
-	304	304	304	499	505	505	505	-	412	412	412
-	133	-	406	363	346	61	694	-	171	-	400
-	77	-	153	-	186	-	373	-	77	-	154
-	-	-	-	-	128	42	199	-	-	-	-
-	-	-	-	261	-	-	-	-	-	-	-
-	210	-	559	624	660	103	1.266	-	248	-	554
-	-	-	-	119	136	136	136	-	58	58	58
-	514	304	863	1.242	1.301	744	1.907	-	718	470	1.024

B.20 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND

Markus Klähn Mitglied des Vorstands		Georg Müller Chief Financial Officer/ Finanzvorstand		Henri Nejade Mitglied des Vorstands	
2015	2014	2015	2014	2015	2014
225	-	480	480	225	-
79	-	25	19	187	-
304	-	505	499	412	-
-	-	92	363	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	92	363	-	-
-	-	136	119	58	-
304	-	733	981	470	-

B.21 ZUFLUSS AN DEN VORSTAND



ANGABEN ZU DEN BEZÜGEN FRÜHERER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DEREN HINTERBLIEBENEN

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen bestand zum 31. Dezember 2015 nach HGB ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 140 TEUR (31.12.2014: 785 TEUR); nach IFRS belief sich die Rückstellung auf 1.862 TEUR (31.12.2014: 2.971 TEUR). Die Aufwendungen für Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne) nach HGB betragen in 2015 827 TEUR (2014: 634 TEUR). Nach IFRS sind keine Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionsansprüche angefallen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Brenntag AG niedergelegt; sie wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2015 mit Wirkung ab Beginn des Geschäftsjahres 2015 neu geregelt und in eine reine Festvergütung umgewandelt. Dabei werden Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert berücksichtigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von jeweils 120 TEUR jährlich; der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhalten jährlich eine Grundvergütung von 210 TEUR bzw. 150 TEUR.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich 85 TEUR, jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses zusätzlich 25 TEUR jährlich. Der Vorsitzende des Präsidial- und Nominierungsausschusses erhält zusätzlich 15 TEUR, jedes andere Mitglied im Präsidial- und Nominierungsausschuss zusätzlich 10 TEUR jährlich.

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen in 2015 die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

in TEUR		Feste Vergütung	Amtsprämien	Sitzungsgeld	Variable Vergütung	Gesamt
Stefan Zuschke (Vorsitzender)	2015	210	15	–	–	225
	2014	60	50	11	47	168
Dr. Thomas Ludwig (stellvertretender Vorsitzender)	2015	150	10	–	–	160
	2014	60	20	9	47	136
Stefanie Berlinger (ab 9.6.2015)	2015	67¹⁾	14¹⁾	–	–	81¹⁾
	2014	–	–	–	–	–
Stephen Clark (bis 9.6.2015)	2015	53¹⁾	11¹⁾	–	–	64¹⁾
	2014	60	10	14	47	131
Prof. Dr. Edgar Fluri	2015	120	85	–	–	205
	2014	60	20	14	47	141
Doreen Nowotne	2015	120	25	–	–	145
	2014	60	10	15	47	132
Dr. Andreas Rittstieg	2015	120	10	–	–	130
	2014	60	10	11	47	128
Gesamtbezüge	2015	840	170	–	–	1.010
	2014	360	120	74	282	836

B.22 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

¹⁾ pro rata temporis

Des Weiteren besteht für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Directors & Officers-Versicherung (Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht einen Selbstbehalt in Höhe von 150% der jeweiligen Vergütung vor.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Im Berichtsjahr wurden den Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

MITARBEITER

Brenntag beschäftigte weltweit zum 31. Dezember 2015 insgesamt 14.459 Mitarbeiter. Die Gesamtmitarbeiteranzahl wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) ermittelt, d.h. die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Die Erhöhung der Gesamtmitarbeiteranzahl des Brenntag-Konzerns um 837 bzw. 6,1% gegenüber dem Vorjahr ergibt sich unter anderem aus den in 2015 getätigten Akquisitionen. Mehr als 90% der insgesamt 14.459 Beschäftigten sind außerhalb Deutschlands tätig.

Full Time Equivalents (FTE)	31.12.2015		31.12.2014	
	abs.	in%	abs.	in%
EMEA	6.482	44,8	6.309	46,3
Nordamerika	4.525	31,3	4.095	30,1
Lateinamerika	1.511	10,5	1.451	10,6
Asien Pazifik	1.814	12,5	1.650	12,1
Alle sonstigen Segmente	127	0,9	117	0,9
Brenntag-Konzern	14.459	100,0	13.622	100,0

B.23 MITARBEITER NACH SEGMENTEN

Die Verteilung der Mitarbeiter pro Segment auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Full Time Equivalents (FTE)	EMEA	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	31.12.2015	
						abs.	in%
Vertrieb	2.485	1.491	554	891	11	5.432	37,6
Distribution	794	1.029	72	188	–	2.083	14,4
Lager	2.088	1.620	505	284	–	4.497	31,1
Verwaltung	1.115	385	380	451	116	2.447	16,9
Brenntag-Konzern	6.482	4.525	1.511	1.814	127	14.459	100,0

B.24 MITARBEITER NACH TÄTIGKEITSBEREICHEN

Der Personalaufwand einschließlich der Sozialaufwendungen betrug 853,0 Millionen EUR (2014: 760,1 Millionen EUR).

Die Fluktuationsrate in 2015 bei unseren Mitarbeitern belief sich weltweit auf 5,8% (2014: 6,5%).

Bei Brenntag haben wir es uns zum Ziel gemacht, eine Umgebung zu schaffen, in der die besten Mitarbeiter ihre Leidenschaft einbringen möchten, in der sie ihr Potenzial voll ausschöpfen können und in der sie Spaß an ihrer Arbeit haben.

WEITERENTWICKLUNG UNSERER MITARBEITER

Die Leistung und das Wachstum und damit also die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter sind uns überaus wichtig, weshalb wir auf vielfältige Weise in sie investieren. Wir schulen unsere Mitarbeiter bei der Arbeit, wir geben ihnen anspruchsvolle Aufgaben, wir unterstützen sie und bieten weltweit eine große Anzahl an Schulungen und weiteren Fortbildungsmaßnahmen an. Bei der Gestaltung und Umsetzung unserer Entwicklungsmaßnahmen berücksichtigen wir stets die aktuelle Position unserer Mitarbeiter.

Für Studenten bieten wir Praktika an und geben ihnen so die Möglichkeit, an spezifischen Projekten und Aufgabenstellungen mitzuarbeiten und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Für Hochschulabsolventen gibt es in vielen Ländern Traineeprogramme, sodass sie ihr theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung verknüpfen und gleichzeitig Einblicke in die vielen verschiedenen Bereiche unseres Unternehmens und die entsprechende Interaktion erhalten können. Unsere frühzeitigen Maßnahmen zur Karriereentwicklung werden häufig von der Spezialisierung und dem Schwerpunkt abgeleitet. Folglich stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter in ihrem jeweiligen Funktionsbereich stets auf dem neuesten Stand sind. So verfügen wir auf den verschiedenen Ebenen unserer Organisation über eine Vielzahl an Schulungsprogrammen. Darüber hinaus berücksichtigen wir auch die persönlichen Kompetenzen, sodass sich unsere Mitarbeiter in den entsprechenden Bereichen weiterentwickeln können. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg. Daher ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter, die für die Leitung anderer Mitarbeiter verantwortlich sind, diese Führungsrolle über sämtliche Ebenen unserer Organisation hinweg professionell ausüben.

Um sicherzustellen, dass unsere Führungskräfte ihren Aufgaben gerecht werden können, fördern wir ihre Führungskompetenzen durch Schulungen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Es wurde ein maßgeschneidertes Executive Development Programm aufgebaut, das in Zusammenarbeit mit einer renommierten Business School entwickelt und ganz auf die individuellen Anforderungen von Brenntag's Führungskräften zugeschnitten wurde. Dank den erfahrenen Professoren und einem fortschrittlichen Lehrplan erhalten die Teilnehmer wertvolles Wissen, das sie im Geschäftsalltag unmittelbar anwenden können.

Das Programm vermittelt den Teilnehmern die erforderlichen Kompetenzen, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen von Brenntag erfolgreich zu meistern. Die Teilnehmer verbessern sowohl ihre allgemeinen Managementfähigkeiten als auch ihre umfassenden Führungsqualitäten. Des Weiteren bietet das Programm Mitarbeitern aus unterschiedlichen Regionen eine hervorragende Gelegenheit, um sich über ihre Ideen und Gedanken auszutauschen und ein Netzwerk aufzubauen, das sich über das gesamte Unternehmen erstreckt.

VIELFALT UND INTEGRATION

Der Hauptsitz der Gesellschaft ist in Mülheim an der Ruhr. Brenntag verfügt über mehr als 530 Standorte in 74 Ländern mit einer Belegschaft von über 14.000 Mitarbeitern. So arbeiten wir mit Kollegen mit vielen verschiedenen Nationalitäten und unterschiedlichster Herkunft. Wir haben Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung und wir haben Mitarbeiter, die noch ganz am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen.

Integrität und Verantwortung zählen zu unseren zentralen Werten und wir halten uns stets an unsere ethischen und moralischen Grundsätze und Werte. Folglich behandeln wir alle unsere Mitarbeiter fair und respektvoll.



Wir arbeiten weltweit in Teams, um für all unsere Partner und unsere Mitarbeiter einen Mehrwert zu schaffen. Vielfalt und Integration bestimmen jeden einzelnen Aspekt unseres Handelns.

VERGÜTUNG UND LEISTUNGEN

Wir bieten ein wettbewerbsfähiges Vergütungs- und Leistungspaket. Je nach den lokalen Marktbedingungen, Vorschriften und Gesetzen können die Vergütungen variieren.

Das wertorientierte Vergütungssystem sieht für die Führungsebene variable und feste Gehaltsbestandteile vor. Der Anteil der jeweils festen und variablen Vergütung hängt vom Einfluss der einzelnen Führungskraft auf den Unternehmenserfolg ab. Das Vergütungs- und Zielvereinbarungssystem basiert als Anreizsystem auf dem Modell der Führung durch Zielvereinbarung (Management by Objectives). Die variablen Bezüge sind dabei eng an das Geschäftsergebnis sowie die individuelle Leistung gekoppelt.

Darüber hinaus existieren für Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig.

GESUNDHEIT, SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ, QUALITÄTSMANAGEMENT

=====
Gesundheit,
Sicherheit und
Umwelt sind
für Brenntag
oberstes Anliegen

Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und der langfristige Erhalt natürlicher Ressourcen sind für Brenntag von zentraler Bedeutung. Dieser Grundsatz bildet die Basis für unsere globale HSE-Strategie (HSE: Health, Safety and Environment).

BRENNTAGS HSE-STRATEGIE

SICHERHEIT

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und die Sicherheit an unseren Standorten sind für Brenntag oberstes Anliegen. Wir arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitsprozessen und Anlagensicherheit.

PRODUKTVERANTWORTUNG

Brenntag ergreift geeignete Maßnahmen, um die vorschriftsmäßige Handhabung von Produkten auf allen Stufen, auf denen der Konzern tätig ist, sicherzustellen. Dazu gehören neben der Beschaffung, Verpackung, Kennzeichnung, Handhabung, Lagerung und dem sicheren Transport auch die Erstellung von Produktunterlagen und Sicherheitsinstruktionen sowie gegebenenfalls die Entsorgung.

UMWELT

Brenntag arbeitet kontinuierlich daran, Beeinträchtigungen von Boden, Wasser und Luft so gering wie möglich zu halten.

EINHALTUNG DER GESETZE (COMPLIANCE POLICY)

Brenntag hat sich verpflichtet, an allen Standorten und in allen Verkaufsorganisationen die gesetzlichen Anforderungen zu Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, einschließlich der Regelungen für den Import und Export von Chemikalien und der Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen, einzuhalten.

QUALITÄT

Brenntag gewährleistet die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen durch die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen nach ISO 9001 auf regionaler Ebene.

Brenntag nimmt an dem Programm „Responsible Care/Responsible Distribution“ (RC/RD) der Organisation der internationalen Chemiehandelsverbände „International Council of Chemical Trade Associations“ (ICCTA) teil. Entsprechend engagiert sich Brenntag für die Umsetzung der im globalen Programm festgeschriebenen acht Leitlinien, die folgende Bereiche umfassen:

- Gesetzliche Bestimmungen
- Risikomanagement
- Richtlinien und Dokumentation
- Informationen
- Training
- Notfallmaßnahmen
- Laufende Verbesserungen
- Interaktion mit der Öffentlichkeit

Die Umsetzung der Inhalte des RC/RD-Programms im Konzern wird durch unabhängige Gutachter überprüft. Dies geschieht anhand regional gültiger Bewertungssysteme; in Europa: European Single Assessment Document (ESAD); in Nordamerika: Responsible Distribution Verification (RDV); in Lateinamerika: Calidad, Seguridad, Salud y Medio Ambiente (CASA). Hierdurch wird durch unabhängige Dritte die Leistungsfähigkeit beim Umweltschutz und beim sicheren Umgang mit Chemikalien überprüft und dokumentiert. Die Region Asien Pazifik schließt sich schrittweise dem weltweiten Responsible-Care-Programm an.



Einheitliche Verfahren zum sicheren Umgang mit Chemikalien werden durch regional verantwortliche HSE-Koordinatoren und HSE-Teams erarbeitet. Diese Verfahren sind in regional gültigen HSE-Manuals bis auf die Ebene einzelner Lagerstandorte erfasst und dokumentiert. Die Einhaltung dieser Verfahren wird im Rahmen interner und externer Audits überprüft.

Von zentraler Bedeutung für die Sicherheit unserer Arbeitsplätze sind Schulungen für unsere Mitarbeiter. Dies beginnt mit der Erstunterweisung bei Neueinstellungen und setzt sich mit Unterweisungen für spezielle Arbeitsvorgänge und Arbeitsgeräte fort. Die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen werden wie alle anderen Schulungsmaßnahmen in den einzelnen Lagerstandorten dokumentiert. Zunehmend werden auch elektronische Medien wie E-Learning und Videoclips in die Schulungen mit aufgenommen.

Brenntag hat mehrere Programme entwickelt, die die Leistungen in den Bereichen Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt messen. Die einzelnen Programme basieren auf einheitlichen Bewertungskriterien und sind darauf ausgerichtet, die Sicherheitskultur insgesamt zu fördern, Unfälle zu vermeiden und die Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Folgende Programme werden unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten durchgeführt:

- EMEA: „Safety First Award“
- Nordamerika: „Brenntag Cornerstone Process“
- Lateinamerika: „CASA Management System“
- Asien Pazifik: „5-Star Facility Award“

Arbeitsunfälle und vergleichbare Ereignisse werden bei Brenntag zentral nach einem einheitlichen System erfasst und ausgewertet. Wichtige Schlussfolgerungen werden innerhalb der gesamten Organisation kommuniziert und finden Eingang in die oben erwähnten HSE-Manuals. Durch den Ansatz von Brenntag, Prozesse ständig zu verbessern, konnte die Anzahl der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle für das Jahr 2015 erneut reduziert werden. Dies führte zu einem Rückgang des LTIR (1 Tag/1 Million)⁵⁾ von 1,9 in 2014 auf 1,6 für das Jahr 2015.

Im Kontext mit der „2020 Vision“ hat Brenntag im Jahr 2015 die Initiative „BEST“ (Brenntag Enhanced Safety Thinking) gestartet. Ziel dieser Initiative ist die stetige Verbesserung der Sicherheitskultur im gesamten Brenntag-Konzern. Kernelemente sind die Entwicklung eines Sicherheitsverhaltens-Standards, eine gruppenweite Mitarbeiterbefragung basierend auf diesem Standard sowie die aus den Resultaten der Befragung abzuleitenden Aktionspläne.

Gemeinsam mit externen Gutachtern erfasst und bewertet Brenntag an jedem einzelnen Standort kontinuierlich die Umweltrisiken einschließlich historischer Daten, die unter anderem Rückschlüsse auf mögliche Altlasten erlauben. Diese Informationen werden in einer Umweltdatenbank zusammengefasst, die auch als Basis zur Ermittlung der Umweltrückstellungen dient und ein Instrument für die Steuerung notwendiger Umweltsanierungen ist.

⁵⁾ LTIR (Lost Time Injury Rate) – Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro 1 Million Arbeitsstunden. Diese Kennzahl wurde im Jahr 2015 von LTIR_{3Tage} (3 Tage/1 Million) auf LTIR_{1Tag} (1 Tag/1 Million) umgestellt.

Daten, die für den sicheren Umgang mit unseren Produkten bei Lagerung, Transport und innerhalb der Lieferkette erforderlich sind, werden bei Brenntag in zentralen Datenbanken erfasst. Diese Daten stehen somit in weiten Teilen des Unternehmens zur Verfügung. An diese zentralen Datenbanken werden kontinuierlich weitere Gesellschaften angeschlossen. Auf diese Weise wird es z.B. ermöglicht, alle europäischen Gesetzesänderungen gleichzeitig in allen Ländern umzusetzen und den Mitarbeitern zugänglich zu machen. Dies ist somit eine wichtige Voraussetzung für ein effizientes und systematisches Chemikalien-Management.

Basis für das Qualitätsmanagement im Brenntag-Konzern ist weltweit einheitlich die Norm ISO 9001. Bis zum 31. Dezember 2015 hatten rund 90% unserer operativen Standorte ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach dieser Norm eingeführt. Darüber hinaus sind 105 Standorte nach der international gültigen Norm ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme zertifiziert.

REGULATORISCHES UMFELD

REACH – die Chemikalienverordnung der Europäischen Union – bildet seit dem 1. Juni 2007 die gesetzliche Grundlage für einen sicheren und nachhaltigen Umgang mit Chemikalien zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit. Die Registrierung von chemischen Stoffen ist ein wesentlicher Ansatzpunkt der REACH-Verordnung und erstreckt sich in drei Etappen über einen Zeitraum von elf Jahren. Darüber hinaus regelt die Verordnung die risikoarme Verwendung von chemischen Stoffen und Zubereitungen auf Ebene sowohl der Hersteller als auch der Anwender.

Brenntag ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit in mehrerer Hinsicht von REACH betroffen: als Distributeur – im Sinne von REACH – sorgt Brenntag für die reibungslose Weitergabe von Stoff-sicherheitsinformationen; als Importeur und in Einzelfällen als Hersteller registrieren betroffene Brenntag-Gesellschaften die Chemikalien gemäß der Tonnage-Grenzen, während an den einzelnen Standorten die verschiedenen Betriebsprozesse (Abfüllen, Verdünnen, Mixing & Blending) REACH-konform sichergestellt sind und die übrigen administrativen REACH-Verpflichtungen auf der Ver-wenderseite erfüllt werden.

Ein weiteres wesentliches Gesetzeswerk neben REACH bildet in Europa die Verordnung über Biozidprodukte (BPR, Verordnung (EU) Nr. 528/2012), welche das Inverkehrbringen und die Verwendung von Produkten mit biozidaler Anwendung regelt und die, mit Übergangsfristen für Teilaspekte, seit September 2013 in Kraft ist. Wenn auch in geringerem Umfang als REACH, so beeinflusst die Biozid-verordnung in einem hohen Komplexitätsgrad die operativen und administrativen Prozesse des Brenntag-Geschäfts mit Biozidprodukten.

Verordnungskonforme Betriebs- und Geschäftsabläufe werden durch den Einsatz des länderübergrei-fenden Experten-Teams – bestehend aus einem europäischen Netzwerk erfahrener HSE- und regula-torischer Spezialisten – sichergestellt. Diese sorgen in enger Zusammenarbeit mit dem Management einkaufs- wie verkaufsseitig dafür, dass Brenntag professionell und effizient die zahlreichen regula-torischen Anforderungen in vollem Umfang erfüllt.



NACHTRAGSBERICHT

Die venezolanische Regierung hat Mitte Februar 2016 die Landeswährung Bolivar weiter abgewertet. Seit Februar 2015 bestanden in Venezuela parallel drei unterschiedliche Wechselkursmechanismen: CENCOEX (offizieller privilegierter Wechselkurs, ausschließlich für Einfuhr bestimmter lebensnotwendiger Waren wie Lebensmittel und Medikamente, 6,30 Bolivar pro US-Dollar), SICAD (auf Auktionen basierender Kurs, zuletzt rund 13,50 Bolivar pro US-Dollar) und SIMADI (erlaubte An- und Verkauf von Devisen mit geringeren Restriktionen, zuletzt rund 200 Bolivar pro US-Dollar). Dieses dreigleisige Modell wurde im Februar 2016 auf ein duales Modell umgestellt. Danach stehen künftig nur noch CENCOEX (allerdings abgewertet auf 10 Bolivar pro US-Dollar) sowie SIMADI als offizielle Kursmechanismen zur Verfügung. Für Brenntag werden sich aus der hieraus resultierenden geänderten Umrechnung des Nettovermögens der venezolanischen Tochtergesellschaft von der lokalen Währung in die funktionale Währung US-Dollar Kursverluste in Höhe von rund 20 Millionen EUR ergeben. Weitere Effekte im Zuge der Währungsumstellung können sich aus der Bewertung des Vorratsbestandes, der sich derzeit auf rund 10 Millionen EUR beläuft, ergeben.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Die **Weltwirtschaft** wird gemäß einer Prognose des Internationalen Währungsfonds im Jahr 2016, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, ein Wachstum verzeichnen, das sich weiterhin nur auf niedrigem Niveau bewegen wird. Im Hinblick auf die einzelnen Segmente des Brenntag-Konzerns wird für Nordamerika erwartet, dass das geringe Wachstumsniveau des Jahres 2015 auch weiterhin andauern wird. Die Wirtschaft wird voraussichtlich auch weiterhin unter der Unsicherheit über die Entwicklung des Ölpreises leiden. Das Wachstum in Europa soll niedrig ausfallen und nur leicht stärker als im Jahr 2015 verlaufen. Für Lateinamerika wird ein negatives Wachstum der Wirtschaft in 2016 erwartet. Das höchste Wachstum wird für die Volkswirtschaften in Asien prognostiziert. Gewichtet mit dem von Brenntag in den einzelnen Ländern erzielten Umsatz ergibt sich eine prognostizierte durchschnittliche Wachstumsrate von 2,4%.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir in lokalen Währungen, also unter Ausschluss von Wechselkurseffekten, derzeit folgende Entwicklung des Konzerns und der Segmente im Geschäftsjahr 2016:

Zukünftiges Wachstum aller relevanten Ergebnisgrößen erwartet

Für den **Brenntag-Konzern** gehen wir von einem Wachstum aller relevanten Ergebnisgrößen aus. Der Rohertrag sollte deutlich steigen, was auf die in 2015 durchgeführten Akquisitionen sowie eine höhere Absatzmenge im bestehenden Geschäft zurückzuführen ist. Es wird erwartet, dass alle Regionen diese Entwicklung unterstützen, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Die Auswirkungen des rückläufigen Öl- und Gasgeschäfts in Nordamerika dämpfen allerdings die ansonsten positiv erwartete Entwicklung der Regionen. Insgesamt sollte das operative EBITDA deutlich wachsen.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das **Segment EMEA** erwarten wir deutlich steigende Roherträge, was im Wesentlichen auf der Prognose höherer Absatzmengen basiert. Wir wollen unter anderem durch eine Ausweitung der Life Science Sparte, des Schmierstoffgeschäfts und der Wasseraufbereitung wachsen und dazu in stark wachsenden Regionen wie Afrika, dem Mittleren Osten sowie der Türkei expandieren. Insgesamt erwarten wir eine deutliche Steigerung des operativen EBITDA.

Im **Segment Nordamerika** gehen wir von einem signifikanten Anstieg des Rohertrags aus. Hierzu soll insbesondere die durch die Akquisitionen der G.H. Berlin-Windward und J.A.M. Distributing Company ermöglichte Ausweitung des Schmierstoffgeschäfts beitragen. Gleichzeitig sehen wir ein erhöhtes Maß an Unsicherheit in Bezug auf die kurzfristige Entwicklung des Öl- und Gassektors, verursacht durch den gegenwärtigen Verfall des Rohölpreises. Für die übrigen Geschäftsbereiche erwarten wir aber insgesamt eine positive Entwicklung, sodass wir davon ausgehen, eine signifikante Steigerung des operativen EBITDA erreichen zu können. Unser diversifiziertes Portfolio in der gesamten Öl- und Gaswertschöpfungskette und ein aktives Kostenmanagement werden zudem dazu beitragen, die kurzfristigen Auswirkungen der Abschwächung in diesem Sektor zu begrenzen.

Für das **Segment Lateinamerika** erwarten wir – bedingt durch die im Februar 2016 erfolgte Abwertung und Anpassung des Währungskursmechanismus in Venezuela – einen deutlichen Rückgang des Rohertrags. Wir planen, unsere Aktivitäten in Ländern wie Mexiko, Brasilien und Kolumbien auszuweiten und unser Produktportfolio insbesondere im Bereich Nahrungs- und Futtermittel zu erweitern. Für das operative EBITDA rechnen wir vor dem Hintergrund der sehr volatilen politischen und wirtschaftlichen Lage und unter Berücksichtigung der im Februar 2016 erfolgten Abwertung und Anpassung des Währungskursmechanismus in Venezuela mit einem signifikanten Rückgang gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahres trotz der positiven Entwicklung in vielen Ländern.

Wir erwarten im **Segment Asien Pazifik** neben einem fortgesetzten organischen Wachstum auch von der Akquisition der TAT-Gruppe, die in mehreren asiatischen Ländern aktiv ist, deutlich profitieren zu können. Dementsprechend prognostizieren wir ein signifikantes Wachstum des Rohertrags, welches wir in eine signifikante Steigerung des operativen EBITDA überführen wollen. Auch für das bestehende Geschäft in diesem Segment erwarten wir eine positive Entwicklung von Rohertrag und operativem EBITDA.

Aufgrund der geplanten Ausweitung des Geschäftsumfanges infolge des organischen Wachstums sowie der in 2015 durchgeführten Akquisitionen erwarten wir einen signifikanten Anstieg des durchschnittlichen **Working Capitals** im Vergleich zum Jahr 2015. Wir werden uns auch weiterhin auf das Management der Kunden- und Lieferantenbeziehungen fokussieren und arbeiten kontinuierlich an der permanenten Optimierung der Lagerlogistik. Dadurch erwarten wir, dass das 2015 erreichte Niveau des Working-Capital-Umschlags trotz anspruchsvoller Marktbedingungen gesteigert werden kann.

Um die Kapazitäten im Sachanlagevermögen dem zunehmenden Geschäftsumfang anzupassen und das organische Wachstum zu unterstützen, planen wir für das Jahr 2016 in angemessenem Umfang **Investitionen** in Sachanlagen. Wir erwarten einen Anstieg der Investitionen auf ca. 150 Millionen EUR, welcher primär durch Projekte zur Ausweitung unseres Geschäftsbetriebs bedingt sein wird.

Der außerordentlich hohe **Free Cashflow** in 2015 profitierte von einer Reduktion des Working Capitals, die durch den Rückgang der Chemiepreise unterstützt wurde. Da wir nicht erwarten, dass sich diese Reduktion des Working Capitals im Jahr 2016 wiederholen lässt, gehen wir trotz einer positiven Entwicklung des EBITDA von einem Rückgang des Free Cashflow von mehr als 10% aus. Wir erwarten, unsere Akquisitionsstrategie und Dividendenpolitik weiterführen zu können und gleichzeitig eine angemessene Liquidität des Konzerns aufrecht zu erhalten, ohne die Netto-Finanzverbindlichkeiten zu erhöhen.



BESCHREIBUNG DES INTERNEN KONTROLL-/RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS

Das Ziel des Risikomanagements ist es, potenzielle Risiken zu vermeiden und entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu kontrollieren und zu begrenzen. Daher besteht unser Risikomanagementsystem aus einem Risikoberichtswesen (Früherkennungssystem), einem Controlling und einem internen Überwachungssystem sowie individuellen Maßnahmen zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken und zur Begrenzung der bekannten Risiken. Die Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse aller operativen und rechtlichen Einheiten sowie der Zentralfunktionen sind integrale Bestandteile des Risikomanagementsystems des Brenntag-Konzerns.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG (FRÜHERKENNUNGSSYSTEM)

Wir identifizieren und analysieren fortlaufend die Risiken in den Konzerngesellschaften und verbessern konzernweit ständig die internen Arbeitsabläufe und die eingesetzten IT-Systeme.

Ein wichtiges Instrument zur globalen Risikosteuerung bilden die halbjährlich vorgenommenen Risikoinventuren, die bei unseren Konzerngesellschaften und regionalen Holdinggesellschaften durchgeführt und dokumentiert werden. Risiken kleinerer Tochtergesellschaften werden über die jeweilige Regionalholding gemeldet. Daneben besteht die Anweisung, plötzlich auftretende wesentliche Risiken sofort an die Konzernzentrale zu melden (Ad-hoc-Reporting).

Im Rahmen der zentral und dezentral durchgeführten Risikoaufnahme werden Einschätzungen zu bestehenden Risiken abgefragt. Zur Systematisierung dieser Abfrage werden standardisierte Risikokataloge eingesetzt, welche die typischen Risiken des Brenntag-Konzerns exemplarisch abbilden.

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadens beurteilt. Die Risiken werden nach folgendem Risikoklassifizierungsmodell, unterteilt nach möglichem Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit, bewertet:

a) Mögliches Schadensausmaß:

- Unwesentlich
- Gering
- Mittel
- Hoch
- Kritisch

b) Eintrittswahrscheinlichkeit:

- Sehr unwahrscheinlich ($\leq 10\%$)
- Unwahrscheinlich (11 – 20%)
- Möglich (21 – 50%)
- Wahrscheinlich (51 – 90%)
- Sehr wahrscheinlich ($\geq 91\%$)

Dabei ist zunächst das Bruttoisiko zu bewerten. Der Bruttowert des Risikos bezieht sich auf das maximale Schadensausmaß ohne Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen. Wenn sich einem Risiko durch wirksame Maßnahmen zuverlässig entgegenwirken lässt, sind diese Maßnahmen in Risiko-

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

profilen darzustellen und hinsichtlich ihrer Effektivität zu bewerten. Das Restrisiko (Nettorisiko) ergibt sich dann aus dem Bruttoisiko abzüglich der Effekte, die sich aus den Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergeben.

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß in Bezug auf die Finanz- und Ertragslage und unseren Cashflow klassifizieren wir unsere Nettorisiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“, woraus sich die folgende Risikomatrix ergibt:

		Eintrittswahrscheinlichkeit				
		Sehr unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich	Möglich	Wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich
Mögliches Schadensausmaß	Kritisch	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch	Hoch
	Hoch	Gering	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch
	Mittel	Gering	Gering	Mittel	Mittel	Hoch
	Gering	Gering	Gering	Gering	Mittel	Mittel
	Unwesentlich	Gering	Gering	Gering	Gering	Gering

B.25 RISIKOBEWERTUNGSMATRIX

Die Einzelmeldungen werden auf Segmentebene und für den Konzern konsolidiert und dem Vorstand präsentiert. Die Risikoberichterstattung erfasst lediglich Risiken, nicht jedoch Chancen.

Der Prozess zur systematischen Identifizierung und Bewertung der Risiken der Konzerngesellschaften wird regelmäßig von der Abteilung Corporate Internal Audit geprüft.

CONTROLLING

Unsere Abteilung Corporate Controlling bereitet die aus monatlichen und quartalsmäßigen Berichterstattungen resultierenden Erkenntnisse zeitnah auf und kann auf diese Weise Risiken und Chancen erkennen und kommunizieren. Dies umfasst auch die Analyse von Ursachen festgestellter Plan-Ist-Abweichungen. Auf Basis festgestellter Planabweichungen prüft die Abteilung Corporate Controlling im Rahmen von Prognosen zu ausgewählten Terminen die Erreichbarkeit der Ziele und zeigt Chancen und Risiken in diesem Zusammenhang auf. Die hierbei betrachteten Finanzindikatoren sind im Wesentlichen die im Kapitel „Finanzielles Steuerungssystem“ dargestellten, allen voran das operative EBITDA.

Die kontinuierliche Evaluierung von Chancen- und Risikopotenzialen in allen Segmenten ist zudem ein elementarer Teil unserer Strategie, die im Kapitel „Vision, Ziele und Strategie“ ausführlich dargestellt ist. Im Rahmen unserer jährlichen Strategieplanung analysieren wir die marktseitige Chancen- und Risikosituation der einzelnen Brenntag-Regionen und leiten Ziele und wertsteigernde Maßnahmen ab, die dazu dienen, Risiken einzudämmen und Chancen wahrzunehmen. Quartalsweise Gespräche zur Geschäftsentwicklung dienen schließlich der regelmäßigen Überprüfung der Situationsanalyse sowie der operativen Geschäftsplanung.



INTERNES ÜBERWACHUNGSSYSTEM

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Risikomanagements des Brenntag-Konzerns bildet das interne Überwachungssystem, welches aus den organisatorischen Sicherungsmaßnahmen, den internen Kontrollen und der internen Revision besteht.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet alle zentralen und dezentralen Richtlinien und Regularien, welche vom Vorstand und den regionalen sowie lokalen Geschäftsleitungen verabschiedet wurden, mit der Maßgabe,

- die Effektivität und Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe,
- die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- die konzernweite Einhaltung von gültigen Gesetzen und Regularien (Compliance)

sicherzustellen.

Die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe und die Effektivität der in den dezentralen Einheiten eingerichteten internen Kontrollsysteme sowie die Sicherheit der verwendeten Systeme werden regelmäßig von der Abteilung Corporate Internal Audit überprüft. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit gewährleisten wir die kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und daraus eventuell resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung der Schwächen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (BERICHT GEMÄSS § 289 ABS. 5 HGB, § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)

Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt durch die Abteilung Corporate Accounting. Wesentliches Element des internen Kontrollsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess ist eine konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, welche inhaltliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgibt. Die Konzernabschlusserstellung wird unterstützt durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware (SAP SEM-BCS), welche umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen enthält. Für Spezialgebiete der Rechnungslegung, z.B. für den jährlichen Impairmenttest zur Goodwill-Bewertung sowie für Umwelt- und Pensionsgutachten zur Ermittlung der entsprechenden Rückstellungen, wird auch auf externe Sachverständige zurückgegriffen.

Daneben gibt es weitere konzernweit verbindliche Richtlinien, die konkrete Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, vor allem die „Interne Kontrollrichtlinie“, die Vorgaben für durchzuführende Kontrollroutinen sowie zu Funktionstrennungen, Vier-Augen-Prinzip und Zugriffsberechtigungen enthält, die „Transferpreisrichtlinie“ sowie die „Finanzrichtlinie“.

Die Einhaltung dieser Konzernrichtlinien bei unseren Tochtergesellschaften wird regelmäßig durch die Abteilung Corporate Internal Audit überprüft.

Darüber hinaus wird die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinie anhand quartalsmäßiger Reviews ausgewählter Gesellschaften durch den Wirtschaftsprüfer unterstützt. Die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten Software wird bei den jährlichen Prüfungen durch den Wirtschaftsprüfer regelmäßig bestätigt.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft ständig zu verbessern. Der Brenntag-Konzern sowie seine operativen Gesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Chemiedistribution sowie verwandter Bereiche einer Anzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem unternehmerischen Handeln ergeben können. Gleichzeitig resultieren aus diesem unternehmerischen Handeln auch zahlreiche Chancen zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Zur Erhaltung und Stärkung der Ertragskraft des Konzerns werden regelmäßig Projekte, insbesondere die strategischen Initiativen (siehe Kapitel „Vision, Ziele und Strategie“), implementiert. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Ausnutzung von Chancen auf der Absatzseite, daneben aber auch um die Optimierung von Kostenpositionen.

Um mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken zu begrenzen bzw. ganz auszuschließen, haben wir für Schadensfälle und Haftungsrisiken unserer Unternehmensgröße angemessene Versicherungen abgeschlossen.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken und Chancen, die die Geschäftsentwicklung und die Finanz- und Ergebnislage des Brenntag-Konzerns beeinflussen könnten. Wir haben gleichartige, organisatorisch oder funktional zusammenhängende Risiken in Risikokategorien systematisch zusammengefasst. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikoausmaßes für Brenntag wider. Die getroffenen Einschätzungen pro Risikokategorie beziehen sich auf das Nettorisiko. Zusätzliche Risiken und Chancen, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftstätigkeit ebenfalls beeinträchtigen. Sofern nicht gesondert herausgestellt, bzw. aus dem Zusammenhang offensichtlich, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen zu den Risiken und Chancen auf sämtliche unserer Segmente.

○ **Ökonomische und politische Stabilität:**

Aufgrund der Internationalität unseres Geschäfts sind wir einer Reihe wirtschaftlicher, politischer und sonstiger Risiken ausgesetzt und können nicht vollständig ausschließen, dass unsere dezentrale Struktur zu Vorfällen oder Entwicklungen führt, die unserer Geschäfts- oder Finanzlage schaden könnten. So könnte die Instabilität der wirtschaftlichen und politischen Lage in einzelnen Regionen oder Ländern, in denen Brenntag aktiv ist, einen negativen Einfluss auf unser Geschäft und unser Betriebsergebnis haben. Andererseits handelt es sich bei Ländern und Regionen mit instabiler wirtschaftlicher und politischer Lage oft um sogenannte Schwellenländer, welche große Chancen durch überdurchschnittliches Wachstum bieten. Insgesamt bietet die Internationalität unseres Geschäfts einen Risikoausgleich, da wir einen Großteil unseres Geschäfts in stabilen Volkswirtschaften betreiben.

Auch konjunkturelle Schwächephasen könnten sich negativ auf Umsatz und Rohertrag unseres Unternehmens auswirken. Die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, die hohe Arbeitslosigkeit in bestimmten Ländern, die hohen Verschuldungsgrade der öffentlichen Haushalte sowie die potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte durch Regierungen in aller Welt können zu Nachfragerückgängen führen. In einem rezessiven Umfeld könnten sich bedingt durch niedrigere Profitabilität bei unseren Kunden erhöhte Forderungsausfälle ergeben, die aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds auch kaum durch Kreditversicherer gedeckt werden können. Der hohe Diversifizierungsgrad, sowohl regional als auch in Bezug auf Branchen, Lieferanten, Produkte und Kunden, führt jedoch zu einer großen Robustheit unseres Geschäfts.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als mittel ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

○ **Marktrisiken und -chancen:**

Die strategische Weiterentwicklung von Brenntag orientiert sich an den aktuellen globalen, regionalen und lokalen marktspezifischen Wachstumstreibern.

Wesentliche **absatzseitige Chancen**, die für Brenntag von strategischer Bedeutung sind, sehen wir in den von uns fokussierten, überdurchschnittlich attraktiven Abnehmerbranchen Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharmazeutika, Lebensmittel, Öl & Gas sowie bei Klebe- und Dichtungsmitteln, Beschichtungen, Farben und Elastomeren. Zudem können wir aufgrund unseres geografisch weitreichenden Netzwerks sowie unseres umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolios den kundenseitigen Trend eines zunehmenden Bedarfs an überregionalen und globalen Gesamtlösungen einzigartig begleiten. Auch die steigende Nachfrage nach kundenspezifischen Lösungen, Mischungen und Dienstleistungen sowie alternative Vertriebswege eröffnen zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten. Während aus dem weiter anhaltenden Rückgang des Öl- und Gaspreises ein über das übliche Maß hinausgehender Grad an Unsicherheit im Hinblick auf die kurzfristige Entwicklung dieser Kundenindustrie insbesondere in der Region Nordamerika resultiert, vertrauen wir auf das langfristige Potenzial sowie auf unsere hervorragende Leistungsfähigkeit und unser Lieferanten- und Kundennetzwerk.

Als internationaler Konzern sehen wir in allen unseren Regionen Chancen im Ausbau unserer führenden Marktposition. Überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten bietet die kontinuierliche Ausweitung unserer geografischen Präsenz insbesondere in den aufstrebenden Märkten Lateinamerikas, Osteuropas und Asiens. Chancen, die sich uns durch die Akquisition von Unternehmen und die aktive Konsolidierung des fragmentierten Chemedistributionsmarkts eröffnen, wollen wir dabei auch zukünftig optimal nutzen.

Beschaffungsseitig ermöglicht uns unsere weltweite Präsenz das Erlangen von Beschaffungsvorteilen. Weitere Potenziale bietet die Optimierung unseres lokalen Produktportfolios durch entsprechende Vertriebspartnerschaften mit Chemikalienherstellern für neue Produkte oder Produktgruppen. Zudem werden wir auch künftig aktiv die Realisierung von Potenzialen, die durch das Auslagern von Teilen der Lieferkette und Vertriebsaktivitäten bei Chemikalienherstellern entstehen, verfolgen. Die hohe Dichte unseres Distributionsnetzwerks sowie die erfahrene, professionelle Organisation auf allen Ebenen des Konzerns sind dabei wesentliche Schlüssel zur Erschließung dieser Potenziale.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Umsetzung und Implementierung unserer strategischen Prioritäten, die wir ausführlich im Kapitel „Vision, Ziele und Strategie“ erläutern. Lokal schaffen wir über unsere operativen Aktivitäten die entsprechenden Voraussetzungen dafür, dass wir die Chancen, die sich aus den marktseitigen Rahmenbedingungen ergeben, effektiv und effizient nutzen.

In den von uns bedienten lokalen Märkten sehen wir uns zum Teil wachsender Konkurrenz durch andere Chemedistributoren ausgesetzt. Die verstärkte Wettbewerbsintensität unter anderem aufgrund zunehmender überregionaler Aktivitäten und Konsolidierung unserer Wettbewerber ist ein **absatzseitiges Risiko**, das unsere Umsatz- und Ergebnislage in negativer Hinsicht beeinflussen könnte. Wir arbeiten deshalb ständig an einer Verbesserung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios. Unser lokales Geschäft könnte zudem durch die Migration von Abnehmern in Länder mit



niedrigem Kostenniveau belastet werden. In unserer globalen Präsenz sehen wir jedoch einen entscheidenden Faktor zum Ausgleich dieser lokalen Risiken.

Das **beschaffungsseitige** Versorgungsrisiko für strategisch wichtige Rohstoffe fangen wir – soweit möglich – über langfristige Verträge und/oder Partnerschaften mit verschiedenen Lieferanten und alternative Bezugsquellen ab. Die Einkaufspreise können aber je nach Marktsituation erheblich schwanken und unsere Kostenstrukturen belasten. Zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit wirken wir diesen Risiken durch angepasste Verkaufspreise, internationale Beschaffung sowie ein konsequentes Kostenmanagement entgegen.

Dem aus künftigen Marktentwicklungen resultierenden Risiko begegnen wir mit kontinuierlicher Markt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie regelmäßigen Strategiegesprächen.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als hoch ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

○ **Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen:**

Unser Geschäft ist generell Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt.

Durch unsere Tätigkeit in verschiedenen Währungsräumen kann es durch die Veränderung von Wechselkursen zu positiven und auch negativen Umrechnungseffekten auf das Konzernergebnis kommen. Insbesondere eine Veränderung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar kann einen erheblichen, sowohl positiven als auch negativen Effekt haben, da ein maßgeblicher Teil unserer Geschäfte im US-Dollar-Raum abgewickelt wird. Wir haben beschlossen, Wechselkursdifferenzen, die aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (Translationsrisiken), nicht zu sichern. Demgegenüber werden Transaktionsrisiken, die aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten auf Ebene einer Tochtergesellschaft entstehen, systematisch überwacht. Dies basiert auf einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie, in der grundsätzliche Vorgaben und Zielsetzungen, Schwellenwerte sowie die einzusetzenden Hedging-Instrumente festgelegt sind. Die Konzerngesellschaften sind danach angehalten, die Risiken offener Netto-Währungspositionen mittels geeigneter Instrumente wie Forward- und Swap-Kontrakten auszugleichen bzw. innerhalb bestimmter Grenzen zu halten. Darüber hinausgehende Ausnahmen sind individuell mit Corporate Finance zu vereinbaren.

Besondere Belastungen können sich in diesem Zusammenhang auch durch ungünstige politische Entwicklungen und finanzpolitische Entscheidungen in einzelnen Ländern ergeben. So wird die von der venezolanischen Regierung Mitte Februar 2016 vorgenommene Abwertung des Bolivar bei gleichzeitiger weiterer Veränderung der Devisenkursbestimmungen in 2016 zu währungskursbedingten Aufwendungen führen. Weitere Änderungen der Gesetzgebung zu Wechselkursen sowie daraus resultierende Ergebnisbelastungen können aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden.

Risiken für unsere Geldanlagen werden begrenzt, indem wir nur Transaktionen mit Banken und Geschäftspartnern tätigen, deren Bonität wir als gut einstufen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Die weitestgehend ungenutzte Kreditlinie unter dem Konsortialkredit wird von einer großen Anzahl von internationalen Banken zur Verfügung gestellt, sodass auch hier die Verfügbarkeit bestmöglich durch eine hohe Diversifizierung gewährleistet ist. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Das Risiko ist begrenzt



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

durch die Vielzahl an Kunden in unterschiedlichen Ländern; selbst auf den größten Kunden entfällt nur etwa 1% des Konzernumsatzes. Zudem werden Kreditversicherungen zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Der Brenntag-Konzern ist zu einem Teil mit Fremdkapital finanziert. Wir sind überzeugt, dass unsere Kreditverträge und verfügbaren Kreditlinien, die begebenen Anleihen sowie die verfügbaren liquiden Mittel nach unserer Einschätzung den zukünftigen Liquiditätsbedarf unseres Konzerns, auch bei unerwarteten Bedarfssteigerungen, ausreichend abdecken. Wie vergleichbare Kreditverträge ist auch unser Konsortialkredit mit marktüblichen Covenants ausgestattet. Insbesondere haben wir uns zur Einhaltung eines Grenzwerts für den sogenannten Leverage (Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA) verpflichtet.

Die Kennzahl wird dabei gemäß den Definitionen im Kreditvertrag ermittelt, welche nicht deckungsgleich mit den entsprechenden Begriffen im Konzernabschluss sind. Unserer Auffassung nach ist der Grenzwert für den Leverage so bemessen, dass eine Verletzung nur bei außergewöhnlichen Geschäftsentwicklungen möglich ist. Die Einhaltung des Covenant wird regelmäßig geprüft und quartalsweise gegenüber den Kreditgebern bestätigt. Sofern Anzeichen für eine ungünstige Entwicklung in Bezug auf die Einhaltung vorliegen, werden darüber hinaus entsprechende Szenario-Rechnungen aufgestellt, um gegebenenfalls frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Derzeit liegen auf Basis der aktuellen Berechnung des Leverage sowie mit Blick auf die Eckwerte der Mittelfristplanung keinerlei Anzeichen vor, dass die Einhaltung des Grenzwertes in der Zukunft gefährdet sein könnte. Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes gegen diesen Covenant hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter die Möglichkeit, die Kredite fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint. Da die wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns (Konsortialkredit und zwei Anleihen) mit sogenannten Drittverzugsklauseln ausgestattet sind, könnte sich eine Vertragsverletzung oder Fälligkeitsstellung auch negativ auf die jeweils anderen Finanzierungsinstrumente auswirken.

Die Bedingungen und Konditionen der Finanzierungsinstrumente werden unter anderem vom Kreditrating des Konzerns beeinflusst. Eine Veränderung des Ratings, welches von den internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's für Brenntag vergeben wird, kann Einfluss auf die Finanzierungsbedingungen des Konzerns haben. Das Rating kann sich sowohl positiv als auch negativ auswirken. Die hohe Kreditwürdigkeit von Brenntag wird durch beide Ratingagenturen mit einem sogenannten Investment-Grade-Rating bestätigt: Moody's bewertet Brenntag derzeit mit „Baa3“ und stabilem Ausblick, während Standard & Poor's das Brenntag-Rating mit „BBB“ und stabilem Ausblick bewertet.

Der überwiegende Teil der Finanzierung von Brenntag basiert auf variablen Zinssätzen, die grundsätzlich Marktzinsschwankungen unterliegen. Hieraus ergibt sich sowohl die Chance an sinkenden Marktzinsen zu partizipieren als auch das Risiko von höheren Zinsaufwendungen durch ansteigende Marktzinsen. Im Rahmen des Zinsrisikomanagements wird die Aufteilung zwischen variabler und fester Verzinsung festgelegt. Einen Teil der Risiken aus unserer Finanzierung sichern wir durch derivative Instrumente ab, wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps oder kombinierte Instrumente. Finanzwirtschaftliche Risiken werden überwiegend durch Corporate Finance in der Konzernzentrale abgesichert. Soweit einzelne Gesellschaften finanzielle Risiken aus dem operativen Geschäft selbst absichern, geschieht dies in Absprache mit der und unter Überwachung durch die Konzernzentrale. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Weitere Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken sind dem Kapitel „Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ im Konzernanhang zu entnehmen.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als mittel ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

○ **Qualitäts-, Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltrisiken:**

Den sich aus dem Umgang mit Chemikalien ergebenden Risiken begegnen wir, indem wir die Sicherheitsvorkehrungen in unseren Lägern auf hohem Niveau halten und – wo erforderlich – weiter verbessern. Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken werden auf Basis einer einheitlichen Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsstrategie sowie durch konzernweitliche Vorgaben, welche in regionalen Handbüchern (Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz) verbindlich festgeschrieben wurden, überwacht. Darüber hinaus informieren wir Mitarbeiter und Kunden regelmäßig über den sicheren Umgang mit Chemikalien und über Sofortmaßnahmen bei Unfällen.

Der Umgang und Handel mit Chemikalien wird durch eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetzen geregelt. Änderungen dieser Regularien (z.B. Restriktionen oder Auflagen) können zu Absatzeinbußen oder höherem Aufwand zur Erfüllung der Vorschriften führen. Auch hier sehen wir uns aufgrund unserer Größe und vorhandener zentraler Systeme und Expertise gut positioniert.

Risiken können sich auch ergeben, wenn erworbene und an Kunden weiterveräußerte Produkte nicht der definierten und vereinbarten Qualität entsprechen. Allerdings haben wir Prozesse etabliert, die ein gutes Maß an Sicherheit bieten, dass Produkte aus verlässlichen Quellen bezogen werden und eine angemessene Qualität aufweisen.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als hoch ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Einzelrisikos mit hohem Schadensausmaß halten wir für unwahrscheinlich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

○ **IT-Risiken und -Chancen:**

IT-Risiken entstehen durch die zunehmende Vernetzung unserer Systeme. Das schließt ein, dass Netzwerke ausfallen und dass Daten durch Bedien- und Programmfehler oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden können. Diesen Risiken begegnen wir durch laufende Investitionen in Hard- und Software, den Einsatz von Virenschaltern, Firewall-Systemen, Datensicherungsmaßnahmen sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen. Diese Maßnahmen werden durch konzernweitliche IT-Sicherheitsstandards überwacht. Auf der anderen Seite eröffnet die zunehmende Nutzung von IT Effizienzgewinne in den operativen Abläufen und in der verbesserten Kommunikation mit Kunden und Lieferanten. Daneben verbessert die IT-gestützte Abwicklung unserer Geschäftsprozesse generell die Qualität und Sicherheit der internen Kontrollen.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als gering ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken halten wir unter Berücksichtigung unserer Schutzmaßnahmen für unwahrscheinlich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als geringes Risiko ein.

○ **Personalrisiken und -chancen:**

Bisher nicht aufgetretene Personalrisiken können sich im Wesentlichen durch die eventuelle Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ergeben. Brenntag begrenzt diese Risiken durch gezielte langfristige Nachfolgeplanung sowie leistungsgerechte Vergütungen mit erfolgsabhängigen Anreiz-Systemen. Darüber hinaus bieten wir Karrierechancen weltweit. Informationen über unsere Mitarbeiterförderprogramme werden im Kapitel „Mitarbeiter“ dargestellt. Die Fluktuation bei unseren Mitarbeitern belief sich in 2015 weltweit auf 5,8%.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als gering ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für unwahrscheinlich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als geringes Risiko ein.

○ **Akquisitionsrisiken und -chancen:**

An jede Akquisitionsentscheidung werden im Brenntag-Konzern Mindestrenditeanforderungen gestellt. Von zentraler Bedeutung bei Akquisitionen sind Unternehmensbewertungen, in welche die Erkenntnisse aus der Untersuchung von Unternehmensdaten (Due Diligence) einfließen. Der Erwerb von Unternehmen beinhaltet grundsätzlich die Risiken der Integration von Mitarbeitern und Geschäft. Mit adäquaten Transaktionsstrukturen, frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen im Genehmigungsprozess, unterstützt durch externe Berater, und spezifischen Vertragskonstruktionen (z.B. Incentivierungs-, Gewährleistungs- und Zurückbehaltungsregelungen) versuchen wir, diesbezügliche Risiken zu begrenzen. In der Vergangenheit lag der M&A-Schwerpunkt auf Europa, Nordamerika und Asien. Bei künftigen Akquisitionen in den Emerging Markets wie Asien, Lateinamerika und Osteuropa sind relativ höhere Kaufpreise bei gleichzeitig höheren Risiken (z.B. Compliance-Risiken, erhöhter Finanzierungsbedarf für Working Capital, Integrationsrisiken, Fremdwährungsrisiken) typisch für Zielunternehmen in diesen Ländern. Dafür bestehen in diesen Ländern aber auch deutlich höhere Chancen aufgrund höherer Wachstumsraten.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als unwesentlich ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als geringes Risiko ein.

○ **Rechtliche Risiken:**

Die Brenntag AG und einzelne Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präsender Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater.

2013 hat Brenntag die Entscheidung der französischen Wettbewerbsbehörde im Zusammenhang mit Preis- und Gebietsabsprachen erhalten. Darin verhängt die Behörde wegen Verstößen gegen das französische Wettbewerbsrecht im Zeitraum von 1998 bis 2005 gegen BRENNTAG SA und einen Dritten ein Bußgeld in Höhe von 47,8 Millionen EUR sowie gegen den Dritten ein gesondertes Bußgeld in Höhe von 5,3 Millionen EUR. Brenntag musste das Bußgeld im dritten Quartal 2013 zahlen, ist allerdings mit der rechtlichen Beurteilung des Sachverhalts und der Bemessung der Geldstrafe nicht einverstanden und hat daher Rechtsmittel gegen die Entscheidung der französischen Kartellbehörde eingelegt. BRENNTAG SA hat 2006 einen Kronzeugenantrag gestellt und in enger Zusammenarbeit mit der französischen Kartellbehörde aktiv an der Aufklärung mitgewirkt und alle Informationen und Belege offengelegt. Bezüglich der seitens der französischen Kartellbehörde laufenden Untersuchung, ob BRENNTAG SA unzulässig von seiner Marktposition Gebrauch gemacht habe, gibt es noch keine Entscheidung der Behörde. Der Ermittlungsstand lässt keine Einschätzung über den Ausgang zu. Brenntag geht nach derzeitigem Kenntnisstand weiterhin davon aus, dass Ansprüche wegen der genannten Sachverhalte auf zivilrechtliche Haftung nicht ausreichend begründet sind.

Das bisher berichtete Risiko im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen einen französischen Medizintechnikhersteller schätzen wir inzwischen als sehr unwahrscheinlich ein und werden daher hierüber nur noch berichten, sofern sich Änderungen ergeben sollten.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Als global agierendes Unternehmen unterliegt Brenntag den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Vorschriften. Steuerliche Risiken können sich insbesondere aus laufenden und zukünftigen Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften ergeben. Grundsätzlich wird diesen Risiken durch die Bildung von Rückstellungen bilanziell Rechnung getragen.

Derzeit finden für die deutschen Brenntag-Gesellschaften routinemäßige Betriebsprüfungen für die Jahre 2006 – 2012 statt. Steuerliche Risiken könnten sich möglicherweise aus dem Erwerb der Brenntag-Gruppe im Jahre 2006 ergeben. Die Finanzverwaltung prüft in diesem Zusammenhang die steuerliche Abzugsfähigkeit von Transaktionskosten sowie von Zinsen für das Gesellschafterdarlehen der damaligen Anteilseignerin. Da eine abschließende Prüfung beider Sachverhalte durch die Finanzverwaltung noch aussteht, ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht ersichtlich, ob und in welcher Höhe sich ein eventuelles Steuerrisiko ergibt. Brenntag hält die bisherige steuerliche Behandlung der Sachverhalte für in Übereinstimmung mit den Steuergesetzen, sodass eine Rückstellung in beiden Fällen nicht gebildet wurde.

Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß bei Eintritt der rechtlichen Risiken als mittel ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für unwahrscheinlich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als geringes Risiko ein.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Wir haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Risikosituation für den Brenntag-Konzern kontinuierlich aktualisiert und bewertet. Nach unserer Einschätzung weisen die im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ dargestellten Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Wir sind überzeugt, dass wir die Herausforderungen, die sich aus den beschriebenen Risiken ergeben, weiterhin erfolgreich meistern können.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 154.500.000 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 154.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR.

Satzung der
Brenntag AG unter
[www.brenntag.com/
satzung](http://www.brenntag.com/satzung)

Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die Gesellschaft kann Sammelurkunden über Aktien ausstellen. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hiervon ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Mitgliedsrechte zustehen. Die Brenntag AG hält derzeit keine eigenen Aktien. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern, welche Beschränkungen von Stimmrechten oder Beschränkungen der Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Brenntag AG nicht bekannt. Verfügungsbeschränkungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL DER GESELLSCHAFT, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (§ 21 WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Brenntag AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Brenntag AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Zum 31. Dezember 2015 sind der Gesellschaft keine direkten oder indirekten Beteiligun-

gen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Sämtliche Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG, die der Brenntag AG im Berichtszeitraum zugegangen sind, können auf der Homepage der Gesellschaft unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations eingesehen werden.

INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Die Brenntag AG verfügt nicht über ein allgemeines Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Mitglieder des Vorstands werden danach vom Aufsichtsrat für maximal fünf Jahre bestellt, wobei der entsprechende Beschluss über die Bestellung gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung der Brenntag AG mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden kann. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung der Brenntag AG aus einer oder mehreren Personen. Die konkrete Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Derzeit besteht der Vorstand der Brenntag AG aus fünf Mitgliedern.

Die Satzung der Brenntag AG bestimmt in § 19 in Abweichung zu den §§ 133 Abs. 1, 179 Abs. 2 Satz 1 AktG, dass in den Fällen, in denen eine Mehrheit des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals genügt. Dies gilt wiederum nicht für Änderungen des Unternehmensgegenstands, da § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG für abändernde Satzungsregelungen über den Unternehmensgegenstand nur größere Mehrheiten erlaubt, sodass es insoweit bei der Vorgabe des § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bleibt. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung der Brenntag AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2014 ermächtigt worden, die Fassung der Satzung im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist ohne Ausnutzung des genehmigten Kapitals zu ändern.



BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

ERMÄCHTIGUNG ZUR SCHAFFUNG VON GENEHMIGTEM KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 77.250.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 77.250.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals in bestimmten Fällen auszuschließen. Dies gilt etwa, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits an der Börse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung im Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die nach diesem Absatz unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10% des Grundkapitals in Höhe von 154.500.000 EUR nicht überschreitet (sog. vereinfachter Bezugsrechtsausschluss). Details sind der Satzung der Brenntag AG zu entnehmen, die im Internet unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations zur Verfügung steht.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB UND ZUR VERWENDUNG EIGENER AKTIEN GEMÄSS § 71 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wirksam und gilt bis zum 16. Juni 2019. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Die Verwendung eigener Aktien kann unter bestimmten Umständen auch unter Ausschluss des grundsätzlich bestehenden Bezugsrechts der Aktionäre und insbesondere im Wege des sogenannten vereinfachten Bezugsrechtsausschlusses entsprechend den oben genannten Ausführungen erfolgen.

ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND SCHAFFUNG EINES BEDINGTEN KAPITALS

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 25.750.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von bis zu 25.750.000 EUR nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechts- oder Gewinnschuldverschreibungsbedingungen (im Folgenden jeweils „Bedingungen“) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung begeben werden. Die Schuldverschreibungen können auch durch von der Brenntag AG abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehende Unternehmen ausgegeben werden; für diesen Fall wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Brenntag AG die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern solcher Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Brenntag AG zu gewähren und weitere für eine erfolgreiche Ausgabe erforderliche Erklärungen abzugeben sowie Handlungen vorzunehmen. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen, sofern der Sachwert dem Ausgabepreis entspricht und dieser den Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ermächtigt, unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur insoweit, als auf die zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Wandlungspflicht ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfällt. Maßgebend für die Grenze von 10% ist das Grundkapital in Höhe von 154.500.000 EUR (sog. vereinfachter Bezugsrechtsausschluss).

Bei Ausgabe von Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der einzelnen Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Bei Ausgabe von Optionsanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Optionsrecht werden jeder Teilanleihe bzw. jedem Genussrecht oder jeder Gewinnschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der einzelnen Bedingungen zum Bezug von Aktien der Brenntag AG berechtigen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 um bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung der Hauptversammlung bis zum 16. Juni 2019 ausgegeben werden. Die bedingte



Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Im November 2015 hat Brenntag Optionsschuldverschreibungen mit einem Volumen von 500,0 Millionen US-Dollar begeben. Die Optionsschuldverschreibungen wurden ausschließlich institutionellen Investoren außerhalb der USA angeboten. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen. Die von der Brenntag Finance B.V. begebenen Schuldverschreibungen (Optionsanleihe 2022) sind durch eine Garantie der Brenntag AG besichert und werden durch Optionscheine, begeben von der Brenntag AG, ergänzt. Die Optionscheine berechtigen zum Bezug von Stammaktien der Brenntag AG gegen Einzahlung des dann jeweils gültigen Ausübungspreises. Bei Begebung der Optionsschuldverschreibungen ergaben sich Optionsrechte auf ca. 6,5 Millionen Aktien. Dies entspricht zum Bilanzstichtag 4,2% des Grundkapitals. Bei etwaigen künftigen Kapitalmaßnahmen unter den derzeit bestehenden, oben beschriebenen Ermächtigungen steht der Brenntag die Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts im Wege des sogenannten vereinfachten Bezugsrechtsausschlusses somit zum Bilanzstichtag nur noch in Höhe von maximal 5,8% zur Verfügung. Die Bedingungen der Optionsschuldverschreibungen erlauben es Brenntag, ausgeübte Optionsrechte sowohl aus dem vorstehend beschriebenen bedingten Kapital als auch aus dem oben beschriebenen genehmigten Kapital oder einem möglichen Bestand eigener Aktien zu bedienen oder die Optionsscheine zurückzukaufen. Die Optionsschuldverschreibungen, die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen und die Optionsscheine haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Die Optionsscheine können durch den Investor von den Schuldverschreibungen getrennt werden. Die Optionsschuldverschreibungen, von Optionsscheinen getrennte Schuldverschreibungen und abgetrennte Optionsscheine wurden in den Freiverkehr an der Frankfurter Börse einbezogen. Die Optionsrechte sind seit dem 12. Januar 2016 ausübbar.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag ist die konzernweite Kreditvereinbarung, die mit einem Konsortium von internationalen Banken abgeschlossen wurde. Die Höhe des Kreditvolumens ergibt sich aus der Darstellung unter dem Kapitel „Kapitalstruktur“. Die Rahmenbedingungen sind im Wesentlichen in einem „Syndicated Facilities Agreement“ festgeschrieben. Die Vereinbarung sieht ein Kündigungsrecht der Kreditgeber für den Fall vor, dass ein Investor oder mehrere gemeinsam handelnde Investoren direkt oder indirekt mehr als 50% der ausgegebenen Aktien oder der Stimmrechte an der Brenntag AG erwerben. Dem Kündigungsrecht im Falle der Kontrollübernahme geht eine 30 Tage währende Verhandlungsfrist über die Fortführung der Kreditverträge voraus. Können sich die beteiligten Parteien in dieser Zeit nicht auf eine Fortführung der Kreditverträge einigen, steht jedem Kreditgeber innerhalb von zehn Tagen die Möglichkeit offen, seine Beteiligung mit einer Frist von weiteren mindestens 30 Tagen zu beenden und insoweit ausstehende Beträge fällig zu stellen.

Die am 19. Juli 2011 von der Brenntag Finance B.V. begebene Anleihe 2018 über 400,0 Millionen EUR enthält unter § 5 der Anleihebedingungen ebenfalls Regelungen zu einem Kontrollwechsel. Die Anleihegläubiger können demnach eine vorzeitige Rückzahlung der Anleihe verlangen, wenn es in einem bestimmten Zeitraum nach Eintritt eines Kontrollwechsels zu einer Absenkung des Ratings (jeweils wie in den Anleihebedingungen definiert) gekommen ist.



Erklärung zur Unternehmensführung

Die im November von der Brenntag Finance B.V. begebenen Optionsschuldverschreibungen über 500,0 Millionen US-Dollar enthalten unter § 5 der Anleihebedingungen und § 7 der Optionsscheinbedingungen Regelungen zu einem Kontrollwechsel. Die Anleihegläubiger können demnach eine vorzeitige Rückzahlung der Schuldverschreibung (Optionsanleihe 2022) nach einer vereinbarten Frist verlangen, wenn eine Person oder mehrere Personen im Sinne von § 22 Abs. 2 WpHG 50% oder mehr Stimmrechte an der Brenntag AG halten. Nach den Bedingungen der mit den Schuldverschreibungen begebenen Optionsscheine kann es im Fall eines Kontrollwechsels dazu kommen, dass die Inhaber der Optionsscheine während einer bestimmten Frist nach dem Kontrollwechsel das Recht erhalten, Aktien zu einem niedrigeren Ausübungspreis zu beziehen. Das Ausmaß der Anpassung des Ausübungspreises sinkt dabei während der Laufzeit der Optionsscheine und ist näher in den Bedingungen der Optionsscheine geregelt. Analog zu den Anleihebedingungen liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn eine Person oder mehrere Personen im Sinne von § 22 Abs. 2 WpHG 50% oder mehr Stimmrechte an der Brenntag AG halten.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

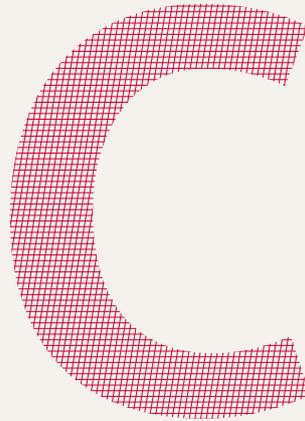
Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung befindet sich im Kapitel „An unsere Aktionäre“ im Zusammenhang mit dem Corporate Governance Bericht. Sie steht auch im Internet unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations zur Verfügung.

Weitere Informationen im Kapitel „Corporate Governance“

KONZERNABSCHLUSS

=

Inhalt



KONZERNABSCHLUSS

=

138 – 237

<p>140 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</p> <p>141 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG</p> <p>142 KONZERNBILANZ</p> <p>144 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS</p> <p>146 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG</p> <p>147 ANHANG</p> <p>147 Finanzkennzahlen nach Segmenten</p> <p>148 Konzern-Finanzkennzahlen</p> <p>149 Allgemeine Informationen</p> <p>150 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden</p> <p>162 Bilanzierung und Bewertung</p> <p>172 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</p> <p>179 Erläuterungen zur Konzernbilanz</p> <p>211 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung</p>	<p>211 Segmentberichterstattung</p> <p>213 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten</p> <p>214 Rechtsstreitigkeiten</p> <p>215 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten</p> <p>224 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen</p> <p>225 Honorare des Konzernabschlussprüfers</p> <p>226 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB/ § 264b HGB</p> <p>226 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex</p> <p>226 Ereignisse nach der Berichtsperiode</p> <p>227 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</p> <p>228 ANLAGE</p> <p>228 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2015</p>
--	--

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	1.)	10.346,1	10.015,6
Umsatzkosten	2.)	-8.080,1	-7.988,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		2.266,0	2.027,5
Vertriebsaufwendungen	3.)	-1.461,2	-1.311,3
Verwaltungsaufwendungen	4.)	-166,5	-151,9
Sonstige betriebliche Erträge	5.)	45,4	43,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.)	-21,9	-15,8
Betriebsergebnis		661,8	591,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		3,7	3,3
Zinserträge	7.)	3,3	3,0
Zinsaufwendungen	8.)	-74,8	-76,4
Erfolgswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	9.)	-24,9	4,0
Sonstiges finanzielles Ergebnis	10.)	-19,8	-17,7
Finanzergebnis		-112,5	-83,8
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag		549,3	507,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.)	-181,2	-168,1
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		368,1	339,7
davon entfallen auf:			
Aktionäre der Brenntag AG		365,0	339,3
Nicht beherrschende Anteile		3,1	0,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	13.)	2,36	2,20
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	13.)	2,36	2,20

C.01 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	2015	2014
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	368,1	339,7
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	21,1	-56,6
Latente Steuer auf Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-6,0	15,9
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	15,1	-40,7
Veränderung Währungskursdifferenzen vollkonsolidierter Gesellschaften	58,6	104,6
Veränderung Währungskursdifferenzen nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen	-3,2	0,8
Veränderung Net-Investment-Hedge-Rücklage	-2,2	-4,3
Veränderung Cashflow-Hedge-Rücklage	-2,9	-4,6
Latente Steuer auf Veränderung Cashflow-Hedge-Rücklage	1,2	1,6
Posten, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	51,5	98,1
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	66,6	57,4
Gesamtergebnis	434,7	397,1
davon entfallen auf:		
Aktionäre der Brenntag AG	429,4	393,8
Nicht beherrschende Anteile	5,3	3,3

C.02 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERNBILANZ

AKTIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	14.)	579,1	491,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.)	1.426,5	1.407,2
Sonstige Forderungen	16.)	137,0	127,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17.)	10,2	7,9
Ertragsteuerforderungen		47,9	34,3
Vorräte	18.)	897,1	865,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	19.)	1,0	0,9
		3.098,8	2.935,7
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	20.)	971,9	879,3
Immaterielle Vermögenswerte	21.)	2.772,1	2.268,0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	22.)	22,5	25,0
Sonstige Forderungen	16.)	21,1	13,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17.)	38,4	31,2
Latente Steuern	11.)	51,4	62,0
		3.877,4	3.279,3
Bilanzsumme		6.976,2	6.215,0

Konzernbilanz

PASSIVA			
in Mio. EUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.)	1.055,5	1.046,2
Finanzverbindlichkeiten	24.)	160,8	334,0
Sonstige Verbindlichkeiten	25.)	370,5	360,8
Sonstige Rückstellungen	26.)	42,1	45,1
Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	28.)	63,3	–
Ertragsteuerverbindlichkeiten		46,7	43,4
		1.738,9	1.829,5
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	24.)	2.094,4	1.567,6
Sonstige Verbindlichkeiten	25.)	2,6	2,2
Sonstige Rückstellungen	26.)	121,1	114,4
Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	27.)	150,9	162,6
Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	28.)	5,4	39,7
Latente Steuern	11.)	172,4	142,1
		2.546,8	2.028,6
Eigenkapital			
	29.)		
Gezeichnetes Kapital		154,5	154,5
Kapitalrücklage		1.491,4	1.457,1
Gewinnrücklagen		938,0	700,7
Kumuliertes übriges Ergebnis		62,5	13,2
		2.646,4	2.325,5
Anteile Aktionäre der Brenntag AG			
Nicht beherrschende Anteile		44,1	31,4
		2.690,5	2.356,9
Bilanzsumme			
		6.976,2	6.215,0

C.03 KONZERNBILANZ



Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
31.12.2013	51,5	1.560,1	536,0
Dividenden	–	–	–133,9
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	103,0	–103,0	–
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	–	339,3
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	–	–40,7
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	–	–	298,6
31.12.2014	154,5	1.457,1	700,7
Dividenden	–	–	–139,1
Kapitalerhöhung aus begebenen Optionsscheinen	–	34,3	–
Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	–3,7
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	–	365,0
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	–	15,1
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	–	–	380,1
31.12.2015	154,5	1.491,4	938,0



Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Währungskursdifferenzen	Net-Investment Hedge-Rücklage	Cashflow-Hedge-Rücklage	Latente Steuer Cashflow-Hedge-Rücklage	Anteile Aktionäre der Brenntag AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
-85,4	-2,1	8,7	-3,2	2.065,6	28,1	2.093,7
-	-	-	-	-133,9	-	-133,9
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	339,3	0,4	339,7
102,5	-4,3	-4,6	1,6	54,5	2,9	57,4
102,5	-4,3	-4,6	1,6	393,8	3,3	397,1
17,1	-6,4	4,1	-1,6	2.325,5	31,4	2.356,9
-	-	-	-	-139,1	-0,1	-139,2
-	-	-	-	34,3	-	34,3
-	-	-	-	-	7,5	7,5
-	-	-	-	-3,7	-	-3,7
-	-	-	-	365,0	3,1	368,1
53,2	-2,2	-2,9	1,2	64,4	2,2	66,6
53,2	-2,2	-2,9	1,2	429,4	5,3	434,7
70,3	-8,6	1,2	-0,4	2.646,4	44,1	2.690,5

C.04 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2015	2014
	30.)		
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		368,1	339,7
Abschreibungen	20.)/21.)	145,6	135,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.)	181,2	168,1
Ertragsteuerzahlungen		-174,2	-164,8
Zinsergebnis	7.)/8.)	71,5	73,4
Zinsauszahlungen (saldiert mit erhaltenen Zinsen)		-67,2	-70,2
Erhaltene Dividendenzahlungen		3,1	3,8
Veränderungen der Rückstellungen		-5,9	-5,8
Veränderungen von kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden			
Vorräte		64,2	-51,1
Forderungen		109,2	-76,9
Verbindlichkeiten		-112,8	37,6
Zahlungsunwirksame Veränderung der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	9.)	24,9	-4,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Umgliederungen		-14,0	-15,4
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		593,7	369,7
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger finanzieller Vermögenswerte		-	0,1
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		6,0	7,3
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten		-500,8	-82,0
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger finanzieller Vermögenswerte		-0,1	-0,6
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-126,7	-103,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-621,6	-178,2
Einzahlung aus begebenen Optionsscheinen		34,3	-
Gezahlte Dividenden an Brenntag Aktionäre		-139,1	-133,9
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		-1,9	-1,8
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		524,7	61,8
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-306,0	-75,4
Mittelzufluss /-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		112,0	-149,3
Liquiditätswirksame Veränderung des Zahlungsmittelfonds		84,1	42,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelfonds		3,1	22,9
Zahlungsmittelfonds zum Jahresanfang	14.)	491,9	426,8
Zahlungsmittelfonds zum Jahresende	14.)	579,1	491,9

ANHANG

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8¹⁾

in Mio. EUR		EMEA ⁴⁾	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsoli- dierung	Konzern
	2015	4.654,4	3.600,6	925,8	834,1	331,2	–	10.346,1
	2014	4.624,7	3.332,0	864,0	748,2	446,7	–	10.015,6
Außenumsatzerlöse	Veränderung in %	0,6	8,1	7,2	11,5	–25,9	–	3,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	–0,6	–8,6	–0,1	–2,3	–25,9	–	–4,6
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2015	9,9	6,2	1,3	–	0,7	–18,1	–
	2014	9,0	6,5	1,9	3,6	0,8	–21,8	–
Rohhertrag ²⁾	2015	1.024,2	942,6	201,2	140,0	13,7	–	2.321,7
	2014	972,0	802,2	169,5	120,7	13,8	–	2.078,2
	Veränderung in %	5,4	17,5	18,7	16,0	–0,7	–	11,7
	Veränderung währungsbereinigt in %	3,6	–0,5	9,8	2,3	–0,7	–	2,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	2015	–	–	–	–	–	–	2.266,0
	2014	–	–	–	–	–	–	2.027,5
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	11,8
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	2,4
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	2015	353,0	365,6	64,7	50,3	–26,2	–	807,4
	2014	335,9	323,6	46,8	41,2	–20,8	–	726,7
	Veränderung in %	5,1	13,0	38,2	22,1	26,0	–	11,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	3,2	–4,6	29,1	7,0	26,0	–	0,7
EBITDA	2015	–	–	–	–	–	–	807,4
	2014	–	–	–	–	–	–	726,9
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	11,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	0,7
Operatives EBITDA/ Rohhertrag ²⁾	2015 in %	34,5	38,8	32,2	35,9	–191,2	–	34,8
	2014 in %	34,6	40,3	27,6	34,1	–150,7	–	35,0
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2015	59,0	52,0	12,3	6,1	0,7	–	130,1
	2014	56,9	32,5	9,6	5,1	0,7	–	104,8

C.06 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 siehe Textziffer 31.).²⁾ Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.³⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.⁴⁾ Europe, Middle East & Africa.

KONZERN-FINANZKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2015	2014
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/Holdingumlagen)	807,4	726,9
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ¹⁾	-130,1	-104,8
Veränderung Working Capital ²⁾³⁾	87,0	-100,5
Free Cashflow	764,3	521,6

C.07 FREE CASHFLOW

¹⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

²⁾ Definition Working Capital: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

³⁾ Bereinigt um Währungskurseffekte und Akquisitionen.

in Mio. EUR	2015	2014
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)¹⁾	807,4	726,7
Transaktionskosten/Holdingumlagen ²⁾	-	0,2
EBITDA	807,4	726,9
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-108,7	-99,2
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-	-0,2
EBITA	698,7	627,5
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ³⁾	-36,9	-35,9
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	-
EBIT	661,8	591,6
Finanzergebnis	-112,5	-83,8
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	549,3	507,8

C.08 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN EBITDA ZUM ERGEBNIS VOR STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

¹⁾ Inklusive operatives EBITDA Alle sonstigen Segmente.

²⁾ Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Holdingumlagen: Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

³⁾ Darin sind für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 planmäßige Abschreibungen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 27,7 Millionen EUR (2014: 28,3 Millionen EUR) enthalten.

Anhang

in Mio. EUR	2015	2014
EBITA	698,7	627,5
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	912,7	852,7
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.295,1	1.161,8
RONA¹⁾	31,6%	31,1%

C.09 ERMITTLUNG RONA

¹⁾ RONA steht für Return on Net Assets und ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Bestand an Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Bestand an Working Capital. Der durchschnittliche Bestand des Sachanlagevermögens ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

in Mio. EUR	2015	2014
Rohertrag	2.321,7	2.078,2
Kosten der Produktion/Mixing & Blending	-55,7	-50,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.266,0	2.027,5

C.10 ÜBERLEITUNG VOM ROHERTRAG ZUM BRUTTOERGNIS VOM UMSATZ

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Als ein führendes Unternehmen in der internationalen Chemiedistribution mit mehr als 530 Standorten bietet Brenntag¹⁾ seinen Kunden und Lieferanten umfangreiche Leistungen und ein globales Supply-Chain-Management sowie ein hochentwickeltes Distributionsnetz für Chemikalien in der Region EMEA, in Nord- und Lateinamerika sowie in der Region Asien Pazifik.

Der vorliegende Konzernabschluss der Brenntag AG wurde vom Vorstand der Brenntag AG am 7. März 2016 aufgestellt, zur Veröffentlichung genehmigt und dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 14. März 2016 zur Billigung vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Brenntag AG wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Beträge lauten, wenn nicht anders angegeben, auf Millionen Euro (Millionen EUR). Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit der Nachkommastelle (EUR, % usw.) auftreten.

¹⁾ Brenntag AG, Stinnes-Platz 1, 45472 Mülheim an der Ruhr

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

ANGEWANDTE STANDARDS

Der Konzernabschluss wurde nach den IFRS (International Financial Reporting Standards) – wie in der EU übernommen – aufgestellt.

Zu den IFRS zählen neben den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards (International Financial Reporting Standards und International Accounting Standards) die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen sämtlichen zum 31. Dezember 2015 bestehenden und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen, die verpflichtend anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Erstmals wurden nachstehende überarbeitete und neue Standards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet worden sind, vom Brenntag-Konzern angewandt:

Im Geschäftsjahr 2015 wurden erstmals der neue IFRIC 21 (Abgaben) sowie die jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011–2013) angewandt.

IFRIC 21 (Abgaben) beschäftigt sich mit der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 (Ertragsteuern) sind und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten zu erfassen sind. In den meisten Fällen resultiert aus der Veränderung des Zeitpunkts, zu dem eine Verbindlichkeit erfasst wird, auch eine Anpassung des Zeitpunkts der entsprechenden Aufwandserfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRIC 21 ergeben sich für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Allerdings hat sich unterjährig der Zeitpunkt der Erfassung von Aufwendungen und Verbindlichkeiten aus öffentlichen Abgaben teilweise verschoben, sodass sich Auswirkungen auf die Konzernzwischenabschlüsse ergaben. Die Vorjahreswerte der Konzernzwischenabschlüsse wurden daher entsprechend angepasst. Aus der rückwirkenden Anwendung des IFRIC 21 ergab sich zum 31. Dezember 2014 keine Auswirkung auf das Eigenkapital des Brenntag-Konzerns.

Anhang

Das operative EBITDA, das EBITDA und das Ergebnis vor Steuern haben sich für die Perioden in 2014 wie folgt geändert:

	EMEA	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konzern
1. Januar bis 31. März 2014	-2,0	-2,2	-0,2	-	-	-4,4
1. April bis 30. Juni 2014	0,7	1,1	-	-	-	1,8
1. Juli bis 30. September 2014	0,7	0,2	0,1	-	-	1,0
1. Oktober bis 31. Dezember 2014	0,6	0,9	0,1	-	-	1,6
1. Januar bis 31. Dezember 2014	-	-	-	-	-	-

C.11 EFFEKTE DER RÜCKWIRKENDEN ANWENDUNG DES IFRIC 21 (ABGABEN)

Die jährlichen Verbesserungen der IFRS beinhalten eine Vielzahl kleinerer Änderungen verschiedener Standards, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und bestehende Inkonsistenzen beseitigen sollen. Hieraus haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen wurden bis Ende 2015 veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden. Sie werden – das Endorsement durch die EU vorausgesetzt – im Brenntag-Konzernabschluss voraussichtlich erst dann angewendet, wenn eine Verpflichtung zur Anwendung des jeweiligen Standards besteht.

Voraussichtliche Erstanwendung 2016:

- Änderung des IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)) bezüglich Mitarbeiterbeiträgen im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen
- Änderungen an IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) bezüglich des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
- Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) bezüglich akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Änderungen an IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten
- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012)
- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012–2014)
- Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)) bezüglich der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften – für Brenntag nicht relevant
- Änderungen an IAS 27 (Einzelabschlüsse) bezüglich der Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss – für Brenntag nicht relevant
- Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 41 (Landwirtschaft) bezüglich der Bilanzierung produzierender Pflanzen – für Brenntag nicht relevant



Anhang

IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)) sieht vor, die Risikoteilung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu berücksichtigen, wenn Arbeitnehmer eigene Beiträge auf Basis formaler Regelungen eines Plans leisten. Hierdurch kann sich eine Reduktion des Barwerts der Leistungsverpflichtung ergeben. Die Änderung des IAS 19 führt, sofern die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind, ein Wahlrecht ein, wonach solche Arbeitnehmerbeiträge bei Einzahlung auch in der geleisteten Höhe im Barwert der Leistungsverpflichtung berücksichtigt werden können.

Die Änderungen an IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) bezüglich des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit stellen klar, dass der Erwerb oder Hinzuerwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellt, ein Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3 ist und demzufolge die entsprechenden Regelungen des IFRS 3 anzuwenden sind, solange sie nicht IFRS 11 widersprechen. Im Falle des Hinzuerwerbs von Anteilen unter Beibehaltung gemeinsamer Führung werden die bislang gehaltenen Anteile nicht neu bewertet.

Die Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) bezüglich akzeptabler Abschreibungsmethoden stellen klar, dass eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen von Gütern, die mit diesen Sachanlagen hergestellt wurden, nicht zulässig ist. Bei immateriellen Vermögenswerten besteht die Vermutung, dass eine umsatzabhängige Abschreibung nicht sachgerecht ist, es sei denn, der Wert des immateriellen Vermögenswerts lässt sich direkt durch den erwirtschafteten Umsatz ausdrücken (wie im Falle einer Konzession für ein Produkt, die nach Erreichung eines bestimmten Gesamtumsatzes erlischt) oder es besteht eine starke Korrelation zwischen Umsatz und Werteverzehr des immateriellen Vermögenswerts. Weiterhin wird klargestellt, dass ein Rückgang der Absatzpreise der mit Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten produzierten Güter und Dienstleistungen ein Hinweis auf Wertminderung dieser Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sein kann.

Durch die Änderungen an IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten soll das Konzept der Wesentlichkeit deutlicher hervorgehoben werden. Ziel der Klarstellungen ist es, den IFRS-Abschluss von unwesentlichen Informationen zu entlasten und gleichzeitig die Vermittlung relevanter Informationen zu fördern.

Die jährlichen Verbesserungen der IFRS beinhalten eine Vielzahl kleinerer Änderungen verschiedener Standards, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und bestehende Inkonsistenzen beseitigen sollen.

Aus den vorstehenden überarbeiteten Standards und jährlichen Verbesserungen der IFRS ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Voraussichtliche Erstanwendung 2018:

- IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen)
- IFRS 9 (Finanzinstrumente)

Der neue IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen) regelt die Erfassung von Umsatzerlösen neu und ersetzt IAS 18 (Umsatzerlöse) und IAS 11 (Fertigungsaufträge). Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet für die Erfüllung der Leistung zu erhalten. Der Übergang von Chancen und Risiken ist für die Erfassung der Umsatzerlöse nicht mehr entscheidend. Umsatzerlöse sind dann zu realisieren, wenn der Kunde Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Bei der Erfassung von Umsatzerlösen sieht der neue IFRS 15 ein Fünf-Schritte-Modell vor:

- (i.) Identifizierung der Verträge mit einem Kunden
- (ii.) Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen
- (iii.) Bestimmung der Gegenleistung
- (iv.) Verteilung der Gegenleistung auf die separaten Leistungsverpflichtungen
- (v.) Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt der Erfüllung einer Leistungsverpflichtung

IFRS 9 (Finanzinstrumente) regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu. So sind unter anderem bei der Bilanzierung von Wertminderungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten zukünftig nicht nur eingetretene Verluste sondern auch erwartete Verluste zu erfassen. Daneben wurden auch die Regelungen zum Hedge Accounting vollständig überarbeitet. Ziel der neuen Regelungen ist es, das Hedge Accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung der Unternehmen zu orientieren.

Brenntag prüft derzeit die aus den neuen Standards resultierenden Auswirkungen und rechnet mit einem Abschluss der Prüfung im Laufe der nächsten 18 Monate. Aus heutiger Sicht kann jedoch noch keine hinreichend verlässliche Einschätzung der Auswirkungen der neuen Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns getroffen werden.

Die Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) bezüglich einer Inkonsistenz zwischen den Standards sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Neben den oben aufgeführten bis Ende 2015 veröffentlichten Standards wurde im Januar 2016 der neue IFRS 16 (Leasing) veröffentlicht. Dieser ist – das Endorsement durch die EU vorausgesetzt – erstmalig zum 1. Januar 2019 anzuwenden.

Die neuen Regelungen sehen für Leasingnehmer vor, dass künftig sämtliche Leasingverhältnisse bilanziell in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverpflichtung zu erfassen sind. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in allen Fällen als Finanzierungsvorgang, d. h. das Nutzungsrecht ist im Regelfall linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben.

Von der bilanziellen Erfassung ausgenommen sind lediglich Leasingverträge mit einer Gesamtlauzeit von maximal zwölf Monaten sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte. In diesen Fällen hat der Leasingnehmer die Möglichkeit, eine Bilanzierung vergleichbar dem bisherigen Operating-Leasing zu wählen.

Eine exakte Quantifizierung der Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns liegt derzeit noch nicht vor.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum 31. Dezember 2015 werden die Brenntag AG sowie 27 inländische (31.12.2014: 26) und 194 ausländische (31.12.2014: 179) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften einschließlich strukturierter Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einschließlich strukturierter Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

	31.12.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
Inländische konsolidierte Gesellschaften	27	1	–	28
Ausländische konsolidierte Gesellschaften	179	29	14	194
Summe konsolidierte Gesellschaften	206	30	14	222

C.12 VERÄNDERUNGEN KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Zugänge betreffen die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 erworbenen Gesellschaften.

Die Abgänge resultieren aus Verschmelzungen sowie aus Liquidationen operativ nicht mehr tätiger Gesellschaften.

Nach der Equity-Methode werden fünf assoziierte Unternehmen (31.12.2014: fünf) erfasst.

Der vollständige Anteilsbesitz für den Brenntag-Konzern gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist in der Anlage zum Anhang aufgelistet.

Die bestehenden – und im Februar 2016 nochmals veränderten – regulatorischen Beschränkungen in Venezuela beeinträchtigen unsere venezolanische Tochtergesellschaft, Dividendenausschüttungen und bestimmte andere Zahlungen an Gesellschaften des Brenntag-Konzerns vorzunehmen. Diese Devisentransferbeschränkungen betreffen zum 31. Dezember 2015 ein Nettovermögen in Höhe von rund 31 Millionen EUR (31.12.2014: rund 19 Millionen EUR), davon entfallen zum 31. Dezember 2015 14,1 Millionen EUR auf flüssige Mittel (31.12.2014: 5,3 Millionen EUR).

Brenntag übt bei drei Tochtergesellschaften, bei denen sie nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, beherrschenden Einfluss über die Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten aus. Bei den in der Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 Abs. 2 HGB einzeln aufgeführten strukturierten Unternehmen handelt es sich um eine Leasing-, eine Logistik- sowie eine Vertriebsgesellschaft.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE NACH IFRS 3

Anfang März 2015 wurden die Erwerbe sämtlicher Anteile an der Fred Holmberg & Co AB mit Sitz in Malmö, Schweden sowie an der LIONHEART CHEMICAL ENTERPRISES (PROPRIETARY) LIMITED mit Sitz in Benoni bei Johannesburg, Südafrika abgeschlossen.

Die Fred Holmberg & Co AB in Schweden ist auf den Vertrieb von Chemikalien in Skandinavien spezialisiert und stellt darüber hinaus Mischungen her. Das Hauptwerk mit modernen Abfüllanlagen und direktem Hafenzugang liegt in Kalmar im Südwesten Schwedens. Mit der Übernahme verbindet Brenntag die kosteneffiziente Logistikorganisation von Fred Holmberg & Co AB mit der umfassenden Marktabdeckung von Brenntag in Skandinavien.

Die LIONHEART CHEMICAL ENTERPRISES (PROPRIETARY) LIMITED in Südafrika beliefert hauptsächlich die südafrikanische Lebensmittel- und Getränkeindustrie mit Spezialchemikalien. Mit der Übernahme stärkt Brenntag die Marktposition in Südafrika.

Im Mai 2015 wurden sämtliche Anteile am spanischen Chemikalienhändler Quimicas Meroño, S.L. mit Sitz in der Nähe von Cartagena erworben. Das Unternehmen bietet seinen Industriekunden Dienstleistungen in den Bereichen Logistik, Mischungen und Lagerung an. Brenntag generiert mit dieser Akquisition zusätzliche Wachstumschancen – insbesondere in Schlüsselmärkten wie der Lebensmittel- sowie der Öl- und Gasindustrie. Zudem profitiert Brenntag vom starken Angebot des Unternehmens im Bereich Mehrwertleistungen und Mischungen.

Anfang November 2015 hat Brenntag den Erwerb von 100% der Anteile an der Parkoteks Kimya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi (Parkoteks) mit Sitz in Istanbul, Türkei abgeschlossen. Parkoteks vermarktet Spezialchemikalien hauptsächlich im Personal Care-Bereich. Seit seiner Gründung 1989 hat sich Parkoteks stark entwickelt und profitiert von langfristigen und exklusiven Partnerschaften mit international führenden Spezialchemieproduzenten, wodurch das Unternehmen seinen Kunden eine große Bandbreite an Spezialzusatzstoffen anbieten kann.

Anfang Dezember 2015 hat Brenntag 51% der Anteile an dem Chemiedistributeur Trychem FZCO in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE) übernommen. Im ersten Schritt wird Brenntag 51% halten und Tri Star Transport LLC sowie JRA Holding zusammen 49%. Diese Partnerschaft bietet beträchtliche Synergien dank der Kombination aus umfangreichen Kenntnissen der lokalen Gegebenheiten und des Dienstleistungsangebots von Trychem mit dem umfassenden Portfolio weltweit agierender Kunden und Lieferanten von Brenntag in dieser Region.

Im Dezember 2015 hat Brenntag sein Geschäft mit Schmierstoffen in Nordamerika weiter deutlich ausgeweitet und zwei führende Distributeure, J.A.M. Parent Company, LLC und zugehörige Gesellschaften (J.A.M.), mit Sitz in Houston, Texas sowie die BWE, LLC und zugehörige Gesellschaften (G.H. Berlin-Windward) mit Hauptsitz in East Hartford, Connecticut, akquiriert. J.A.M. und G.H. Berlin-Windward bedienen eine große Bandbreite an Kundenindustrien entlang der gesamten Lieferkette für Schmiermittel. Die beiden Unternehmen bieten Komplettlösungen von Produkten und Dienstleistungen mit einem breiten Spektrum an Schmierstoffen und beliefern Endabnehmer in Industrie, Gewerbe, Automobilbranche und Schifffahrt an der US-Golfküste sowie in Texas und den nordöstlichen US-Bundesstaaten. Beide Akquisitionen sind jeweils eine wichtige Investition, um den Industriemix von Brenntag in Nordamerika noch ausgewogener zu gestalten. Gleichzeitig komplettieren sie das bestehende Geschäft von Brenntag im weniger volatilen Markt für Schmierstoffe.

Des Weiteren hat Brenntag Ende Dezember 2015 die Übernahme der TAT Petroleum Pte Ltd und zugehöriger Gesellschaften (TAT-Gruppe), einem Distributeur von Industriechemikalien mit Sitz in Singapur, Republik Singapur, abgeschlossen. Die TAT-Gruppe hat eine starke Marktposition, einen ausgezeichneten Ruf und ist in mehreren asiatischen Ländern vertreten. Das Unternehmen betreibt einen der attraktivsten Distributionsstandorte in bester Lage in Singapur – mit großen Lagerhäusern sowie modernen Mischungs- und Umverpackungsanlagen, die nach HSE-Standards arbeiten, die perfekt zu den Grundprinzipien von Brenntag passen. Zudem ist Singapur als zweitgrößter Hafen der Welt und mit dem Zugang zur Chemieindustriezone „Jurong Island“ ein bevorzugter Knotenpunkt.

Anhang

Kaufpreise, Nettovermögen und Goodwill der in 2015 durchgeführten Akquisitionen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	J.A.M.	G.H. Berlin- Windward	TAT-Gruppe	Übrige Gesell- schaften	Vorläufiger Fair Value
Kaufpreis	228,4	166,1	65,4	72,4	532,3
davon von Rohertragszielen abhängige bedingte Gegenleistung	–	–	–	1,2	1,2
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	5,1	2,7	20,8	11,4	40,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	25,5	11,4	29,0	27,3	93,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17,0	13,5	17,7	15,6	63,8
Langfristige Vermögenswerte	57,4	27,1	18,8	22,8	126,1
Schulden					
Kurzfristige Schulden	14,6	34,2	49,6	26,4	124,8
Langfristige Schulden	10,1	2,8	2,5	8,5	23,9
Eventualverbindlichkeiten	–	–	0,6	–	0,6
Nettovermögen	80,3	17,7	33,6	42,2	173,8
davon Anteil Brenntag	73,7	17,7	33,6	41,3	166,3
Goodwill	154,7	148,4	31,8	31,1	366,0
davon für Steuerzwecke abzugsfähig	–	148,4	–	–	148,4

C.13 ERWORBENES NETTOVERMÖGEN 2015

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wurde dabei die Residualwertmethode herangezogen.

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden (unter anderem Kundenbeziehungen, Trademarks und latente Steuern) ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen nicht. Wertbestimmende Faktoren für den Goodwill sind die oben genannten Erwerbsgründe, soweit sie nicht in anderen Vermögenswerten (z.B. in Kundenbeziehungen, Trademarks und ähnlichen Rechten) abgebildet wurden. Für die nicht beherrschenden Anteile wurde kein Goodwill angesetzt (proportionate share method).

Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 4,4 Millionen EUR wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Anhang

Buchwerte und jährliche Abschreibungen der in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen immateriellen Vermögenswerte stellen sich – zum Kurs des jeweiligen Erwerbstichtages – wie folgt dar:

in Mio. EUR	J.A.M.	G.H. Berlin- Windward	TAT-Gruppe	Übrige Gesell- schaften	Vorläufiger Fair Value
Trademarks					
Buchwert	6,5	3,2	–	0,1	9,8
Jährliche Abschreibung	1,3	0,6	–	0,0	1,9
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte					
Buchwert	21,0	18,8	11,7	12,5	64,0
Jährliche Abschreibung	7,5	6,7	3,6	3,8	21,6
Software, Lizenzen und ähnliche Rechte					
Buchwert	–	–	0,1	1,8	1,9
Jährliche Abschreibung	–	–	0,0	0,6	0,6

C.14 ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Seit dem Erwerb durch Brenntag haben die in 2015 erworbenen Geschäftseinheiten jeweils folgende Umsatzerlöse sowie folgendes Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag erzielt:

in Mio. EUR	J.A.M.	G.H. Berlin- Windward	TAT-Gruppe	Übrige Gesell- schaften	Gesamt
Umsatzerlöse	15,7	10,1	–	89,1	114,9
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,4	–	3,4	3,8

C.15 UMSATZERLÖSE UND ERGEBNIS NACH STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG ERWORBENER GESCHÄFTE SEIT ERWERB

Hätten die oben genannten Unternehmenszusammenschlüsse zum 1. Januar 2015 stattgefunden, so wären für den Brenntag-Konzern im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von rund 11.178 Millionen EUR ausgewiesen worden. Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag hätte rund 390 Millionen EUR betragen.

Anhang

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des in 2014 übernommenen Geschäfts der Kemira Water Danmark A/S mit Sitz in Kopenhagen, Dänemark sowie die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden der in 2014 erworbenen Gafor Distribuidora S.A., mit Hauptsitz im brasilianischen São Paulo, der Philchem, Inc. mit Sitz in Houston, Texas, USA, der CHIMAB S.p.A. mit Sitz in Campodarsego bei Padua, Italien, und der SURTIQUIMICOS S.A., mit Sitz in Bogotá, Kolumbien ist abgeschlossen. Kaufpreise, erworbenes Nettovermögen und Goodwill wurden wie folgt innerhalb des Bewertungszeitraums angepasst:

in Mio. EUR	Vorläufiger Fair Value	Anpassungen	Endgültiger Fair Value
Kaufpreis	110,1	-1,4	108,7
davon von Rohertragszielen abhängige bedingte Gegenleistung	5,1	-	5,1
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	5,3	-	5,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	31,9	-	31,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11,2	-0,4	10,8
Langfristige Vermögenswerte	34,1	1,7	35,8
Schulden			
Kurzfristige Schulden	33,7	0,3	34,0
Eventualverbindlichkeiten	8,5	-0,6	7,9
Nettovermögen	40,3	1,0	41,3
Goodwill	69,8	-2,4	67,4
davon für Steuerzwecke abzugsfähig	44,2	-0,8	43,4

C.16 ERWORBENES NETTOVERMÖGEN 2014

Der Goodwill aus den in 2014 und 2015 durchgeführten Unternehmenszusammenschlüssen entwickelte sich somit insgesamt wie folgt:

in Mio. EUR	J.A.M.	G.H. Berlin-Windward	TAT-Gruppe	Übrige Gesellschaften	Goodwill
31.12.2014	-	-	-	69,3	69,3
Kursdifferenzen	0,9	0,7	-	14,9	16,5
Unternehmenszusammenschlüsse 2015	154,7	148,4	31,8	31,1	366,0
Anpassungen innerhalb des Bewertungszeitraums	-	-	-	-2,4	-2,4
31.12.2015	155,6	149,1	31,8	112,9	449,4

C.17 ENTWICKLUNG GOODWILL

Der aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Zahlungsmittelabfluss in 2015 ermittelt sich wie folgt:

in Mio. EUR	
Anschaffungskosten 2015	532,3
Abzüglich noch nicht gezahlte Kaufpreisbestandteile	1,4
Abzüglich erworbene Zahlungsmittel	40,0
Zuzüglich nachträgliche Kaufpreiszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse aus Vorjahren	9,9
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	500,8

C.18 ÜBERLEITUNG VON DEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN ZU DEN AUSZAHLUNGEN FÜR DEN ERWERB KONSOLIDierter TOCHTERUNTERNEHMEN UND SONSTIGER GESCHÄFTSEINHEITEN

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss werden die auf Grundlage einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der Brenntag AG sowie aller Beteiligungsunternehmen, die von Brenntag beherrscht werden, einbezogen. Dies ist dann der Fall, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Brenntag hat Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des anderen Unternehmens.
- Brenntag ist am variablen wirtschaftlichen Erfolg des anderen Unternehmens beteiligt.
- Brenntag kann seine Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des anderen Unternehmens nutzen, um den variablen wirtschaftlichen Erfolg des anderen Unternehmens zu beeinflussen.

Die Beherrschung kann dabei auf Stimmrechten basieren oder sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben. Der Konsolidierungskreis umfasst somit neben Beteiligungsunternehmen, bei denen die Brenntag AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, auch strukturierte Unternehmen, die durch vertragliche Vereinbarungen beherrscht werden.

Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Beherrschung besteht, und endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die Anschaffungskosten einer erworbenen Geschäftseinheit entsprechen dem Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile (contingent considerations) werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten mit ihrem Fair Value zum Erwerbsstichtag berücksichtigt und als Verbindlichkeiten passiviert. Erlangt Brenntag die Beherrschung, erwirbt aber nicht 100% der Anteile, werden entsprechende nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Ist es jedoch zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgrund vertraglicher Regelungen sicher, dass weitere Anteile zu einem feststehenden Preis erworben werden, oder erhalten Minderheitsgesellschafter das Recht, jederzeit ihre Anteile zu einem feststehenden Preis anzudienen, so werden für diese Anteile entsprechende Verbindlichkeiten passiviert. Ein Ausweis von nicht beherrschenden Anteilen findet dann nicht statt, da keine wesentlichen Chancen und Risiken aus den Anteilen beim Veräußerer ver-



Anhang

bleiben. Ist für den Erwerb weiterer Anteile anstatt eines feststehenden Preises die Zahlung eines variablen Kaufpreises vereinbart und verbleiben dadurch noch wesentliche Chancen und Risiken aus den Anteilen beim Veräußerer, so werden für diese Anteile zwar ebenfalls entsprechende Verbindlichkeiten passiviert; diese mindern allerdings das Eigenkapital und es werden entsprechende nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Identifizierbare und ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten eines erworbenen Unternehmens werden grundsätzlich mit ihrem Fair Value zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Verbleibende Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen werden als Goodwill bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in die Beherrschung eines Unternehmens münden bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung werden die bereits gehaltenen bzw. die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Anteilserwerbe bzw. -verkäufe, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, bei denen Brenntag einen maßgeblichen bzw. gemeinschaftlichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Maßgeblicher Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn die Brenntag AG unmittelbar oder mittelbar zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften gelten dieselben Konsolidierungsgrundsätze wie für vollkonsolidierte Gesellschaften, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz enthalten ist. Der auf Brenntag entfallende Anteil am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wurden, soweit erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Brenntag angepasst.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Kassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles angesetzt. Zum Bilanzstichtag bzw. zum Erfüllungszeitpunkt werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgswirksam mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die im Abschluss eines Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Gesellschaft tätig ist, bewertet (funktionale Währung). Die Darstellungswährung des Brenntag-Konzerns ist der Euro.

Anhang

Die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, Erträge und Aufwendungen hingegen mit dem jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Goodwill und Fair Value-Anpassungen, die sich beim Erwerb von ausländischen Gesellschaften ergeben, werden der ausländischen Gesellschaft zugeordnet und ebenfalls zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für einige Gesellschaften in Lateinamerika und in der Region Asien Pazifik ist abweichend von der lokalen Währung der US-Dollar die funktionale Währung. Nicht monetäre Posten, vor allem Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Umweltrückstellungen werden von der lokalen Währung in US-Dollar anhand des historischen Kurses zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Alle Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Berichtsjahres umgerechnet, mit Ausnahme der Abschreibungen, Wertminderungen und deren Auflösungen sowie der Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Umweltrückstellungen. Diese werden mit denselben Kursen umgerechnet wie die ihnen zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nach der Umrechnung der Einzelabschlussposten in die funktionale Währung US-Dollar wird für die Umrechnung von US-Dollar in die Konzernwährung Euro dieselbe Methode verwendet wie für Gesellschaften, deren funktionale Währung der lokalen Währung entspricht.

Die Umrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, erfolgt nach denselben Grundsätzen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

1 EUR = Währungen	Kurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5116	1,4063	1,4186	1,4661
Schweizer Franken (CHF)	1,0835	1,2024	1,0679	1,2146
Chinesischer Yuan Renminbi (CNY)	7,0608	7,5358	6,9733	8,1857
Dänische Krone (DKK)	7,4626	7,4453	7,4587	7,4548
Britisches Pfund (GBP)	0,7340	0,7789	0,7258	0,8061
Polnischer Zloty (PLN)	4,2639	4,2732	4,1841	4,1843
Schwedische Krone (SEK)	9,1895	9,3930	9,3535	9,0985
US-Dollar (USD)	1,0887	1,2141	1,1095	1,3285

C.19 WECHSELKURSE WESENTLICHER WÄHRUNGEN

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden – nach Abzug von Umsatzsteuer, Skonti, Boni und Rabatten – erst dann ausgewiesen, wenn die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die maßgeblichen Risiken und Rechte aus dem Eigentum der Ware sind auf den Käufer übergegangen.
- Es verbleibt weder ein bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren.
- Die Höhe der Erlöse kann zuverlässig bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass Brenntag der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- Die Kosten, die durch den Verkauf entstanden sind bzw. entstehen werden, können zuverlässig bestimmt werden.

Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Ware vom Kunden abgeholt oder von Brenntag bzw. von einem Dritten versendet wird.

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst, vorausgesetzt, die folgenden Kriterien sind erfüllt:

- Die Höhe der Erträge kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen Brenntag zufließen wird.
- Der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden.
- Die angefallenen und noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Sind die vorstehenden Kriterien nicht erfüllt, sind Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft nur in dem Maße zu erfassen, wie die angesetzten Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenderträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf Empfang der Zahlung feststeht.

FLÜSSIGE MITTEL

In den flüssigen Mitteln sind Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten enthalten.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend der Kategorisierung des IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte geschieht in Abhängigkeit von der Zuordnung zu den obigen Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value²⁾. Hierbei sieht der IFRS 13 bei der Ermittlung der Fair Values eine dreistufige Hierarchie vor, die die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Daten widerspiegelt:

- Stufe 1: Der Fair Value wird ermittelt aufgrund von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt.
- Stufe 2: Der Fair Value wird ermittelt aufgrund von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten oder anderer Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Der Fair Value wird ermittelt aufgrund von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten, in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Liegen objektive Hinweise darauf vor, dass als „Kredite und Forderungen“ kategorisierte finanzielle Vermögenswerte nicht vollständig einbringlich sind, werden diese erfolgswirksam entsprechend der jeweiligen Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Des Weiteren werden länderspezifische pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Forderungen gleicher Ausfallrisikoklassen gebildet. Basis der Einschätzung des Ausfallrisikos ist hierbei vor allem die Dauer der Überfälligkeit. Die Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein aktivisches Wertberichtigungskonto erfasst. Bei Uneinbringlichkeit einer Forderung werden Bruttowert und Wertberichtigung ausgebucht.

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Anteile an Unternehmen, bei denen nicht wenigstens maßgeblicher Einfluss besteht, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten und im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bewertet. Werden diese Wertpapiere oder Unternehmensanteile an einem aktiven Markt gehandelt, ergibt sich der Fair Value aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag (Stufe 1). Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der Fair Value über geeignete Bewertungsmodelle ermittelt (Stufe 2 bzw. Stufe 3). Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt.

Bei andauernden Wertminderungen werden die vorher in die Neubewertungsrücklage eingestellten Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral aufgelöst. Ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden die Wertminderungsaufwendungen rückgängig gemacht. Von der erfolgswirksamen Wertaufholung ausgenommen sind Wertminderungsverluste auf Eigenkapitalinstrumente.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogen sind, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz und in den Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgswirksam erfasst.

²⁾ Der Fair Value ist definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.



Anhang

Von der Möglichkeit, nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu designieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Fair Values von Devisentermingeschäften und Devisenswaps werden über Terminkursvergleich bestimmt und auf den Barwert diskontiert (Stufe 2). Die Marktwerte von Zinsswaps werden mittels der Discounted Cashflow-Methode auf Basis aktueller Zinskurven unter Berücksichtigung des Nichterfüllungsrisikos ermittelt (Stufe 2).

Der erstmalige Ansatz nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, sobald Brenntag Vertragspartei geworden ist.

Die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind bzw. übertragen wurden und Brenntag im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

VORRÄTE

Bei den Vorräten handelt es sich zum größten Teil um Handelswaren. Der erstmalige Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Daneben werden im Rahmen von Weiterverarbeitungen auch Herstellungskosten aktiviert.

Die Folgebewertung der Vorräte erfolgt nach IAS 2 zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich noch anfallender Fertigstellungs- und Vertriebsaufwendungen. Im Nettoveräußerungswert werden auch Effekte aus Veralterung und verminderter Marktfähigkeit berücksichtigt. Wertaufholungen von früheren Abwertungen werden durchgeführt, wenn der Nettoveräußerungswert der Vorräte wieder gestiegen ist.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden nach IFRS 5 als solche gesondert ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt auf Grundlage der bestmöglichen Nutzung. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführtem Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und – außer Grund und Boden – über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Haben wesentliche Komponenten einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden diese Komponenten separat bilanziert und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Ausgaben, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Anhang

Die Kosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen direkte Material- und Fertigungskosten, eine angemessene Zurechnung der Material- und Fertigungsgemeinkosten und einen angemessenen Anteil an der Abschreibung der zur Fertigung eingesetzten Vermögenswerte. Aufwendungen für betriebliche Pensionspläne und freiwillige Zusatzleistungen für Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Fertigung werden in den Herstellungskosten berücksichtigt, wenn sie direkt zurechenbar sind.

Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte mit einer Herstellungsdauer von mindestens zwölf Monaten bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung (qualifying assets) werden nach IAS 23 als Bestandteil der Herstellungskosten aktiviert.

Nach IAS 16 werden beim Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen zukünftige Kosten für eine Rückbauverpflichtung als Erhöhung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den betreffenden Vermögenswert und als entsprechende Rückstellung angesetzt. Die Rückbauverpflichtung wird in der Regel auf der Grundlage von Schätzungen künftiger abgezinster Cashflows ermittelt. Die zusätzlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben und die korrespondierende Rückstellung über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts aufgezinzt.

Geleaste Vermögenswerte, die entsprechend der Kategorisierung des IAS 17 als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Fair Value und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zum Beginn des Leasingverhältnisses bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder – sofern ein Eigentumsübergang nicht wahrscheinlich ist – über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Barwerte künftiger Leasingzahlungen für als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte werden als Finanzierungsverbindlichkeiten erfasst.

Nach IAS 20 werden öffentliche Zuwendungen und Beihilfen zur Förderung von Investitionen mit dem geförderten Vermögenswert verrechnet.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem jeweiligen Funktionsbereich zugeordnet.

Werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft, wird die Differenz zwischen dem Nettoerlös und dem Buchwert des jeweiligen Vermögenswertes als Gewinn bzw. Verlust in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Bei den Abschreibungen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte für Grund und Boden	40 bis 50 Jahre
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Ein- und Umbauten	8 bis 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 20 Jahre
Fuhrpark	5 bis 8 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

C.20 NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte, die Trademark „Brenntag“, weitere Marken, Software, Konzessionen und ähnliche Rechte sowie Goodwill aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochtergesellschaften und sonstiger Geschäftseinheiten.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value am Erwerbsstichtag bewertet.

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand angesetzt.

Neben dem Goodwill hat auch die Trademark „Brenntag“ eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da für deren Werteverzehr weder in zeitlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht eine Annahme getroffen werden kann. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden linear entsprechend ihrer geschätzten Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Software und Trademarks mit begrenzter Nutzungsdauer	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	3 bis 15 Jahre

C.21 NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem jeweiligen Funktionsbereich zugeordnet.

IMPAIRMENTTEST BEI LANGFRISTIGEN NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 immer dann auf Wertminderungen getestet, wenn objektivierbare Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Haben die Vermögenswerte eine unbegrenzte Nutzungsdauer, sodass sie keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden sie darüber hinaus mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen getestet.

Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes dessen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der Verwendung eines Vermögenswertes erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.



Anhang

Falls der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit oder CGU), der dieser Vermögenswert zuzurechnen ist, ermittelt und dem Buchwert der CGU gegenübergestellt.

Wertminderungen werden, mit Ausnahme von Wertminderungen eines Goodwills, zurückgenommen, wenn die Gründe für deren Existenz nicht mehr vorliegen.

Der Goodwill wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses einem Impairmenttest unterzogen. Hierbei wird der Buchwert der entsprechenden CGU deren erzielbarem Betrag gegenübergestellt.

Im Rahmen des Impairmenttests für den Goodwill wurden die Geschäftssegmente der Segmentberichterstattung als zutreffende CGUs identifiziert.

Übersteigt der Buchwert eines Segments den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags vor. In diesem Fall würde zunächst der Goodwill des betreffenden Segments abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung würde im Verhältnis der Nettobuchwerte der Vermögenswerte am Bilanzstichtag auf die Vermögenswerte des Segments verteilt. Der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes darf dabei nicht geringer werden als der höchste Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, Nutzungswert (soweit jeweils bestimmbar) und Null.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern gegenüber Dritten aufgrund vergangener Ereignisse rechtliche oder faktische Verpflichtungen bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen und deren Höhe sich verlässlich schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt und über den Zeitraum bis zu ihrer erwarteten Inanspruchnahme aufgezinst.

Falls sich aufgrund der Änderung einer Schätzung die hochgerechnete Verpflichtung verringert, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst und der sich daraus ergebende Ertrag in der Regel in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit Aufwand belastet wurden.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich werden Rückstellungen gemäß IFRS 2 gebildet. Das langfristige aktienbasierte Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien sowie das neu aufgelegte Long-Term Incentive Programme für die Mitglieder des Vorstands und der Long-Term Incentive Plan für Executive und Senior Manager sind als anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich einzustufen. Für die daraus entstehenden Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Diese werden als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum, innerhalb dessen die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch erwerben, erfolgswirksam erfasst. Zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag ist der Fair Value erneut zu bestimmen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISES

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne.

Bei beitragsorientierten Pensionsplänen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nicht gebildet, da Brenntag in diesen Fällen über die Prämienzahlung hinaus keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Für die leistungsorientierten Pensionspläne werden Rückstellungen gemäß IAS 19 gebildet, sofern es sich nicht um gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber handelt, für die keine ausreichenden Informationen vorliegen. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen werden nach der „Projected Unit Credit“ – Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“ – Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Bewertungsparameter die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalles und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen für Rechenzins, Gehaltssteigerungsrate, Rententrend, Lebenserwartung sowie Kostensteigerungen für medizinische Versorgung werden in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgelegt. Von dem ermittelten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Bruttopensionsverpflichtung) wird das zu Marktwerten bewertete Vorsorgevermögen abgezogen. Beim Vorsorgevermögen handelt es sich um Vermögenswerte, bei denen der Anspruch auf diese Vermögenswerte grundsätzlich an die Anspruchsberechtigten abgetreten wurde. Hieraus ergibt sich die zu bilanzierende Nettoschuld beziehungsweise der zu bilanzierende Nettovermögenswert.

Der Rechenzins wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein.

Die Lebenserwartung wird nach aktuellen Generationentafeln ermittelt.

Die Vorsorgekosten setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

Komponente	Bestandteile	Ausweis
Dienstzeitaufwand	- laufender Dienstzeitaufwand - nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand inkl. Gewinne und Verlust aus Plankürzungen - Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	Personalaufwand
Netto-Zinsaufwand	- Aufzinsung der Pensionsverpflichtung (DBO) - Zinsertrag aus Vorsorgevermögen	Zinsaufwand
Neubewertungskomponente	- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der DBO (aus erfahrungsbedingten Anpassungen und aus Änderungen der Bewertungsparameter) - Wertänderungen auf das Vorsorgevermögen, die nicht bereits im Netto-Zinsaufwand enthalten sind	Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern

C.22 KOMPONENTEN DER VORSORGEKOSTEN

Durch die Erfassung der Neubewertungskomponente im erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnis nach Steuern zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Nettoverpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen, die sich insbesondere durch Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können.

Leistungsorientierte gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden wie beitragsorientierte Pensionspläne behandelt, wenn keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen.

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, FINANZVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Ausgehend von der Kategorisierung des IAS 39 werden die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Finanzverbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen nicht derivativen Verbindlichkeiten als „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert. Sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum Fair Value unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten entspricht der Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

VERBINDLICHKEITEN ZUM ERWERB NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile beinhalten unbedingte und bedingte Kaufpreisverpflichtungen zum Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen sowie Verbindlichkeiten aus Ausgleichsansprüchen von KG-Minderheitsgesellschaftern.

Sie werden bei ihrem Ansatz erfolgsneutral mit ihrem Fair Value (Barwert der Kaufpreisverpflichtung) als Verbindlichkeit erfasst. Aufzinsungen und Schätzungsänderungen unbedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie von Verbindlichkeiten aus Ausgleichsansprüchen von KG-Minderheitsgesellschaftern werden erfolgswirksam erfasst. Währungskurseffekte werden soweit die Verbindlichkeit in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogen ist, erfolgsneutral erfasst.

LATENTE STEUERN UND TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Ertragsteuern der laufenden und früherer Perioden werden mit dem Betrag der erwarteten Zahlung bzw. Erstattung angesetzt.

Latente Steuern werden nach IAS 12 (Ertragsteuern) ermittelt. Sie ergeben sich aus temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsmaßnahmen und aus voraussichtlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträgen.



Anhang

Aktive latente Steuern werden in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Für den Unterschied zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (outside basis differences) werden keine latenten Steuern angesetzt, sofern Brenntag in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

Der Ermittlung latenter Steuern wird bei inländischen Gesellschaften der kombinierte Ertragsteuersatz des deutschen Organkreises der Brenntag AG von 32 % (2014: 32 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer und bei ausländischen Gesellschaften der jeweilige lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Dabei handelt es sich um Steuersätze, die aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorschriften bzw. der bereits für künftige Zeiträume erlassenen Vorschriften in den einzelnen Ländern erwartungsgemäß anzuwenden sind.

Latente Steuern auf der Aktiv- und Passivseite werden miteinander verrechnet, wenn sie sich auf die gleiche Finanzbehörde beziehen, das Recht zur Aufrechnung besteht und die Fristigkeiten übereinstimmen.

OPTIONSSCHULDVERSCHREIBUNG

Die Optionsschuldverschreibung wurde bei Ausgabe, getrennt nach Schuldverschreibung (Optionsanleihe 2022) und Optionsscheinen, zum Fair Value unter Berücksichtigung von Transaktionskosten bilanziert.

Die Optionsanleihe 2022 ist als „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert und wird in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Optionsscheine stellen Eigenkapital dar, da sie die Inhaber zum Erwerb einer festen Anzahl von Brenntag-Aktien zu einem festgelegten Ausübungspreis berechtigen. Sie wurden deshalb bei Ausgabe mit ihrem Fair Value (Optionsprämie) unter Berücksichtigung von Transaktionskosten direkt in die Kapitalrücklage eingestellt. Eine Folgebewertung geschieht nicht.

NET INVESTMENT HEDGES

Bei Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge) werden währungskursbedingte Veränderungen von in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Verbindlichkeiten, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Net-Investment-Hedge-Rücklage eingestellt. Bei Veräußerung oder teilweiser Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs wird der bis dahin in der Net-Investment-Hedge-Rücklage ausgewiesene Betrag erfolgswirksam erfasst.

CASHFLOW HEDGES

Änderungen des Fair Values von in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogenen derivativen Finanzinstrumenten werden, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Cashflow-Hedge-Rücklage eingestellt. Gewinne oder Verluste aus diesen Derivaten werden für den effektiven Teil erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Sofern der Eintritt der Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft nicht länger erwartet wird, erfolgt sofort eine Umbuchung der kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung. Ineffektive Teile des Hedge Accountings werden sofort erfolgswirksam erfasst.

ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Im Konzernabschluss müssen Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf den Wert und die Darstellung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen haben können. Die Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Ermittlung und Abzinsung von Cashflows im Rahmen von Impairmenttests, die Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie Zinssätze und sonstige Bewertungsparameter bei der Bewertung von Rückstellungen, insbesondere im Bereich Umweltrisiken und bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, sowie die Einschätzung der Höhe der Kaufpreisverpflichtung zum Erwerb der Minderheitsanteile an der Zhong Yung Gruppe. Außerdem werden Annahmen bezüglich der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge sowie der Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen getroffen.

Wäre der beim Impairmenttest des Goodwills zugrunde gelegte WACC (gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten nach Steuern) um einen Prozentpunkt höher, so würde sich daraus – wie im Vorjahr – kein Wertminderungsbedarf ergeben. Auch ein unter sonst gleichen Bedingungen um zehn Prozent niedrigerer Free Cashflow würde – wie im Vorjahr – nicht zu einer Wertminderung führen. Eine um 20% geringere Wachstumsrate über den gesamten Planungszeitraum würde ebenfalls unter sonst gleichen Bedingungen – wie im Vorjahr – kein Impairment nach sich ziehen.

Würden sich die bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zugrunde gelegten Diskontierungszinssätze jeweils unter sonst gleichen Bedingungen um einen Prozentpunkt erhöhen bzw. reduzieren, so würde sich daraus eine um 5,2 Millionen EUR niedrigere (31.12.2014: 4,7 Millionen EUR) bzw. 5,9 Millionen EUR höhere (31.12.2014: 5,3 Millionen EUR) Rückstellung ergeben.

Sensitivitätsanalysen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sind im Kapitel „Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses“ dargelegt.

Die tatsächlichen Werte können von den Annahmen und Schätzungen in einzelnen Fällen abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag nach der indirekten Methode ermittelt. Geleistete und erhaltene Zinszahlungen, Steuerzahlungen und erhaltene Dividendenzahlungen werden als Bestandteile des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Die Auswirkungen



aus dem Erwerb konsolidierter Beteiligungen und sonstiger Geschäftseinheiten im Sinne von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden aus den einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung eliminiert und im Investitionsbereich zusammengefasst. Die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird als Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt. Der Zahlungsmittelfonds entspricht den flüssigen Mitteln in der Bilanz. Der Einfluss wechselkursbedingter Wertänderungen auf den Zahlungsmittelfonds wird gesondert ausgewiesen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 (Geschäftssegmente) basiert auf dem Managementansatz. Die Berichterstattung orientiert sich an den intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen, die von der obersten Managementebene für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse in Höhe von 10.346,1 Millionen EUR (2014: 10.015,6 Millionen EUR) betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Waren. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 0,8 Millionen EUR (2014: 0,8 Millionen EUR) mit nahestehenden Unternehmen erzielt.

2.) UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten beinhalten Materialaufwendungen und andere betriebliche Aufwendungen, die dieser Position zuzuordnen sind. Die Materialaufwendungen belaufen sich auf 8.024,4 Millionen EUR (2014: 7.937,4 Millionen EUR). In den Umsatzkosten wurde ein Aufwand in Höhe von 4,3 Millionen EUR (2014: 3,2 Millionen EUR) als Saldo aus Wertminderungen und Wertaufholungen auf Vorräte erfasst.

3.) VERTRIEBSAUFWENDUNGEN

In den Vertriebsaufwendungen sind alle direkten Verkaufs- und Vertriebskosten sowie entsprechende Gemeinkosten enthalten, die im Geschäftsjahr angefallen und direkt oder anteilig der Position zuzuordnen sind.

Die Miet- und Leasingaufwendungen für operatives Leasing betragen insgesamt 118,1 Millionen EUR (2014: 97,2 Millionen EUR), wovon 0,6 Millionen EUR (2014: 0,6 Millionen EUR) auf bedingte Mietzahlungen entfallen. Sie sind im Wesentlichen unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

4.) VERWALTUNGSaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen sind alle Kosten enthalten, die einen allgemeinen Verwaltungscharakter haben, sofern sie nicht anderen Funktionen zuzuordnen sind.

5.) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. EUR	2015	2014
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	4,5	3,6
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und nicht mehr benötigten Rückstellungen	10,6	8,2
Erträge aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen	0,2	0,1
Übrige betriebliche Erträge	30,1	31,2
Summe	45,4	43,1

C.23 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

6.) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2015	2014
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10,2	-7,3
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	-	-0,1
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,8	3,4
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	0,1	0,1
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-0,6	-0,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	-16,0	-11,2
Summe	-21,9	-15,8

C.24 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

7.) ZINSERTRÄGE

Die Zinserträge in Höhe von 3,3 Millionen EUR (2014: 3,0 Millionen EUR) sind Zinserträge von fremden Dritten.

8.) ZINSAUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2015	2014
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten	-65,4	-66,9
Ergebnis aus der Bewertung von Zinsswaps zum Fair Value	-3,3	-2,8
Netto-Zinsaufwand leistungsorientierter Pensionspläne	-3,4	-3,8
Zinsaufwendungen aus sonstigen Rückstellungen	-1,8	-1,9
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-0,9	-1,0
Summe	-74,8	-76,4

C.25 ZINSAUFWENDUNGEN

9.) ERFOLGSWIRKSAME VERÄNDERUNGEN DER VERBINDLICHKEITEN ZUM ERWERB NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

in Mio. EUR	2015	2014
Aufzinsung von Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	-7,5	-1,1
Schätzungsänderung von Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	-15,9	7,2
Erfolgswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ausgleichsansprüchen von KG-Mitgesellschaftern	-1,5	-2,1
Summe	-24,9	4,0

C.26 ERFOLGSWIRKSAME VERÄNDERUNGEN DER VERBINDLICHKEITEN ZUM ERWERB NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Textziffer 28.).

10.) SONSTIGES FINANZIELLES ERGEBNIS

in Mio. EUR	2015	2014
Währungskursgewinne (-verluste) aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten	3,1	-9,5
Währungskursverluste aus Fremdwährungsderivaten	-24,5	-7,4
Übriges sonstiges finanzielles Ergebnis	1,6	-0,8
Summe	-19,8	-17,7

C.27 SONSTIGES FINANZIELLES ERGEBNIS

11.) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

in Mio. EUR	2015	2014
Tatsächliche Ertragsteuern	-159,9	-170,7
Latente Steuern	-21,3	2,6
(davon aus temporären Differenzen)	(-18,1)	(7,4)
(davon aus steuerlichen Verlustvorträgen)	(-3,2)	(-4,8)
Summe	-181,2	-168,1

C.28 STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Der effektive Steueraufwand in Höhe von 181,2 Millionen EUR (2014: 168,1 Millionen EUR) weicht um 5,4 Millionen EUR (2014: 5,6 Millionen EUR) vom erwarteten Steueraufwand in Höhe von 175,8 Millionen EUR (2014: 162,5 Millionen EUR) ab. Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des Konzernsteuersatzes in Höhe von 32 % (2014: 32 %) auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Der Unterschied zwischen erwartetem und effektivem Steueraufwand begründet sich wie folgt:

in Mio. EUR	2015	2014
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	549,3	507,8
Erwartete Ertragsteuern (32 %, 2014: 32 %)	-175,8	-162,5
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage	7,9	3,0
Einfluss abweichender Steuersätze aus der Einbeziehung ausländischer und inländischer Tochtergesellschaften	3,7	2,4
Änderungen von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern/Verluste ohne Bildung latenter Steuern/Nutzung von Verlustvorträgen	-6,8	-2,6
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	0,1	1,2
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-14,0	-14,2
Steuerfreie Erträge	1,5	1,3
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,0	0,7
Periodenfremde Steuern	11,8	5,3
Latente Steuern auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	-0,8	-1,5
Erfolgswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	-6,3	0,9
Sonstige Effekte	-3,5	-2,1
Effektiver Steueraufwand	-181,2	-168,1

C.29 STEUERLICHE ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Anhang

Die latenten Steuern resultieren aus den einzelnen Bilanzposten und sonstigen Sachverhalten wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Kurzfristige Vermögenswerte				
Flüssige Mittel und finanzielle Vermögenswerte	7,1	6,3	7,1	7,7
Vorräte	10,8	0,9	12,5	0,3
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	15,1	89,6	14,9	84,5
Immaterielle Vermögenswerte	18,1	164,4	7,9	135,5
Finanzielle Vermögenswerte	11,6	4,7	9,2	6,1
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	5,5	0,3	8,5	0,6
Verbindlichkeiten	27,4	2,0	26,8	3,7
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	29,9	6,7	34,2	5,9
Sonstige Rückstellungen	22,7	0,9	22,3	–
Verbindlichkeiten	13,2	7,0	16,7	5,7
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	3,9	0,5	2,8
Verlustvorträge	71,7	–	67,8	–
Wertberichtigung auf Verlustvorträge	–55,7	–	–48,7	–
Wertberichtigung auf Bilanzpositionen	–5,1	–	–	–
Konsolidierungssachverhalte	–	6,6	–	7,0
Saldierung	–120,9	–120,9	–117,7	–117,7
Latente Steuern	51,4	172,4	62,0	142,1
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto)		121,0		80,1

C.30 AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern gliedern sich nach Fristigkeiten wie folgt:

in Mio. EUR	2015	2014
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	11,9	17,1
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	39,5	44,9
Latente Steuerforderungen	51,4	62,0
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	168,7	138,6
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	3,7	3,5
Latente Steuerverbindlichkeiten	172,4	142,1
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto)	121,0	80,1

C.31 LATENTE STEUERN NACH FRISTIGKEITEN

Anhang

Die latenten Steuerverbindlichkeiten (netto) haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2015	2014
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto) am 01.01.	80,1	97,1
Währungsdifferenzen	1,2	0,8
Ertrag/Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	21,3	-2,6
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	4,8	-17,5
Unternehmenszusammenschlüsse	13,6	2,3
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto) am 31. 12.	121,0	80,1

C.32 ENTWICKLUNG LATENTER STEUERVERBINDLICHKEITEN (NETTO)

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
	Verlustvorträge	davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern	Verlustvorträge	davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern
Innerhalb eines Jahres	3,2	(2,4)	8,4	(7,6)
2 bis 5 Jahre	26,1	(22,1)	12,8	(11,6)
6 bis 9 Jahre	9,6	(9,6)	3,8	(3,8)
Mehr als 9 Jahre	282,4	(270,6)	258,8	(238,9)
Unbegrenzt	171,5	(130,9)	202,8	(143,2)
Summe	492,8	(435,6)	486,6	(405,1)

C.33 STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

Bei der Bewertung der latenten Steuern auf Verlustvorträge wird das erwartete zu versteuernde Einkommen aus der jeweils aktuellen Mittelfristplanung abgeleitet, wobei Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Einschränkungen hinsichtlich der Inanspruchnahme (Mindestbesteuerung) berücksichtigt werden.

Für die voraussichtlich nutzbaren Verlustvorträge in Höhe von 57,2 Millionen EUR (31.12.2014: 81,5 Millionen EUR) wurden latente Steuern in Höhe von 16,0 Millionen EUR (31.12.2014: 19,1 Millionen EUR) gebildet. Hierin sind Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für „State-Taxes“ in Höhe von 11,8 Millionen EUR (Steuersatz zwischen 5 % und 7 %) enthalten (31.12.2014: 19,9 Millionen EUR).

Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 435,6 Millionen EUR (31.12.2014: 405,1 Millionen EUR) wurden keine latenten Steuern gebildet. Davon entfallen auf inländische körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge insgesamt 93,3 Millionen EUR (31.12.2014: 93,3 Millionen EUR). Weiterhin entfallen 270,6 Millionen EUR (31.12.2014: 238,7 Millionen EUR) auf Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für „State Taxes“ (Steuersatz zwischen 5 % und 7 %).

Die Höhe der temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern bilanziert worden sind, beträgt 457,8 Millionen EUR (31.12.2014: 369,4 Millionen EUR).

12.) PERSONALAUFWENDUNGEN / MITARBEITER

Die Personalaufwendungen betragen insgesamt 853,0 Millionen EUR (2014: 760,1 Millionen EUR). In dieser Position sind Löhne und Gehälter in Höhe von insgesamt 679,5 Millionen EUR (2014: 605,3 Millionen EUR) sowie Sozialaufwendungen in Höhe von 173,5 Millionen EUR (2014: 154,8 Millionen EUR) enthalten; davon entfallen 53,4 Millionen EUR (2014: 48,4 Millionen EUR) auf Pensionsaufwendungen (einschließlich Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung). Der Netto-Zinsaufwand leistungsorientierter Pensionspläne ist nicht im Personalaufwand enthalten, sondern wird im Finanzergebnis unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Der Personalaufwand für die aktienbasierten Vergütungsprogramme auf Basis virtueller Aktien beträgt 3,1 Millionen EUR (2014: 3,3 Millionen EUR).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl setzt sich nach Segmenten wie folgt zusammen:

	2015	2014
EMEA	6.655	6.473
Nordamerika	4.196	4.085
Lateinamerika	1.513	1.450
Asien Pazifik	1.679	1.615
Alle sonstigen Segmente	133	125
Summe	14.176	13.748

C.34 MITARBEITER NACH SEGMENTEN

Die Mitarbeiterzahl des Brenntag-Konzerns zum 31. Dezember 2015 beläuft sich auf 14.707 (31.12.2014: 13.870); davon sind in Deutschland 1.455 Mitarbeiter (31.12.2014: 1.438) beschäftigt.

13.) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie in Höhe von 2,36 EUR (2014: 2,20 EUR) ermittelt sich durch Division des den Aktionären der Brenntag AG zustehenden Anteils am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 365,0 Millionen EUR (2014: 339,3 Millionen EUR) durch die Anzahl von 154,5 Millionen Stück Aktien.

Im November 2015 hat die Brenntag eine Optionsschuldverschreibung begeben, deren Optionsscheine zum Kauf von Aktien der Brenntag AG berechtigen. Die Optionsscheine hatten keinen Verwässerungseffekt, da der durchschnittliche Marktpreis der Brenntag-Aktie unter dem Ausübungspreis der Optionsscheine liegt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

14.) FLÜSSIGE MITTEL

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Bankeinlagen	566,0	482,7
Schecks und Kassenbestand	13,1	9,2
Summe	579,1	491,9

C.35 FLÜSSIGE MITTEL

15.) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen fremde Dritte	1.426,4	1.407,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	0,1
Summe	1.426,5	1.407,2

C.36 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die zum Berichtsstichtag bestehenden nicht einzelwertgeminderten, jedoch überfälligen Forderungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
1 bis 30 Tage	197,3	195,1
31 bis 60 Tage	38,9	41,6
61 bis 90 Tage	14,8	12,7
91 bis 180 Tage	8,1	10,7
über 180 Tage	6,4	4,2
Nicht einzelwertgeminderte überfällige Forderungen	265,5	264,3
Nicht einzelwertgeminderte und nicht überfällige Forderungen	1.158,8	1.138,7
Bruttowert einzelwertgeminderter Forderungen	39,9	39,4
Bruttowert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.464,2	1.442,4

C.37 FRISTIGKEIT NICHT EINZELWERTGEMINDERTER ÜBERFÄLLIGER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 603,3 Millionen EUR (31.12.2014: 566,0 Millionen EUR) durch Warenkreditversicherungen abgesichert.

Im Segment EMEA ist der überwiegende Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Warenkreditversicherungen abgesichert. In den Segmenten Lateinamerika und Asien Pazifik bestehen in bestimmten Ländern Warenkreditversicherungen für den überwiegenden Teil der Forderungen. Im Segment Nordamerika sowie in einzelnen Ländern der Segmente EMEA, Lateinamerika und Asien Pazifik bestehen keine Warenkreditversicherungen.

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Kumulierte Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
	2015	2014
Stand 01.01.	35,2	36,0
Wechselkursdifferenzen	0,7	1,3
Zuführungen	10,2	7,3
Auflösungen	-4,8	-3,4
Inanspruchnahmen	-3,6	-6,0
Stand 31.12.	37,7	35,2

C.38 ENTWICKLUNG DER WERTMINDERUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

16.) SONSTIGE FORDERUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer	34,8	(34,8)	30,6	(30,6)
Forderungen aus Emballagen	13,2	(13,2)	20,4	(20,4)
Erstattungsansprüche – Umwelt	3,2	(–)	4,4	(–)
Debitorische Kreditoren	5,2	(5,2)	4,5	(4,5)
Forderungen an Versicherungen	5,7	(5,7)	7,1	(7,1)
Kautionen	3,5	(3,5)	3,6	(3,6)
Forderungen aus Provisionen und Boni	17,1	(17,1)	15,4	(15,4)
Anzahlungen	18,2	(18,1)	15,1	(15,1)
Forderungen aus sonstigen Steuern	6,4	(6,4)	4,3	(4,3)
Forderungen aus langfristigen Dienstleistungsverträgen	4,8	(–)	3,8	(–)
Aktivisch ausgewiesenes Vorsorgevermögen – Pensionen	2,5	(–)	–	(–)
Forderungen gegen Mitarbeiter	0,6	(0,6)	0,6	(0,6)
Übrige sonstige Forderungen	25,7	(16,0)	16,1	(11,2)
Rechnungsabgrenzungsposten	17,2	(16,4)	15,6	(14,9)
Summe	158,1	(137,0)	141,5	(127,7)

C.39 SONSTIGE FORDERUNGEN

17.) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	7,0	35,4	–	42,4
Derivative Finanzinstrumente	2,8	2,0	–	4,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,3	–	1,0	1,3
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	–	–	0,1
Summe	10,2	37,4	1,0	48,6

C.40 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE / 31.12.2015

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2014
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	4,5	26,1	–	30,6
Derivative Finanzinstrumente	2,2	4,9	–	7,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,1	–	0,2	1,3
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	–	–	0,1
Summe	7,9	31,0	0,2	39,1

C.41 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE / 31.12.2014

18.) VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Handelswaren	874,4	839,7
Fertige Erzeugnisse	16,7	20,3
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6,0	5,8
Summe	897,1	865,8

C.42 VORRÄTE

**19.) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 1,0 Millionen EUR (31.12.2014: 0,9 Millionen EUR) angesetzt; diese entfallen wie im Vorjahr vollständig auf das Segment Nordamerika.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich der mit dem Verkauf der Vermögenswerte verbundenen Kosten angesetzt. Hierbei wird der Fair Value bei wesentlichen Beträgen über externe Bewertungsgutachten ermittelt und ist somit in die Stufen 2 oder 3 der in IFRS 13 vorgesehenen Bewertungshierarchie einzuordnen. Im Berichtszeitraum waren keine Wertminderungen vorzunehmen.

Anhang

20.) SACHANLAGEN

in Mio. EUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand 31.12.2013	645,2	459,8	227,2	30,8	1.363,0
Wechselkursdifferenzen	22,1	32,7	6,5	1,9	63,2
Unternehmenszusammenschlüsse	0,6	1,9	0,6	0,3	3,4
Sonstige Zugänge	6,5	25,3	30,6	36,1	98,5
Abgänge	-0,6	-4,4	-37,0	-0,2	-42,2
Umbuchungen	14,1	16,3	3,8	-35,0	-0,8
Stand 31.12.2014	687,9	531,6	231,7	33,9	1.485,1
Wechselkursdifferenzen	20,6	27,8	7,8	1,7	57,9
Unternehmenszusammenschlüsse	18,0	25,5	4,9	0,2	48,6
Sonstige Zugänge	8,4	28,5	28,7	58,7	124,3
Abgänge	-1,0	-6,8	-22,0	-	-29,8
Umbuchungen	10,9	8,3	13,8	-35,1	-2,1
Stand 31.12.2015	744,8	614,9	264,9	59,4	1.684,0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31.12.2013	146,7	229,1	142,5	-	518,3
Wechselkursdifferenzen	5,3	17,4	3,9	-	26,6
Planmäßige Abschreibungen	22,5	42,5	34,2	-	99,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,2	-	-	-	0,2
Abgänge	-0,3	-3,4	-34,8	-	-38,5
Umbuchungen	0,1	-	-0,1	-	-
Stand 31.12.2014	174,5	285,6	145,7	-	605,8
Wechselkursdifferenzen	5,9	15,6	4,4	-	25,9
Planmäßige Abschreibungen	24,6	48,1	36,0	-	108,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-0,8	-5,7	-20,8	-	-27,3
Umbuchungen	-	-6,5	5,5	-	-1,0
Stand 31.12.2015	204,2	337,1	170,8	-	712,1
Buchwerte zum 31.12.2015	540,6	277,8	94,1	59,4	971,9
Buchwerte zum 31.12.2014	513,4	246,0	86,0	33,9	879,3

C.43 SACHANLAGEN

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vermögenswerte des Sachanlagevermögens vorgenommen. Die Restbuchwerte der im Vorjahr außerplanmäßig abgeschrieben Sachanlagen betragen 2,8 Millionen EUR.

Die Buchwerte für aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen angesetzte Vermögenswerte betragen für Grundstücke und Gebäude 4,4 Millionen EUR (31.12.2014: 4,7 Millionen EUR), für technische

Anhang

Anlagen und Maschinen 1,7 Millionen EUR (31.12.2014: 0,2 Millionen EUR) und für andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 7,4 Millionen EUR (31.12.2014: 5,1 Millionen EUR).

Die Buchwerte von Sachanlagen, die als Sicherheit für Bankverbindlichkeiten dienen, betragen 13,7 Millionen EUR (31.12.2014: 13,2 Millionen EUR). Die Buchwerte von Sachanlagen mit Verfügungsbeschränkungen betragen 3,0 Millionen EUR (31.12.2014: 2,8 Millionen EUR).

Der Bestand an Investitionszuschüssen beläuft sich auf 1,2 Millionen EUR (31.12.2014: 1,2 Millionen EUR).

21.) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	Goodwill	Trademarks	Kunden- beziehungen und ähnliche Rechte	Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Anschaftungs-/Herstellungskosten					
Stand 31.12.2013	1.807,2	214,5	108,2	48,1	2.178,0
Wechselkursdifferenzen	117,9	1,3	5,3	2,9	127,4
Unternehmenszusammenschlüsse	69,7	–	30,4	–	100,1
Sonstige Zugänge	–	–	–	6,3	6,3
Abgänge	–	–	–23,6	–0,9	–24,5
Umbuchungen	–	–	–	0,4	0,4
Stand 31.12.2014	1.994,8	215,8	120,3	56,8	2.387,7
Wechselkursdifferenzen	90,2	1,2	4,6	2,4	98,4
Unternehmenszusammenschlüsse	363,6	9,8	65,6	1,9	440,9
Sonstige Zugänge	–	–	–	5,8	5,8
Abgänge	–	–0,5	–45,6	–0,5	–46,6
Umbuchungen	–	–	–	2,3	2,3
Stand 31.12.2015	2.448,6	226,3	144,9	68,7	2.888,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31.12.2013	–	11,5	57,6	34,6	103,7
Wechselkursdifferenzen	–	0,9	1,7	1,9	4,5
Planmäßige Abschreibungen	–	2,3	28,3	5,3	35,9
Abgänge	–	–	–23,6	–0,8	–24,4
Stand 31.12.2014	–	14,7	64,0	41,0	119,7
Wechselkursdifferenzen	–	0,8	2,6	1,8	5,2
Planmäßige Abschreibungen	–	2,7	27,7	6,5	36,9
Abgänge	–	–0,5	–45,6	–0,5	–46,6
Umbuchungen	–	–	–	1,2	1,2
Stand 31.12.2015	–	17,7	48,7	50,0	116,4
Buchwerte zum 31.12.2015	2.448,6	208,6	96,2	18,7	2.772,1
Buchwerte zum 31.12.2014	1.994,8	201,1	56,3	15,8	2.268,0

C.44 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Anhang

Der Goodwill und die Trademark „Brenntag“ sind Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Sie werden regelmäßig, mindestens einmal im Jahr nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses, einem Impairmenttest unterzogen. Der Buchwert der Trademark „Brenntag“ beträgt wie im Vorjahr 196,9 Millionen EUR.

Von den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerten betreffen rund 1.275 Millionen EUR (31.12.2014: 1.217 Millionen EUR) Goodwill und Trademarks, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs des Brenntag-Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 zusätzlich zu den bereits in der vorherigen Konzernstruktur vorhandenen entsprechenden immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Die regionale Verteilung des Goodwills auf die für den Impairmenttest relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
EMEA	846,3	808,1
Nordamerika	1.277,5	892,3
Lateinamerika	79,6	86,6
Asien Pazifik	216,8	179,6
Alle sonstigen Segmente	28,4	28,2
Konzern	2.448,6	1.994,8

C.45 REGIONALE VERTEILUNG GOODWILL

Als erzielbarer Betrag wurde der Fair Value abzüglich Kosten der Veräußerung zugrunde gelegt. Dieser wird auf der Grundlage eines anerkannten Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Dem Unternehmensbewertungsmodell liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen Fünfjahresplanung beruhen. Die Fünfjahresplanung setzt sich aus den von den Konzerngesellschaften eingereichten und auf Ebene der Segmente verdichteten Mittelfristplanungen für die ersten drei Jahre (bottom up) und einer vom Management vorgenommenen Fortschreibung um zwei weitere Jahre (top down) zusammen. Der so ermittelte Fair Value ist in die Stufe 3 der in IFRS 13 vorgesehenen Bewertungshierarchie einzuordnen.

Die Cashflow-Prognosen für den Impairmenttest des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2015 wurden aus dem Budget für 2016 und aus den Planjahren 2017 bis 2020 abgeleitet. Die dabei zugrunde gelegten Wachstumsraten basieren auf historischen Erfahrungen des Managements, Erwartungen über die künftige Markt- und Kostenentwicklung sowie über die Mengen- und Preisentwicklung auf der Grundlage externer makroökonomischer Daten. Nach den zum Teil deutlich höheren Wachstumsraten in den Jahren 2016 bis 2020 (Detailplanungszeitraum) betragen die angenommenen Wachstumsraten für den Zeitraum ab 2021 in EMEA 1,0 % (2014: 1,0 %), Nordamerika 1,25 % (2014: 1,25 %) sowie in Lateinamerika und in Asien Pazifik 2,0 % (2014: 2,0 %).

Der zur Diskontierung der so ermittelten Cashflows verwendete regionspezifische WACC basiert auf einem risikofreien Zinssatz von 1,50 % (2014: 1,75 %) sowie einer Marktrisikoprämie von 6,25 % (2014: 6,25 %). Zur Ermittlung des risikofreien Zinssatzes werden dabei die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Schätzungen täglicher Zinsstrukturkurven zugrunde gelegt. Der verwendete Beta-Faktor sowie die Kapitalstruktur werden aus einer Peer-Group abgeleitet. Darüber hinaus werden regionspezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien (nach Damodaran) angesetzt.

WACC in %	2015	2014
EMEA	6,8	7,0
Nordamerika	6,3	6,6
Lateinamerika	8,4	8,5
Asien Pazifik	7,2	7,7
Konzern	6,7	7,0

C.46 WACC NACH SEGMENTEN

Abschreibungen auf Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte sowie auf lokale Trademarks werden in den Vertriebskosten erfasst.

22.) NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR		Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
Stand 31.12.2013		24,7
Wechselkursdifferenzen	0,8	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	3,3	
Gesamtergebnis		4,1
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen		-3,8
Stand 31.12.2014		25,0
Wechselkursdifferenzen	-3,2	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	3,7	
Gesamtergebnis		0,5
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen		-3,0
Stand 31.12.2015		22,5

C.47 ENTWICKLUNG NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTER FINANZANLAGEN

Die Geschäftsjahre der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr.

23.) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.055,5 Millionen EUR (31.12.2014: 1.046,2 Millionen EUR) sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 124,8 Millionen EUR (31.12.2014: 136,5 Millionen EUR) enthalten sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 0,1 Millionen EUR (31.12.2014: 0,1 Millionen EUR).

24.) FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	0,9	1.213,8	–	1.214,7
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128,7	0,2	5,3	134,2
Anleihe 2018	9,9	396,6	–	406,5
Optionsanleihe 2022	0,7	–	422,5	423,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,6	6,9	3,9	14,4
Derivative Finanzinstrumente	4,3	–	–	4,3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	12,7	45,2	–	57,9
Summe	160,8	1.662,7	431,7	2.255,2
Flüssige Mittel				579,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten				1.676,1

C.48 FINANZVERBINDLICHKEITEN/31.12.2015

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2014
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	2,5	1.121,6	–	1.124,1
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	288,0	2,5	6,1	296,6
Anleihe 2018	9,9	395,3	–	405,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,8	6,1	3,4	12,3
Derivative Finanzinstrumente	3,6	0,4	–	4,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27,2	32,2	–	59,4
Summe	334,0	1.558,1	9,5	1.901,6
Flüssige Mittel				491,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten				1.409,7

C.49 FINANZVERBINDLICHKEITEN/31.12.2014

Bei dem endfälligen Konsortialkredit handelt es sich um eine Kreditvereinbarung mit einem Konsortium von internationalen Banken. Der Konsortialkredit ist in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Währungen unterteilt.

Die Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR		Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	31.12.2015
Tranchen				
	Tranche A	28.03.2019	1,05%	386,4
	Tranche B	28.03.2019	1,05%	835,9
Summe				1.222,3
Abgegrenzte Zinsen				0,9
Transaktionskosten				-8,5
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit				1.214,7

C.50 VERBINDLICHKEITEN AUS KONSORTIALKREDIT/31.12.2015

in Mio. EUR		Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	31.12.2014
Tranchen				
	Tranche A	28.03.2019	1,15%	382,6
	Tranche B	28.03.2019	1,15%	749,5
Summe				1.132,1
Abgegrenzte Zinsen				2,5
Transaktionskosten				-10,5
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit				1.124,1

C.51 VERBINDLICHKEITEN AUS KONSORTIALKREDIT/31.12.2014

Neben den oben aufgeführten Tranchen umfasst der Konsortialkredit auch eine zum 31. Dezember 2015 nahezu unbeanspruchte variable Kreditlinie in Höhe von 600,0 Millionen EUR (31.12.2014: 600,0 Millionen EUR).

Die Anleihe im Volumen von 400,0 Millionen EUR hat eine Laufzeit bis Juli 2018 (Anleihe 2018). Bei einem Ausgabekurs von 99,321% hat die Anleihe 2018 mit jährlicher Zinszahlung einen Zinskupon von 5,5%. Die im November 2015 begebene Optionsschuldverschreibung im Volumen von 500,0 Millionen USD hat eine Laufzeit bis Dezember 2022. Die Schuldverschreibung (Optionsanleihe 2022) wurde bei Begebung zu 92,7% ausbezahlt und hat eine halbjährliche Zinszahlung mit einem Kupon von 1,875% pro Jahr. Der Auszahlungsabschlag (7,3% bzw. 36,5 Millionen USD) entspricht der Optionsprämie der mit der Optionsanleihe 2022 zusammen begebenen Optionen zum Kauf von Aktien der Brenntag AG. Die Optionsprämie wurde ergebnisneutral in die Kapitalrücklage der Brenntag AG eingestellt. Die Anleihe 2018 und die Optionsanleihe 2022 wurden durch die Konzerngesellschaft Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, emittiert.

Anhang

Zum 31. Dezember 2014 beinhalteten die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Bankverbindlichkeiten der Brenntag Funding Ltd., Dublin, Irland aus dem internationalen Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 182,7 Millionen EUR. Infolge der Entscheidung von Brenntag, das internationale Forderungsverkaufsprogramm nicht zu verlängern, wurden im Juni 2015 die korrespondierenden Finanzverbindlichkeiten getilgt.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 30,8 Millionen EUR durch Vorräte in Höhe von 12,3 Millionen EUR besichert.

Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung des Konsortialkredits, der Anleihe 2018 und der Optionsschuldverschreibung sind im Kapitel „Kapitalstruktur“ und im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen“ des Lageberichts dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den künftigen Mindestleasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing:

in Mio. EUR	Mindestleasing- zahlungen	Zinsanteil	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
bis zu 1 Jahr	4,4	0,8	3,6
1 bis 2 Jahre	3,3	0,6	2,7
2 bis 3 Jahre	2,5	0,5	2,0
3 bis 4 Jahre	1,8	0,4	1,4
4 bis 5 Jahre	1,2	0,4	0,8
mehr als 5 Jahre	6,5	2,6	3,9
31.12.2015	19,7	5,3	14,4

C.52 MINDESTLEASINGZAHLUNGEN/2015

in Mio. EUR	Mindestleasing- zahlungen	Zinsanteil	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing
bis zu 1 Jahr	3,7	1,0	2,7
1 bis 2 Jahre	3,1	0,7	2,4
2 bis 3 Jahre	2,3	0,5	1,8
3 bis 4 Jahre	1,6	0,4	1,2
4 bis 5 Jahre	1,1	0,3	0,8
mehr als 5 Jahre	6,1	2,7	3,4
31.12.2014	17,9	5,6	12,3

C.53 MINDESTLEASINGZAHLUNGEN/2014

25.) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2015		31.12.2014	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	103,0	(103,0)	100,9	(100,9)
Verbindlichkeiten aus Emballagen	63,1	(63,1)	68,6	(68,6)
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	45,1	(45,1)	44,3	(44,3)
Kreditorische Debitoren	27,0	(27,0)	23,9	(23,9)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	20,1	(20,1)	17,6	(17,6)
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	16,8	(16,8)	16,0	(16,0)
Verbindlichkeiten aus Erlösschmälerungen, Boni	13,7	(13,7)	12,6	(12,6)
Rechnungsabgrenzungsposten	7,5	(7,2)	7,7	(7,4)
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	9,8	(9,8)	9,1	(9,1)
Verbindlichkeiten aus Erwerb von Anlagevermögen	10,5	(10,5)	7,7	(7,7)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	56,5	(54,2)	54,6	(52,7)
Summe	373,1	(370,5)	363,0	(360,8)

C.54 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 40,6 Millionen EUR (31.12.2014: 36,8 Millionen EUR) enthalten.

26.) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Umwelt	Personalaufwendungen	Übrige	Summe
Stand 01.01.2015	103,1	27,1	29,3	159,5
Wechselkursdifferenzen	6,4	0,5	0,8	7,7
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,8	0,3	0,5	1,6
Aufzinsung	1,5	0,2	0,2	1,9
Inanspruchnahmen	-7,0	-12,8	-12,4	-32,2
Auflösungen	-3,2	-1,8	-4,8	-9,8
Zuführungen	3,2	9,9	19,3	32,4
Umbuchungen	-	-2,0	4,1	2,1
Stand 31.12.2015	104,8	21,4	37,0	163,2

C.55 ENTWICKLUNG SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben folgende Fristigkeiten:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
bis zu 1 Jahr	42,1	45,1
1 bis 5 Jahre	59,4	62,3
mehr als 5 Jahre	61,7	52,1
Summe	163,2	159,5

C.56 FRISTIGKEIT SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

UMWELTRÜCKSTELLUNGEN

Der Ansatz und die Bewertung der Umweltrückstellungen werden zentral durch externe Gutachter koordiniert. Die Ermittlung der Rückstellungsbeträge basiert auf individuellen Kostenschätzungen für jeden einzelnen Sachverhalt. Berücksichtigt werden neben Art und Umfang der Verschmutzungen auch die Gegebenheiten der einzelnen Standorte und deren Lage in den unterschiedlichen Rechtsräumen.

Umweltrückstellungen werden zum Barwert angesetzt. Die Diskontierung erfolgt mit laufzeitabhängigen risikofreien Zinssätzen für die jeweiligen funktionalen Währungen. Inflationsbedingte Steigerungen der zukünftig anfallenden Ausgaben werden berücksichtigt. Die Diskontierungszinssätze für die Umweltrückstellungen liegen, je nach Währung, zwischen 0,0 und 6,9 Prozent.

Zum 31. Dezember 2015 belaufen sich die Umweltrückstellungen auf 104,8 Millionen EUR (31.12.2014: 103,1 Millionen EUR). Sie betreffen im Wesentlichen die Sanierung von Boden und Grundwasser für jetzige und ehemalige, eigene oder geleaste Standorte und umfassen auch Kosten für weitere und begleitende Maßnahmen wie notwendige umwelttechnische Untersuchungen und Beobachtungen. Die Rückstellungen beinhalten mit 23,0 Millionen EUR (31.12.2014: 22,4 Millionen EUR) auch Eventualverpflichtungen, für die ein Mittelabfluss nicht wahrscheinlich, aber dennoch möglich ist. Diese haben im Wesentlichen im Rahmen der Akquisition des Brenntag-Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 durch die Kaufpreisallokation Eingang in die Bilanz gefunden.

Durch die Art und Vielzahl der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zu berücksichtigenden Einflussgrößen ist die Bewertung mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt sowohl für die Höhe der zukünftig anfallenden Ausgaben als auch für deren zeitlichen Anfall. Auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vorliegenden Informationen ist jedoch davon auszugehen, dass die Umweltrückstellungen angemessen sind und etwaige zusätzlich anfallende Beträge keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden.

In einigen Fällen bestehen für die zukünftig durchzuführenden Umweltmaßnahmen besondere Vereinbarungen, die eine Erstattung der anfallenden Ausgaben durch Dritte bewirken. Ist der Erhalt der Zahlungen in dem Fall, dass Brenntag seine Verpflichtung erfüllt, so gut wie sicher, werden diese Erstattungsansprüche aktiviert. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich analog zu den entsprechenden Rückstellungen. Der angesetzte Betrag überschreitet nicht die Höhe der Rückstellung. Die zum 31. Dezember 2015 aktivierten Erstattungsansprüche belaufen sich auf 3,2 Millionen EUR (31.12.2014: 4,4 Millionen EUR).



RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONALAUFWENDUNGEN

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen beinhalten vor allem Verpflichtungen zu zukünftigen variablen und individuellen Einmalzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeitvereinbarungen. Ferner werden hier die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungsprogramme auf Basis virtueller Aktien ausgewiesen. Bei diesen Programmen handelt es sich um langfristig angelegte Bonussysteme zum einen für die Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG und zum anderen für Executive und Senior Manager des Brenntag-Konzerns.

Langfristige aktienbasierte Vergütungsprogramme für die Mitglieder des Vorstands und Long Term Incentive Plan für Executive und Senior Manager (LTI Plan)

Im Jahr 2015 wurde für alle Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG ein neues einheitliches Vergütungssystem aufgelegt, das unter anderem aus einem langfristigen aktienbasierten Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Plan) besteht. Die langfristige variable Vergütung wird jährlich neu aufgelegt und orientiert sich zu einem Teil an der Aktienkursentwicklung. Ausgehend von einem vertraglich festgelegten jährlichen Zielbetrag wird dieser Vergütungsbestandteil über einen Zeitraum von jeweils drei Jahren erdient. Die Wertentwicklung einer Hälfte des Zielbetrags hängt von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft während dieser drei Jahre ab (Externer LTI-Anteil), während die andere Hälfte an die langfristige Entwicklung konzernweiter KPIs geknüpft ist (Interner LTI-Anteil).

50 % des Externen LTI-Anteils bemessen sich an der absoluten Entwicklung der Aktienrendite für die Aktien der Gesellschaft während des Erdienungszeitraums (Absoluter Externer LTI-Anteil), während die übrigen 50 % des Externen LTI-Anteils sich nach der relativen Entwicklung der Aktienrendite für die Gesellschaft im Vergleich zu der Entwicklung des MDAX während des Erdienungszeitraums bemessen (Relativer Externer LTI-Anteil). Für jeden Prozentpunkt, um den der durchschnittliche Aktienkurs am letzten Börsenhandelstag des Erdienungszeitraums den durchschnittlichen Aktienkurs am letzten Börsenhandelstag vor Beginn des Erdienungszeitraums über- oder unterschreitet, erhöht bzw. verringert sich der Absolute Externe LTI-Anteil um 2 %. Für jeden Prozentpunkt, um den der MDAX während des Erdienungszeitraums über- oder unterschritten wird, erhöht bzw. verringert sich der Relative Externe LTI-Anteil um 3 %. Der gesamte Externe LTI-Anteil am Ende des jeweiligen Erdienungszeitraums entspricht der Summe aus Absolutem und Relativem Externen LTI-Anteil. Absoluter und Relativer Externer LTI-Anteil können nicht negativ werden, der Externe LTI-Anteil insgesamt ist nach oben auf 100 % des Zielbetrags (für Externen und Internen LTI-Anteil in Summe) begrenzt.

Der Interne LTI-Anteil bemisst sich nach folgenden KPI-Zielen, die am Ende eines jeden Geschäftsjahres für den darauffolgenden Erdienungszeitraum in einem LTI-Bonusplan vereinbart werden: EBITDA, ROCE und Earnings Per Share. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres während eines Erdienungszeitraums wird die Erreichung der KPI-Ziele in dem jeweiligen Geschäftsjahr für einen Anteil von 1/3 des Internen LTI-Anteils berechnet. Für jeden Prozentpunkt, um den die Ziele für ein bestimmtes KPI über- oder untertroffen werden, erhöht bzw. verringert sich der Jährliche Interne LTI-Anteil um 3 %. Dies kann auch zu einem negativen jährlichen Internen LTI-Anteil führen. Der gesamte Interne LTI-Anteil am Ende des jeweiligen Erdienungszeitraums entspricht der Summe der Jährlichen Internen LTI-Anteile. Auch der Interne LTI-Anteil ist nach oben auf 100 % des Anteils am vertraglich festgelegten Zielbetrag (für Externen und Internen LTI-Anteil in Summe) begrenzt. Der Long Term Incentive Bonus für jedes Geschäftsjahr entspricht der Summe des Externen und Internen LTI-Anteils.

Der Long Term Incentive Bonus ist für jedes Geschäftsjahr zusätzlich auf einen Höchstbetrag von 200 % des Zielbetrags (LTI Cap) begrenzt.

Das im Jahr 2010 aufgelegte langfristige aktienbasierte Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG läuft nach den Regelverfahren der bisherigen Dienstverträge aus und wurde im Jahr 2015 nur pro rata temporis gewährt. Grundsätzlich ist die Höhe des Bonus dabei abhängig von der Übererfüllung quantitativer und der Erreichung qualitativer Ziele sowie von der Entwicklung des Kurses der Brenntag Aktie. Die quantitativen Ziele umfassen die KPIs Rohertrag, operatives EBITDA, Free Cashflow und RONA. In Abhängigkeit vom Grad der Übererfüllung der quantitativen und vom Grad der Erreichung der qualitativen Ziele wird den Berechtigten jährlich ein Grundbetrag zugeteilt, der zur Hälfte in virtuelle Aktien umzuwandeln ist. Diese sind am Ende des Erdienungszeitraums mit dem Total Shareholder Return (durchschnittlicher Aktienkurs, bereinigt um Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits) zu multiplizieren. Die Weiterentwicklung der zweiten Hälfte des Grundbetrags bis zur Auszahlung nach Ableistung der individuellen Erdienungszeiträume ist von der Über- bzw. Unterperformance des Total Shareholder Returns gegenüber der durchschnittlichen Kursentwicklung des MDAX abhängig. Der insgesamt auszuzahlende Betrag darf dabei 250% des Grundbetrags nicht übersteigen.

Für einen jedes Jahr vom Vorstand der Brenntag AG neu festzulegenden Kreis von Managern wird seit 2013 erstmalig der LTI Plan angeboten. Die Programmlaufzeit unterteilt sich in einen einjährigen Performancezeitraum und einen in der Regel drei Jahre umfassenden Erdienungszeitraum. Die Höhe des insgesamt für eine Jahrestranche des LTI Plans zur Verfügung stehenden Gesamtbetrags (Bonus Pool) ist grundsätzlich abhängig von der Entwicklung des operativen EBITDA im Performancezeitraum; eine darüber hinausgehende Dotierung des Bonus Pools liegt im Ermessen des Vorstands. Beschränkungen bestehen dahingehend, dass der Bonus Pool maximal 0,675 % des tatsächlichen operativen EBITDA betragen darf. Ausgehend von diesem Bonus Pool wird für jeden Planteilnehmer die Anzahl an virtuellen Aktien ermittelt, basierend auf dem Verhältnis des Jahreseinkommens des Teilnehmers zum gesamten Jahreseinkommen aller Planteilnehmer und auf dem Durchschnittskurs der Brenntag-Aktie. Nach Ablauf des Erdienungszeitraums erhalten die Planteilnehmer eine Vergütung, die sich aus den zugeteilten virtuellen Aktien multipliziert mit dem Durchschnittskurs der Brenntag Aktie, bereinigt um Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits, ergibt. Dabei ist die Auszahlung je virtueller Aktie auf 250% des durchschnittlichen Kurses, anhand dessen die Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt wurde, beschränkt.

Die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen betragen zum 31. Dezember 2015 insgesamt 5,5 Millionen EUR (31.12.2014: 9,1 Millionen EUR).

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Schadenersatz, Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen sowie Rückstellungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

Rückstellungen für laufende bzw. voraussichtliche Rechtsstreitigkeiten werden für die Fälle gebildet, in denen angemessene Schätzungen möglich sind. Diese Rückstellungen beinhalten alle geschätzten Rechtskosten und die Kosten für mögliche Vergleiche. Die Beträge basieren auf Auskünften und Kostenschätzungen, die von Rechtsanwälten zur Verfügung gestellt wurden.

27.) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Für Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Sie unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE (DEFINED CONTRIBUTION PLANS)

Ein großer Teil der Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns wird Leistungen aus gesetzlichen Sozialversicherungen erhalten, in die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren diverse Pensionskassenzusagen bei Unternehmen des Brenntag-Konzerns. Da nach Zahlung der Beiträge zur Altersversorgung an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung besteht, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen werden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt. Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der Pensionsaufwand innerhalb des Brenntag-Konzerns für die Arbeitgeberbeiträge zu gesetzlichen Rentenversicherungen 24,2 Millionen EUR (2014: 22,6 Millionen EUR) und für die nicht gesetzlich festgelegten beitragsorientierten Pläne 17,4 Millionen EUR (2014: 16,9 Millionen EUR).

In den USA zahlen Tochtergesellschaften des Brenntag-Konzerns in leistungsorientierte Pensionspläne ein, die von mehr als einem Arbeitgeber unterhalten werden (sogenannte Multi-Employer Pläne). Diese gemeinschaftlichen leistungsorientierten Pläne mehrerer Arbeitgeber sind im Konzernabschluss als beitragsorientierte Pläne dargestellt, da die für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne erforderlichen Informationen weder zeitgerecht noch in ausreichender Detaillierung zur Verfügung stehen. Außerdem ist die stetige und verlässliche Zuordnung der Verpflichtung, des Planvermögens und der Kosten auf den einzelnen Arbeitgeber nicht gegeben, die für eine leistungsorientierte Bilanzierung nach IAS 19 erforderlich ist.

Wenn andere teilnehmende Arbeitgeber ihren Dotierungsverpflichtungen nicht nachkommen, kann es sein, dass Brenntag für die Verpflichtungen dieser Arbeitgeber haftet. Ein möglicher Austritt eines Unternehmens aus den Pensionsplänen kann dazu führen, dass dieses Unternehmen eine potentielle, auf seinen Anteil am Plan entfallende Unterdeckung auszugleichen hat. Der Deckungsgrad liegt bei den einzelnen Plänen zum 31. Dezember 2015 zwischen rund 37% und 92% (31.12.2014 zwischen rund 35% und 95%). Der Anteil der Tochtergesellschaften des Brenntag-Konzerns am Gesamtvolumen der Beiträge liegt zwischen ca. 0,04% und 4,2% je nach Plan (2014 zwischen ca. 0,04% und 4,5%). Bei einem kurzfristigen Austritt aus allen Plänen würde ein einmaliger geschätzter Aufwand in Höhe von rund 28 Millionen EUR bzw. rund 31 Millionen USD entstehen (2014: rund 23 Millionen EUR bzw. rund 30 Millionen USD). Ein Austritt aus den Plänen ist zurzeit nicht beabsichtigt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Beiträge in Höhe von 2,4 Millionen EUR bzw. 2,6 Millionen USD geleistet (2014: 1,9 Millionen EUR bzw. 2,6 Millionen USD). Diese Beiträge sind in den oben genannten Beiträgen für die nicht gesetzlich festgelegten beitragsorientierten Pläne enthalten. Die Beiträge werden in 2016 voraussichtlich ca. 2,5 Millionen EUR betragen.



LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE (DEFINED BENEFIT PLANS)

Die leistungsorientierten Pensionspläne des Brenntag-Konzerns sind durch Rückstellungen finanziert und zum größeren Teil durch Vermögen gedeckt. Die wesentlichen Verpflichtungen (über 90% des Gesamtvolumens) bestehen in der Schweiz, in Deutschland, in Kanada und in den Niederlanden. Die restlichen Verpflichtungen verteilen sich auf weitere elf Länder in den Segmenten EMEA, Lateinamerika und Asien Pazifik.

Schweiz

In der Schweiz ist laut Bundesgesetz jeder Arbeitgeber verpflichtet, eine betriebliche Altersvorsorgeeinrichtung einzurichten. Bei der Feststellung der Vorsorgeleistungen sind die Mindestvorschriften des Bundesgesetzes über die beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und die dazugehörigen Verordnungen zu beachten.

Die Schweizer Konzerngesellschaft unterhält für ihre Mitarbeiter einen kapitalgedeckten Vorsorgeplan. Das Vermögen dieses Plans ist in zwei autonome Stiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat setzt sich aus einer gleichen Zahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Er ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf einem angesparten Altersguthaben. Diesem Altersguthaben werden die jährlichen Altersgutschriften und Zinsen gutgeschrieben. Im Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, einem Kapitalbezug oder Teilen davon. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Der Versicherte kann zudem vorzeitig über Teile seines angesparten Altersguthabens verfügen, wenn dies der Verbesserung seiner Vorsorgesituation dient. Beim Arbeitgeberwechsel wird das Altersguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers übertragen.

Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden vom Stiftungsrat festgelegt. Der Arbeitgeber trägt laut BVG mindestens 50% der notwendigen Beiträge. Bei der Brenntag Schweizerhall AG trägt der Arbeitgeber laut Planreglement rund 70% der Beiträge.

Da die Arbeitnehmer in der Schweiz die Beiträge auf Basis formaler Regelungen in den Vorsorgeplan einzahlen, wird bei der Bewertung der Verpflichtung die Risikoteilung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber berücksichtigt. Dies führt bei der Brenntag Schweizerhall AG zu einer unwesentlichen Reduktion des Barwerts der Leistungsverpflichtung.

Deutschland

Die deutschen Konzerngesellschaften verfügen über betriebliche Altersvorsorgepläne, die auf vertraglichen Regelungen bzw. Betriebsvereinbarungen beruhen:

Der „Mitarbeiter Vorsorgeplan 2000/2012“ ist ein vom Arbeitgeber finanzierter Versorgungsplan. Der Arbeitgeber gewährt gestaffelt nach Betriebszugehörigkeit einen jährlichen Versorgungsbeitrag zwischen 250 EUR und 500 EUR, der in Versorgungsbausteine umgewandelt wird. Die Höhe der Leistungen ergibt sich aus den bis zum Versorgungsfall angesammelten Versorgungsbausteinen.



Anhang

Die „Leistungsordnung 2000/2012 für Führungskräfte“ der deutschen Brenntag Gesellschaften ist ein vom Arbeitgeber finanzierter Versorgungsplan für Führungskräfte in Form einer Einzelzusage. Der jährliche Versorgungsbeitrag richtet sich nach den ruhegeldfähigen Bezügen (Bemessungsgrundlage). Die jährliche Bemessungsgrundlage ist die Summe aus Fixgehalt, Weihnachts- und Urlaubsgeld und Tantiemen, maximal jedoch das Dreifache der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Versorgungsbeitrag beträgt maximal 4 % der Bemessungsgrundlage bis zur BBG zuzüglich maximal 10 % für Teile oberhalb der BBG. Die jährlichen Versorgungsbeiträge werden in Versorgungsbausteine umgewandelt. Die Höhe der Leistungen ergibt sich aus den bis zum Versorgungsfall angesammelten Versorgungsbausteinen.

Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, über den „Vorsorgeplan über mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen“ Entgeltbestandteile in einen Anspruch auf Versorgungsleistungen im Sinne des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) umzuwandeln. Bei einer Teilnahme liegt der jährliche Versorgungsbeitrag zwischen mindestens 250 EUR und maximal 4 % der Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung (§1a BetrAVG). Das Unternehmen leistet zusätzlich einen Versorgungszuschuss in Höhe von 15 % zum umgewandelten Betrag, sofern der Vorsorgebeitrag aus rentenversicherungspflichtigem Entgelt stammt. Außerdem haben Mitarbeiter die Möglichkeit, über den „Vorsorgeplan Deferred Compensation (DCP)“ Entgeltbestandteile in einen Anspruch auf Versorgungsleistungen umzuwandeln. Der einzelne Versorgungsbeitrag muss mindestens 5 TEUR betragen. Die umgewandelten Arbeitnehmerbeiträge werden durch eine an den versorgungsberechtigten Mitarbeiter verpfändete Rückdeckungsversicherung abgesichert. Die Mitarbeiter müssen für beide mitarbeiterfinanzierten Pläne jährlich über den Versorgungsbeitrag entscheiden.

Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Hinterbliebenenrenten sowie – bis auf den Vorsorgeplan Deferred Compensation (DCP) – auch Leistungen bei Invalidität.

Die „Leistungsordnung 2000/2012 für Führungskräfte“ ist ein reiner Rentenplan mit monatlicher lebenslanger Rente. Bei den anderen Versorgungsplänen erfolgt die Zahlung der Versorgungsleistung bei einem Kapitalbetrag bis 25 TEUR als Einmalzahlung bzw. bei über 25 TEUR als jährliche Kapitalrate verteilt über maximal fünf Jahre oder als lebenslange Rente.

Die Altersversorgungsansprüche der Vorstandsmitglieder sind im Kapitel „Vergütungsbericht“ des Konzernlageberichts beschrieben.

Des Weiteren existieren in Deutschland noch vereinzelte Zusagen zu Alters- und Invalidenrenten aus Plänen, die aus der Historie der Brenntag begründet sind. Diese Zusagen sind abhängig von der Betriebszugehörigkeit und den Vergütungsstufen der jeweiligen Mitarbeiter. Im Wesentlichen handelt es sich um Zusagen mit monatlichem Rentenbezug.

Kanada

Brenntag unterhält in Kanada für Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2011 in das Unternehmen eingetreten sind, einen kapitalgedeckten arbeitgeberfinanzierten Vorsorgeplan mit monatlichem lebenslangem Rentenbezug. Die Bemessungsgrundlage zur Errechnung der Jahresrente errechnet sich aus 1 % des Durchschnittsgehalts der drei höchsten Jahresgehälter des Anwärters multipliziert mit den Jahren der Betriebszugehörigkeit. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die Planteilnehmer des kapitalgedeckten arbeitgeberfinanzierten Vorsorgeplans, die unter 50 Jahre alt sind oder weniger als 15 Jahre Betriebszugehörigkeit haben oder weniger als 55 Punkte (Summe aus Alter und Betriebszugehörigkeit) haben, müssen in einen, ab 2014 neu eingerichteten, beitrags-

orientierten Versorgungsplan einzahlen, um ihre Altersvorsorge weiter aufzubauen. Der Arbeitnehmerbeitrag beträgt 3 % des Gehalts. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt für diesen Pflichtteil 4 %. Der Arbeitnehmer kann den Beitrag auf freiwilliger Basis um noch einmal 3 % aufstocken. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt für diesen freiwilligen Teil abhängig von der Betriebszugehörigkeit zwischen 3,25 % und 6 %. Die bis zum Zeitpunkt des Übergangs angesparte Verpflichtung bleibt erhalten.

Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2012 in das Unternehmen eingetreten sind, müssen mindestens einen Anteil von 3 % ihres Gehalts in einen beitragsorientierten Vorsorgeplan einzahlen, um eine Altersvorsorge aufzubauen. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt 3 %. Der Arbeitnehmer kann den Beitrag auf freiwilliger Basis um noch einmal 3 % aufstocken. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt für diesen freiwilligen Teil ebenfalls 3 %.

Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Mai 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht in Kanada ein arbeitgeberfinanzierter Vorsorgeplan für die medizinische Zusatzversorgung im Ruhestand sowie die Zahlung einer Lebensversicherung zum Zeitpunkt des Renteneintritts in Höhe von 5 TCAD. Wegen des Versorgungscharakters wird dieser Plan den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zugeordnet.

Niederlande

Betriebsrentensysteme nehmen in den Niederlanden eine herausragende Rolle ein, da durch die umlagefinanzierte gesetzliche Rentenversicherung lediglich eine Grundversorgung besteht.

Die Gesellschaften unterhalten für ihre Mitarbeiter einen kapitalgedeckten Altersvorsorgeplan. Beim Arbeitgeberwechsel kann das Guthaben aus dem Vorsorgevermögen entweder an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers übertragen werden oder es verbleibt in der Gesellschaft. Der Altersvorsorgeplan wird zu ca. 20 % durch die Arbeitnehmer und ca. 80 % durch den Arbeitgeber finanziert. Die Bemessungsgrundlage zur Errechnung der Jahresrente ist je nach Zusage das letzte Gehalt vor Erreichen des Renteneintrittsalters oder das durchschnittliche Gehalt der aktiven Laufbahn bis Erreichen des Renteneintrittsalters. Je nach Zusage beträgt die Jahresrente zwischen 1,5 % und 1,75 % des um einen Sockelbetrag reduzierten Gehalts multipliziert mit den Jahren der Betriebszugehörigkeit. Dieser Sockelbetrag repräsentiert die durch die gesetzliche Rentenversicherung geregelte Grundversorgung. Der Altersvorsorgeplan ist ein reiner Rentenplan mit monatlicher lebenslanger Rente. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen

Aus den Plänen ist Brenntag Risiken ausgesetzt. Ein Anstieg der Lebenserwartung, der Gehälter sowie die in Deutschland gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an die Inflation oder der Anstieg der medizinischen Kosten in Kanada würde zu höheren Zahlungsmittelabflüssen führen und zusammen mit sinkenden Rechenzinsen jeweils zu höheren Barwerten der leistungsorientierten Verpflichtung. In der Schweiz besteht ein Anlagerisiko in erster Linie hinsichtlich des Aktienanteils des Vorsorgevermögens. In Deutschland und den Niederlanden besteht kein Anlagerisiko, da das Vorsorgevermögen ausschließlich aus Versicherungsverträgen besteht. Das aus externen Fondsanteilen bestehende Vorsorgevermögen in Kanada unterliegt grundsätzlich einem Anlagerisiko. Um dieses zu minimieren, wird Vorsorgevermögen in Kanada laut staatlicher Vorgabe im 3-jährigen Rhythmus einer Prüfung unterzogen, um festzustellen, ob das angelegte Vermögen zur Finanzierung der Vorsorgeverpflichtungen ausreicht.

Angewandte versicherungsmathematische Parameter

Das Vorsorgevermögen wird zum Fair Value bewertet. Die Berechnung des Barwerts der Leistungsverpflichtungen beruht auf folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Parametern. Bei der Zusammenfassung mehrerer Länder handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Leistungsverpflichtung gewichtet wurden:

in %		Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	Gewichtet
Rechenzins	2015	0,70	2,40	4,20	2,40	3,17	2,13
	2014	1,00	1,90	4,00	1,90	2,86	2,03
Erwartete Einkommensentwicklung	2015	1,00	2,70	2,75	2,70	3,48	2,16
	2014	1,50	2,70	3,25	2,70	3,62	2,47
Erwartete Rentenentwicklung	2015	0,25	1,75	2,25	1,75	2,26	1,33
	2014	0,50	2,00	2,25	2,00	2,44	1,59
Trend bei medizinischen Kosten	2015	n.a.	n.a.	6,23	n.a.	n.a.	6,23
	2014	n.a.	n.a.	6,38	n.a.	n.a.	6,38

C.57 ANGEWANDTE VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE PARAMETER

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) von Heubeck zugrunde gelegt. Für die Schweiz werden die „BVG–2010 Generationentafeln“ angewandt. In den Niederlanden verwenden wir die „Prognose Tafel 2014“ und in Kanada die „UP94 generational mortality table“.

Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach Ländern

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	31.12.2015
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	132,3	97,2	56,7	53,6	29,0	368,8
Fair Value des Vorsorgevermögens	–108,2	–17,0	–45,0	–46,0	–4,2	–220,4
Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses – netto	24,1	80,2	11,7	7,6	24,8	148,4
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	–	–	2,5	–	–	2,5
Ausgewiesene Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	24,1	80,2	14,2	7,6	24,8	150,9

C.58 RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES NACH LÄNDERN / 31.12.2015

Anhang

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	31.12.2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	120,4	102,4	61,7	62,3	28,1	374,9
Fair Value des Vorsorgevermögens	-96,6	-15,8	-43,7	-52,4	-3,8	-212,3
Ausgewiesene Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	23,8	86,6	18,0	9,9	24,3	162,6

C.59 RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES NACH LÄNDERN / 31.12.2014

Die Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen, des Vorsorgevermögens sowie der in der Bilanz erfassten Rückstellung aus Pensionen und anderer Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2015	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2014
Barwert der Versorgungsverpflichtungen am Jahresanfang	346,8	28,1	374,9	261,9	21,2	283,1
Wechselkursdifferenzen	9,0	0,1	9,1	4,9	0,6	5,5
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	-	-	-	-	1,1	1,1
Inanspruchnahmen	-11,8	-1,0	-12,8	-9,3	-1,0	-10,3
Dienstzeitaufwand						
Laufender Dienstzeitaufwand	10,1	1,7	11,8	8,1	1,2	9,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-0,8	-	-0,8
Arbeitnehmerbeiträge	1,5	-	1,5	1,4	-	1,4
Zinsaufwand auf den Barwert der Verpflichtung	6,7	0,9	7,6	8,7	0,9	9,6
Abgeltungen	-1,5	-	-1,5	-	-	-
Neubewertungskomponente						
Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	-17,7	-1,9	-19,6	70,0	4,2	74,2
Anpassung von demographischen Annahmen	-	-	-	1,4	-	1,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-3,3	1,1	-2,2	0,5	-0,1	0,4
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Jahresende	339,8	29,0	368,8	346,8	28,1	374,9

C.60 ENTWICKLUNG DES BARWERTS DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNGEN

Anhang

Der Barwert der Vorsorgeverpflichtungen in Höhe von 368,8 Millionen EUR (31.12.2014: 374,9 Millionen EUR) enthält in Höhe von 16,0 Millionen EUR (31.12.2014: 14,5 Millionen EUR) Vorsorgeverpflichtungen für Mitglieder des Vorstands (darin enthalten sind Vorsorgeverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von 9,3 Millionen EUR).

Der in 2015 ausgewiesene Ertrag aus Abgeltung in Höhe von 0,4 Millionen EUR (Vorsorgeverpflichtung 1,5 Millionen EUR abzgl. Fair Value des Vorsorgevermögens 1,1 Millionen EUR) ergibt sich aus einer Geschäftsverlagerung und der damit verbundenen Reduzierung des Mitarbeiterstamms.

In den Niederlanden sind Bemessungsgrundlagen zur Errechnung der Jahresrente reduziert worden. Zum einen ist eine Obergrenze für in die Rentenberechnung einfließende Löhne und Gehälter in Höhe von 100.000 EUR festgelegt worden. Außerdem ist für Zusagen, bei denen das letzte Gehalt vor Erreichen des Renteneintrittsalters in die Rentenberechnung einfließt und mit den Jahren der Betriebszugehörigkeit sowie einem Multiplikator multipliziert wird, der Multiplikator von 1,75 % auf 1,657 % reduziert worden. Der in 2014 daraus resultierende Ertrag in Höhe von 0,8 Millionen EUR ist als Plananpassung im nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Entwicklung Fair Value des Vorsorgevermögens

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2015	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2014
Fair Value des Vorsorgevermögens am Jahresanfang	208,5	3,8	212,3	178,7	3,4	182,1
Wechselkursdifferenzen	7,2	-0,1	7,1	3,8	-	3,8
Inanspruchnahmen	-10,3	-0,2	-10,5	-7,9	-0,3	-8,2
Arbeitgeberbeiträge	7,4	0,6	8,0	7,8	0,6	8,4
Verwaltungsaufwand des Vorsorgevermögens	-0,4	-	-0,4	-0,4	-	-0,4
Arbeitnehmerbeiträge	1,5	-	1,5	1,4	-	1,4
Zinsertrag auf das Vorsorgevermögen	4,1	0,1	4,2	5,6	0,2	5,8
Abgeltungen	-1,1	-	-1,1	-	-	-
Neubewertungskomponente Ertrag/(Aufwand) aus dem Vorsorgevermögen (ohne Beträge im Nettozinsaufwand)	-0,7	-	-0,7	19,5	-0,1	19,4
Fair Value des Vorsorgevermögens am Jahresende	216,2	4,2	220,4	208,5	3,8	212,3

C.61 ENTWICKLUNG FAIR VALUE DES VORSORGEVERMÖGENS

Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2015	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2014
Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses am Jahresanfang	138,3	24,3	162,6	83,2	17,8	101,0
Wechselkursdifferenzen	1,8	0,2	2,0	1,1	0,6	1,7
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–	–	1,1	1,1
Inanspruchnahmen	–1,5	–0,8	–2,3	–1,4	–0,7	–2,1
Arbeitgeberbeiträge	–7,4	–0,6	–8,0	–7,8	–0,6	–8,4
Dienstzeitaufwand	10,1	1,7	11,8	7,3	1,2	8,5
Verwaltungsaufwand des Vorsorgevermögens	0,4	–	0,4	0,4	–	0,4
Netto-Zinsaufwand	2,6	0,8	3,4	3,1	0,7	3,8
Abgeltungen	–0,4	–	–0,4	–	–	–
Neubewertungskomponente	–20,3	–0,8	–21,1	52,4	4,2	56,6
Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses am Jahresende – netto	123,6	24,8	148,4	–	–	–
Darin enthaltene aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte	2,5	–	2,5	–	–	–
Ausgewiesene Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses am Jahresende	126,1	24,8	150,9	138,3	24,3	162,6

C.62 ENTWICKLUNG DER IN DER BILANZ ERFASSTEN RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten 14,1 Millionen EUR (31.12.2014: 15,0 Millionen EUR) aus dem Vorsorgeplan für medizinische Zusatzversorgung in Kanada. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Pensionsaufwand für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen beträgt insgesamt 15,2 Millionen EUR (2014: 12,7 Millionen EUR). Der Netto-Zinsaufwand wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Ausweis des Dienstzeitaufwands sowie des Verwaltungsaufwands des Vorsorgevermögens erfolgt den Funktionsbereichen zugeordnet im Betriebsergebnis.

Anhang

Die Barwerte der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen teilen sich wie folgt auf aktive Versicherte, ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und Rentner, je nach Auszahlungsmodus getrennt dargestellt, auf. Es ergeben sich folgende durchschnittliche gewichtete Laufzeiten der Vorsorgeverpflichtungen:

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2015	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2014
Barwert der durch Vorsorgevermögen finanzierten Vorsorgeverpflichtungen, davon:	261,8	10,2	272,0	263,6	8,4	272,0
Aktive Versicherte mit Kapitalauszahlung	–	7,8	7,8	–	6,4	6,4
Aktive Versicherte mit monatlicher Rentenzahlung	124,2	2,0	126,2	123,9	1,6	125,5
Aktive Versicherte mit Wahlmöglichkeit	19,2	–	19,2	18,7	–	18,7
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Kapitalauszahlung	0,2	–	0,2	0,2	–	0,2
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit monatlicher Rentenzahlung	13,2	–	13,2	15,7	–	15,7
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Wahlmöglichkeit	6,6	–	6,6	7,1	–	7,1
Rentner mit monatlicher Rentenzahlung	98,4	0,4	98,8	98,0	0,4	98,4
Barwert der nicht durch Vorsorgevermögen finanzierten Vorsorgeverpflichtungen, davon:	63,9	18,8	82,7	68,2	19,7	87,9
Aktive Versicherte mit Kapitalauszahlung	14,4	9,8	24,2	14,1	11,3	25,4
Aktive Versicherte mit monatlicher Rentenzahlung	24,8	8,9	33,7	29,0	7,8	36,8
Aktive Versicherte mit Wahlmöglichkeit	–	–	–	–	–	–
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Kapitalauszahlung	3,5	–	3,5	3,4	–	3,4
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit monatlicher Rentenzahlung	3,0	–	3,0	3,2	–	3,2
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Wahlmöglichkeit	–	–	–	–	–	–
Rentner mit monatlicher Rentenzahlung	18,2	0,1	18,3	18,5	0,6	19,1
Plan zur medizinischen Versorgung	14,1	–	14,1	15,0	–	15,0
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Jahresende	339,8	29,0	368,8	346,8	28,1	374,9
Durchschnittliche gewichtete Laufzeit der Vorsorgeverpflichtungen in Jahren	17	15	17	17	15	17

C.63 AUFTEILUNG DER BARWERTE DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VORSORGEVERPFLICHTUNGEN NACH VERSICHERTEN

Anhang

Die direkt vom Unternehmen zu leistenden Rentenzahlungen belaufen sich in 2015 auf 2,3 Millionen EUR (2014: 2,1 Millionen EUR). Aus heutiger Sicht bleibt der Geldmittelabfluss durch vom Unternehmen direkt geleistete Rentenzahlungen langfristig auf dem Niveau von 2 bis 3 Millionen EUR. Die für das Jahr 2016 erwarteten direkt vom Unternehmen zu leistenden Rentenzahlungen belaufen sich auf 2,9 Millionen EUR.

Der Fair Value des Vorsorgevermögens verteilt sich auf folgende Anlagenklassen:

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	31.12.2015
Aktien	10,6	–	21,4	–	–	32,0
Festverzinsliche Wertpapiere	11,9	–	22,0	–	1,0	34,9
Versicherungsverträge	78,9	17,0	–	46,0	2,5	144,4
Flüssige Mittel	6,8	–	1,6	–	0,7	9,1
Fair Value des Vorsorgevermögens	108,2	17,0	45,0	46,0	4,2	220,4

C.64 FAIR VALUE DES VORSORGEVERMÖGENS NACH ANLAGENKLASSEN / 31.12.2015

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	31.12.2014
Aktien	9,2	–	24,3	–	–	33,5
Festverzinsliche Wertpapiere	12,1	–	18,8	–	0,9	31,8
Versicherungsverträge	68,9	15,8	–	52,4	2,4	139,5
Flüssige Mittel	6,4	–	0,6	–	0,5	7,5
Fair Value des Vorsorgevermögens	96,6	15,8	43,7	52,4	3,8	212,3

C.65 FAIR VALUE DES VORSORGEVERMÖGENS NACH ANLAGENKLASSEN / 31.12.2014

Das Vorsorgevermögen dient ausschließlich der Erfüllung der definierten Vorsorgeverpflichtungen und stellt eine Absicherung für Rentenansprüche dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben, in anderen Ländern auf freiwilliger Basis erfolgt.

Die Struktur des Vorsorgevermögens wird regelmäßig überprüft. Sämtliche Vermögensanlagen, die bei Brenntag zum größeren Teil aus Versicherungsverträgen bestehen, werden unter Berücksichtigung der Anlagerisiken und der gesetzlichen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Höhe und Laufzeit der Zusagen abgestimmt.

Auf Grund der Zusammensetzung des Vorsorgevermögens beschränkt sich das Anlagerisiko bei Brenntag auf an aktiven Märkten gehandelte Papiere (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Dieser Teil unterliegt Marktschwankungen (2015: 30,4 % des Planvermögens; 2014: 30,8 % des Planvermögens). Alle anderen Vermögenswerte werden nicht an einem aktiven Markt gehandelt.

Die Einzahlungen in das Vorsorgevermögen, die laut Planreglement fast ausschließlich aus verpflichtenden Zahlungen bestehen, betragen 8,0 Millionen EUR (2014: 8,4 Millionen EUR). Aus heutiger Sicht bleibt der Geldmittelabfluss durch vom Unternehmen geleistete Beiträge langfristig auf dem Niveau von 7 bis 9 Millionen EUR. Die erwarteten Einzahlungen in das Vorsorgevermögen für das Jahr 2016 belaufen sich auf 7,2 Millionen EUR.

Sensitivitätsanalyse des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung

Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme und die damit verbundenen Auswirkungen auf die leistungsorientierten Verpflichtungen, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2015	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2014
Rechenzins						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	-25,0	-1,7	-26,7	-27,0	-1,7	-28,7
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	28,3	1,8	30,1	30,3	1,8	32,1
Erwartete Einkommensentwicklung						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	2,5	1,2	3,7	2,8	1,3	4,1
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	-2,4	-1,1	-3,5	-2,6	-1,1	-3,7
Erwartete Rentenentwicklung						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	9,9	0,7	10,6	9,9	0,7	10,6
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	-9,2	-0,7	-9,9	-9,1	-0,6	-9,7
Trend bei medizinischen Kosten						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	1,4	-	1,4	1,3	-	1,3
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	-1,2	-	-1,2	-1,1	-	-1,1

C.66 SENSITIVITÄTSANALYSE DES BARWERTS DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10% resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individualisierten Alter jedes Begünstigten. Das bedeutet beispielsweise, dass sich die Lebenserwartung eines 63-jährigen Mitarbeiters zum 31. Dezember 2015 um ungefähr ein Jahr erhöht. Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurden die Sterblichkeitsraten für die Begünstigten um 10% reduziert. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten bei den wesentlichen Pensionsplänen um 10,6 Millionen EUR (2014: 11,0 Millionen EUR) und in den anderen Ländern um 0,4 Millionen EUR (2014: 0,3 Millionen EUR) erhöhen.

28.) VERBINDLICHKEITEN ZUM ERWERB NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

Die Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	67,0	37,6
Verbindlichkeiten aus Ausgleichsansprüchen von KG-Mitgesellschaftern	1,7	2,1
Summe	68,7	39,7

C.67 VERBINDLICHKEITEN ZUM ERWERB NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

Die Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile beinhalten im Wesentlichen eine unbedingte Verpflichtung zum Erwerb der restlichen Anteile an Zhong Yung (zweite Tranche). Der für 2016 erwartete Kaufpreis war beim erstmaligen Ansatz Ende August 2011 erfolgsneutral mit seinem Barwert als Verbindlichkeit zu erfassen. Aufzinsungen und Schätzungsänderungen des zukünftigen Kaufpreises werden erfolgswirksam erfasst.

Da die Verbindlichkeit vollständig in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogen worden ist, wird die währungsbedingte Änderung der Verbindlichkeit erfolgsneutral in der Net Investment Hedge-Rücklage erfasst.

Die Effekte aus der Aufzinsung und der Schätzungsänderung sind unter Textziffer 9.) dargestellt.

29.) EIGENKAPITAL

KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements bei Brenntag ist der optimale Einsatz der genutzten Ressourcen zur Gewährleistung der Unternehmensfortführung bei gleichzeitiger Erwirtschaftung einer angemessenen, marktgerechten Rendite – gemessen am RONA – für die Anteilseigner.

Im Jahr 2015 erwirtschaftete der Konzern einen RONA in Höhe von 31,6% (2014: 31,1%).

in Mio. EUR	2015	2014
EBITA	698,7	627,5
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	912,7	852,7
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.295,1	1.161,8
RONA¹⁾	31,6%	31,1%

C.68 ERMITTLUNG RONA

¹⁾ Zur Definition RONA siehe das Kapitel „Konzern-Finanzkennzahlen“.

Anhang

Brenntag kontrolliert die Angemessenheit der Fremdvverschuldung unter anderem über das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum operativen EBITDA („Leverage“). Grundsätzlich hält Brenntag einen Leverage auf dem aktuellen Niveau von ungefähr 2x für akzeptabel. Deutlich höhere Leverages würde Brenntag nur temporär, etwa im Zusammenhang mit Akquisitionen, akzeptieren. Bei einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf kann das aktuelle Niveau sinken, ohne dass es nach Ansicht der Gesellschaft einer sofortigen Gegensteuerung bedarf.

Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum operativen EBITDA stieg aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Unternehmenszusammenschlüsse von 1,9 auf 2,1.

in Mio. EUR	2015	2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.094,4	1.567,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	160,8	334,0
Abzgl. flüssige Mittel	-579,1	-491,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten	1.676,1	1.409,7
Operatives EBITDA	807,4	726,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten / operatives EBITDA	2,1x	1,9x

C.69 NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN / OPERATIVES EBITDA

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 154,5 Millionen EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 154.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR.

Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die Gesellschaft kann Sammelurkunden über Aktien ausstellen. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hiervon ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Mitgliedsrechte zustehen. Die Brenntag AG hält derzeit keine eigenen Aktien. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Im Vorjahr wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 das Grundkapital in Höhe von 51,5 Millionen EUR um 103,0 Millionen EUR auf 154,5 Millionen EUR durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von 103,0 Millionen EUR der in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen

Kapitalrücklagen auf den neuen Wert erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausgabe von 103.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien. Jeder bestehende Aktionär erhielt damit für jede gehaltene Aktie zwei weitere Aktien, sodass der Anteil der Aktionäre am Grundkapital trotz der Kapitalerhöhung unverändert blieb.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 1.491,4 Millionen EUR (2014: 1.457,1 Millionen EUR).

Durch die Begebung der Optionsschuldverschreibung im November 2015 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 34,5 Millionen EUR. Es handelt sich dabei um die Optionsprämie, die ergebnisneutral im Eigenkapital des Konzerns vereinnahmt wurde. Gegenläufig wurden Kosten im Zusammenhang mit der Begebung der Optionsschuldverschreibung in Höhe von 0,3 Millionen EUR unter Berücksichtigung zugehöriger steuerlicher Effekte in Höhe von 0,1 Millionen EUR direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag und die Neubewertungskomponente der leistungsorientierten Pensionspläne inklusive latenter Steuern. Außerdem werden hier Transaktionen mit Eigentümern erfasst. Diese beinhalten Auswirkungen aus Anteilerwerben bzw. -verkäufen, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben und erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurde in Höhe von 3,7 Millionen EUR der Erstansatz von Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile erfolgsneutral erfasst.

Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschloss die ordentliche Hauptversammlung der Brenntag AG am 9. Juni 2015 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 139,1 Millionen EUR (2014: 133,9 Millionen EUR). Dies entspricht bei 154,5 Millionen Stück Aktien einer Dividende von 0,90 EUR (2014: 0,87 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 14. Juni 2016 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 154.500.000,00 EUR vorschlagen. Dies entspricht bei 154,5 Millionen Stück Aktien einer Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie.

SONSTIGE EIGENKAPITALBESTANDTEILE / NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile beinhalten das kumulierte Ergebnis aus Währungskursdifferenzen, die Net Investment Hedge-Rücklage sowie die Cashflow-Hedge-Rücklage inklusive latenter Steuern.

Das kumulierte Ergebnis aus Währungskursdifferenzen enthält die erfolgsneutral erfassten Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse in die Konzernwährung (Euro).

In die Net-Investment-Hedge-Rücklage sind die erfolgsneutral erfassten Währungskursdifferenzen von in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Verbindlichkeiten eingestellt.

Die Cashflow-Hedge-Rücklage beinhaltet den effektiven Teil der kumulierten Änderungen des Fair Values von in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

Unter den nicht beherrschenden Anteilen werden die Anteile Konzernfremder am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen ausgewiesen. Die nicht beherrschenden Anteile haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	Währungskurs- differenzen	Nicht beherr- schende Anteile
31.12.2013	25,7	2,4	28,1
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,4	–	0,4
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	2,9	2,9
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	0,4	2,9	3,3
31.12.2014	26,1	5,3	31,4
Dividenden	–0,1	–	–0,1
Unternehmenszusammenschlüsse	7,5	–	7,5
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	3,1	–	3,1
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	2,2	2,2
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	3,1	2,2	5,3
31.12.2015	36,6	7,5	44,1

C.70 ENTWICKLUNG NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 77.250.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 77.250.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals in bestimmten Fällen auszuschließen. Dies gilt etwa, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits an der Börse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung im Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die nach diesem Absatz unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10% des Grundkapitals in Höhe von 154.500.000 EUR nicht überschreitet (sog. vereinfachter Bezugsrechtsausschluss). Details sind der Satzung der Brenntag AG zu entnehmen, die im Internet unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations zur Verfügung steht.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wirksam und gilt bis zum 16. Juni 2019. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Die Verwendung eigener Aktien kann unter bestimmten Umständen auch unter Ausschluss des grundsätzlich bestehenden Bezugsrechts der Aktionäre und insbesondere im Wege des sogenannten vereinfachten Bezugsrechtsausschlusses entsprechend den oben genannten Ausführungen erfolgen.

Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schaffung eines bedingten Kapitals

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 25.750.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbeitrag am Grundkapital von bis zu 25.750.000 EUR nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechts- oder Gewinnschuldverschreibungsbedingungen (im Folgenden jeweils „Bedingungen“) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung begeben werden. Die Schuldverschreibungen können auch durch von der Brenntag AG abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Brenntag AG stehende Unternehmen ausgegeben werden; für diesen Fall wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Brenntag AG die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern solcher Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Brenntag AG zu gewähren und weitere für eine erfolgreiche Ausgabe erforderliche Erklärungen abzugeben sowie Handlungen vorzunehmen. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen, sofern der Sachwert dem Ausgabepreis entspricht und dieser den Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ermächtigt, unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur insoweit, als auf die zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Wandlungspflicht ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfällt. Maßgebend für die Grenze von 10% ist das Grundkapital in Höhe von 154.500.000 EUR (sog. vereinfachter Bezugsrechtsausschluss).



Anhang

Bei Ausgabe von Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der einzelnen Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Bei Ausgabe von Optionsanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Optionsrecht werden jeder Teilanleihe bzw. jedem Genussrecht oder jeder Gewinnschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der einzelnen Bedingungen zum Bezug von Aktien der Brenntag AG berechtigen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 um bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung der Hauptversammlung bis zum 16. Juni 2019 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Im November 2015 hat Brenntag Optionsschuldverschreibungen mit einem Volumen von 500,0 Millionen USD begeben. Die Optionsschuldverschreibungen wurden ausschließlich institutionellen Investoren außerhalb der USA angeboten. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen. Die von der Brenntag Finance B.V. begebenen Schuldverschreibungen (Optionsanleihe 2022) sind durch eine Garantie der Brenntag AG besichert und werden durch Optionsscheine, begeben von der Brenntag AG, ergänzt. Die Optionsscheine berechtigen zum Bezug von Stammaktien der Brenntag AG gegen Einzahlung des dann jeweils gültigen Ausübungspreises. Bei Begebung der Optionsschuldverschreibungen ergaben sich Optionsrechte auf ca. 6,5 Millionen Aktien. Dies entspricht zum Bilanzstichtag 4,2% des Grundkapitals. Bei etwaigen künftigen Kapitalmaßnahmen unter den derzeit bestehenden, oben beschriebenen Ermächtigungen steht der Brenntag die Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts im Wege des sogenannten vereinfachten Bezugsrechtsausschlusses somit zum Bilanzstichtag nur noch in Höhe von maximal 5,8% zur Verfügung. Die Bedingungen der Optionsschuldverschreibungen erlauben es Brenntag, ausgeübte Optionsrechte sowohl aus dem vorstehend beschriebenen bedingten Kapital als auch aus dem oben beschriebenen genehmigten Kapital oder einem möglichen Bestand eigener Aktien zu bedienen oder die Optionsscheine zurückzukaufen. Die Optionsschuldverschreibungen, die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen und die Optionsscheine haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Die Optionsscheine können durch den Investor von den Schuldverschreibungen getrennt werden. Die Optionsschuldverschreibungen, von Optionsscheinen getrennte Schuldverschreibungen und abgetrennte Optionsscheine wurden in den Freiverkehr an der Frankfurter Börse einbezogen.

30.) ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 593,7 Millionen EUR wurde beeinflusst durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Rückgang des Working Capitals in Höhe von 87,0 Millionen EUR.

Der Rückgang des Working Capitals resultiert dabei aus Veränderungen der Vorräte, der Bruttoforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte wie folgt:

in Mio. EUR	2015	2014
Verminderung/Erhöhung der Vorräte	64,2	-51,1
Verminderung/Erhöhung der Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	109,9	-68,4
Verminderung/Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-90,2	20,8
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vorräte ¹⁾	3,1	-1,8
Veränderung Working Capital²⁾	87,0	-100,5

C.71 VERÄNDERUNG WORKING CAPITAL

¹⁾ Ausgewiesen in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen.

²⁾ Bereinigt um Währungskurseffekte und Akquisitionen.

Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals³⁾ ging mit 8,0 im Berichtszeitraum gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 (8,6) um 0,6 zurück.

Die Zinszahlungen betreffen mit 3,2 Millionen EUR (2014: 3,0 Millionen EUR) erhaltene Zinsen und mit 70,4 Millionen EUR (2014: 73,2 Millionen EUR) gezahlte Zinsen.

31.) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Brenntag-Konzern ist ausschließlich in der Chemiedistribution tätig und wird über die Segmente EMEA, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Die Zuordnung der Aktivitäten zu diesen Segmenten erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Tochtergesellschaft. Eine Zuordnung der Aktivitäten nach Sitz der Kunden würde zu keiner anderen Segmentierung führen. Die geographische Segmentierung spiegelt die Steuerung und Überwachung durch das Management wider und erlaubt eine zuverlässige Einschätzung von Chancen und Risiken.

Als alle sonstigen Segmente sind die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern und das internationale Geschäft von Brenntag International Chemicals zusammengefasst.

³⁾ Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Bestand des Working Capitals. Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital am Jahresanfang sowie jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende definiert.

Anhang

Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten werden separat dargestellt. Abweichungen zwischen den Werten der Segmentberichterstattung und den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses werden als Überleitung ausgewiesen. Alle Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb eines Segments wurden eliminiert. Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen nach dem „dealing at arm's length principle“ wie unter fremden Dritten.

Die im Rahmen der Steuerung der Segmente genutzte wesentliche Ergebnisgröße ist bei Brenntag das operative EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- Holdingumlagen: Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

Wesentliche zahlungsunwirksame Einzelsachverhalte liegen im Berichtsjahr nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2015 liegen keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor. In 2014 betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 0,2 Millionen EUR das Segment EMEA. Sie wurden in den Vertriebskosten ausgewiesen.

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte. Die Verteilung der langfristigen Vermögenswerte auf einzelne Länder stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Groß- britannien	Frankreich	Andere	Konzern
Sachanlagen	31.12.2015	88,2	267,2	42,0	88,4	486,1	971,9
	31.12.2014	90,6	196,3	41,6	89,0	461,8	879,3
Immaterielle Vermögenswerte	31.12.2015	378,6	1.237,9	128,6	145,6	881,4	2.772,1
	31.12.2014	379,4	800,2	124,7	147,9	815,8	2.268,0

C.72 LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH LÄNDERN

Die Verteilung der Außenumsatzerlöse auf einzelne Länder ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Groß- britannien	Frankreich	Andere	Konzern
Außenumsatzerlöse	2015	1.138,3	3.323,6	503,5	495,6	4.885,1	10.346,1
	2014	1.291,7	3.049,1	510,7	519,0	4.645,1	10.015,6

C.73 AUSSENUMSATZERLÖSE NACH LÄNDERN

32.) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es bestehen die folgenden finanziellen Verpflichtungen:

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2015
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	1,0	–	–	1,0
Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	80,4	194,6	79,4	354,4
Summe	81,4	194,6	79,4	355,4

C.74 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN / 31.12.2015

in Mio. EUR	Restlaufzeit			31.12.2014
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Bestellobligo aus Sachanlagen	0,9	–	–	0,9
Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	67,6	154,3	31,3	253,2
Summe	68,5	154,3	31,3	254,1

C.75 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN / 31.12.2014

Die Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverpflichtungen aus der Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Zusammenhang mit der Beseitigung von Umweltschäden bestehen zum 31. Dezember 2015 Eventualverbindlichkeiten mit einem Fair Value in Höhe von 2,5 Millionen EUR (31.12.2014: 2,7 Millionen EUR).

33.) RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Brenntag AG und einzelne Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präsen-ter Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater.

2013 hat Brenntag die Entscheidung der französischen Wettbewerbsbehörde im Zusammenhang mit Preis- und Gebietsabsprachen erhalten. Darin verhängt die Behörde wegen Verstößen gegen das französische Wettbewerbsrecht im Zeitraum von 1998 bis 2005 gegen BRENNTAG SA und einen Dritten ein Bußgeld in Höhe von 47,8 Millionen EUR sowie gegen den Dritten ein gesondertes Bußgeld in Höhe von 5,3 Millionen EUR. Brenntag musste das Bußgeld im dritten Quartal 2013 zahlen, ist allerdings mit der rechtlichen Beurteilung des Sachverhalts und der Bemessung der Geldstrafe nicht einverstanden und hat daher Rechtsmittel gegen die Entscheidung der französischen Kartellbehörde eingelegt. BRENNTAG SA hat 2006 einen Kronzeugenantrag gestellt und in enger Zusammenarbeit mit der französischen Kartellbehörde aktiv an der Aufklärung mitgewirkt und alle Informationen und Belege offengelegt. Bezüglich der seitens der französischen Kartellbehörde laufenden Untersuchung, ob BRENNTAG SA unzulässig von seiner Marktposition Gebrauch gemacht habe, gibt es noch keine Entscheidung der Behörde. Der Ermittlungsstand lässt keine Einschätzung über den Ausgang zu. Brenntag geht nach derzeitigem Kenntnisstand weiterhin davon aus, dass Ansprüche wegen der genannten Sachverhalte auf zivilrechtliche Haftung nicht ausreichend begründet sind.

Das bisher berichtete Risiko im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen einen französischen Medizintechnikhersteller schätzen wir inzwischen als sehr unwahrscheinlich ein und werden daher hierüber nur noch berichten, sofern sich Änderungen ergeben sollten.

Als global agierendes Unternehmen unterliegt Brenntag den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Vorschriften. Steuerliche Risiken können sich insbesondere aus laufenden und zukünftigen Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften ergeben. Grundsätzlich wird diesen Risiken durch die Bildung von Rückstellungen bilanziell Rechnung getragen.

Derzeit finden für die deutschen Brenntag-Gesellschaften routinemäßige Betriebsprüfungen für die Jahre 2006 – 2012 statt. Steuerliche Risiken könnten sich möglicherweise aus dem Erwerb der Brenntag-Gruppe im Jahre 2006 ergeben. Die Finanzverwaltung prüft in diesem Zusammenhang die steuerliche Abzugsfähigkeit von Transaktionskosten sowie von Zinsen für das Gesellschafterdarlehen der damaligen Anteilseignerin. Da eine abschließende Prüfung beider Sachverhalte durch die Finanzverwaltung noch aussteht, ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht ersichtlich, ob und in welcher Höhe sich ein eventuelles Steuerrisiko ergibt. Brenntag hält die bisherige steuerliche Behandlung der Sachverhalte für in Übereinstimmung mit den Steuergesetzen, sodass eine Rückstellung in beiden Fällen nicht gebildet wurde.

Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

34.) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE UND FAIR VALUES NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Die Klassifizierung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	2015					
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2015	
Bewertung in der Bilanz:		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Summe der Buchwerte	Fair Value
Kategorien finanzieller Vermögenswerte:	Kredite und Forderungen					
Flüssige Mittel	579,1	–	–	–	579,1	579,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.426,5	–	–	–	1.426,5	1.426,5
Sonstige Forderungen	81,7	–	–	–	81,7	81,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	42,4	2,4	1,3	2,5	48,6	48,6
Summe	2.129,7	2,4	1,3	2,5	2.135,9	2.135,9

C.76 KLASIFIZIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2015

in Mio. EUR	2014					
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2014	
Bewertung in der Bilanz:		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Summe der Buchwerte	Fair Value
Kategorien finanzieller Vermögenswerte:	Kredite und Forderungen					
Flüssige Mittel	491,9	–	–	–	491,9	491,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.407,2	–	–	–	1.407,2	1.407,2
Sonstige Forderungen	75,8	–	–	–	75,8	75,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	30,7	2,2	1,3	4,9	39,1	39,1
Summe	2.005,6	2,2	1,3	4,9	2.014,0	2.014,0

C.77 KLASIFIZIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2014

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value.

Anhang

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Forderungen sind 76,4 Millionen EUR (31.12.2014: 65,7 Millionen EUR) nicht finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Anzahlungen.

Die Klassifizierung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	2015						
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value			31.12.2015	
Bewertung in der Bilanz:	Nicht im Hedge Accounting designiert	Im Hedge Accounting designiert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Wertansatz nach IAS 17	Summe der Buchwerte	Fair Value
Kategorien finanzieller Verbindlichkeiten:							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.055,5	–	–	–	–	1.055,5	1.055,5
Sonstige Verbindlichkeiten	187,0	–	–	–	–	187,0	187,0
Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	5,4	63,3	–	–	–	68,7	69,3
Finanzverbindlichkeiten	2.236,5	–	4,3	–	14,4	2.255,2	2.293,6
Summe	3.484,4	63,3	4,3	–	14,4	3.566,4	3.605,4

C.78 KLASSIFIZIERUNG FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2015

in Mio. EUR	2014						
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value			31.12.2014	
Bewertung in der Bilanz:	Nicht im Hedge Accounting designiert	Im Hedge Accounting designiert	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Wertansatz nach IAS 17	Summe der Buchwerte	Fair Value
Kategorien finanzieller Verbindlichkeiten:							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046,2	–	–	–	–	1.046,2	1.046,2
Sonstige Verbindlichkeiten	181,5	–	–	–	–	181,5	181,5
Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	2,1	37,6	–	–	–	39,7	40,2
Finanzverbindlichkeiten	1.885,3	–	3,6	0,4	12,3	1.901,6	1.956,2
Summe	3.115,1	37,6	3,6	0,4	12,3	3.169,0	3.224,1

C.79 KLASSIFIZIERUNG FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2014

Anhang

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value. Die Fair Values der Finanzverbindlichkeiten wurden mittels der Discounted Cashflow-Methode auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt (Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie). Die Fair Values der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile wurden auf Basis eines anerkannten Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Dem Unternehmensbewertungsmodell liegen Cashflow-Planungen zugrunde (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie).

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind 186,1 Millionen EUR (31.12.2014: 181,5 Millionen EUR) nicht finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den Stufen der Fair Value-Hierarchie des IFRS 13 stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR

Hierarchiestufe:	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2015
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	2,4	–	2,4
Im Hedge Accounting designierte Derivate mit positivem Fair Value	–	2,5	–	2,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	4,3	–	4,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,3	–	–	1,3

C.80 FINANZINSTRUMENTE NACH FAIR VALUE-HIERARCHIE / 31.12.2015

in Mio. EUR

Hierarchiestufe:	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2014
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	2,2	–	2,2
Im Hedge Accounting designierte Derivate mit positivem Fair Value	–	4,9	–	4,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	3,6	–	3,6
Im Hedge Accounting designierte Derivate mit negativem Fair Value	–	0,4	–	0,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,3	–	–	1,3

C.81 FINANZINSTRUMENTE NACH FAIR VALUE-HIERARCHIE / 31.12.2014

Anhang

Die Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sich aufgeteilt nach Bewertungskategorien wie folgt:

in Mio. EUR	2015								
	Zinsen		Erfolgswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	Bewertung zum Fair Value		Währungsumrech- nung		Saldo Wert- berichti- gungen	Netto- ergebnis
	Erträge	Aufwen- dungen		Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Bewertungskategorie:									
Kredite und Forderungen	3,3	–	–	–	–	83,1	–55,3	–5,3	25,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–63,8	–24,9	–	–	60,5	–85,2	–	–113,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	–	–	–	36,8	–61,3	–	–	–	–24,5
Im Hedge Accounting designierte Derivate	–	–3,3	–	–	–	–	–	–	–3,3
Summe	3,3	–67,1	–24,9	36,8	–61,3	143,6	–140,5	–5,3	–115,4

C.82 NETTOERGEBNISSE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN / 2015

in Mio. EUR	2014								
	Zinsen		Erfolgswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	Bewertung zum Fair Value		Währungsumrech- nung		Saldo Wert- berichti- gungen	Netto- ergebnis
	Erträge	Aufwen- dungen		Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Bewertungskategorie:									
Kredite und Forderungen	3,0	–	–	–	–	66,5	–56,2	–4,0	9,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–64,7	4,0	–	–	29,8	–49,6	–	–80,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	–	–	–	30,5	–37,9	–	–	–	–7,4
Im Hedge Accounting designierte Derivate	–	–2,8	–	–	–	–	–	–	–2,8
Summe	3,0	–67,5	4,0	30,5	–37,9	96,3	–105,8	–4,0	–81,4

C.83 NETTOERGEBNISSE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN / 2014

Anhang

Die in den Zinsaufwendungen enthaltenen Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten beinhalten in Höhe von 1,7 Millionen EUR (2014: 2,2 Millionen EUR) Zinsaufwendungen, die nicht Bestandteil der Effektivverzinsung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind.

Die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung werden mit Ausnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Einnahmen aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Die Bruttowerte finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Verrechnungsvereinbarungen wie folgt in der Bilanz saldiert bzw. sie unterliegen folgenden einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen, die nicht die Voraussetzung zur Saldierung in der Bilanz erfüllen:

in Mio. EUR	Bruttowerte finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Saldierung	Buchwerte in der Bilanz	Einklagbare Globalverrechnungsverträge und ähnliche Vereinbarungen	31.12.2015 Nettowert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.465,7	-39,2	1.426,5	-9,7	1.416,8
Sonstige Forderungen	158,1	-	158,1	-0,1	158,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	53,0	-	53,0	-0,9	52,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.060,9	-5,4	1.055,5	-7,9	1.047,6
Sonstige Verbindlichkeiten	406,9	-33,8	373,1	-1,9	371,2
Finanzverbindlichkeiten	2.252,1	-	2.252,1	-0,9	2.251,2

C.84 SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN/31.12.2015

in Mio. EUR	Bruttowerte finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Saldierung	Buchwerte in der Bilanz	Einklagbare Globalverrechnungsverträge und ähnliche Vereinbarungen	31.12.2014 Nettowert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.444,6	-37,4	1.407,2	-4,6	1.402,6
Sonstige Forderungen	141,5	-	141,5	-0,1	141,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	39,1	-	39,1	-0,3	38,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.052,0	-5,8	1.046,2	-4,5	1.041,7
Sonstige Verbindlichkeiten	394,6	-31,6	363,0	-0,2	362,8
Finanzverbindlichkeiten	1.901,6	-	1.901,6	-0,3	1.901,3

C.85 SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN/31.12.2014

ART UND AUSMASS VON SICH AUS FINANZINSTRUMENTEN ERGEBENDEN RISIKEN

Nach IFRS 7 lassen sich die mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken typischerweise einteilen in Währungsrisiko, Zinsrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko.

Ursachen sowie Prozesse und Richtlinien zur Steuerung dieser Risiken sind ausführlich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen“ des Lageberichts dargestellt.

WÄHRUNGSRIKIO

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo monetäre Posten oder kontrahierte zukünftige Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen. Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente haben hierbei eine Laufzeit von weniger als einem Jahr und sind nicht in ein Hedge Accounting einbezogen.

Besondere Belastungen können sich durch ungünstige politische Entwicklungen und finanzpolitische Entscheidungen in einzelnen Ländern ergeben. So wird die von der venezolanischen Regierung Mitte Februar 2016 vorgenommene Abwertung des Bolivar bei gleichzeitiger weiterer Veränderung der Devisenkursbestimmungen in 2016 zu währungskursbedingten Aufwendungen führen. Weitere Änderungen der Gesetzgebung zu Wechselkursen sowie daraus resultierende Ergebnisbelastungen können aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden.

Die Verbindlichkeit zum Erwerb der nicht beherrschenden Anteile an Zhong Yung ist vollständig in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogen, sodass währungsbedingte Veränderungen der Verbindlichkeit erfolgsneutral erfasst werden. Die Net-Investment-Hedge-Rücklage hat sich dadurch wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Net-Investment-Hedge-Rücklage
31.12.2014	-6,4
Einstellung in die Net-Investment-Hedge-Rücklage	-2,2
31.12.2015	-8,6

C.86 ENTWICKLUNG NET-INVESTMENT-HEDGE-RÜCKLAGE

Wäre der Euro zum 31. Dezember 2015 gegenüber wesentlichen Währungen jeweils um 10% aufgewertet bzw. abgewertet gewesen, ergäben sich aus der Umrechnung monetärer Posten in fremder Währung in die Konzernwährung Euro unter Berücksichtigung von zum 31. Dezember 2015 bestehenden offenen Devisentermingeschäften und Devisenswaps folgende Veränderungen des Finanzergebnisses.

Anhang

in Mio. EUR	2015		2014	
	+10%	-10%	+10%	-10%
USD	-1,4	1,8	-1,8	2,2
GBP	0,2	-0,3	1,0	-1,2
CHF	-0,1	0,1	1,1	-1,4

C.87 SENSITIVITÄTSANALYSE WÄHRUNGSRISIKO

Eine Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem chinesischen Yuan Renminbi (CNY) hätte die Net-Investment-Hedge-Rücklage um 6,3 Millionen EUR reduziert (31.12.2014: 3,7 Millionen EUR reduziert) bzw. um 6,3 Millionen EUR erhöht (31.12.2014: 3,7 Millionen EUR erhöht).

ZINSRISIKO

Zinsrisiken können aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze auftreten. Die Risiken liegen hierbei in der Änderung der Fair Values für festverzinsliche Finanzinstrumente oder in der Änderung der Cashflows für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Im April 2013 wurden Teile des variabel verzinsten Konsortialkredits durch Zinsswaps langfristig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert und die Zinsswaps in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogen.

Die Cashflow-Hedge-Rücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Cashflow-Hedge-Rücklage
31.12.2014	4,1
Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	3,0
Bewertung zum Fair Value	-5,9
31.12.2015	1,2

C.88 ENTWICKLUNG CASHFLOW-HEDGE-RÜCKLAGE

Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2015 um 25 Basispunkte (2014: 25 Basispunkte) höher bzw. niedriger gewesen (bezogen auf den Bestand an Derivaten sowie variabel verzinslichen Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2015), ergäbe sich eine um 2,0 Millionen EUR höhere (31.12.2014: 3,5 Millionen EUR höhere) bzw. 2,7 Millionen EUR niedrigere (31.12.2014: 3,5 Millionen EUR niedrigere) Cashflow-Hedge-Rücklage. Das Finanzergebnis wäre um 1,9 Millionen EUR schlechter bzw. um 1,9 Millionen EUR besser (2014: 2,3 Millionen EUR schlechter bzw. 2,3 Millionen EUR besser) gewesen.

KREDITRISIKO

Ein Kreditrisiko bei nicht derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungen von den betreffenden Vertragspartnern nicht geleistet werden. Das maximale Kreditrisiko der nicht derivativen Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten. Das erwartete Kreditrisiko aus einzelnen Forderungen ist durch entsprechende Wertminderungen der Vermögenswerte berücksichtigt. (Siehe hierzu auch Textziffer 15.).

Bei den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Kreditrisiko der Gesamtsumme aller positiven Marktwerte dieser Instrumente, da im Falle einer Nichtleistung durch die Vertragspartner Verluste auf Vermögenswerte nur bis zu dieser Summe entstehen würden.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Brenntag-Konzern seinen künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vertragsgemäß nachkommen kann. Durch die gering ausgeprägte Saisonalität des Geschäfts kommt es unterjährig nur zu relativ schwachen Liquiditätsschwankungen.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt der Brenntag-Konzern neben angemessenen Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln über Kreditlinien im Rahmen des syndizierten Konsortialkredits, die nach Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zur Erkennung von Liquiditätsrisiken verfügt der Konzern über eine mehrjährige Liquiditätsplanung, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Die sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden undiskontierten Zahlungsströme sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016–2021 ff.					
		2016	2017	2018	2019	2020	2021 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.055,5	1.055,5	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	187,0	184,4	0,5	0,6	0,2	0,2	1,1
Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	68,7	68,7	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	1.214,7	16,8	16,8	16,8	1.226,3	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134,2	128,7	0,2	–	–	–	5,3
Anleihe 2018	406,5	22,0	22,0	422,0	–	–	–
Optionsanleihe 2022	423,2	8,6	8,6	8,6	8,6	8,6	476,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	14,4	4,4	3,3	2,5	1,8	1,2	6,5
Derivative Finanzinstrumente	4,3						
davon Einzahlungen	–	477,9	–	–	–	–	–
davon Auszahlungen	–	482,2	0,4	–	–	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	57,9	12,7	20,8	21,5	1,3	1,6	–
Summe	3.566,4	1.506,1	72,6	472,0	1.238,2	11,6	489,4

C.89 ZUKÜNFTIGE CASHFLOWS AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN / 31.12.2015

Anhang

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015–2020 ff.					
		2015	2016	2017	2018	2019	2020 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046,2	1.046,2	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	181,5	179,3	1,6	0,1	–	–	0,5
Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	39,7	–	41,3	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	1.124,1	15,5	15,5	15,5	15,5	1.135,9	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	296,6	288,7	2,5	–	–	–	6,1
Anleihe 2018	405,2	22,0	22,0	22,0	422,0	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	12,3	3,7	3,1	2,3	1,6	1,0	6,1
Derivative Finanzinstrumente	4,0						
davon Einzahlungen	–	401,6	–	–	–	–	–
davon Auszahlungen	–	406,1	0,4	–	–	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	59,4	27,2	22,1	3,5	2,8	3,8	–
Summe	3.169,0	1.587,1	108,5	43,4	441,9	1.140,7	12,7

C.90 ZUKÜNFTIGE CASHFLOWS AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN / 31.12.2014

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Nominalvolumen und Fair Values derivativer Finanzinstrumente sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. EUR	31.12.2015			31.12.2014		
	Nominal- volumen	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominal- volumen	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Devisentermingeschäfte und Devisen- swaps ohne Hedge Accounting	637,3	2,4	4,1	500,6	2,2	3,6
Zinsswaps im Hedge Accounting	459,3	2,5	–	511,8	4,9	0,4
Zinsswaps ohne Hedge Accounting	100,0	–	0,2	–	–	–
Summe		4,9	4,3		7,1	4,0

C.91 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

35.) BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN / PERSONEN

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steht die Brenntag AG auch mit nahestehenden Unternehmen im Leistungsaustausch. Bei den nahestehenden Unternehmen handelt es sich um die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie um nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen und deren Tochterunternehmen.

Nahestehende Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Brenntag AG und deren Familienangehörige.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge des Vorstands betragen einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt 4,5 Millionen EUR (2014: 3,0 Millionen EUR). Des Weiteren bestehen für Mitglieder des Vorstands langfristige Vergütungsprogramme, die sich zum Teil an der Aktienkursentwicklung orientieren. Der hieraus resultierende, im laufenden Jahr erdiente Bonus zuzüglich der Wertänderungen bisher noch nicht ausgezahlter Ansprüche beträgt für 2015 3,2 Millionen EUR (2014: 1,4 Millionen EUR). Die Aufwendungen (ohne Zinsaufwendungen) für die im Berichtsjahr erdienten Pensionszusagen (leistungsorientierte Pläne) und die beitragsorientierten Pensionspläne belaufen sich auf 0,5 Millionen EUR (davon: 0,5 Millionen EUR leistungsorientierte Pläne); im Vorjahr 0,3 Millionen EUR (davon: 0,3 Millionen EUR leistungsorientierte Pläne). Insgesamt beläuft sich die Vorstandsvergütung damit auf 8,2 Millionen EUR (2014: 4,7 Millionen EUR). Im Geschäftsjahr 2015 ist kein Aufwand aus Bezügen an frühere Mitglieder des Vorstands entstanden. Neben der Auszahlung eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots in Höhe von 1,0 Millionen EUR fielen im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstands an.

Das System der Vergütung des Vorstands sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2015 1,0 Millionen EUR (2014: 0,8 Millionen EUR).

Das System der Vergütung des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Aufsichtsratsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Darüber hinaus kam es zu keinen Transaktionen mit nahestehenden Personen.

Anhang

Folgende Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen getätigt:

in Mio. EUR	2015	2014
Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen	0,8	0,8
Empfangene Lieferungen und Leistungen von assoziierten Unternehmen	0,7	0,9
Umsatzerlöse mit Unternehmen, bei denen nahestehende Personen eine Aufsichtsfunktion ausüben	0,2	0,2

C.92 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen assoziierte Unternehmen	0,1	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,1	0,1
Finanzierungsforderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,1	0,1

C.93 FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen der Brenntag AG mit konsolidierten Tochterunternehmen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

36.) HONORARE DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind die folgenden Honorare als Aufwand erfasst worden:

in Mio. EUR	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	0,8	0,8
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	–	0,3
Summe	1,1	1,4

C.94 HONORARE DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

37.) BEFREIUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB / § 264B HGB

Die folgenden Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2015 die Befreiungsregelungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

- Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Germany Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Foreign Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Beteiligungs GmbH, Mülheim an der Ruhr
- BRENNTAG GmbH, Duisburg
- BRENNTAG International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Real Estate GmbH, Mülheim an der Ruhr
- BCD Chemie GmbH, Hamburg
- CLG Lagerhaus GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Zossen
- CM Komplementär 03–018 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- CM Komplementär 03–019 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- CM Komplementär 03–020 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr

38.) ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben für das Geschäftsjahr 2015 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG am 17. Dezember 2015 abgegeben und auf der Homepage der Brenntag AG dauerhaft zugänglich gemacht (http://www.brenntag.com/media/documents/compliance/entsprechenserklaerung_2015.pdf).

39.) EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE

Die venezolanische Regierung hat Mitte Februar 2016 die Landeswährung Bolivar weiter abgewertet. Seit Februar 2015 bestanden in Venezuela parallel drei unterschiedliche Wechselkursmechanismen: CENCOEX (offizieller privilegierter Wechselkurs, ausschließlich für Einfuhr bestimmter lebensnotwendiger Waren wie Lebensmittel und Medikamente, 6,30 Bolivar pro US-Dollar), SICAD (auf Auktionen basierender Kurs, zuletzt rund 13,50 Bolivar pro US-Dollar) und SIMADI (erlaubte An- und Verkauf von Devisen mit geringeren Restriktionen, zuletzt rund 200 Bolivar pro US-Dollar). Dieses dreigleisige Modell wurde im Februar 2016 auf ein duales Modell umgestellt. Danach stehen künftig nur noch CENCOEX (allerdings abgewertet auf 10 Bolivar pro US-Dollar) sowie SIMADI als offizielle Kursmechanismen zur Verfügung. Für Brenntag werden sich aus der hieraus resultierenden geänderten Umrechnung des Nettovermögens der venezolanischen Tochtergesellschaft von der lokalen Währung in die funktionale Währung US-Dollar Kursverluste in Höhe von rund 20 Millionen EUR ergeben. Weitere Effekte im Zuge der Währungsumstellung können sich aus der Bewertung des Vorratsbestandes, der sich derzeit auf rund 10 Millionen EUR beläuft, ergeben.



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mülheim an der Ruhr, den 7. März 2016

Brenntag AG

DER VORSTAND

Steven Holland

Karsten Beckmann

Markus Klähn

Georg Müller

Henri Nejade

ANLAGE

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES
GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB ZUM 31. DEZEMBER 2015

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
1	Brenntag AG	Mülheim an der Ruhr	0,00	0,00	0,00	
IN DEN KONZERN-ABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHERTUNTERNEHMEN						
Algerien						
2	Alliance Chimie Algerie SPA	Algier	0,00	100,00	99,94	70
Argentinien						
3	Brenntag Argentina S.A.	Buenos Aires	0,00	90,00 10,00	100,00	119 111
Australien						
4	Brenntag Australia Pty. Ltd.	Highett	0,00	100,00	100,00	147
5	Brenntag Pty. Ltd. i. L.	Highett	0,00	100,00	100,00	4
Bangladesch						
6	BRENNTAG BANGLADESH FORMULATION LTD.	Dhaka	0,00	100,00	100,00	119
7	BRENNTAG BANGLADESH LTD.	Dhaka	0,00	100,00	100,00	119
8	BRENNTAG BANGLADESH SERVICES LTD.	Dhaka	0,00	100,00	100,00	7
Belgien						
9	BRENNTAG NV	Deerlijk	0,00	99,99 0,01	100,00	67 52
10	European Polymers and Chemicals Distribution BVBA	Deerlijk	0,00	100,00	100,00	123
Bermuda						
11	HCI Ltd.	Hamilton	0,00	100,00	100,00	12
12	Pelican Chemical Traders Ltd.	Hamilton	0,00	100,00	100,00	26
Bolivien						
13	Brenntag Bolivia S.R.L.	Santa Cruz	0,00	90,00 10,00	100,00	119 112
Brasilien						
14	Brenntag Quimica Brasil Ltda.	Guarulhos, São Paulo	0,00	100,00	100,00	119
Bulgarien						
15	BRENNTAG BULGARIA EOOD	Sofia	0,00	100,00	100,00	119
Chile						
16	Brenntag Chile Comercial e Industrial Limitada	Santiago	0,00	95,00 5,00	100,00	119 112
China						
17	Tianjin Zhong Rong Chemical Storage Co., Ltd.	Tianjin	0,00	100,00	51,00	81
18	Tianjin Tai Rong Chemical Trading Co., Ltd.	Tianjin	0,00	100,00	51,00	21
19	TAT Petroleum (Guangzhou) Ltd	Guangzhou	0,00	100,00	100,00 ²⁾	148

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
20	Shanghai Yi Rong International Trading Co., Ltd.	Shanghai	0,00	75,30 24,70	51,00	21 81
21	Shanghai Jia Rong Trading Co., Ltd.	Shanghai	0,00	100,00	51,00	17
22	Shanghai Anyijie Chemical Logistic Co., Ltd.	Shanghai	0,00	100,00	51,00	17
23	Guangzhou Fan Ya Jia Rong Trading Co., Ltd.	Guangzhou	0,00	60,00 40,00	51,00	21 18
24	Brenntag (Shanghai) Chemical Trading Co., Ltd.	Shanghai	0,00	100,00	100,00	119
Costa Rica						
25	Quimicos Holanda Costa Rica S.A.	San Jose	0,00	100,00	100,00	119
Curaçao						
26	H.C.I. (Curaçao) N.V.	Curaçao	0,00	100,00	100,00	119
27	HCI Shipping N.V.	Curaçao	0,00	100,00	100,00	26
Dänemark						
28	Aktieselskabet af 1. Januar 1987	Ballerup	0,00	100,00	100,00	30
29	Brenntag Biosector A/S	Ballerup	0,00	100,00	100,00	30
30	Brenntag Nordic A/S	Ballerup	0,00	100,00	100,00	119
Deutschland						
31	Fred Holmberg & Co GmbH	Hamburg	0,00	100,00	100,00 ²⁾	142
32	ROSEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Hüttenheim KG	Düsseldorf	0,00	94,00	94,00 ³⁾	49
33	CVP Chemie-Vertrieb Berlin GmbH	Berlin	0,00	100,00	51,00	36
34	CVM Chemie-Vertrieb Magdeburg GmbH & Co. KG	Schönebeck	0,00	100,00	51,00	36
35	CVH Chemie-Vertrieb Verwaltungsgesellschaft mbH	Hannover	0,00	51,00	51,00	49
36	CVH Chemie-Vertrieb GmbH & Co. Hannover KG	Hannover	0,00	51,00	51,00	49
37	CVB Albert Carl GmbH & Co. KG Berlin	Berlin	0,00	100,00	51,00	36
38	CM Komplementär 03–020 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00 0,00	100,00	39 53
39	CM Komplementär 03–019 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00 0,00	100,00	40 54
40	CM Komplementär 03–018 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00 0,00	100,00	50 55
41	CLG Lagerhaus GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	49
42	CLG Lagerhaus GmbH	Duisburg	0,00	100,00	100,00	49
43	Brenntag Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Zossen	0,00	100,00	100,00	52
44	Brenntag Vermögensmanagement GmbH	Zossen	100,00	0,00	100,00	1
45	Brenntag Real Estate GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	52
46	BRENNTAG International Chemicals GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	49
47	Brenntag Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr	100,00	0,00	100,00	1
48	BRENNTAG GmbH	Duisburg	0,00	100,00	100,00	49
49	Brenntag Germany Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	52
50	Brenntag Foreign Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	52
51	Brenntag Finanz-Service GmbH i. L.	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	48

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
52	Brenntag Beteiligungs GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	47
53	Blitz 03–1163 GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	39
54	Blitz 03–1162 GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	40
55	Blitz 03–1161 GmbH	Mülheim an der Ruhr	0,00	100,00	100,00	50
56	BCD Chemie GmbH	Hamburg	0,00	100,00	100,00	49
57	BBG - Berlin-Brandenburger Lager- und Distributionsgesellschaft Biesterfeld Brenntag mbH	Hoppegarten	0,00	50,00 50,00	100,00	49 56
Dominikanische Republik						
58	HCI CHEMCENTRAL DOM. REP. S.R.L.	Santo Domingo	0,00	99,80 0,10 0,10	100,00	119 26 27
59	BRENNTAG CARIBE S.R.L.	Santo Domingo	0,00	100,00 0,00	100,00	119 111
Ecuador						
60	BRENNTAG ECUADOR S.A.	Guayaquil	0,00	100,00 0,00	100,00	119 111
El Salvador						
61	BRENNTAG EL SALVADOR, S.A. DE C.V.	Soyapango	0,00	99,99 0,01	100,00	119 112
Finnland						
62	Brenntag Nordic Oy	Vantaa	0,00	100,00	100,00	119
Frankreich						
63	SOCIETE COMMERCIALE TARDY ET CIE. SARL	Vitrolles	0,00	51,00	50,97	66
64	Multisol International Services SAS	Sotteville-lès-Rouen	0,00	80,00 20,00	100,00	67 73
65	BRACHEM FRANCE HOLDING SAS	Chassieu	0,00	100,00	100,00	47
66	BRENNTAG EXPORT SARL	Vitrolles	0,00	100,00	99,94	71
67	BRENNTAG FRANCE HOLDING SAS	Chassieu	0,00	100,00	100,00	65
68	BRENNTAG FRANCE SAS	Paris	0,00	100,00	99,94	71
69	BRENNTAG INVESTISSEMENTS SAS	Chassieu	0,00	100,00	100,00	67
70	BRENNTAG MAGHREB SAS	Vitrolles	0,00	100,00	99,94	66
71	BRENNTAG SA	Chassieu	0,00	99,94	99,94	67
72	METAUSEL SAS	Chassieu	0,00	100,00	99,94	71
73	Multisol France SAS	Villebon-sur-Yvette	0,00	100,00	100,00	67
Ghana						
74	Brenntag Ghana Limited	Accra	0,00	100,00	100,00	119
Griechenland						
75	Brenntag Hellas Chimika Monoprosopi EPE	Penteli	0,00	100,00	100,00	124
Guatemala						
76	BRENNTAG GUATEMALA S.A.	Guatemala City	0,00	99,97 0,03	100,00	119 111
Honduras						
77	INVERSIONES QUIMICAS, S.A.	San Pedro Sula	0,00	98,51 1,49	100,00	119 111

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
Hongkong						
78	Brenntag Hong Kong Limited	Hongkong	0,00	99,96 0,04	100,00	119 111
79	TAT Petroleum (HK) Pte Ltd	Hongkong	0,00	100,00	100,00 ²⁾	148
80	Yuen Fung Hong Petroleum Co., Ltd	Hongkong	0,00	100,00	100,00 ²⁾	79
81	Zhong Yung (International) Chemical Co., Limited	Hongkong	0,00	51,00	51,00	119
Indien						
82	Brenntag Ingredients (India) Private Limited	Mumbai	0,00	100,00	100,00	147
Indonesien						
83	PT TAT Petroleum Indonesia	South Jakarta	0,00	99,00	99,00 ²⁾	148
84	PT. Brenntag	Jakarta Selatan	0,00	100,00	100,00	147
85	PT. Dharmala HCl i.L.	Jakarta	0,00	91,14	91,14	119
Irland						
86	Brenntag Chemicals Distribution (Ireland) Limited	Dublin	0,00	100,00	100,00	215
Italien						
87	NATURAL WORLD S.R.L.	Lugo	0,00	100,00	100,00	89
88	CHIMAB S.p.A.	Campodarsego (Padua)	0,00	100,00	100,00	89
89	BRENNTAG S.P.A.	Mailand	0,00	100,00	100,00	119
Kanada						
90	BRENNTAG CANADA INC.	Toronto	0,00	100,00	100,00	109
Kolumbien						
91	SURTIQUIMICOS S.A.	Bogotá	0,00	100,00	100,00	92
92	BRENNTAG COLOMBIA S.A.	Bogotá D.C.	0,00	94,87 4,15 0,41 0,38 0,19	100,00	119 112 27 111 26
Kroatien						
93	BRENNTAG HRVATSKA d.o.o.	Zagreb	0,00	100,00	100,00	124
Lettland						
94	SIA BRENNTAG LATVIA	Riga	0,00	100,00	100,00	135
95	SIA DIPOL BALTIJA	Riga	0,00	100,00	100,00	186
Litauen						
96	UAB BRENNTAG LIETUVA	Kaunas	0,00	100,00	100,00	135
Malaysia						
97	BRENNTAG SDN. BHD.	Kuala Lumpur	0,00	100,00	100,00	147
98	BRENNTAG MALAYSIA SERVICES SDN. BHD. i. L.	Kuala Lumpur	0,00	100,00	100,00	100
99	BRENNTAG MALAYSIA SDN. BHD.	Kuala Lumpur	0,00	100,00	100,00	119
100	AKASHI SDN. BHD.	Kuala Lumpur	0,00	100,00	100,00	97
Marokko						
101	ALCOCHIM MAROC S.A.R.L.	Casablanca	0,00	100,00	99,94	70
102	BRENNTAG MAROC S.A.R.L associé unique	Casablanca	0,00	100,00	99,94	70

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
Mauritius						
103	Multisol Mauritius Limited	Ebene	0,00	100,00	100,00	209
Mexiko						
104	AMCO INTERNACIONAL S.A. DE C.V.	Mexico City	0,00	100,00 0,00	100,00	105 106
105	BRENNTAG MÉXICO, S.A. DE C.V.	Cuautitlan Izcalli	0,00	99,99 0,01	100,00	119 112
106	BRENNTAG PACIFIC, S. DE R.L. DE C.V.	Tijuana	0,00	99,00 1,00	100,00	196 194
Neuseeland						
107	BRENNTAG NEW ZEALAND LIMITED	Wellington	0,00	100,00	100,00	147
Nicaragua						
108	BRENNTAG NICARAGUA, S.A.	Managua	0,00	99,99 0,01	100,00	119 111
Niederlande						
109	Holland Chemical International B.V.	Dordrecht	0,00	100,00	100,00	119
110	HCI U.S.A. Holdings B.V.	Amsterdam	0,00	100,00	100,00	118
111	HCI Central Europe Holding B.V.	Amsterdam	0,00	100,00	100,00	119
112	H.C.I. Chemicals Nederland B.V.	Amsterdam	0,00	100,00	100,00	119
113	Brenntag Vastgoed B.V.	Dordrecht	0,00	100,00	100,00	114
114	Brenntag Nederland B.V.	Dordrecht	0,00	100,00	100,00	119
115	Brenntag HoldCo B.V.	Amsterdam	0,00	100,00	100,00	47
116	Brenntag Finance B.V.	Amsterdam	0,00	100,00	100,00	119
117	BRENNTAG Dutch C.V.	Amsterdam	0,00	99,90 0,10	100,00	119 112
118	BRENNTAG Coöperatief U.A.	Amsterdam	0,00	99,00 1,00	100,00	194 193
119	BRENNTAG (Holding) B.V.	Amsterdam	0,00	74,00 26,00	100,00	115 50
Nigeria						
120	Brenntag Chemicals Nigeria Limited	Onikan-Lagos	0,00	90,00 10,00	100,00	119 111
Norwegen						
121	BRENNTAG NORDIC AS	Borgenhaugen	0,00	100,00	100,00	143
Österreich						
122	Provida GmbH	Wien	0,00	100,00	100,00	124
123	JLC-Chemie Handels GmbH	Wiener Neustadt	0,00	100,00	100,00	124
124	Brenntag CEE GmbH	Wien	0,00	99,90 0,10	100,00	125 52
125	Brenntag Austria Holding GmbH	Wien	0,00	100,00	100,00	9
Panama						
126	BRENNTAG PANAMA S.A.	Panama City	0,00	100,00	100,00	26
Peru						
127	BRENNTAG PERU S.A.C.	Lima	0,00	100,00 0,00	100,00	119 111

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
Philippinen						
128	BRENNTAG INGREDIENTS INC.	Makati City	0,00	100,00	100,00	119
Polen						
129	PHU ELMAR sp. z o.o.	Bydgoszcz	0,00	100,00	100,00	135
130	Obsidian Company sp. z o.o.	Warschau	0,00	100,00	100,00	135
131	Motor Polimer sp. z o.o.	Suchy Las	0,00	100,00	100,00	10
132	Fred Holmberg & Co Polska Sp.z o.o.	Warschau	0,00	100,00	100,00 ²⁾	135
133	FORCHEM sp. z o.o.	Warschau	0,00	100,00	100,00	10
134	Eurochem Service Polska sp. z o.o.	Warschau	0,00	100,00	100,00	135
135	BRENNTAG Polska sp. z o.o.	Kedzierzyn-Kozle	0,00	61,00 39,00	100,00	9 124
Portugal						
136	Brenntag Portugal - Produtos Quimicos, Lda.	Sintra	0,00	73,67 26,05 0,28	100,00	50 119 49
Puerto Rico						
137	Brenntag Puerto Rico, Inc.	Caguas	0,00	100,00	100,00	119
Rumänien						
138	BRENNTAG S.R.L.	Chiajna	0,00	100,00	100,00	111
Russland						
139	OOO BRENNTAG	Moskau	0,00	100,00	100,00	124
140	OOO MULTISOL	Moskau	0,00	100,00	100,00	211
141	OOO Tride Rus	Moskau	0,00	100,00	100,00	170
Schweden						
142	Brenntag Nordic AB	Malmö	0,00	100,00	100,00	144
143	Brenntag Nordic Holding AB	Malmö	0,00	100,00	100,00	119
144	Brenntag Nordic Investment AB	Malmö	0,00	100,00	100,00	143
Schweiz						
145	Brenntag Schweizerhall AG	Basel	0,00	100,00	100,00	67
Singapur						
146	Axxmo International Pte Ltd	Singapur	0,00	100,00	100,00 ²⁾	119
147	BRENNTAG PTE. LTD.	Singapur	0,00	100,00	100,00	119
148	TAT Petroleum Pte Ltd	Singapur	0,00	100,00	100,00 ²⁾	119
Slowakei						
149	BRENNTAG SLOVAKIA s.r.o.	Pezinok	0,00	100,00	100,00	124
Slowenien						
150	BRENNTAG LJUBLJANA d.o.o.	Ljubljana	0,00	100,00	100,00	124
Spanien						
151	BRENNTAG QUIMICA, S.A.U.	Dos Hermanas	0,00	100,00	100,00	67
152	Devon Chemicals S.A.	Barcelona	0,00	100,00	100,00	119
153	Quimicas Merono, S.L.	Cartagena	0,00	100,00	100,00 ²⁾	151

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
Sri Lanka						
154	BRENNTAG LANKA (PRIVATE) LIMITED	Athurugiriya	0,00	100,00	100,00	119
Südafrika						
155	Canada Oil Sales (Proprietary) Limited	Kapstadt	0,00	100,00	100,00	157
156	LIONHEART CHEMICAL ENTERPRISES (PROPRIETARY) LIMITED	Benoni	0,00	100,00	100,00 ²⁾	119
157	Multisol South Africa (Proprietary) Limited	Kapstadt	0,00	100,00	100,00	209
158	Trade Firm 100 (Proprietary) Limited	Kapstadt	0,00	100,00	100,00	157
Südkorea						
159	TAT Korea Petroleum Co., Ltd	Seoul	0,00	100,00	100,00 ²⁾	148
Taiwan						
160	Brenntag (Taiwan) Co., Ltd.	Taipeh	0,00	100,00	100,00	119
161	Brenntag Chemicals Co., Ltd.	Taipeh	0,00	100,00	100,00	119
Thailand						
162	Brenntag Enterprises (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	0,00	51,00 49,00	100,00	164 119
163	Brenntag Ingredients (Thailand) Public Company Limited	Bangkok	0,00	51,00 49,00	100,00	162 119
164	Brenntag Service (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	0,00	51,01 48,99	100,00	162 119
165	Thai-Dan Corporation Limited	Bangkok	0,00	99,90 0,05 0,05	100,00	163 162 164
Tschechische Republik						
166	Brenntag CR s.r.o.	Prag	0,00	100,00	100,00	124
Tunesien						
167	ALLIANCE - TUNISIE S.A.R.L.	Tunis	0,00	100,00	99,94	70
Türkei						
168	BRENNTAG KIMYA TICARET LIMITED SIRKETI	Istanbul	0,00	100,00	100,00	124
169	Parkoteks Kimya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi	Istanbul	0,00	100,00	100,00 ²⁾	124
Ukraine						
170	TOB TRIDE	Kiew	0,00	100,00	100,00	124
171	TOB BRENNTAG UKRAINE	Kiew	0,00	100,00	100,00	186
Ungarn						
172	BRENNTAG Hungaria Kft.	Budapest	0,00	97,93 2,07	100,00	124 111
173	BCB Union Kft.	Budapest	0,00	96,67 3,33	100,00	119 112
Uruguay						
174	BRENNTAG SOURCING URUGUAY S.A.	Montevideo	0,00	100,00	100,00	119
USA						
175	New Jersey Lube Oil, LLC	East Hartford/ Connecticut	0,00	100,00	100,00 ²⁾	199

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	unmittelbar % ¹⁾	mittelbar % ¹⁾	durchgerechnet % ¹⁾	über lfd. Nr.
176	Maniscalco, Ltd.	Houston/Texas	0,00	99,00 1,00	100,00 ²⁾	181 182
177	KB Page, LLC	Springfield/ Massachusetts	0,00	100,00	100,00 ²⁾	199
178	Jones Oil, LLC	Houston/Texas	0,00	100,00	100,00 ²⁾	181
179	JAM Parent Company, LLC	Houston/Texas	0,00	100,00	100,00 ²⁾	194
180	JAM Lubricants Company, LLC	Houston/Texas	0,00	100,00	100,00 ²⁾	181
181	JAM Holding Corp.	Houston/Texas	0,00	100,00	100,00 ²⁾	179
182	J.A.M. Interests, L.C.	Houston/Texas	0,00	100,00	100,00 ²⁾	181
183	J.A.M. Equipment Sales and Services, LLC	Houston/Texas	0,00	100,00	100,00 ²⁾	184
184	J.A.M. Distributing Company	Houston/Texas	0,00	100,00	100,00 ²⁾	181
185	JMS Marine Services, LLC	Kemah/Texas	0,00	0,00	0,00 ³⁾	
186	Dipol Chemical International, Inc.	Kings/New York	0,00	100,00	100,00	124
187	Altivia Louisiana, L.L.C.	St. Gabriel/Louisiana	0,00	100,00	100,00	197
188	Brenntag Funding LLC	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	194
189	Brenntag Global Marketing, LLC	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	194
190	Brenntag Great Lakes LLC	Chicago/Illinois	0,00	100,00	100,00	110
191	Brenntag Latin America, Inc.	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	194
192	Brenntag Mid-South, Inc.	Henderson/Kentucky	0,00	100,00	100,00	194
193	Brenntag North America Foreign Holding, LLC	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	194
194	Brenntag North America, Inc.	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	119
195	Brenntag Northeast, Inc.	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	194
196	Brenntag Pacific, Inc.	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	194
197	Brenntag Southwest, Inc.	Longview/Texas	0,00	100,00	100,00	194
198	Brenntag Specialties, Inc.	Wilmington/Delaware	0,00	100,00	100,00	194
199	BWE, LLC	East Hartford/ Connecticut	0,00	100,00	100,00 ²⁾	194
200	Coastal Chemical Co., L.L.C.	Abbeville/Louisiana	0,00	100,00	100,00	110
Venezuela						
201	HOLANDA VENEZUELA, C.A.	Valencia	0,00	100,00	100,00	119
202	INVERSIONES HCI-CHEMCENTRAL de VENEZUELA, C.A.	Caracas	0,00	100,00	100,00	201
203	QUIMICOS BARCELONA, C.A.	Caracas	0,00	100,00	100,00	201
Vereinigte Arabische Emirate						
204	Trychem FZCO	Jebel Ali, Dubai	0,00	51,00	51,00 ²⁾	119
205	Trychem Trading L.L.C.	Port Saeed, Dubai	0,00	100,00	51,00 ²⁾	204
Vereinigtes Königreich						
206	Water Treatment Solutions Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	215
207	Murgatroyd's Salt & Chemical Company Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	217
208	Multisol Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	213
209	Multisol Holdings Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	208
210	Multisol Group Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	215

Anhang

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % ¹⁾	Mittelbar % ¹⁾	Durchgerechnet % ¹⁾	Über lfd. Nr.
211	Multisol Europe Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	209
212	Multisol EBT Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	208
213	Multisol Chemicals Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	210
214	Brenntag UK Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	215
215	Brenntag UK Holding Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	69
216	Brenntag UK Group Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	215
217	Brenntag Inorganic Chemicals Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	215
218	Brenntag Inorganic Chemicals (Thetford) Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	215
219	Brenntag Colours Limited	Leeds	0,00	100,00	100,00	215
Vietnam						
220	BRENTAG VIETNAM CO. LTD.	Ho Chi Minh City	0,00	100,00	100,00	147
221	Nam Giang Trading and Service Co., Ltd	Ho Chi Minh City	0,00	0,00	0,00 ²⁾	
222	TAT Vietnam Petroleum Co., Ltd	Ho Chi Minh City	0,00	90,00	90,00 ²⁾	148
AT-EQUITY KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN						
Dänemark						
223	Borup Kemi I/S	Borup	0,00	33,33	33,33	28
Deutschland						
224	SOFT CHEM GmbH	Laatzen	0,00	33,40	17,03	35
Südafrika						
225	Crest Chemicals (Proprietary) Limited	Woodmead	0,00	50,00	50,00	119
Thailand						
226	Berli Asiatic Soda Co., Ltd.	Bangkok	0,00	50,00	50,00	163
227	Siri Asiatic Co., Ltd.	Bangkok	0,00	50,00	50,00	163

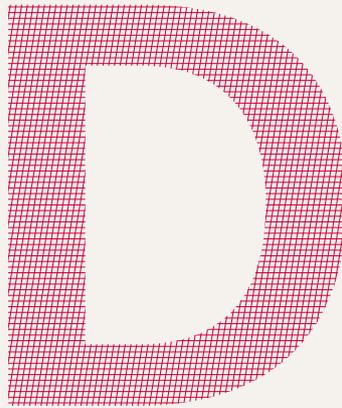
¹⁾ Anteile am Kapital der Gesellschaft²⁾ Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3³⁾ Strukturiertes Unternehmen



WEITERE INFORMATIONEN



Inhalt



WEITERE
INFORMATIONEN



238 – 262

240	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
242	SEGMENTINFORMATIONEN
248	GLOSSAR

258	TABELLENVERZEICHNIS
261	FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT
262	IMPRESSUM UND KONTAKT



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE BRENNTAG AG, MÜLHEIM AN DER RUHR

VERMERK ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-gesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft.

Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss

Der Vorstand der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers****Prüfungsurteil**

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

VERMERK ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Der Vorstand der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, ist verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 7. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Tandetzki
Wirtschaftsprüfer

ppa. Frank Schemann
Wirtschaftsprüfer

SEGMENTINFORMATIONEN

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS

2015

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	10.346,1	10.015,6	330,5	3,3	-4,6
Rohhertrag	2.321,7	2.078,2	243,5	11,7	2,3
Operativer Aufwand	-1.514,3	-1.351,5	-162,8	12,0	3,1
Operatives EBITDA	807,4	726,7	80,7	11,1	0,7
Transaktionskosten/Holdingumlagen	-	0,2	-0,2	-	-
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/ Holdingumlagen)	807,4	726,9	80,5	11,1	0,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	-108,7	-99,4	-9,3	9,4	1,1
EBITA	698,7	627,5	71,2	11,3	0,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-36,9	-35,9	-1,0	2,8	-5,4
Finanzergebnis	-112,5	-83,8	-28,7	34,2	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	549,3	507,8	41,5	8,2	-
Ertragsteuern	-181,2	-168,1	-13,1	7,8	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	368,1	339,7	28,4	8,4	-

D.01 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS/2015

Q4 2015

in Mio. EUR	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	2.473,3	2.511,0	-37,7	-1,5	-6,6
Rohhertrag	567,0	536,2	30,8	5,7	-0,3
Operativer Aufwand	-374,4	-337,7	-36,7	10,9	5,2
Operatives EBITDA	192,6	198,5	-5,9	-3,0	-9,6
Transaktionskosten/Holdingumlagen	-	-	-	-	-
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/ Holdingumlagen)	192,6	198,5	-5,9	-3,0	-9,6
Abschreibungen auf Sachanlagen	-28,2	-25,8	-2,4	9,3	3,3
EBITA	164,4	172,7	-8,3	-4,8	-11,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-8,5	-9,0	0,5	-5,6	-8,5
Finanzergebnis	-43,7	-19,6	-24,1	123,0	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	112,2	144,1	-31,9	-22,1	-
Ertragsteuern	-38,1	-42,5	4,4	-10,4	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	74,1	101,6	-27,5	-27,1	-

D.02 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS/Q4 2015

Segmentinformationen

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

2015

in Mio. EUR	Brenntag Konzern	EMEA	Nordamerika	Lateinamerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	10.346,1	4.654,4	3.600,6	925,8	834,1	331,2
Rohertrag	2.321,7	1.024,2	942,6	201,2	140,0	13,7
Operativer Aufwand	-1.514,3	-671,2	-577,0	-136,5	-89,7	-39,9
Operatives EBITDA	807,4	353,0	365,6	64,7	50,3	-26,2

D.03 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / 2015

Q4 2015

in Mio. EUR	Brenntag Konzern	EMEA	Nordamerika	Lateinamerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	2.473,3	1.102,9	861,9	225,6	217,0	65,9
Rohertrag	567,0	248,9	230,0	50,5	35,3	2,3
Operativer Aufwand	-374,4	-164,2	-146,4	-32,7	-21,9	-9,2
Operatives EBITDA	192,6	84,7	83,6	17,8	13,4	-6,9

D.04 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / Q4 2015

EMEA

2015

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	4.654,4	4.624,7	29,7	0,6	-0,6
Rohertrag	1.024,2	972,0	52,2	5,4	3,6
Operativer Aufwand	-671,2	-636,1	-35,1	5,5	3,8
Operatives EBITDA	353,0	335,9	17,1	5,1	3,2

D.05 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / EMEA 2015

Q4 2015

in Mio. EUR	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	1.102,9	1.105,7	-2,8	-0,3	-0,9
Rohertrag	248,9	238,4	10,5	4,4	3,4
Operativer Aufwand	-164,2	-154,0	-10,2	6,6	5,6
Operatives EBITDA	84,7	84,4	0,3	0,4	-0,6

D.06 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / EMEA Q4 2015

Segmentinformationen

NORDAMERIKA

2015

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	3.600,6	3.332,0	268,6	8,1	-8,6
Rohertrag	942,6	802,2	140,4	17,5	-0,5
Operativer Aufwand	-577,0	-478,6	-98,4	20,6	2,3
Operatives EBITDA	365,6	323,6	42,0	13,0	-4,6

D.07 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/NORDAMERIKA 2015

Q4 2015

in Mio. EUR	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	861,9	876,6	-14,7	-1,7	-13,0
Rohertrag	230,0	214,3	15,7	7,3	-5,0
Operativer Aufwand	-146,4	-124,1	-22,3	18,0	5,0
Operatives EBITDA	83,6	90,2	-6,6	-7,3	-18,5

D.08 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/NORDAMERIKA Q4 2015

LATEINAMERIKA

2015

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	925,8	864,0	61,8	7,2	-0,1
Rohertrag	201,2	169,5	31,7	18,7	9,8
Operativer Aufwand	-136,5	-122,7	-13,8	11,2	2,6
Operatives EBITDA	64,7	46,8	17,9	38,2	29,1

D.09 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/LATEINAMERIKA 2015

Q4 2015

in Mio. EUR	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	225,6	233,2	-7,6	-3,3	-4,2
Rohertrag	50,5	48,5	2,0	4,1	3,2
Operativer Aufwand	-32,7	-33,6	0,9	-2,7	-2,6
Operatives EBITDA	17,8	14,9	2,9	19,5	15,7

D.10 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/LATEINAMERIKA Q4 2015

Segmentinformationen

ASIEN PAZIFIK

2015

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	834,1	748,2	85,9	11,5	-2,3
Rohertrag	140,0	120,7	19,3	16,0	2,3
Operativer Aufwand	-89,7	-79,5	-10,2	12,8	-0,1
Operatives EBITDA	50,3	41,2	9,1	22,1	7,0

D.11 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/ASIEN PAZIFIK 2015

Q4 2015

in Mio. EUR	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	217,0	196,3	20,7	10,5	3,1
Rohertrag	35,3	32,3	3,0	9,3	2,0
Operativer Aufwand	-21,9	-19,9	-2,0	10,1	3,7
Operatives EBITDA	13,4	12,4	1,0	8,1	-0,7

D.12 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/ASIEN PAZIFIK Q4 2015

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

2015

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	331,2	446,7	-115,5	-25,9	-25,9
Rohertrag	13,7	13,8	-0,1	-0,7	-0,7
Operativer Aufwand	-39,9	-34,6	-5,3	15,3	15,3
Operatives EBITDA	-26,2	-20,8	-5,4	26,0	26,0

D.13 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/ALLE SONSTIGEN SEGMENTE 2015

Q4 2015

in Mio. EUR	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung		
			abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	65,9	99,2	-33,3	-33,6	-33,6
Rohertrag	2,3	2,7	-0,4	-14,8	-14,8
Operativer Aufwand	-9,2	-6,1	-3,1	50,8	50,8
Operatives EBITDA	-6,9	-3,4	-3,5	102,9	102,9

D.14 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/ALLE SONSTIGEN SEGMENTE Q4 2015

Segmentinformationen

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN
für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8¹⁾/2015

in Mio. EUR		EMEA ⁴⁾	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
	2015	4.654,4	3.600,6	925,8	834,1	331,2	–	10.346,1
	2014	4.624,7	3.332,0	864,0	748,2	446,7	–	10.015,6
Außenumsatzerlöse	Veränderung in %	0,6	8,1	7,2	11,5	–25,9	–	3,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	–0,6	–8,6	–0,1	–2,3	–25,9	–	–4,6
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2015	9,9	6,2	1,3	–	0,7	–18,1	–
	2014	9,0	6,5	1,9	3,6	0,8	–21,8	–
	2015	1.024,2	942,6	201,2	140,0	13,7	–	2.321,7
	2014	972,0	802,2	169,5	120,7	13,8	–	2.078,2
Rohrertrag ²⁾	Veränderung in %	5,4	17,5	18,7	16,0	–0,7	–	11,7
	Veränderung währungsbereinigt in %	3,6	–0,5	9,8	2,3	–0,7	–	2,3
	2015	–	–	–	–	–	–	2.266,0
	2014	–	–	–	–	–	–	2.027,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	11,8
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	2,4
	2015	353,0	365,6	64,7	50,3	–26,2	–	807,4
	2014	335,9	323,6	46,8	41,2	–20,8	–	726,7
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	Veränderung in %	5,1	13,0	38,2	22,1	26,0	–	11,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	3,2	–4,6	29,1	7,0	26,0	–	0,7
	2015	–	–	–	–	–	–	807,4
	2014	–	–	–	–	–	–	726,9
EBITDA	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	11,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	0,7
Operatives EBITDA / Rohrertrag ²⁾	2015 in %	34,5	38,8	32,2	35,9	–191,2	–	34,8
	2014 in %	34,6	40,3	27,6	34,1	–150,7	–	35,0
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2015	59,0	52,0	12,3	6,1	0,7	–	130,1
	2014	56,9	32,5	9,6	5,1	0,7	–	104,8

D.15 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8/2015

¹⁾ Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 31.) dargestellt.

²⁾ Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.

³⁾ Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

⁴⁾ Europe, Middle East & Africa.

Segmentinformationen

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Oktober bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8¹⁾/Q4 2015

in Mio. EUR		EMEA ⁴⁾	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
	2015	1.102,9	861,9	225,6	217,0	65,9	–	2.473,3
	2014	1.105,7	876,6	233,2	196,3	99,2	–	2.511,0
Außenumsatzerlöse	Veränderung in %	–0,3	–1,7	–3,3	10,5	–33,6	–	–1,5
	Veränderung währungsbereinigt in %	–0,9	–13,0	–4,2	3,1	–33,6	–	–6,6
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2015	2,2	0,3	–	–	0,1	–2,6	–
	2014	2,5	1,7	0,3	0,9	0,4	–5,8	–
	2015	248,9	230,0	50,5	35,3	2,3	–	567,0
	2014	238,4	214,3	48,5	32,3	2,7	–	536,2
Rohertrag ²⁾	Veränderung in %	4,4	7,3	4,1	9,3	–14,8	–	5,7
	Veränderung währungsbereinigt in %	3,4	–5,0	3,2	2,0	–14,8	–	–0,3
	2015	–	–	–	–	–	–	552,9
	2014	–	–	–	–	–	–	521,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	6,0
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	0,0
	2015	84,7	83,6	17,8	13,4	–6,9	–	192,6
	2014	84,4	90,2	14,9	12,4	–3,4	–	198,5
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	Veränderung in %	0,4	–7,3	19,5	8,1	102,9	–	–3,0
	Veränderung währungsbereinigt in %	–0,6	–18,5	15,7	–0,7	102,9	–	–9,6
	2015	–	–	–	–	–	–	192,6
	2014	–	–	–	–	–	–	198,5
EBITDA	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	–3,0
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	–9,6
	2015 in %	34,0	36,3	35,2	38,0	–300,0	–	34,0
	2014 in %	35,4	42,1	30,7	38,4	–125,9	–	37,0
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) ³⁾	2015	29,8	27,2	7,2	2,8	0,2	–	67,2
	2014	20,0	13,1	5,8	2,0	–0,5	–	40,4

D.16 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8/Q4 2015¹⁾Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 31.) dargestellt.²⁾Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.³⁾Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.⁴⁾Europe, Middle East & Africa.

GLOSSAR

A

AD-HOC-PUBLIZITÄT | Verpflichtung eines Emittenten von Wertpapieren, Insiderinformationen, die ihn unmittelbar betreffen, unverzüglich zu melden und zu publizieren. Die Pflicht zur Ad-hoc-Publizität ist in § 15 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) geregelt und soll dem Missbrauch von Insiderkenntnissen verhindern und die Markttransparenz erhöhen.

AKTIE | Wertpapier, das einen nach der Gesamtzahl der Aktien berechneten Bruchteil des Grundkapitals repräsentiert. Die in der Aktie verkörperte Mitgliedschaft gewährt dem Aktionär unter anderem das Recht zur Teilnahme an Hauptversammlungen, das Stimmrecht auf Hauptversammlungen, das Recht auf einen Gewinnanteil (→ Dividende).

AKTIENREGISTER | Unternehmen, die wie Brenntag AG → Namensaktien ausgegeben haben, führen ein Aktienregister, in dem Name, Geburtsdatum und die Adresse des Inhabers der Aktien sowie die Stückzahl der gehaltenen Aktien eingetragen werden (§ 67 Aktiengesetz).

AKTIENSPLIT | Der Aktiensplit ist die Aufteilung einer Aktie in zwei oder mehrere Anteile. Er dient vor allem der optischen Verbilligung und damit der Verbesserung der Handelbarkeit der jeweiligen Aktien. Der Anteil, den der einzelne Aktionär an dem Unternehmen hält ist vor und nach dem Aktiensplit unverändert, da er lediglich eine höhere Anzahl von Aktien als vor den Split erhält. Das Vermögen der Gesellschaft verteilt sich dann auf mehr Aktien als vorher.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN | Grundstücke, Gebäude oder Teile von Gebäuden, welche zum Zwecke der Erzielung von Mieteinnahmen oder Wertsteigerungen gehalten werden.

ANLEIHE | Wertpapier, das eine Kreditverbindlichkeit des Herausgebers darstellt und zumeist an einer Börse gehandelt wird. Der Käufer der Anleihe wird somit Kreditgeber und erhält im Gegenzug Zinszahlungen, die im sogenannten Kupon festgelegt sind.

AUFSICHTSRAT | Nach dem Aktiengesetz vorgeschriebenes Organ einer Aktiengesellschaft. Die Mitglieder werden in der Regel von der Hauptversammlung gewählt. Zu den wichtigsten Funktionen des Aufsichtsrates zählen die Bestellung und Abberufung des Vorstandes sowie die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes und die Prüfung des Jahresabschlusses.

AUSSCHÜTTUNGSQUOTE | Die Ausschüttungsquote gibt an, welcher prozentuale Anteil des Ergebnisses nach Steuern als → Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

AUSSENUMSATZ | Der Außenumsatz umfasst sämtliche Erlöse, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit fremden Dritten anfallen. Umsätze zwischen konsolidierten Tochtergesellschaften einschließlich strukturierter Einheiten sind darin nicht enthalten.

B

BEST PRACTICES | Der Begriff Best Practice, auch Erfolgsmethode genannt, stammt aus der angloamerikanischen Betriebswirtschaftslehre und bezeichnet bewährte, optimale bzw. vorbildliche Methoden, Praktiken oder Vorgehensweisen im Unternehmen.

BILANZGEWINN/-VERLUST | Als Bilanzgewinn/-verlust wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts bei Kapitalgesellschaften der Teil des Ergebnisses bezeichnet, über dessen Verwendung die Gesellschafter- bzw. → Hauptversammlung entscheidet. Er bildet die Obergrenze für eine Gewinnausschüttung/ → Dividende. Bei dem Bilanzgewinn/-verlust handelt es sich um eine Position in dem nach den Vorschriften des HGB erstellten → Einzelabschluss, in einem konsolidierten IFRS-Abschluss wird dieser Posten nicht ausgewiesen.

BÖRSENKÜRZEL | Eine dreistellige Kombination aus Buchstaben und ggf. Zahlen. Das Börsenkürzel wird von WM Datenservice, der auch die verantwortliche Stelle für die Vergabe der WKN/ISIN in Deutschland ist, vergeben. Anhand des Börsenkürzels kann eine Aktie – ebenso wie anhand der Wertpapierkennnummer oder der ISIN – eindeutig identifiziert werden.

BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ | Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist definiert als → Rohertrag abzüglich der Kosten für Produktion und → Mixing & Blending.

BUNDESANZEIGER | Der Bundesanzeiger ist die zentrale Plattform für amtliche Verkündungen und Bekanntmachungen sowie für rechtlich relevante Unternehmensnachrichten.



CAGR | CAGR ist die Abkürzung für „Compound Annual Growth Rate“ und bezeichnet die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate.

CAPEX | Capex ist die Kurzform für Capital Expenditure und stellt eine Kennzahl für die Investitionen in langfristige Anlagegüter dar. Bei Brenntag ist Capex definiert als Zugänge sowohl zu Sachanlagen als auch zu erworbener Software, Lizenzen und ähnlichen Rechten, soweit diese nicht aus Unternehmenserwerben resultieren (s. Konzernanhang, Textziffern 20 und 21).

CASHFLOW | Ist ein Indikator für die Liquidität im Unternehmen. Die liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel setzt sich zusammen aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow), dem Cashflow aus Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Mittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft stehen u.a. für Investitionen, zur Tilgung von Schulden oder Ausschüttung von → Dividenden zur Verfügung.

CASHFLOW-HEDGE-RÜCKLAGE | Bei Erfüllung bestimmter Kriterien darf der effektive Teil aus der Fair Value-Bewertung von als → Cashflow Hedge designierten Sicherungsinstrumenten im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

CASHFLOW HEDGES | Cashflow Hedges dienen zur Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme. Dieses Risiko kann sich entweder auf bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beziehen, oder es kann aus einer geplanten Transaktion resultieren. Ursächlich für das Schwanken der Zahlungsströme können zum Beispiel Veränderungen von Zinssätzen oder Fremdwährungskursen sein, denen man z.B. durch Abschluss von → Zinsswaps oder → Devisentermingeschäften entgegenwirkt.

COMPLIANCE | Oberbegriff für die Beachtung aller anwendbaren Gesetze, externen und internen Regeln, Grundsätze, Verfahren und Standards.

CONTROLLING | Corporate Controlling führt Analysen zur Zielerreichung der Berichtseinheiten durch, die im wesentlichen auf bestimmten Finanzkennzahlen basieren. Darüber

hinaus unterstützt Controlling den Entscheidungsprozess zur Ressourcenallokation (z.B. im Rahmen von Investitionsentscheidungen). Die Abteilung ist zudem für den monatlichen Berichtsprozess sowie für den Planungs- und Prognoseprozess verantwortlich.

CONVERSION RATIO | Die Conversion Ratio bei Brenntag berechnet sich als Quotient aus operativem EBITDA und Bruttoergebnis vom Umsatz. Sie stellt eine der wichtigsten Effizienz Kennziffern dar.

CORPORATE GOVERNANCE | Bezeichnet den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Wesentliche Teile dieses Ordnungsrahmens sind im sog. → „Deutschen Corporate Governance Kodex“ enthalten.

COVENANTS | Der Begriff bezeichnet Klauseln oder (Neben-)Abreden in Kreditverträgen und Anleihebedingungen. Es sind vertraglich bindende Zusicherungen des Kreditnehmers oder Anleiheschuldners während der Laufzeit eines Kreditvertrages.

CROSS-SELLING | Bei Brenntag verstehen wir unter Cross-Selling sowohl den Verkauf unseres bestehenden Produktportfolios an neue Kunden, die z.B. über Akquisitionen zu Brenntag kommen, als auch den Verkauf des neu hinzugeworbenen Produktportfolios aus Akquisitionen an unsere bestehenden Kunden.



D&O-VERSICHERUNG | Eine „Directors and Officers Versicherung“ ist eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, durch die die Organe der Gesellschaft abgesichert werden gegen Ansprüche Dritter und des Unternehmens aufgrund von Sorgfaltspflichtverletzungen.

DAX | Der Deutsche Aktienindex DAX® ist der Top-Index der Deutschen Börse und misst die Entwicklung der 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen am deutschen Aktienmarkt.

DERIVATE | Derivative → Finanzinstrumente oder Derivate sind an einen Preis, Index, Kurs oder ähnliche Variable gekoppelt, wobei anfänglich keine oder nur eine im Vergleich zu Verträgen mit ähnlicher Reaktion auf Änderungen von Marktbedingungen geringfügige Investition erforderlich ist. Beispiele für Derivate sind → Devisentermingeschäfte und → Zinsswaps.

DESIGNATED SPONSORS | Ein Designated Sponsor ist ein von der Börse als Handelsteilnehmer zugelassenes Kreditinstitut, Maklerunternehmen oder Wertpapierhandelshaus. Für einen Emittenten von Wertpapieren stellt er auf dem elektronischen Handelssystem Xetra® zusätzliche Liquidität bereit, indem er sich verpflichtet im fortlaufenden Handel und in Auktionen für die jeweils betreuten Werte verbindliche Geld- und Brief-Limite in das Orderbuch einzustellen. Auf diese Weise erhält der Anleger die Möglichkeit, betreute Werte jederzeit zu marktgerechten Preisen kaufen oder verkaufen zu können.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX | Sammlung von Regeln zur Corporate Governance, zusammengestellt von der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“. Im Fokus des Kodex stehen Regeln über Aktionäre und Hauptversammlung, über Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, über den Vorstand und den Aufsichtsrat selbst sowie allgemeine Regeln zur Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex enthält neben der Wiederholung gesetzlicher Regelungen auch sog. „Empfehlungen“ und „Anregungen“. Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet, eine jährliche Erklärung über die Einhaltung der Empfehlungen des Kodex abzugeben und etwaige Abweichungen zu begründen.

DEVISENTERMINGESCHÄFTE | Geschäft mit einer festen Vereinbarung zwischen zwei Parteien, eine Devisentransaktion zu einem fixierten Kurs zu einem späteren Zeitpunkt als der Kassavaluta durchzuführen.

DISCOUNTED-CASHFLOW-METHODE | Investitionstheoretisch fundiertes Verfahren zur Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere Unternehmen. Der Unternehmenswert ist gleich dem Barwert der zukünftigen vom Unternehmen erwirtschafteten Cashflows, die den Kapitalgebern zur Verfügung stehen. Bei der Berechnung des Barwerts werden die zukünftigen Cashflows mit einem risikoangepassten Zinssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst.

DIVERSIFIKATION | Diversifikation bezeichnet bei Brenntag die breite Aufstellung hinsichtlich Geographien, Endmärkten, Kunde, Produkten und Lieferanten. Dieser hohe Diversifizierungsgrad macht Brenntag weitgehend unabhängig von einzelnen Marktsegmenten oder Regionen.

DIVIDENDE | Die Dividende ist der von der → Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft beschlossene Gewinnanteil, der pro Aktie ausgeschüttet (gezahlt) werden soll.

DRITTVERZUGSKLAUSEL | Vereinbarung in Kreditverträgen oder Anleihebedingungen, wonach eine Vertragsstörung eintritt, wenn der Kreditnehmer im Verhältnis zu anderen Gläubigern vertragsbrüchig wird, ohne dass der die Klausel beinhaltende Kreditvertrag verletzt worden ist.

E

EBITA | Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Earnings Before Interest, Taxes and Amortization). Das EBITA stellt eine Kennzahl für die Ertragskraft dar.

EBITDA | Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization). Das EBITDA stellt bei Brenntag eine wesentliche Kennzahl für die Ertragskraft des Konzerns dar.

EINZELABSCHLUSS | Der Einzelabschluss stellt den Jahresabschluss eines einzelnen Unternehmens dar. Dieser ist in Deutschland gemäß den Rechtsvorschriften des HGB und nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) zu erstellen. Der Einzelabschluss dient der Ausschüttungsbeurteilung und ist Besteuerungsgrundlage.

EMBALLAGE | Die Emballage bezeichnet die Verpackung oder das Verpackungsmaterial.

EMEA | Europe, Middle East & Africa

EQUITY-METHODE | Bilanzierungsmethode für Beteiligungen an Gesellschaften, die nicht auf Basis einer Vollkonsolidierung mit den Vermögenswerten und Schulden in den → Konzernabschluss einbezogen werden. Der Buchwert wird entsprechend der Veränderung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung fortgeschrieben. Diese Veränderung geht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ein.

ERGEBNIS JE AKTIE | Leistungsindikator, der sich ermittelt durch Division des den Aktionären der Brenntag AG zustehenden Anteils am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien.

EURIBOR | Es ist die Abkürzung für European Interbank Offered Rate und dient sowohl als Referenzzinssatz für Kredite und Anlagegelder im kurzfristigen Kundenbereich als auch beim Termingeldgeschäft im Interbankenbereich (zwischen den Kreditinstituten). Für die Berechnung geben

Banken aus der Eurozone an, zu welchen Zinsen sie an andere Banken Gelder verleihen bzw. von diesen angeboten bekommen.

EVENTUALSCHULD | Mögliche Verpflichtung, die aufgrund von erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich ihres Eintretens und/oder ihrer Höhe nicht bilanziert werden darf. Eventualschulden werden als Zusatzinformation im Anhang genannt.

F

FAIR VALUE | Beizulegender Zeitwert oder Marktwert. Der Fair Value ist definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

FINANCIAL COVENANTS | Untergruppe der Covenants (Zusicherungen), womit sich der Kreditgeber zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen einverstanden erklärt.

FINANZIERUNGSLEASING | Vereinbarung zur entgeltlichen Übertragung des Nutzungsrechts an einem Vermögenswert, mit der im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übergehen. Der Vermögenswert ist vom Leasingnehmer (Inhaber des Nutzungsrechts) zu bilanzieren.

FINANZINSTRUMENTE | Finanzinstrumente i.S.d. IFRS sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert (Zahlungsmittel, Aktien, Forderungen etc.) und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument (Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller Schulden) führen.

FOKUSINDUSTRIEN | Brenntag hat sechs Fokusindustrien identifiziert, in denen wir überdurchschnittliches Wachstum erwarten. Dies sind die Bereiche ACES (Klebstoffe, Beschichtungen, Elastomeren, Farben und Dichtstoffe), die Nahrungsmittelbranche, der Öl- und Gasindustrie die Körperpflegebranche, Pharmazeutika sowie die Wasseraufbereitung.

FORDERUNGSVERKAUFSPROGRAMM | Finanzierungsinstrument, bei dem die Kreditgeber durch die Übertragung von Handelsforderungen besichert sind.

FORWARD-KONTRAKT | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das im Rahmen des Managements von Fremdwährungen zum Einsatz kommt. Die beiden Vertragsparteien schließen eine Vereinbarung ab, zwei Währungen zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft zu einem festgelegten Kurs gegeneinander zu tauschen.

FREE CASHFLOW | Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Bei Brenntag ist der Free Cashflow definiert als → EBITDA abzüglich → Capex zuzüglich/abzüglich Änderungen des → Working Capitals.

FREEFLOAT (AUCH STREUBESITZ) | Zum Streubesitz zählen alle Aktien, die nicht von Großaktionären gehalten werden, also vom breiten Publikum erworben und gehandelt werden können. Je höher der Streubesitzanteil ist, desto höher ist in der Regel die Handelbarkeit einer Aktie.

FULL TIME EQUIVALENTS | Anzahl der Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitäquivalenten, d.h. die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

G

GEBINDE | Gebinde bezeichnet die Verpackungseinheit, in der ein Produkt verkauft und ausgeliefert wird. Gängige Gebindegrößen sind z.B. Kanister, Fässer oder → IBCs.

GEWINNRÜCKLAGEN | Teil des bilanziellen Eigenkapitals, der im Wesentlichen aus der (teilweisen) Thesaurierung von Jahresüberschüssen und, für den IFRS-Konzernabschluss, dem Sonstigen Ergebnis (OCI) gebildet wurde.

GEZEICHNETES KAPITAL | Das gezeichnete Kapital bezeichnet bei einer Aktiengesellschaft das Grundkapital, welches in der Satzung festgelegt ist.

GLOBAL KEY ACCOUNTS | Brenntag betreut seine Key-Account-Kunden auf lokaler, nationaler, regionsübergreifender sowie globaler Ebene und entwickelt wie implementiert maßgeschneiderte Konzepte für die optimale Versorgung mit Industrie- und Spezialchemikalien. Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie sich, im Bewusstsein einen verlässlichen Partner zu haben, auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

GOODWILL | Der Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis für eine Beteiligung an einem anderen Unternehmen und dem → Fair Value des anteiligen erworbenen Nettovermögens zum Zeitpunkt der Übernahme.

H

HAUPTVERSAMMLUNG | Organ der Aktiengesellschaft, durch das die Aktionäre ihre Rechte ausüben. Eine ordentliche Hauptversammlung findet regelmäßig und mindestens einmal jährlich statt. Die Hauptversammlung ist u.a. zuständig für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrates (nicht der Arbeitnehmervertreter, soweit vorhanden), die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

HEDGING | Hedging ist eine Strategie zur Absicherung von Zins-, Währungs- oder Kursrisiken durch → derivative Finanzinstrumente (Optionen, Swaps, Termingeschäfte usw.).

HSE | HSE steht für Health, Safety, and Environment. HSE umfasst somit die Themen aus den Bereichen Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz.

HUB-AND-SPOKE-SYSTEM | Die Brenntag-Standorte funktionieren nach einem effizienten „Hub-and-Spoke“-System. An den Brenntag „Hub“-Standorten, die über große Tankanlagen, Lagerhäuser sowie Misch- und Formulierungsanlagen und gelegentlich auch Reinräume verfügen, kommen Massengüter in großen Mengen an. Von unseren „Hub“-Standorten aus beliefern wir unsere „Spokes“, die über kleinere Tankanlagen und Lager verfügen und in der Nähe unserer Kunden angesiedelt sind, um eine zügige und reibungslose Lieferung zu gewährleisten.

I

IBC | IBC steht für Intermediate Bulk Container. Damit wird ein Gebinde zur Lagerung und zum Transport meist flüssiger Stoffe bezeichnet. Gängig ist ein Fassungsvermögen von 1.000 Litern.

ICCTA | Der ICCTA (International Council of Chemical Trade Associations, internationale Vereinigung der Chemiehandelsverbände) vertritt die Interessen von mehr als 1500 Chemie-

händlern weltweit. Der ICCTA wurde 1991 gegründet, um ein weltweites Netzwerk zur Verfügung zu stellen, welches Programme und Probleme von internationalem Interesse über die Chemiehandelsverbände hinweg koordiniert.

IFRS/IAS | Internationale Rechnungslegungsstandards, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel herausgegeben werden, transparente und vergleichbare Rechnungslegungsprinzipien zu schaffen. Diese sind aufgrund der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates von kapitalmarktorientierten EU-Unternehmen anzuwenden. IFRS ist die Abkürzung für International Financial Reporting Standards, IAS steht für International Accounting Standards.

IMPAIRMENTTEST | Werthaltigkeitsprüfung, bei der der Buchwert eines Vermögenswertes mit seinem erzielbaren Betrag (recoverable amount) verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem → Fair Value abzüglich Veräußerungskosten (fair value less costs to sell) und dem Nutzungswert (value in use). Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der Verwendung erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ist eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorzunehmen.

INDUSTRIECHEMIKALIE | In Abgrenzung zur → Spezialchemikalie bezeichnen Industriechemikalien bei Brenntag chemische Standardprodukte, die bestimmte Eigenschaften und Wirkungen aufweisen. Für den Verwender ist es in der Regel irrelevant, welcher Hersteller das Produkt produziert.

INHABERAKTIE | Inhaberaktien sind Wertpapiere, die nicht auf einen bestimmten Namen sondern auf den Inhaber des Wertpapiers ausgestellt werden, sodass dem jeweiligen Inhaber sämtliche Aktionärsrechte zustehen und die Inhaberaktien formlos veräußert werden können.

INSIDERINFORMATIONEN | Insiderinformationen sind gemäß § 13 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände oder Ereignisse, die sich auf einen Emittenten von Insiderpapieren oder auf die Insiderpapiere selbst, wie etwa Aktien oder Optionen oder Termingeschäfte in Bezug auf solche Aktien beziehen und die geeignet sind, im Falle ihres öffentlichen Bekanntwerdens den Börsen- oder Marktpreis dieser Insiderpapiere erheblich zu beeinflussen.

INSTITUTIONELLER ANLEGER | Als institutionelle Anleger werden Kapitalsammelstellen bezeichnet. Hierzu zählen Banken, Versicherungen, Fondsgesellschaften etc., aber auch Unternehmen, die ihre Pensionskassen in Wertpapieren anlegen.

INVESTOR RELATIONS | Unternehmensbereich, der zuständig ist für die Kommunikation mit Aktionären, Investoren, Analysten und Finanzmedien. Das Ziel von Investor Relations ist es, den Adressaten die Informationen zur Verfügung zu stellen, die zur Einschätzung der Entwicklung des Unternehmens erforderlich sind.

ISIN-NUMMER | Die International Securities Identification Number (ISIN) dient der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von Wertpapieren und hat mittlerweile die nationalen Wertpapierkennnummern (WKN) abgelöst.

ISO | Die Internationale Organisation für Normung – kurz ISO (International Organization for Standardization) – ist die internationale Vereinigung nationaler Normungsorganisationen und erarbeitet international gültige Normen. Die Norm ISO 9001 stellt international gültige Forderungen an Qualitätsmanagementsysteme bezüglich der Qualität von Produktion, Dienstleistung und Entwicklung.

J

JUST-IN-TIME-LIEFERUNG | Bei der Vereinbarung von Just-in-time-Lieferungen verzichtet der Kunde auf eine eigene Lagerhaltung und ordert die benötigten Produkte bei Bedarf („just in time“) bei dem Lieferanten.

K

KAPITALRENTABILITÄT | Diese Kennzahl gibt an, wie sich ein Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung zum eingesetzten Kapital verhält bzw. wie sich das eingesetzte Kapital verzinst. Im Brenntag-Konzern messen wir die Kapitalrentabilität mithilfe der Kennzahl Return on Net Assets (→ RONA).

KAPITALRÜCKLAGE | Teil des bilanziellen Eigenkapitals, der aus Einlagen der Gesellschafter resultiert und zum Beispiel entsteht, wenn bei einer Kapitalerhöhung neue Aktien zu einem Preis über dem Nennwert ausgegeben werden.

KONSORTIALKREDIT | Kredit, bei dem mindestens zwei Kreditgeber an einen (oder mehrere) Kreditnehmer einen Kredit zu einheitlichen Bedingungen gewähren.

KONZERNABSCHLUSS | In einem Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse einer Gruppe von Unternehmen so zu einem Abschluss zusammengefasst, als handle es sich um ein einheitliches Unternehmen. Alle Beziehungen zwischen den rechtlich selbständigen aber wirtschaftlich verbundenen Unternehmen werden eliminiert, so dass im Konzernabschluss nur noch Aktivitäten der Konzernunternehmen mit außenstehenden Dritten abgebildet werden.

(KONZERN-)TREASURY | Bezeichnet die Finanzabteilung des Konzerns, die sich um Themen wie die Finanzierung, die Geldanlage und das Management von Finanzrisiken kümmert.

KRAFTSTOFFADDITIV | Kraftstoffadditive sind Zusätze, die Kraftstoffen beigemischt werden, um zusätzliche Wirkungen, wie z.B. eine Reinigung des Motors oder eine erhöhte Lagerungsdauer der Kraftstoffe zu erreichen.

L

LATENTE STEUER, AKTIV | Aktive latente Steuern werden als zukünftiger Steueranspruch auf temporäre Differenzen zwischen dem IFRS-Bilanzwert und dem steuerlichen Bilanzbuchwert sowie auf Verlustvorträge gebildet. Aus aktiven latenten Steuern können zukünftige Steuererstattungen hervorgehen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich jedoch daraus keine tatsächlichen Steuerforderungen gegenüber den Finanzbehörden.

LATENTE STEUER, PASSIV | Passive latente Steuern werden als zukünftige Steuerschuld auf temporäre Differenzen zwischen dem IFRS-Bilanzwert und dem steuerlichen Bilanzbuchwert gebildet. Aus passiven latenten Steuern können zukünftige Steuerzahlungen hervorgehen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich jedoch daraus keine tatsächlichen Verbindlichkeiten gegenüber den Finanzbehörden.

LEVERAGE | Der Begriff hat in der Finanzwelt verschiedene Bedeutungen. In diesem Dokument wird damit das Verhältnis der Nettoverschuldung zum → EBITDA bezeichnet.

LIBOR | Es ist die Abkürzung für London Interbank Offered Rate und es ist der Referenzzinssatz am Interbanken-Geldmarkt und dient als Referenzzinssatz für Kredite. Für die Berechnung geben Londoner Banken an, zu welchen Zinsen sie an andere Banken Gelder verleihen bzw. von diesen angeboten bekommen.

LTIR | LTIR steht für Lost Time Injury Rate. Dieser Performance-Indikator gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle pro geleisteter Arbeitsstunden an. Die im Geschäftsbericht veröffentlichte $LTIR_{1Tag}$ gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden wieder.

M

MARKTKAPITALISIERUNG | Die Marktkapitalisierung gibt an, mit welchem Wert das Eigenkapital einer börsennotierten Aktiengesellschaft am Markt bewertet wird. Sie errechnet sich aus der Multiplikation der Anzahl ausgegebener Aktien mit dem aktuellen Börsenkurs.

MDAX | Der von der Deutschen Börse berechnete Aktienindex MDAX® umfasst 50 mittelgroße deutsche Aktiengesellschaften aus den klassischen Industriebranchen die auf die 30 DAX®-Werte folgen.

METHODE DER LIZENZPREISANALOGIE | Bewertungsmethode für immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Marken (→ Trademark). Der Wert wird durch Schätzung der fiktiven Lizenzgebühren, die hypothetisch an einen Lizenzgeber zu entrichten wären, ermittelt. Der Wert entspricht dem Barwert der in der Zukunft ersparten Lizenzgebühren, die als branchenüblicher Prozentsatz auf eine Bezugsgröße (üblicherweise Umsatz) berechnet werden.

MIXING & BLENDING | Unter der englischen Bezeichnung „Mixing & Blending“ ist insbesondere das Mischen und Formulieren fester sowie flüssiger Chemikalien im richtigen Mischungsverhältnis mit konstanter Qualität sowie das Abfüllen von Produkten in die gewünschte Verpackungseinheit zu verstehen. Brenntag bietet seinen Kunden über die Chemiedistribution hinaus eine Reihe entsprechender Mehrwertleistungen, insbesondere auch das Mixing & Blending, an.

MOODY'S | Internationale Rating-Agentur → Rating

MSCI | MSCI ist ein Anbieter von diversen Dienstleistungen für institutionelle Anleger und berechnet seit 1968 verschiedene Indices.

N

NAMENSAKTIE | Aktie, die - im Gegensatz zur → Inhaberkarte - auf den Namen eines Aktionärs lautet, d.h. der Aktionär wird im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Das Aktienregister ermöglicht es dem Unternehmen, einen Einblick in die Aktionärsstruktur zu erhalten.

NET INVESTMENT HEDGE | Bei einem Net Investment Hedge werden währungskursbedingte Schwankungen des Nettovermögens ausländischer Geschäftsbetriebe durch derivative oder nicht-derivative → Finanzinstrumente abgesichert, indem der effektive Teil der währungskursbedingten Schwankungen der Sicherungsinstrumente in die Net-Investment-Hedge-Rücklage im Eigenkapital eingestellt wird und so die währungskursbedingten Schwankungen des Nettovermögens der ausländischen Geschäftsbetriebe kompensiert werden.

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN | Darunter ist der Teil der Gesamtfinanzverbindlichkeiten, der nicht durch flüssige Mittel abgedeckt ist, zu verstehen (siehe auch Konzernanhang, Textziffer 24).

NETTOVERSCHULDUNG | Grundsätzlich handelt es sich um die Finanzverbindlichkeiten (Verschuldung) abzüglich der vorhandenen Liquidität, wobei die beiden Begriffe in verschiedenen (Kredit-)Verträgen unterschiedlich definiert sein können.

O

ONE-STOP-SHOP | One-Stop-Shop bedeutet, dass unsere Kunden ein umfassendes Spektrum von Spezial- und Industriechemikalien sowie Dienstleistungen aus einer Hand erhalten.

OPERATIVES LEASING | Vereinbarung zur entgeltlichen Übertragung des Nutzungsrechts an einem Vermögenswert, die nicht als → Finanzierungsleasing zu klassifizieren ist. Der Leasingnehmer bilanziert weder Vermögenswert noch Verbindlichkeit. Die periodischen Zahlungen werden beim Leasingnehmer als operative Aufwendungen verbucht.

OPTION (AKTIEN) | Zeitlich beschränktes Recht zum Kauf (Call) oder Verkauf (Put) von → Aktien des Emittenten gegen einen Optionspreis.

OPTIONSSCHULDVERSCHREIBUNGEN | Sonderform einer → Anleihe, welche neben dem Anleiheanteil auch Optionen auf die Aktie der Brenntag AG gewährt. Die Optionsschuldverschreibung besteht aus einem Anleiheanteil und einem Optionsanteil. Die beiden Bestandteile können durch den Investor voneinander getrennt oder auch wieder zusammengefügt werden. Die Optionsschuldverschreibung und die beiden Bestandteile (Anleihe und Option) haben eine eigene Börsenkennnummer und können dementsprechend jeweils separat an einer Börse gehandelt werden. Der Anleiheanteil, welcher mit einem Abschlag in Höhe der Optionsprämie begeben wurde, wird über die Laufzeit der Optionsschuldverschreibung zugeschrieben. Die Optionsprämie wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

OUTSOURCING | Unter Outsourcing versteht Brenntag, dass Produzenten von Chemikalien ihre kleinen und mittleren Kunden an Brenntag übergeben, damit diese ihre Chemikalien zukünftig von Brenntag beziehen.

P

PLANVERMÖGEN | Bei Planvermögen handelt es sich um Vermögenswerte, die ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet werden und im Insolvenzfall nicht in die Insolvenzmasse des betroffenen Unternehmens einfließen. Die als Planvermögen klassifizierten Vermögenswerte werden mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

PRIME STANDARD | Der Prime Standard zählt zu den EU-regulierten Segmenten und ist das Zulassungssegment für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Prime Standard Unternehmen müssen über das Maß des General Standard hinaus, der die gesetzlichen Mindestanforderungen des Regulierten Marktes stellt, hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Die Aufnahme in den Prime Standard ist Voraussetzung für die Aufnahme in einen der Auswahlindizes der Deutschen Börse (DAX, MDAX, SDAX, TecDAX).

R

RATING | Die Beurteilung und Bewertung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners oder bestimmter Finanzierungsinstrumente eines Schuldners durch außenstehende, neutrale Rating-Agenturen. In diesem Dokument sind dies die international tätigen Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's.

REACH | REACH, steht für Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die erlassen wurde, um den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor den Risiken, die durch Chemikalien entstehen können, zu verbessern.

RECEIVABLES LOAN AGREEMENT | Engl. Ausdruck für das Forderungsverkaufsprogramm → Forderungsverkaufsprogramm

RECYCLING | Unter Recycling wird allgemein die Wiederverwertung oder Wiederaufbereitung von nicht mehr benötigten Produkten verstanden.

REGULIERTER MARKT | Zulassungssegment für Wertpapiere mit besonders strengen Zulassungsvoraussetzungen und Folgepflichten. Der Regulierte Markt ist ein „organisierter Markt“ im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes. Das bedeutet, dass die Zulassungsvoraussetzungen und die Folgepflichten der Teilnehmer sowie die Organisation des Handels selbst gesetzlich geregelt sind. Die Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem im Börsengesetz, in der Börsenzulassungsverordnung, im Wertpapierprospektgesetz und in der Börsenordnung geregelt. Zusätzlich zum Zulassungssegment entscheiden sich die Emittenten an der Frankfurter Wertpapierbörse für einen Transparenzstandard. Emittenten im Regulierten Markt können den Prime Standard oder den General Standard wählen, Emittenten im Open Market den Entry Standard. Von dieser Wahl hängen die Zulassungsfolgepflichten ab.

RESIDUALWERTMETHODE | Bewertungsmethode für immaterielle Vermögenswerte. Dabei wird der Barwert auf Basis der Cashflows ermittelt, die ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgebracht werden. Bei Brenntag wird die Residualwertmethode u.a. zur Bewertung erworbener Kundenbeziehungen und ähnlicher Rechte eingesetzt.

RESPONSIBLE-CARE-/RESPONSIBLE-DISTRIBUTION-GRUNDSÄTZE | Responsible Care/Responsible Distribution (RC/RD) ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie und des Chemiehandels. Ziel ist die freiwillige Verpflichtung, verantwortlich zu handeln und mehr als vorgeschrieben zu tun: Nachhaltigkeit fördern, Produktverantwortung zeigen, mehr Sicherheit für Werke und Nachbarschaft schaffen, den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und den Umweltschutz verbessern.

ROAD SHOW | Präsentation eines Unternehmens vor Aktionären und potentiellen Investoren an verschiedenen Finanzplätzen. Ziel dieser Investor-Relations-Maßnahme ist es, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die eigene Aktie zu lenken und diese aktiv zu vermarkten.

ROCE | Return on Capital Employed (RONA) ist definiert als $\rightarrow \text{EBITA} / (\text{durchschnittlicher Buchwert des Eigenkapitals} + \text{durchschnittlicher Buchwert der Finanzverbindlichkeiten abzgl. des durchschnittlichen Buchwertes der liquiden Mittel})$. Die durchschnittlichen Bilanzwerte im Nenner werden dabei für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Der ROCE wird im Brenntag-Konzern zur Messung der \rightarrow Kapitalrentabilität verwendet.

ROHERTRAG | Der Rothertrag ist definiert als Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen. Für Brenntag als Chemiedistributeur ist der Rothertrag eine wichtige finanzielle Kennzahl zur Steuerung des Gesamtkonzerns und der Segmente.

RONA | Return on Net Assets (RONA) ist definiert als $\rightarrow \text{EBITA}$ geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Sachanlagevermögen und durchschnittlichem \rightarrow Working Capital. Der RONA wird im Brenntag-Konzern zur Messung der \rightarrow Kapitalrentabilität verwendet.

S

SCHULDVERSCHREIBUNG | siehe Anleihe

SEGMENT | Teileinheit innerhalb eines Unternehmens oder Konzerns, über die gesondert berichtet wird. Die Abgrenzung richtet sich grundsätzlich nach der internen Steuerung (management approach). Der Brenntag-Konzern wird über regional ausgerichtete Segmente gesteuert.

SOURCING-AKTIVITÄTEN | (Beschaffungsaktivitäten) Brenntag hat umfassende Erfahrung und Know-how im Umgang mit effizienten Beschaffungsbeziehungen zu nationalen und internationalen Lieferanten von Chemikalien.

SPEZIALCHEMIKALIE | Gegenüber den \rightarrow Industriechemikalien zeichnen sich Spezialchemikalien durch individuelle Formulierungen, die häufig für kundenspezifische Anwendungen entwickelt wurden, aus. Für den Verwender ist daher ausschlaggebend, welcher Hersteller die Spezialchemikalie produziert.

STAMMAKTIE | \rightarrow Aktie, die mit den Standardrechten, insbesondere dem Stimmrecht ausgestattet ist.

STANDARD & POOR'S | Internationale Rating-Agentur; \rightarrow Rating

STIMMRECHT | Der Aktionär hat grundsätzlich das Recht, auf der \rightarrow Hauptversammlung seiner Aktiengesellschaft über die gefassten Beschlüsse abzustimmen. Das Stimmrecht wird nach Aktiennennbeträgen, bei Stückaktien nach der Anzahl der gehaltenen \rightarrow Aktien ausgeübt.

STÜCKAKTIEN | Stückaktien lauten nicht auf einen Nennbetrag. Sämtliche ausgegebene Stückaktien müssen einen gleich hohen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft verkörpern.

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT | Brenntag stellt großen Chemieproduzenten und der weiterverarbeitenden Industrie effiziente Logistiknetzwerke zur Verfügung. Wir bieten Transport, Lagerhaltung und Distribution und bieten Unterstützung bei Produktions- und Marketingprozessen. Wir garantieren höchste Effizienz und Sicherheitsstandards. Wir optimieren Lieferketten, synchronisieren Distributionsströme, übernehmen Überwachungsaufgaben und Bestandsverwaltung (Vendor Managed Inventory) sowie die Nachschubdisposition der Waren.

SWAPGESCHÄFTE | Finanzgeschäfte mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank) zur Absicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken (wie Zins- und Währungsrisiken), die aus dem Geschäft entstehen.

SWAPKONTRAKTE | \rightarrow Swapgeschäfte

SYNDICATED FACILITIES AGREEMENT | Engl. Ausdruck für Konsortialkredit; siehe Konsortialkredit

T

TRADEMARK | Eine Trademark bezeichnet allgemein einen Handelsnamen und umfasst bei Brenntag den Namen sowie das blau-rote Logo.

U

UMSATZKOSTEN | Die Umsatzkosten umfassen den Materialaufwand für bezogene Waren und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Leistungen, Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen und Betriebskosten.

UMSCHLAGSHÄUFIGKEIT DES WORKING CAPITALS, ANNUALISIERT | Brenntag definiert die Umschlagshäufigkeit des Working Capitals als Verhältnis von Umsatzerlösen zu durchschnittlichem → Working Capital. Dabei ist das durchschnittliche Working Capital für ein bestimmtes Jahr definiert als der Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den folgenden fünf Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

V

VORSTAND | Der Vorstand ist neben dem → Aufsichtsrat das zweite nach dem Aktiengesetz vorgeschriebene Organ einer Aktiengesellschaft. Der Vorstand ist u.a. verantwortlich für die Geschäftsführung und die Vertretung der AG. Die Mitglieder des Vorstands werden für Zeiträume von höchstens fünf Jahre vom Aufsichtsrat bestellt.

W

WACC | Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) ist ein unternehmensspezifischer Kapitalkostensatz und wird als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

WÄHRUNGSBEREINIGT | Bereinigt um Translationseffekte aus im Zeitablauf veränderten Wechselkursen. Finanzdaten, die zwei Berichtszeiträume mit unterschiedlichen Wechselkursen betreffen, werden besser vergleichbar gemacht, indem beide Werte zum gleichen, aktuellen Wechselkurs umgerechnet werden.

WÄHRUNGSSWAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das im Rahmen der Disposition von Fremdwährungen zum Einsatz kommt. Die beiden Vertragsparteien tauschen zunächst zwei Beträge in unterschiedlichen Währungen miteinander aus und schließen gleichzeitig eine Vereinbarung zum entgegengesetzten Tausch für einen in der Zukunft liegenden Zeitpunkt. Die den beiden Umtauschvorgängen zu Grunde liegenden Wechselkurse sind dabei in der Regel unterschiedlich.

WORKING CAPITAL | Brenntag definiert Working Capital als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Working Capital ist eine Kennzahl für im operativen Geschäft gebundene, kurzfristig verfügbare Mittel.

X

XETRA | Der Begriff Xetra® steht für das elektronische Börsenhandelssystem der Deutschen Börse AG (Exchange Electronic Trading System).

Z

Zahlungsmittelgenerierende Einheit | Identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse unabhängig von anderen (Gruppen von) Vermögenswerten erwirtschaftet. Sie dient der Berechnung einer möglichen Wertminderung von Vermögenswerten, für die eine Einzelbetrachtung nicht möglich ist.

ZINSSICHERUNGSMASSNAHME | Maßnahme zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken, die bei variabel verzinslichen Krediten entstehen. Als Instrumente kommen beispielsweise → Zinsswaps oder → Zinsscaps zum Einsatz.

ZINSSWAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das bei einem vorhandenen variabel verzinslichen Kredit abgeschlossen wird, um die Zinskosten in Summe auf einem bestimmten Niveau im Vorhinein zu fixieren.



TABELLENVERZEICHNIS

A	AN UNSERE AKTIONÄRE		B	KONZERNLAGEBERICHT	
A.01	Kursentwicklung der Brenntag-Aktie (indexiert)	36	B.01	Globales Netzwerk des Brenntag-Konzerns	71
A.02	Aktionärsstruktur	37	B.02	Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns	82
A.03	Kennzahlen und Grunddaten zur Brenntag-Aktie	38	B.03	Return on Net Assets (RONA)	84
A.04	Analystenmeinungen	38	B.04	Geschäftsentwicklung der Segmente	85
A.05	Kennzahlen und Grunddaten der Anleihen der Brenntag AG	39	B.05	Geschäftsentwicklung der Segmente/EMEA	85
A.06	Dividendenzahlung	41	B.06	Geschäftsentwicklung der Segmente/Nordamerika	86
			B.07	Geschäftsentwicklung der Segmente/Lateinamerika	87
			B.08	Geschäftsentwicklung der Segmente/Asien Pazifik	88
			B.09	Geschäftsentwicklung der Segmente/ Alle sonstigen Segmente	89
			B.10	Laufzeitenprofil unseres Kreditportfolios	91
			B.11	Cashflow	93
			B.12	Free Cashflow	94
			B.13	Vermögenslage	95
			B.14	Brenntag AG/Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB	97
			B.15	Brenntag AG/Bilanz nach HGB (Kurzfassung)	98
			B.16	Virtuelle Aktien	103
			B.17	Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB	104
			B.18	Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne) nach HGB	104
			B.19	Vorstandsvergütung nach IFRS	106
			B.20	Gewährte Zuwendungen an den Vorstand	110
			B.21	Zufluss an den Vorstand	110
			B.22	Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	113
			B.23	Mitarbeiter nach Segmenten	114
			B.24	Mitarbeiter nach Tätigkeitsbereichen	114
			B.25	Risikobewertungsmatrix	123

Tabellenverzeichnis

C KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS			
C.01	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	140	
C.02	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	141	
C.03	Konzernbilanz	142	
C.04	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	144	
C.05	Konzern-Kapitalflussrechnung	146	
C.06	Segmentberichterstattung nach IFRS 8	147	
C.07	Free Cashflow	148	
C.08	Überleitung vom operativen EBITDA zum Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	148	
C.09	Ermittlung RONA	149	
C.10	Überleitung vom Rohertrag zum Bruttoergebnis vom Umsatz	149	
C.11	Effekte der rückwirkenden Anwendung des IFRIC 21 (Abgaben)	151	
C.12	Veränderungen Konsolidierungskreis	154	
C.13	Erworbenes Nettovermögen 2015	156	
C.14	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	157	
C.15	Umsatzerlöse und Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag erworbener Geschäfte seit Erwerb	157	
C.16	Erworbenes Nettovermögen 2014	158	
C.17	Entwicklung Goodwill	158	
C.18	Überleitung von den Anschaffungskosten zu den Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	159	
C.19	Wechselkurse wesentlicher Währungen	161	
C.20	Nutzungsdauern Sachanlagen	165	
C.21	Nutzungsdauern immaterielle Vermögenswerte	166	
C.22	Komponenten der Vorsorgekosten	168	
C.23	Sonstige betriebliche Erträge	173	
C.24	Sonstige betriebliche Aufwendungen	173	
C.25	Zinsaufwendungen	174	
C.26	Erfolgswirksame Veränderungen der Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	174	
C.27	Sonstiges finanzielles Ergebnis	174	
C.28	Steuern vom Einkommen und Ertrag	175	
C.29	Steuerliche Überleitungsrechnung	175	
C.30	Aktive und passive latente Steuern	176	
C.31	Latente Steuern nach Fristigkeiten	176	
C.32	Entwicklung latenter Steuerverbindlichkeiten (netto)	177	
C.33	Steuerliche Verlustvorträge	177	
C.34	Mitarbeiter nach Segmenten	178	
C.35	Flüssige Mittel	179	
C.36	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179	
C.37	Fristigkeit nicht einzelwertgeminderter überfälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179	
C.38	Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180	
C.39	Sonstige Forderungen	180	
C.40	Sonstige finanzielle Vermögenswerte /31.12.2015	181	
C.41	Sonstige finanzielle Vermögenswerte /31.12.2014	181	
C.42	Vorräte	181	
C.43	Sachanlagen	183	
C.44	Immaterielle Vermögenswerte	184	
C.45	Regionale Verteilung Goodwill	185	
C.46	WACC nach Segmenten	186	
C.47	Entwicklung nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen	186	
C.48	Finanzverbindlichkeiten /31.12.2015	187	
C.49	Finanzverbindlichkeiten /31.12.2014	187	
C.50	Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit /31.12.2015	188	
C.51	Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit /31.12.2014	188	
C.52	Mindestleasingzahlungen /2015	189	
C.53	Mindestleasingzahlungen /2014	189	
C.54	Sonstige Verbindlichkeiten	190	
C.55	Entwicklung sonstige Rückstellungen	190	
C.56	Fristigkeit sonstige Rückstellungen	191	
C.57	Angewandte versicherungsmathematische Parameter	198	
C.58	Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach Ländern /31.12.2015	198	
C.59	Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach Ländern /31.12.2014	199	
C.60	Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen	199	
C.61	Entwicklung Fair Value des Vorsorgevermögens	200	
C.62	Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	201	
C.63	Aufteilung der Barwerte der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen nach Versicherten	202	
C.64	Fair Value des Vorsorgevermögens nach Anlagenklassen /31.12.2015	203	
C.65	Fair Value des Vorsorgevermögens nach Anlagenklassen /31.12.2014	203	
C.66	Sensitivitätsanalyse des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung	204	
C.67	Verbindlichkeiten zum Erwerb nicht beherrschender Anteile	204	
C.68	Ermittlung RONA	205	
C.69	Netto-Finanzverbindlichkeiten /operatives EBITDA	206	
C.70	Entwicklung nicht beherrschende Anteile	208	
C.71	Veränderung Working Capital	211	
C.72	Langfristige Vermögenswerte nach Ländern	212	
C.73	Außenumsatzerlöse nach Ländern	212	
C.74	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten /31.12.2015	213	
C.75	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten /31.12.2014	213	
C.76	Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte nach Bewertungskategorien /31.12.2015	215	
C.77	Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte nach Bewertungskategorien /31.12.2014	215	
C.78	Klassifizierung finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien /31.12.2015	216	
C.79	Klassifizierung finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien /31.12.2014	216	
C.80	Finanzinstrumente nach Fair Value-Hierarchie /31.12.2015	217	
C.81	Finanzinstrumente nach Fair Value-Hierarchie /31.12.2014	217	
C.82	Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten /2015	218	



Tabellenverzeichnis

C.83	Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten/2014	218	D	WEITERE INFORMATIONEN	
C.84	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten/31.12.2015	219	D.01	Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns/2015	242
C.85	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten/31.12.2014	219	D.02	Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns/Q4 2015	242
C.86	Entwicklung Net-Investment-Hedge-Rücklage	220	D.03	Geschäftsentwicklung der Segmente/2015	243
C.87	Sensitivitätsanalyse Währungsrisiko	221	D.04	Geschäftsentwicklung der Segmente/Q4 2015	243
C.88	Entwicklung Cashflow-Hedge-Rücklage	221	D.05	Geschäftsentwicklung der Segmente/EMEA 2015	243
C.89	Zukünftige Cashflows aus finanziellen Verbindlichkeiten/31.12.2015	222	D.06	Geschäftsentwicklung der Segmente/EMEA Q4 2015	243
C.90	Zukünftige Cashflows aus finanziellen Verbindlichkeiten/31.12.2014	223	D.07	Geschäftsentwicklung der Segmente/Nordamerika 2015	244
C.91	Derivative Finanzinstrumente	223	D.08	Geschäftsentwicklung der Segmente/Nordamerika Q4 2015	244
C.92	Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	225	D.09	Geschäftsentwicklung der Segmente/Lateinamerika 2015	244
C.93	Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	225	D.10	Geschäftsentwicklung der Segmente/Lateinamerika Q4 2015	244
C.94	Honorare des Konzernabschlussprüfers	225	D.11	Geschäftsentwicklung der Segmente/Asien Pazifik 2015	245
			D.12	Geschäftsentwicklung der Segmente/Asien Pazifik Q4 2015	245
			D.13	Geschäftsentwicklung der Segmente/Alle sonstigen Segmente 2015	245
			D.14	Geschäftsentwicklung der Segmente/Alle sonstigen Segmente Q4 2015	245
			D.15	Segmentberichterstattung nach IFRS 8/2015	246
			D.16	Segmentberichterstattung nach IFRS 8/Q4 2015	247
			D.17	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	261
			D.18	Konzernbilanz	261
			D.19	Konzern-Cashflow	261
			D.20	Aktienkennzahlen	261

Fünf-Jahres-Übersicht

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	Mio. EUR	10.346,1	10.015,6	9.769,5	9.689,9	8.679,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	2.266,0	2.027,5	1.945,5	1.925,7	1.768,0
Operatives EBITDA	Mio. EUR	807,4	726,7	698,3	707,0	660,9
Operatives EBITDA/Bruttoergebnis vom Umsatz	%	35,6	35,8	35,9	36,7	37,4
EBITDA	Mio. EUR	807,4	726,9	696,8	707,0	658,8
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	368,1	339,7	338,9	337,8	279,3
Ergebnis je Aktie	EUR	2,36	2,20	2,20	2,17	1,80

D.17 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERNBILANZ

		31.12.15	31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11
Bilanzsumme	Mio. EUR	6.976,2	6.215,0	5.627,3	5.708,1	5.570,9
Eigenkapital	Mio. EUR	2.690,5	2.356,9	2.093,7	1.944,2	1.737,6
Working Capital	Mio. EUR	1.268,1	1.226,8	1.044,4	1.018,6	961,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1.676,1	1.409,7	1.341,7	1.482,9	1.493,6

D.18 KONZERNBILANZ

KONZERN-CASHFLOW

		2015	2014	2013	2012	2011
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	593,7	369,7	357,8	433,0	349,6
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	Mio. EUR	-130,1	-104,8	-97,2	-94,7	-86,0
Free Cashflow	Mio. EUR	764,3	521,6	543,4	579,3	511,8

D.19 KONZERN-CASHFLOW

AKTIENKENNZAHLEN

		31.12.15	31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11
Aktienkurs	EUR	48,28	46,51	44,92	33,14	23,98
Anzahl Aktien (ungewichtet)		154.500.000	154.500.000	154.500.000	154.500.000	154.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	7.459	7.186	6.939	5.121	3.705
Streubesitz	%	100,00	100,00	100,00	100,00	63,98

D.20 AKTIENKENNZAHLEN



IMPRESSUM UND KONTAKT

Herausgeber

Brenntag AG
Stinnes-Platz 1
45472 Mülheim an der Ruhr
Telefon: + 49 (0) 208 7828 0
Fax: + 49 (0) 208 7828 698
E-Mail: info@brenntag.de
Internet: www.brenntag.com

Kontakt

Brenntag AG
Corporate Finance & Investor Relations
Thomas Langer, Diana Alester, René Weinberg
Telefon: +49 (0) 208 7828 7653
Fax: +49 (0) 208 7828 7755
E-Mail: IR@brenntag.de

Konzept und Text

Brenntag AG
Corporate Finance & Investor Relations

Gestaltung

MPM Corporate Communication Solutions
Untere Zahlbacher Straße 13
55131 Mainz
Telefon: + 49 (0) 61 31 95 69 0
Telefax: + 49 (0) 61 31 95 69 12
E-Mail: info@mpm.de
Internet: www.mpm.de

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen



Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Disclaimer

Dieser Bericht enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Brenntag AG und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Brenntag AG beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

FINANZKALENDER 2016



7. APR

2016

Mainfirst Corporate
Conference

[KOPENHAGEN]

9. MAI

2016

Zwischenbericht
Q1 2016

11. MAI

2016

JP Morgan Business
Services Conference

[LONDON]

8.-9. JUN

2016

Deutsche Bank
German/Austrian
Corporate Conference

[BERLIN]

14. JUN

2016

Hauptversammlung

[DÜSSELDORF]

10. AUG

2016

Zwischenbericht
Q2 2016

9. NOV

2016

Zwischenbericht
Q3 2016

Brenntag AG

Corporate Finance & Investor Relations
Stinnes-Platz 1
45472 Mülheim an der Ruhr
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 208 7828 7653

Fax: + 49 (0) 208 7828 7755

E-Mail: IR@brenntag.de